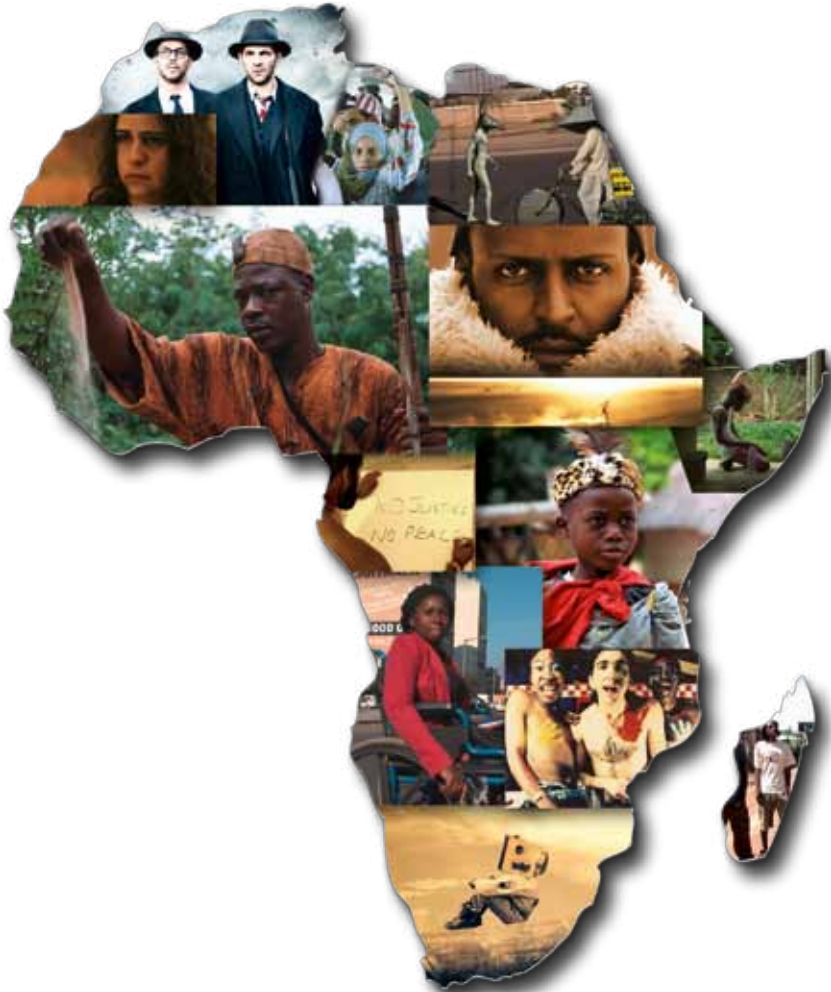


jenseits von europa XII **film festival**
neue filme
aus afrika

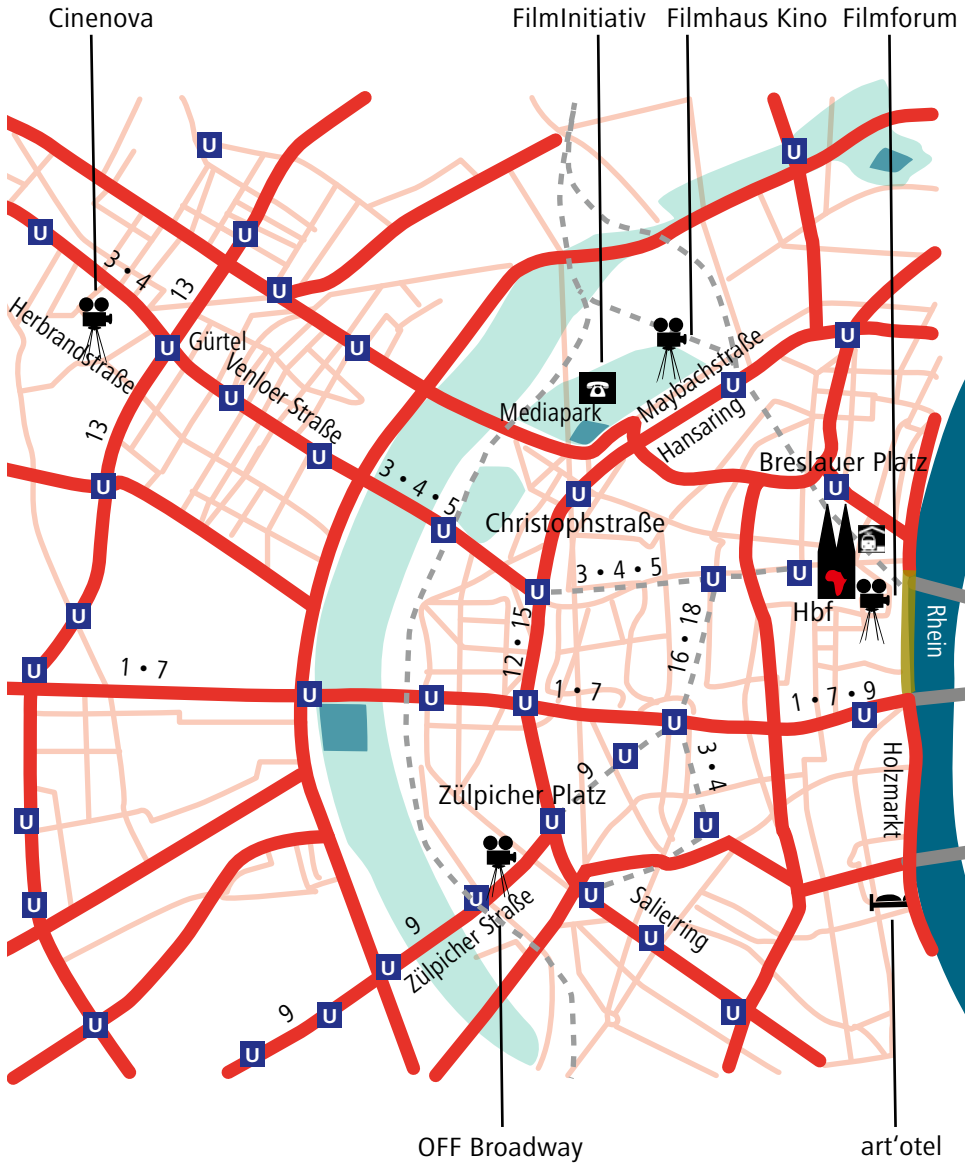
new films from africa | nouveaux films d'afrique

20. bis 30. september 2012

in köln



Festival-Locations



Kinos Cinemas:

Filmforum im Museum Ludwig, Bischofsgartenstr.1, 50667 Köln
 Allerweltskino im OFF Broadway, Zülpicher Str. 24, 50674 Köln
 Filmhaus Kino, Maybachstr. 111, 50670 Köln
 Cinenova, Herbrandstr. 11, 50825 Köln



Büro Office / Bureau:

FilmInitiativ Köln e.V., Im Mediapark 7, 50670 Köln, 0221-4696243



Hotel der Festivalgäste:

art'otel cologne, Holzmarkt 4, 50676 Köln

Hauptbahnhof (Hbf) Central station / Gare central



Dom Hauptbahnhof

Ade Bantu (Schirmherr des Festivals Patron of the festival / Parrain du festival)	4
20 Jahre afrikanische Kinematographie in Köln	7
20 years of African cinematography in Cologne / 20 ans de cinématographie africaine à Cologne	
Jubiläumsgrüße früherer Festivalgäste	16
Anniversary greetings from previous festival guests / Messages d'anciens invités du festival	
Jenseits von Europa XII – Das Jubiläumsprogramm	26
Out of Europe XII – anniversary programme / Au-delà de l'Europe XII – Programme spécial anniversaire	
FESPACO-Preisträger in Köln FESPACO's prize-winners in Cologne / Lauréats du FESPACO à Cologne	26
Neue Filme zu den Revolten in Nordafrika	27
New films on North Africa's uprisings / Nouveaux films sur les révoltes en Afrique du Nord	
African Shorts	28
Das aktuelle Kino Südafrikas Current cinema in South Africa / Nouveaux films d'Afrique du Sud	28
Spielfilme von Äthiopien bis Angola Feature films from Ethiopia to Angola / Films de l'Éthiopie à l'Angola	29
Doku-Entdeckungen von Sudan bis Senegal	29
Discovering documentaries from Sudan to Senegal / Découvertes documentaires du Soudan au Sénégal	
50 Jahre Unabhängigkeit Algeriens 50 years of independence in Algeria / 50 ans d'indépendance de l'Algérie	30
Antirassistische Filmreihe Anti-racist film programme / Cycle anti-racisme	31
China in Afrika China in Africa / La Chine en Afrique	31
africologne Theaterfestival	32
African Music Nights Soirées musique africaine	32
Zur Zukunft des Festivals The festival's future / Quel avenir pour le festival ?	32
Africa goes Veedel Termine August / September	44
Festival-Specials im Überblick Festival Specials – Overview / Les points forts du festival	48
Festivalgäste Guests / Invités	56
Die Festivalfilme	75
18.9. OFF Broadway: Antirassistische Filmreihe Teil 1	75
Anti-racist film programme part 1 / Cycle anti-racisme première partie	
20.9. Filmforum: Festivaleröffnung mit Live-Musik Opening / Overture	76
20. – 23.9. Filmforum: Festivalfilme & Schulvorführung Films & school screenings / Films & projection scolaire	78
24.9. Filmhaus Kino: China in Afrika / Südafrika-Spielfilm (South African feature / Long metrage sud africain)	96
25.9. OFF Broadway: Antirassistische Filmreihe Teil 2	98
Anti-racist film programme part 2 / Cycle anti-racisme deuxième partie	
26. – 29.9. Filmforum: Festivalfilme & Schulvorführung Films & school screenings / Films & projection scolaire	99
Antirassistische Filmreihe Teil 3 Anti-racist film programme part 3 / Cycle anti-racisme troisième partie	106
29.9. Filmforum: Jubiläumsparty mit DJ Ali T Anniversary party / Fête des 20 ans	117
30.9. Cinenova: Festivalfilme & Bekanntgabe Publikumspreis Films & audience award / Films & prix du publique	118
2.10. OFF Broadway: Antirassistische Filmreihe Teil 4	122
Anti-racist film programme part 4 / Cycle anti-racisme quatrième partie	
Nachspann Epilogue / Après-coup	124
Filmindex (A – Z)	128
Eintrittspreise Prices / Prix	129
Impressum Credits / Mentions légales	130

Liebe Festivalbesucherinnen,
 liebe Festivalbesucher,

seit über 20 Jahren setzen sich die Macherinnen und Macher des Kölner Festivals **Jenseits von Europa** mit dem afrikanischen Kino auseinander. Sie haben zwei Dekaden lang versucht, die verzerrten und klischeebehafteten Bilder Afrikas zurechtzurücken, nicht indem sie sich als Expertinnen und Experten ausgaben oder versuchten, Afrikanerinnen und Afrikaner zu bevormunden, sondern indem sie ein Podium für das afrikanische Kino schafften. Filmemacherinnen und Filmemacher vom afrikanischen Kontinent und aus der afrikanischen Diaspora wurden eingeladen, hier ihre Werke zu präsentieren. Die Träume, Ängste und Hoffnungen eines komplexen, vielschichtigen und facettenreichen Kontinents, der 54 Länder umfasst, wurden in den Fokus der deutschen Öffentlichkeit gerückt. Es entstand ausnahmsweise so etwas wie ein „Dialog auf Augenhöhe“.

Natürlich ist es nicht damit getan, alle zwei Jahre ein Afrika Film Festival und zwischendurch afrikanische Filmreihen stattfinden zu lassen. Es ist klar, dass die Filme, die Sie hier sehen, ihren Weg in die regulären Kinos finden müssen, um den Mainstream zu erreichen. Auch das deutsche Fernsehen muss sich dem „afrikanischen Film“ mehr öffnen, nicht um Afrika zu helfen, sondern um den Anschluss nicht zu verpassen – denn der Kontinent entwickelt sich rasant. Die technischen Fortschritte der letzten 10 Jahre sind enorm, die Demokratiebewegungen nicht mehr aufzuhalten, die Ära der Despoten ist vorbei, die Tage der Korrupten sind gezählt. Die Menschen in Kairo, Lagos, Kinshasa und Harare haben ihre Ängste abgelegt. Sie gehen auf die Straßen und verlangen nach Transparenz und Gerechtigkeit. Das urbane Afrika hat längst eine eigene Sprache und Identität gebildet. Es emanzipiert sich von den Gründungsvätern der Unabhängigkeitsbewegungen.

Das junge Afrika versucht nicht krampfhaft um Anerkennung zu buhlen, es will als gleichberechtigter Partner gesehen und respektiert werden – es fordert dies ein, ohne Wenn und Aber. Das junge Afrika will nicht mit Entwicklungshilfe und Almosen abgespeist werden, diese Zeiten sind vorbei.

Die neuen Trends spiegeln sich in den „New African Cinema“-Produktionen wieder, die Sie beim Festival **Jenseits von Europa XII** sehen und erleben werden.

Es gibt viel zu entdecken. Es geht darum, den Blick und das Hören neu zu definieren und damit alte eurozentristische Bilder abzulegen – und gibt es einen besseren Ort als das Kino, um damit zu beginnen?

Machen Sie sich also auf die Reise, es wird spannend!

Zum Schluss möchte ich noch den Macherinnen und Machern des Festivals danken, die es trotz erheblicher Widerstände und knapper Geldmittel schaffen, Jahr für Jahr ein unterhaltsames, spannendes und anspruchsvolles Programm auf die Beine zu stellen. Euch und den Besucherinnen und Besuchern des Jubiläumsfestivals **Jenseits von Europa XII** alles Gute zu 20 Jahren gelungener Afrika-Filmarbeit.

Mit den besten Grüßen aus Lagos

Ade Bantu Odukoya *

(Schirmherr des Festivals **Jenseits von Europa XII**)



Foto: © Ingo Buerfeind

* Ade Bantu Odukoya ist Mitbegründer der antirassistischen Musikerinitiative „Brothers Keepers“ und Protagonist in Sven Halfar’s Dokumentarfilm **Yes I am!**. Als einer der bekanntesten Musiker der afrikanischen Communities in Köln organisierte er 1996 zusammen mit FilmInitiativ eine Solidaritätswoche in Gedenken an den vom nigerianischen Militärregime ermordeten Schriftsteller Ken Saro Wiwa. Zum Festival **Jenseits von Europa X** steuerte er 2008 ein fulminantes „Felabration“-Konzert als Hommage an den legendären nigerianischen Musiker Fela Kuti bei. In den letzten Jahren hat er seinen Lebensmittelpunkt nach Lagos verlegt, wo er auch seine jüngste CD „No man stands alone“ produzierte. Derzeit arbeitet er dort an einem Projekt für das nigerianische Fernsehen. Zum Jubiläumsfestival in diesem Jahr hat er ein Video mit dem Titel **My music, my hood** beigesteuert, in dem er seine nigerianische Nachbarschaft vorstellt. Das Video ist am Samstag, den 23. September, um 22 Uhr in der langen afrikanischen Hip Hop-Filmnacht zu sehen.
Kontakt: www.bantucrew.com // [@bantucrew](https://twitter.com/bantucrew) // www.facebook.com/bantucrew

Dear Festival-goers,

For over 20 years the organisers of the Cologne Festival **Out of Europe** have taken a keen interest in African cinema. Over the last two decades they have been trying to correct the distorted and cliché-ridden images of Africa, not by claiming to be experts or by trying to speak on behalf of Africans, but by creating a platform for African film.

Filmmakers from the African continent and from the African diaspora have been invited to show their work. The dreams, fears and hopes of a complex, many-layered and multi-faceted continent, encompassing 54 countries, have come to the German public’s attention. For once, the result has been a sort of dialogue of equals.

Of course, it is not enough to put on a biennial African Film Festival and show a number of African films in between. Clearly, the films you see here need to find their way into mainstream cinemas in order to reach the general public. German television must be more open to African films too, not to help Africa, but to keep pace with the breath-taking rate of the continent’s development.

Technical progress over the last ten years has been enormous, the democratic movements are unstoppable, the era of despots is over, the days of the corrupt are numbered. The people of Cairo, Lagos, Kinshasa and Harare have laid their fears to rest. They now go out onto the streets and demand transparency and justice.

Urban Africa has long since developed its own language and identity. It is freeing itself from the founding fathers of the independence movements.

The new Africa is not desperately seeking recognition, but wants to be seen and respected as an equal – something it lays claim to without any ifs or buts. The new Africa will not be palmed off with development aid and hand-outs. Those days are over.

The new trends are reflected in the “New African Cinema” productions which you will see and experience at the **Out of Europe XII** festival.

Chers amis du cinéma africain,

depuis plus de 20 ans, les organisateurs du festival **Au-delà de l’Europe** à Cologne se passionnent pour le cinéma africain. Depuis deux décennies, ils tentent de rectifier les images déformées et pleines de clichés de l’Afrique, non pas en prétendant être des experts ou en essayant de dicter leur conduite aux Africains, mais en créant une plateforme pour le cinéma africain. Des réalisatrices et réalisateurs locaux ou issus de la diaspora africaine ont été invités pour présenter leurs œuvres. Les rêves, les craintes et les espoirs d’un continent complexe, hétérogène et aux multiples facettes – un continent qui réunit 54 pays – se sont frayés un chemin jusqu’en Allemagne, où le public a pu les découvrir. Chose rare, on a vu émerger un dialogue d’égal à égal.

Bien entendu, cela ne suffit pas d’organiser tous les deux ans un festival de cinéma africain et de temps en temps des projections. Il est évident que les films que vous voyez ici doivent arriver à percer dans les salles de cinéma classiques pour toucher le grand public. La télévision allemande doit elle aussi s’ouvrir davantage au cinéma africain, non pas pour aider l’Afrique, mais pour ne pas rater le coche, car le continent se développe à une vitesse impressionnante.

Ces dix dernières années, d’énormes progrès techniques ont été réalisés et rien ne pourra plus arrêter les aspirations des populations à plus de démocratie. L’ère des despotes est terminée, les jours des barons de la corruption sont comptés. Du Caire à Harare, en passant par Lagos et Kinshasa, les gens ont surmonté leur peur, ils descendent dans les rues pour réclamer la transparence et la justice.

L’Afrique urbaine s’est depuis longtemps créé sa propre langue et sa propre identité. Elle s’émancipe des pères fondateurs des mouvements d’indépendance. La jeune Afrique ne cherche pas désespérément à être reconnue, elle veut être considérée comme un partenaire égal et être respectée en tant que tel, elle l’exige sans concessions. La jeune Afrique ne veut plus quémander de l’aide au développement et l’aumône des autres, cette époque-là est volée.



Ade Bantu's „Felabration“-Konzert
beim Festival „Jenseits von Europa X“ (2010)
im Kölner Stadtgarten
Foto: © Ingo Buerfeind

There's plenty to discover. It's about redefining the way we see and hear things and discarding the old Eurocentric images – and what better place to start than at the cinema?

Come and join us, it's going to be a thrilling ride!

To end, I'd like to once again thank the festival organisers. Despite considerable hurdles and limited funds, year after year they succeed in putting together an entertaining, exciting and ambitious programme. I wish you and the visitors to the anniversary festival of **Out of Europe XII** all the best on 20 years of successful Africa-film work.

With very best wishes from Lagos,

Ade Bantu Odukoya *

(Patron of the **Out of Europe XII** festival)

** Ade Bantu Odukoya is co-founder of the anti-racist music initiative "Brothers Keepers" and the subject of Sven Halfar's documentary film Yes I am!. As one of the best known musicians in Cologne's African communities, in 1996 in collaboration with FilmInitiativ, he organised a week of solidarity in memory of the writer Ken Saro Wiwa who was murdered by the Nigerian military regime. At the Out of Europe X festival in 2008 he contributed to a brilliant "Felabration" concert as a tribute to the legendary Nigerian musician Fela Kuti. In the last few years he moved to Lagos where he produced his most recent CD "No man stands alone". He is currently working on a project for Nigerian television. He has contributed to this year's anniversary festival with a video called My Music My Hood, in which he takes the viewers around his Nigerian neighbourhood. You can catch it on Saturday, 23 September, at 10pm in the long African hip hop film night.*

Contact: www.bantucrew.com // twitter: [@bantucrew](https://twitter.com/bantucrew)
www.facebook.com/bantucrew

Les nouvelles tendances se reflètent dans les productions du « nouveau cinéma africain », que vous pourrez voir lors du festival **Au-delà de l'Europe XII**.

Il y a beaucoup de choses à découvrir. Il s'agit de regarder d'un autre œil et d'écouter d'une nouvelle oreille, de façon à se débarrasser d'une vision eurocentrée. Y-a-il un meilleur endroit que le cinéma pour commencer à le faire ? Mettez-vous en route, le voyage promet d'être fascinant ! Pour terminer, j'aimerais remercier les organisateurs du festival, qui malgré d'importants obstacles et des moyens très limités, réussissent chaque fois à mettre sur pied un programme divertissant, intéressant et de qualité. A vous et aux visiteurs du festival-anniversaire **Au-delà de l'Europe XII**, tous mes vœux pour ces 20 ans de travail fructueux dans le domaine du cinéma africain.

Meilleures salutations depuis Lagos,

Ade Bantu Odukoya *

(Parrain du festival **Au-delà de l'Europe XII**)

** Ade Bantu Odukoya est co-fondateur de l'organisation de musiciens « Brothers Keepers », qui milite contre le racisme. Il est également l'un des protagonistes du film documentaire Yes I am ! de Sven Halfar. En tant que l'un des musiciens les plus connus des communautés africaines de Cologne, en 1996, il a organisé avec FilmInitiativ une semaine de solidarité en hommage à l'écrivain Ken Saro Wiwa, assassiné par le régime militaire nigérian. En 2008, il a contribué au festival Au-delà de l'Europe X avec son concert « Felabration », un hommage au légendaire musicien nigérian Fela Kuti. Ces dernières années, il a centré ses activités sur Lagos, où il a notamment produit son dernier album, « No man stands alone ». Il travaille actuellement sur un projet pour la télévision nigérienne. Pour l'anniversaire du festival, il a réalisé une vidéo intitulée My music, My hood, dans laquelle il présente son quartier à Lagos. Cette vidéo sera projetée samedi 23 septembre à 22h durant la longue nuit du cinéma sur le hip hop africain.*

Contact : www.bantucrew.com // twitter: [@bantucrew](https://twitter.com/bantucrew)
www.facebook.com/bantucrew



Festival „Jenseits von Europa IV“ (1996)

20 Jahre afrikanische Kinematographie in Köln (1992-2012)

„Nach Filmreihen zu den Themen Anti-Atom-Bewegung, Palästina, Neo-Faschismus und Deutschland-Bilder im Kino veranstaltet FilmInitiativ Köln dieses Jahr eine Reihe mit Filmen aus Westafrika. Das hat politische und cineastisch-filmästhetische Gründe... Nicht nur politisch ist Afrika von Europa aus gesehen für viele ein weißer Fleck: auch im Kino kommt Afrika praktisch nicht vor... Aber Afrika hat eine entwickelte, vielfältige Filmproduktion, die unter unendlich schwierigen Bedingungen (Finanzierung, Distribution, Zensur) stattfindet. Trotz allem sind Filme entstanden, die eine breite Themenpalette widerspiegeln: den Kampf gegen Kolonialismus und Neo-Kolonialismus, die Kritik an überholten Traditionen, Stadt-Land-Gefälle, Klassengegensätze. Diese Filme sind äußerst lebendig, spannend und von einem außerordentlichen Niveau. Sie sind vielen Filmen, die unsere Kinos bevölkern, diametral entgegengesetzt, weil sie einen unmittelbaren, einfachen Humanismus reflektieren, der einen für uns neuartigen Zugang zu Sujet und Personen schafft.“

Mit diesen Sätzen kündigte FilmInitiativ Köln e.V. im Juni 1992 eine erste Veranstaltungsreihe mit 21 Spiel- und Dokumentarfilmen aus Westafrika in der Kölner Filmpalette an. Ein weiteres Programm mit Filmen aus anderen Regionen Afrikas folgte ein halbes Jahr später. Der Titel **Jenseits von Europa** verwies auf das Ziel, den Klischees über den Kontinent Afrika, die in hiesigen Fernsehdokumentationen und Kinofilmen verbreitet wurden (etwa in dem Beziehungsdrama **Jenseits von Afrika**, das im Milieu der weißen Kolonialgesellschaft spielt und in dem Afrika lediglich als Filmkulisse dient) authentische Bilder entgegen zu halten: Filme nicht über, sondern aus Afrika. Filme, in denen sich Afrikanerinnen und Afrikaner mit der Geschichte, dem Alltag und den gesellschaftlichen Problemen ihrer Länder auseinandersetzen. Schon zur ersten Reihe wurden deshalb auch Gäste aus verschiedenen afrikanischen Ländern eingeladen wie die Filmemacher Jean-Marie Teno aus Kamerun und S. Pierre Yaméogo aus Burkina Faso. Mamady Keïta aus Guinea, Percussionist und Protagonist der Musikedokumentation **Djembéfola**, gab im Anschluss an die Filmvorführung ein Konzert in der Alten Feuerwache. Und Sawadogo Saga vom Nationalen Rundfunk Burkina Fasos, der damals eine Ausbildung bei der Deutschen Welle in Köln absolvierte und zur Diskussion über das Filmschaffen in Westafrika ins Kino eingeladen war, wies darauf hin, dass, wer die Vielfalt des afrikanischen Filmschaffens kennen lernen wolle, in seine Heimatstadt Ouagadougou kommen müsse. Denn dort finde seit 1969 alle zwei Jahre das größte und wichtigste afrikanische Filmfestival der Welt statt, das FESPACO (Festival Panafricain de Cinéma et de la Télévision de Ouagadougou).



FilmInitiativ Plakate (1992 – 2008)
Posters / Affiches

MitarbeiterInnen von FilmInitiativ folgten im Frühjahr 1993 der Anregung von Sawadogo Saga und reisten zum FESPACO nach Burkina Faso. Bereits der Auftakt dieses Festivals war überwältigend, denn es wurde nicht in einem Kino, sondern vor 40 000 ZuschauerInnen im größten Fußballstadion der Stadt eröffnet – mit Live-Musik und Laser-Show.

Die Begeisterung des einheimischen Kinopublikums in den großen Freiluftkinos von Ouagadougou, die Bandbreite des Filmangebots und die Begegnungen mit Filmschaffenden aus allen Teilen des Kontinents veranlassten FilmInitiativ dazu, schon Ende 1993 ein zweiwöchiges „Nachspiel des FESPACO“ mit 50 Filmen in Köln zu organisieren (**Jenseits von Europa III**). Neben den Preisträgern des FESPACO bot dieses Programm Retrospektiven von Ousmane Sembène und Safi Faye (Senegal), Gaston Kaboré (Burkina Faso) und Raoul Peck (Haiti) als Vertreter der Diaspora. Zu den Gästen gehörten die FilmemacherInnen Fanta Régina Nacro aus Burkina Faso, Ahmed Diop aus Senegal und Balufu Bakupa-Kanyinda aus dem Kongo (damals noch Zaire genannt).

Seitdem haben MitarbeiterInnen und FreundInnen von FilmInitiativ das Festival in Ouagadougou regelmäßig alle zwei Jahre besucht und ab 1996 jeweils im Jahr danach in Köln ein Afrika Film Festival organisiert. Dieses bot schon bald mehr als nur preisgekrönte Filme vom FESPACO. Denn FilmInitiativ recherchierte seitdem auch bei weiteren auf das afrikanische Filmschaffen spezialisierten Festivals in Europa (Amsterdam, Mailand, Leuven, Tarifa, Berlin und Frankfurt) und in Afrika (Tunis, Kairo und Durban).

Im Ergebnis stieg die Qualität der Kölner Festivalprogramms und mit dem Filmangebot wuchs auch das Interesse des lokalen und überregionalen Publikums. Die Filmpalette und auch das Kölner Filmhaus erwiesen sich schon bald als zu klein, weshalb spätere Ausgaben des Festivals in größeren Kinos wie dem (heute leider nicht mehr existierenden) Broadway, dem OFF Broadway und dem Kino des Filmclub 813 stattfanden. Seit 2008 ist das Filmforum im Museum Ludwig das Festivalzentrum, da es nicht nur über einen großen Kinosaal mit 260 Plätzen verfügt, sondern auch über ein geräumiges Foyer für Infotische afrikanischer Communities und Verkaufsstände für Literatur, Musik, Kunst und kulinarische Spezialitäten.

Beim 10. Festival im Jahr 2008 kamen bereits am Eröffnungstag 700 ZuschauerInnen und damit mehr als bei der ersten westafrikanischen Filmreihe im Jahr 1992 insgesamt. 2010 wurden beim Festival schon 4000 ZuschauerInnen gezählt, darunter auch viele aus anderen Städten und dem benachbarten Ausland.

Das biennial veranstaltete Kölner Festival **Jenseits von Europa** hat sich so zur umfassendsten Präsentation des afrikanischen Filmschaffens in Deutschland entwickelt. Und in den Jahren zwischen den Festivals bietet FilmInitiativ zudem länder- und themenspezifische Filmreihen an.

Ein frühes Beispiel dafür war die **Ken Saro-Wiwa-Woche** im Jahr 1996. An neun Tagen wurde ein umfangreiches Programm präsentiert, zu dem neben Filmen auch Lesungen und Konzerte, nigerianische Theatervorstellungen und eine Veranstaltung mit Wole Soyinka, dem ersten afrikanischen Nobelpreisträger für Literatur, in der Kölner Universität gehörten. Mit der Veranstaltungsreihe sollte an den Oppositionspolitiker, Schriftsteller und Filmemacher Ken Saro-Wiwa erinnert werden, der ein Jahr zuvor vom Militärregime Nigerias hingerichtet worden war, weil er die Zerstörung des Ogoni-Landes im Niger-Delta durch internationale Ölkonzerne wie Shell angeprangert hatte. Dieses Programm entstand in enger Zusammenarbeit mit nigerianischen Musikern aus Köln wie Ade Bantu und Don Abi.

Seitdem gab es weitere Kooperationen mit afrikanischen Communities. So wirkten viele KamerunerInnen aus Köln 1996 als Statisten in dem Spielfilm **Clando** von Jean-Marie Teno über einen Flüchtling aus Westafrika mit, als der europäische Part des Films mit Unterstützung von FilmInitiativ an verschiedenen Locations der Stadt gedreht wurde. Nach der Premiere des Spielfilms **Lumumba** im Jahr 2002 diskutierten KongolesInnen aus Köln und Umgebung mit dem Publizisten Ludo de Witte aus Leuven, der in einem Buch die Verwicklung der belgischen Regierung in die Ermordung des ersten Premierministers des Kongo nach dessen Unabhängigkeit aufgedeckt hatte.

Anlässlich des 50. Jahrestags der Unabhängigkeit Ghanas zeigte FilmInitiativ im November 2007 eine Filmreihe, die in Zusammenarbeit mit der Ghana Union Köln entstanden war.

Die Revolten in Nordafrika Ende 2010, Anfang 2011 nahm FilmInitiativ zum Anlass, die Filmreihen **Game Over** und **No More Fear** mit aktuellen Spielfilmen und Dokumentationen aus der Region zu präsentieren. Kooperationspartner hierbei war der von Exil-TunesierInnen gegründete Verein „Helft Tunesien e.V.“. Mit der Preview der WDR koproduzierten Dokumentation **Tahrir 2011** begann im Januar 2012 die Zusammenarbeit mit der „Deutsch-Ägyptischen Gesellschaft Köln“. Bei der Präsentation des Films waren deshalb unter den mehr als 300 ZuschauerInnen im Filmforum auch dutzende ägyptische MigrantInnen aus Köln. Mit ihren sachkundigen Diskussionsbeiträgen prägten sie das anschließende Filmgespräch und vermittelten einen plastischen Eindruck, wie engagiert Ägypterinnen und Ägypter um die Zukunft ihres Landes ringen.

Genau darum geht es FilmInitiativ auch noch nach 20 Jahren – mit der Präsentation neuer afrikanischer Filme: den Blick zu öffnen auf andere Lebensrealitäten, vermittelt durch authentische Bilder und in Geschichten, die von AfrikanerInnen selbst erzählt werden. Die Regisseurin Sarah Maldoror, die ihren Filmklassiker **Sambizanga** aus dem Jahr 1972 über den Befreiungskrieg in Angola beim Festival **Jenseits von Europa VI** (2000) in Köln präsentierte, formulierte das so: „Zu Beginn des dritten Jahrtausends ist das Kino weltweit zum populärsten künstlerischen Ausdrucksmittel geworden... Mehr denn je müssen wir Afrikaner bei diesem Rendezvous des ‚Gebens und Nehmens‘ präsent sein... Entscheidend ist unsere Perspektive, uns durch unsere eigenen Bilder zu betrachten.“

FilmInitiativ will auch zukünftig dazu beitragen, dieser afrikanischen Perspektive Raum zu verschaffen, einer Perspektive, die wahrnimmt, was jenseits von Europa passiert und welche (Mit-)Verantwortung Europa dafür trägt. Der wachsende Zuspruch des Publikums ermutigt dazu, dieses Ziel – trotz vieler Widrigkeiten – weiter zu verfolgen.

20 years of African cinematography in Cologne

“Following past film series on topics such as the anti-nuclear movement, Palestine, neo-fascism and images of Germany in cinema, this year, FilmInitiativ Köln is presenting a selection of films from Western Africa. This is as much a political choice as one of cinematic aesthetics... It is not only in politics that much of Europe is perceiving Africa as a blank spot on the map, in our movie theatres, too, we can barely make out an African voice... Africa itself, however, has an advanced, multifaceted film production industry, which under infinitely difficult circumstances (funding, distribution, censorship) is bringing forth films of a broad topical spectrum. Addressing issues such as the struggle against colonialism and neo-colonialism, criticism of outdated traditions, the urban-rural divide and class divisions, these films are extremely lively, full of suspense and of an extraordinary quality. They are diametrically opposed to much of what is shown at our cinemas in so far as they convey a simple immediate humanism that allows novel access to subjects and people.”

The announcement dates back to June 1992. FilmInitiativ Köln presented a first series of events including 21 feature and documentary films from Western Africa at the Filmpalette cinema in Cologne. A further series featuring films from other African regions followed within half a year. The programme's title **Out of Europe** pointed out the ambition to present authentic images of Africa as opposed to the clichés widely

20 ans de cinématographie africaine à Cologne

« Après des cycles thématiques consacrés au mouvement anti-nucléaire, à la Palestine, au néofascisme et à l'image de l'Allemagne dans le cinéma, FilmInitiativ Köln présente cette année un cycle de films ouest-africains. Les raisons en sont aussi bien politiques que cinématographiques et esthétiques... Vu d'ici, en Europe, l'Afrique est pour beaucoup une terre inconnue, non seulement sur le plan politique, mais aussi au cinéma, où le continent n'apparaît quasiment jamais... Malgré des conditions extrêmement difficiles (financement, distribution, censure), l'Afrique peut se targuer d'avoir réussi à développer une production cinématographique variée. Des films qui reflètent un large éventail de thèmes ont vu le jour : sur la lutte contre le colonialisme et le néo-colonialisme, sur la critique de traditions dépassées, les disparités entre la ville et le monde rural ou encore sur les divisions de la société. Ces œuvres sont pleines de vie, captivantes et de grande qualité. Elles sont diamétralement opposées aux films habituellement projetés dans nos cinémas, car elles reflètent un humanisme simple et direct, qui nous permet d'aborder autrement le sujet et les personnes. »

C'est avec ces mots que FilmInitiativ Köln e.V. a lancé en juin 1992 au cinéma Filmpalette à Cologne son premier cycle de projections consacré à l'Afrique – avec 21 films et documentaires ouest-africains. Un autre programme avec des productions d'autres régions du continent a suivi six mois plus tard. Le

portrayed in TV documentaries and feature movies like the romantic drama **Out of Africa** (which is set within the milieu of white colonial society whereby Africa is serving merely as a scenic backdrop). **Out of Europe** was to show films originating in Africa rather than commenting on it, films in which Africans themselves reflect on their history, their everyday existence and the societal problems of their countries. From day one, FilmInitiativ Köln invited guests from various African states, such as the filmmakers Jean-Marie Teno from Cameroon and S. Pierre Yaméogo from Burkina Faso. Mamady Keïta from Guinea, percussionist and protagonist of the music documentary **Djembéfola**, played a post-screening concert at the civic centre Alte Feuerwache. Sawadogo Saga of Burkina Faso's national broadcasting corporation, who at the time completed an educational course at the Deutsche Welle in Cologne, was invited to a discussion on filmmaking in Western Africa and pointed out that whoever wants to learn about the variety in African filmmaking ought to visit his home town Ouagadougou. It is there, he added, that the biggest and globally most important African film festival, FESPACO (Festival Panafricain de Cinéma et de la Télévision de Ouagadougou), had been taking place biennially since 1969.

Collaborators of FilmInitiativ followed the recommendation and visited FESPACO in Burkina Faso in spring 1993. The opening ceremony alone was overwhelming. It didn't take place in

Kinodenkmal aus Filmrollen in Ouagadougou



titre **Au-delà de l'Europe** reflétait notre objectif. Il s'agissait pour nous de montrer des images authentiques, pour rompre avec les clichés sur l'Afrique véhiculés par les documentaires et les films occidentaux (comme le drame sentimental **Out of Africa – Souvenirs d'Afrique**, qui se déroule dans un milieu colonial blanc et qui se contente de prendre le continent africain comme décor). En un mot, montrer des films non pas sur l'Afrique mais issus d'Afrique. Des films dans lesquels les Africains se penchent eux-mêmes sur l'histoire, le quotidien et les problèmes sociaux de leurs pays. C'est pourquoi dès le premier cycle consacré au continent, nous avons invité des représentants de divers pays africains, comme les réalisateurs Jean-Marie Teno du Cameroun et S. Pierre Yaméogo du Burkina Faso. Le percussionniste guinéen Mamady Keïta, protagoniste du documentaire musical « Djembéfola », a donné un concert à la Alte Feuerwache après la projection du film. Par ailleurs Sawadogo Saga, de la Radio nationale du Burkina Faso, qui suivait à l'époque une formation à la Deutsche Welle et qui était invité à la discussion sur la production cinématographique en Afrique de l'Ouest, a fait remarquer que le meilleur moyen de découvrir la richesse et la diversité du cinéma africain était de venir dans sa ville natale, Ouagadougou. Depuis 1969 y a lieu tous les deux ans le plus grand et le plus important festival de cinéma africain du monde, le FESPACO (Festival Panafricain de Cinéma et de la Télévision de Ouagadougou). Au printemps 1993, des membres de FilmInitiativ ont suivi son conseil et se sont rendus au Burkina Faso pour le FESPACO. Rien que le coup d'envoi du festival était renversant : il n'avait pas lieu dans un cinéma, mais dans le plus grand stade de la ville, devant 40.000 spectateurs, avec de la musique live et un spectacle de lasers. L'enthousiasme du public local, le large éventail de films proposés et les rencontres avec des réalisateurs venus de tout le continent ont poussé FilmInitiativ à organiser à Cologne dès fin 1993 un « épilogue au FESPACO » avec 50 films (**Au-delà de l'Europe III**). En plus des lauréats du FESPACO, ce programme proposait des rétrospectives d'Ousmane Sembène et Safi Faye (Sénégal), ainsi que de Gaston Kaboré (Burkina Faso) et Raoul Peck (Haïti) en tant que représentants de la diaspora. La réalisatrice Fanta Régina Nacro du Burkina Faso et ses confrères Ahmed Diop du Sénégal et Balufu Bakupa-Kanyinda de République Démocratique du Congo (ex-Zaïre) faisaient partie des invités.

Depuis, les membres et amis de FilmInitiativ se sont rendus au festival de Ouagadougou tous les deux ans et – à partir de 1996 – ont organisé à chaque fois un festival de cinéma africain à Cologne l'année suivante. Celui-ci a bientôt présenté bien plus que seuls les films récompensés au FESPACO. Car FilmInitiativ se rend depuis à d'autres festivals consacrés au cinéma africain, aussi bien en Europe (Amsterdam, Milan, Louvain, Tarifa, Berlin et Francfort) qu'en Afrique (Tunis, le Caire

a cinema but in the city's biggest football stadium, gathering 40,000 spectators amidst live music and laser shows. The enthusiasm of the local moviegoers in the vast open-air theatres of Ouagadougou, the spectrum of films on the programme and the encounters with filmmakers from all over the continent inspired FilmInitiativ to produce a two-week long "sequel to the FESPACO" in Cologne as early as December 1993. It showed 50 films under the title **Out of Europe III**. The programme featured the prize-winners of the original FESPACO and retrospectives on Ousmane Sembène and Safi Faye (Senegal), Gaston Kaboré (Burkina Faso) and Raoul Peck (Haiti) representing the diaspora. Guests included the filmmakers Fanta Régina Nacro from Burkina Faso, Ahmed Diop from Senegal and Balufu Bakupa-Kanyinda from the Congo (at the time still called Zaïre).

From that point on, collaborators and friends of FilmInitiativ visited the Ouagadougou festival continually every two years, and in 1996 launched the Africa Film Festival in Cologne, running in each subsequent year. As FilmInitiativ started to visit other festivals specialised in African filmmaking, some in Europe (Amsterdam, Milan, Leuven, Tarifa, Berlin and Frankfurt) and some in Africa (Tunis, Cairo and Durban), the Cologne festival soon grew to offer more than FESPACO's prize-winning films. Both the quality and the extent of the Cologne festival programme increased and so did the interest of local visitors and visitors from other regions. The Filmpalette as well as the Kölner Filmhaus quickly proved too small, and later editions of the festival took place in larger cinemas such as the Broadway (which sadly no longer exists), the OFF Broadway and the cinema of the Filmclub 813. Since 2008 the festival hub has become fixed at the Filmforum of the Museum Ludwig, as it not only offers a large cinema with 260 seats but also provides a spacious foyer to accommodate information stands for African communities and sales stands for literature, music, art and culinary specialities.

The 10th festival in 2008 saw 700 visitors attending the opening day alone, which is more than the first West African film series in 1992 counted over its running period. In 2010, the festival attracted 4,000 visitors, many of which had travelled from other cities and neighbouring countries. The biennial Cologne festival **Out of Europe** has thus grown into the most comprehensive platform for African filmmaking in Germany.

In the years falling between, FilmInitiativ further offers film series with a topical or country-specific focus. An early example of this is A week of remembrance: Ken Saro-Wiwa in 1996. The extensive nine-day programme stretched beyond screenings to include readings and concerts, Nigerian theatre performances and an event at the University of Cologne with Wole Soyinka, Africa's first Nobel Prize winner for literature. The series was organised in memory of Ken Saro-Wiwa, opposition politician,

et Durban). Par conséquent, le programme du festival s'est enrichi et a attiré de plus en plus de public dans la ville, la région et au-delà.

Les salles de la Filmpalette et du Kölner Filmhaus sont bientôt devenues trop petites et les éditions suivantes du festival ont donc eu lieu dans des cinémas plus grands comme le Broadway (qui n'existe malheureusement plus aujourd'hui) le OFF Broadway et le cinéma du Filmclub 813. Depuis 2008, le Filmforum du musée Ludwig est devenu le centre du festival, car il dispose non seulement d'une grande salle de cinéma de 260 places, mais aussi d'un vaste foyer qui peut accueillir des stands d'informations et de vente (littérature, musique, artisanat et spécialités culinaires) tenus par des représentants des communautés africaines.

Lors du 10^{ème} festival en 2008, 700 spectateurs sont venus dès le jour d'ouverture, soit plus que lors de toutes les projections du premier cycle ouest-africain de 1992. En 2010, le festival a accueilli 4000 spectateurs, dont de nombreux venus d'autres villes ou des pays voisins.

Le festival **Au-delà de l'Europe** organisé tous les deux ans à Cologne est donc progressivement devenu la plateforme la plus complète consacrée au cinéma africain en Allemagne. Et pendant les années entre les festivals, FilmInitiativ propose aussi des cycles de films sur des thèmes ou des pays particuliers.

C'était par exemple déjà le cas en 1996 avec la semaine Ken Saro-Wiwa. Un large programme a été présenté sur neuf jours, avec non seulement des films, mais aussi des lectures et des concerts, ainsi que des pièces de théâtre nigérianes et une soirée à l'université de Cologne avec Wole Soyinka, le premier auteur africain lauréat du Prix Nobel de littérature. Ces manifestations culturelles avaient pour objectif de rendre hommage à Ken Saro-Wiwa, opposant, écrivain et réalisateur, exécuté l'année précédente par le régime militaire nigérian pour avoir dénoncé la destruction des territoires Ogoni par des groupes pétrolier internationaux tels que Shell dans le delta du Niger. Ce programme a été réalisé en étroite collaboration avec des musiciens nigériens comme Adé Bantu et Don Abi.

Nous avons depuis fait appel aux communautés africaines locales à l'occasion d'autres projets. En 1996, beaucoup de Camerounais de Cologne ont ainsi participé en tant que figurants au film **Clando** de Jean-Marie Têno – sur un clandestin venu d'Afrique de l'Ouest – quand la partie européenne du film a été tournée dans différents endroits de la ville avec le soutien de FilmInitiativ.

Après la première du film **Lumumba** en 2002, des Congolais de Cologne ont participé à la discussion avec l'auteur flamand Ludo de Witte, qui a dévoilé dans un livre l'implication du gouvernement belge dans l'assassinat du premier chef de gouvernement du Congo indépendant.

writer and filmmaker, who had been executed by Nigeria's military regime in 1995 for criticising the environmental destruction of Ogoniland in the Niger Delta by international petroleum companies such as Shell. The programme was conceived in close cooperation with Nigerian musicians from Cologne such as Adé Bantu and Don Abi.

Cooperation with African communities continued. In 1996, many Cameroonians from Cologne acted as extras in Jean-Marie Teno's movie **Clando** about a refugee from Western Africa while the European part of the film was shot in various locations in Cologne with the support of FilmInitiativ. After the premiere of the feature **Lumumba** in 2002, Congolese living in Cologne and nearby conducted a discussion with the publicist Ludo de Witte from Leuven, who wrote a book revealing the involvement of the Belgian government in the murder of Congo's first post-independence prime minister. On the occasion of Ghana's 50th Independence Day celebrations in November 2007, FilmInitiativ showed a series produced in collaboration with the Ghana Union Cologne.

As uprisings spread across North Africa in late 2010 and early 2011, FilmInitiativ decided to present the series **Game Over** and **No More Fear** with screenings of current features and documentaries from the affected regions. It thereby cooperated with the association "Helft Tunesien e.V.", founded by Tunisians in exile. The January 2012 preview screening of the documentary **Tahrir 2011**, co-produced by the German public broadcasting institution WDR, marked the beginning of collaboration with the German-Egyptian association "Deutsch-Ägyptische Gesellschaft Köln". There were dozens of Egyptian migrants amongst the over 300 spectators attending the film's launch at the Filmforum. Their factual knowledge and guiding contributions to the post-film discussion presented the remaining public with a tangible impression of just how intensely Egyptians are engaged in forming the future of their country. For 20 years, the aim of FilmInitiativ in presenting new African films has remained consistent. The goal is to open our minds to different realities by showing authentic images and hearing stories told by Africans themselves. Director Sarah Maldoror, who presented her 1972 classic **Sambizanga** on the Angolan War of Independence at **Out of Europe VI** (Cologne, 2000), put it this way: "At the beginning of this third millennium, cinema is the most popular form of artistic expression worldwide... More than ever do we as Africans have to be present at this rendezvous of give and take... What counts is our perspective, is to see ourselves through our own images."

FilmInitiativ will continue to broaden the platform for such African perspectives – for perspectives that are aware of what is happening outside Europe and to which degree Europe is to be held responsible. The growing support of our visitors is encouraging us to pursue this goal despite numerous obstacles.



Freiluftkino in Ouagadougou

A l'occasion du 50^{ème} anniversaire de l'indépendance du Ghana, FilmInitiativ a organisé en novembre 2007 un cycle de projections avec l'association Ghana Union Köln.

Les révoltes en Afrique du Nord fin 2010-début 2011 ont aussi été l'occasion pour FilmInitiativ de présenter des films et des documentaires récents de la région lors de deux cycles thématiques : **Game Over** et **No More Fear**. Ces événements ont été réalisés avec le soutien de l'association « Helft Tunesien e.V » (Aidez la Tunisie), créée par des Tunisiens en exil. En janvier 2012, l'avant-première du documentaire **Tahrir 2011**, coproduit par WDR, a marqué le début de la coopération avec la « Deutsch-Ägyptischen Gesellschaft Köln » (société germano-égyptienne de Cologne). Plus de 300 personnes ont assisté à la projection du film, dont plusieurs dizaines d'émigrés égyptiens. Ils ont activement participé à la discussion qui a suivi le film et ont montré au public à quel point les Egyptiens luttent de façon engagée pour l'avenir de leur pays.

Même au bout de 20 ans, c'est toujours exactement cet objectif que vise FilmInitiativ en présentant de nouveaux films africains : ouvrir l'horizon du public sur d'autres réalités, grâce à des images authentiques et à des histoires racontées par les Africains eux-mêmes.

La réalisatrice Sarah Maldoror, qui a présenté son film **Sambizanga** – un classique de 1972 sur la guerre d'indépendance de l'Angola – lors du festival **Au-delà de l'Europe VI** (en 2000), l'a formulé ainsi : « A l'aube du troisième millénaire, le cinéma est devenu le moyen d'expression artistique le plus populaire à travers le monde... Plus que jamais, les Africains doivent être présents à ce rendez-vous « du donner et du recevoir ». Notre perspective est décisive, nous devons nous observer à travers nos propres images. »

FilmInitiativ veut aussi contribuer à l'avenir à donner de la place à cette perspective. Une perspective qui prend en compte ce qui se passe au-delà de l'Europe et quelle est la responsabilité européenne à cet égard. Le succès croissant auprès du public nous donne le courage – malgré tous les obstacles – de continuer à poursuivre cet objectif.

Ägypten Egypt / Egypte
(41 Filme / Films)

Khaled El Hagar
Jihan El-Tahri
Mohamed Ghazala
Ahmad Abdalla
Abdelasiem El Difraoui
Jasmina Metwaly
Philip Rizk

Algerien Algeria /
Algérie (25 Filme / Films)
Abderrahmane Bouguer-
mouh

Yamina Bachir Chouikh
Akli Kebaili
Djamila Sahraoui
Mohammed Soudani
Alice Cherki
Yasmina Adi

Angola (3 Filme / Films)
Zézé Gamboa
Sarah Maldoror
Maria Esperanca Pascoal

Äthiopien Ethiopia /
Ethiopie (6 Filme / Films)
Dawit Lakew
Daniel Taye Workou
Haile Gerima
Bruk Ayele

Benin (3 Filme / Films)
Idrissou MoraKpai
Sanvi Panou

Burkina Faso
(55 Filme / Films)
Serge Bayala
Fidèle Kientega
Fanta Régina Nacro
Adama Roamba
Saga Sawadogo
Pierre Yaméogo
Kollo Daniel Sanou

Burundi (1 Film)

**Demokratische
Republik Kongo** (früher:
Zaire) Democratic
Republic of Congo /
République Démocra-
tique du Congo
(18 Filme / Films)
Balufu Bakupa-Kanyinda
Zeka Laplaine
Armand Diangienda

Elfenbeinküste
Ivory Coast / Côte d'Ivoire
(15 Filme / Films)
Luis Marquès
Jacques Trabi

Gabun Gabon (1 Film)

Ghana (20 Filme / Films)
King Ampaw

Guinea Bissau Guinée
Bissao (3 Filme / Films)

Guinea Guinée
(11 Filme / Films)
Cheick Fantamady Camara
Mamady Keita

Kamerun Cameroon /
Cameroun
(20 Filme / Films)
Ben's Belinga
Gérard Essomba Many
Jean-Marie Teno
Charles Onana

Kap Verde Cap Verde /
Cap Vert (1 Film)

Kenia (9 Filme / Films)

Kongo/Brazzaville
Congo Brazzaville
(5 Filme / Films)

Léandre-Alain Baker

Madagaskar Madagas-
car (3 Filme / Films)
Raymond Rajaonarivelo

Mali (11 Filme / Films)
Tiécoura Traoré

Marokko Morocco /
Maroc (24 Filme / Films)
Yasmine Kassari
Mohamed Mouftakir
Faouzi Bensaidi
Roschdy Zem
Mohcine Besri

Mauretanien
Mauritania / Mauritanie
(8 Filme / Films)

Mosambik Mozam-
bique (6 Filme / Films)

Niger (5 Filme / Films)
Rahmatou Keita

Nigeria (10 Filme / Films)
Newton Aduaka

Ruanda Rwanda
(5 Filme / Films)
Esther Mujawayo-Keiner

Sambia Zambia /
Zambie (1 Film)

Senegal (61 Filme / Films)
Ahmed Diop
Dyana Gaye
Alain Gomis
Samba Félix Ndiaye
Moussa Sene Absa

Sierra Leone
(1 Film)

Somalia Somalie
(1 Film)

Sudan Soudan
(8 Filme / Films)
Taghreed Elsanhoury
Emmanuel Jal

Südafrika South Africa /
Afrique du Sud
(44 Filme / Films)
Teddy Mattera
Oliver Schmitz
Molly Blank
Deon Maas

Tansania Tanzania /
Tanzanie (9 Filme / Films)

Togo (4 Filme / Films)
Anna-Laure Folly

Tschad Tchad
(6 Filme / Films)
Mahamat-Saleh Haroun
Ahmat Mahamat

Tunesien Tunisia /
Tunisie (18 Filme / Films)
Nouri Bouzid
Nadia El Fani
Refka Ben Ali
Fitouri Belhiba

Uganda Ouganda
(7 Filme / Films)
Adolf El Assal

Simbabwe Zimbabwe
(8 Filme / Films)



Filme bzw. Gäste in Köln

Jean-Marie Teno

(Kamerun Cameroun / Frankreich France)

1992, beim Festival **Jenseits von Europa I**, einer der ersten afrikanischen Gäste von FilmInitiativ in Köln. 1994, zum Festival **Jenseits von Europa IV** erneut eingeladen, entwickelte er die Idee, den europäischen Teil seines ersten Spielfilms **Clando** in Köln zu drehen. Seine Deutschlandpremiere erlebte dieser Film beim Festival **Jenseits von Europa V**. Dazu reiste der Regisseur mit der Kameruner Band Ben's Belinga an, die die Musik zum Film geliefert hatte. Die Band gab ein Konzert im OFF Broadway für mehr als 100 Menschen, die an den Dreharbeiten in Köln beteiligt gewesen waren und ein weiteres im „Schmuckkästchen“ des Stadtgartens.

Teno was one of FilmInitiativ's first African guests at Cologne's **Out of Europe I** festival in 1992. Invited back to the **Out of Europe IV** festival in 1994, he had the idea to shoot the European part of his first feature film **Clando** in Cologne. This film was premiered in Germany at **Out of Europe V**. The director came with the Cameroon band Ben's Belinga who wrote the score for the film. The band played to more than 100 people who had been part of the Cologne film shoot at OFF Broadway and then gave another concert at Stadtgarten's "Schmuckkästchen".

C'était l'un des premiers invités africains de FilmInitiativ à Cologne, il était présent en 1992 lors du festival **Au-delà de l'Europe I**. A nouveau invité en 1994 au festival **Au-delà de l'Europe IV**, il a eu l'idée de tourner à Cologne la partie européenne de son premier film de fiction, **Clando**. La première du film en Allemagne a eu lieu lors du festival **Au-delà de l'Europe V**. Le réalisateur est alors venu avec le groupe camerounais Ben's Belinga, qui avait fait la musique du film. Le groupe a joué au OFF Broadway pour la centaine de personnes qui avaient participé au tournage et a donné un autre concert au « Schmuckkästchen » du Stadtgarten.

"In the early nineties, I was invited to the festival in Cologne for the first time to show my film **Africa, I will fleece you**. It was an incredible experience that enabled me not only to meet the African community in Cologne, but also to get to know the amazing team of festival organizers. Coming back to the festival over the years, I have truly appreciated its commitment to screening films from Africa, and to creating a real exchange between the audience and filmmakers.

When I first came to Cologne, I was already working on the project of what would become my first feature film, **Clando**. This first trip to the festival helped me to define the exact direction the film would take. The way that the Cameroonian community that I met at the festival was organized back then inspired some of the scenes of the film and the idea of the film's central love story came to me when some local Cameroonians took me to a park one Sunday morning and I met so many interracial couples and their children. When I asked them how this all came about, they all replied, "We came here for a weekend, found love and stayed!"; I wanted to explore the reality behind this idyllic image further!

I was also very impressed by the members of the festival's collective approach; I wasn't used to people working collectively, discussing everything and taking decisions together. I enjoyed going to Cologne's pubs and discovering the local beer, Kölsch, served in the long, tall glasses.

The atmosphere was unique and easy-going. It felt like such an easy, friendly place to live, and quite far removed from the typical image I had of Germany from the outside. So I decided to return to shoot the film **Clando** in Cologne, and I received tremendous support from the festival team and from many local political organizations. The entire crew was housed in the festival team's houses, some of which also served as shooting locations, many of the festival organizers played small roles in the film, and a local ecology group fed the crew each day. This support helped me realize my desire to depict life in a German town from an immigrant point of view."



Newton Aduaka (Nigeria), Jean-Marie Teno (Kamerun) und Khaled El Hagar (Ägypten) beim panafrikanischen Filmfestival FESPACO im Jahr 2001 im Hotel Indépendance in Ouagadougou. Alle drei waren auch schon mehrfach zu Gast bei Festivals von FilmInitiativ in Köln.

„Anfang der 1990er Jahre wurde ich zum ersten Mal zum Festival in Köln eingeladen, um meinen Film **Afrique je te plumerais** (Africa, I will fleece you) zu zeigen. Es war eine außerordentliche Erfahrung, da ich dabei nicht nur die afrikanische Community in Köln kennen lernte, sondern auch das erstaunliche Team der Festival-OrganisatorInnen. Bei weiteren Festival-Besuchen über die Jahre habe ich das Engagement schätzen gelernt, mit dem sie Filme aus Afrika präsentieren und dabei einen wirklichen Austausch zwischen Publikum und FilmemacherInnen ermöglichen.

Als ich das erste Mal nach Köln kam, arbeitete ich bereits an einem Projekt, das zu meinem ersten Spielfilm **Clando** werden sollte. Mein erster Besuch beim Kölner Festival half mir, die genaue Richtung zu bestimmen, in die der Film gehen sollte. Die Art und Weise, in der die Kameruner Community organisiert war, die ich beim Festival kennen lernte, inspirierte mich zu einigen Filmszenen. Und die Idee zur zentralen Liebesgeschichte des Films kam mir, als mich ein paar Kamerunern aus der Stadt eines Sonntagmorgens mit in einen Park nahmen, in dem mir zahlreiche gemischte Paare mit ihren Kindern auffielen. Als ich fragte, wie es dazu gekommen sei, antworteten sie: „Wir sind alle zunächst nur für ein Wochenende hierher gekommen, aber dann haben wir uns verliebt und sind geblieben!“ Mir ging es darum, die Realität hinter diesem idyllischen Bild zu erforschen!

« J’ai été invité pour la première fois au festival de Cologne au début des années 1990 pour présenter mon film **Afrique je te plumerais**. C’était une expérience extraordinaire, car j’ai non seulement rencontré la communauté africaine de Cologne, mais aussi la formidable équipe des organisateurs du festival. Lors de mes visites suivantes, j’ai grandement apprécié l’engagement avec lequel ils présentaient des films africains et donnaient lieu à un véritable échange entre le public et les réalisateurs.

Lorsque je suis venu à Cologne pour la première fois, je travaillais déjà à un projet qui devait devenir mon premier film de fiction, **Clando**.

Ma première visite au festival de Cologne m’a aidé à trouver la direction exacte que je voulais donner à ce film. J’ai rencontré au festival la communauté camerounaise de la ville et la façon dont elle était organisée m’a inspiré pour certaines scènes du film.

L’idée de l’histoire d’amour du film m’est venue lorsque des Camerounais de la ville m’ont emmené un dimanche matin dans un parc, où j’ai remarqué de nombreux couples mixtes avec leurs enfants. Quand je leur ai demandé de me raconter leur histoire, ils ont répondu : « A l’origine, nous étions tous venus ici juste pour un week-end, mais nous sommes tombés amoureux et nous sommes restés ! » J’ai alors eu envie de me pencher sur la réalité derrière cette image idyllique !

Bei all dem hat mich die Herangehensweise der Festival-OrganisatorInnen beeindruckt. Ich war nicht an Leute gewöhnt, die kollektiv zusammen arbeiten, über alles diskutierten und alle Entscheidungen gemeinsam treffen. Darüber hinaus gefielen mir die Kölner Kneipen und das lokale Bier Kölsch, das in länglichen schmalen Gläschen serviert wird. Die Atmosphäre war außergewöhnlich und sehr entspannt. Mir kam es vor, als lieÙe es sich in dieser Stadt leicht und locker leben, jedenfalls war das alles weit von den Vorstellungen entfernt, die ich von auÙerhalb über Deutschland im Kopf gehabt hatte. Deshalb entschloss ich mich, nach Köln zurück zu kehren, um hier meinen Film **Clando** zu drehen. Und ich erhielt dafür enorme Unterstützung von Seiten des Festivalteams und von vielen lokalen politischen Initiativen. Meine gesamte Filmcrew kam in Wohnungen des Festivalteams unter und einige dienten auch als Locations beim Dreh. Viele der FestivalorganisatorInnen übernahmen kleinere Rollen in dem Film und eine Öko-Initiative lieferte die tägliche Verpflegung für alle. Diese Unterstützung ermöglichte es mir, das Leben in einer deutschen Stadt aus der Perspektive eines Einwanderers darzustellen.“

Zeka Laplaine
(Kongo Congo / Macao)

Erstmals 1998 zu Gast in Köln beim Festival **Jenseits von Europa V** mit dem Schwerpunktthema „Migration im afrikanischen Kino und in der europäischen Realität“. Beim Festival **Jenseits von Europa IX** präsentierte er gleich zwei Spielfilme. Da er in seinem Film **Paris: XY** auch die Hauptrolle spielt, diente ein Foto von ihm auch als Titelmotiv für Plakat und Katalog des Festivals 2006.

Laplaine visited Cologne for the first time in 1998 to attend **Out of Europe V** which focused on “Migration from an African perspective“. At **Out of Europe IX** he presented two feature films. As he was the lead in his film **Paris: XY**, his photo – or rather a photo of his eye – was used for the 2006 festival poster and catalogue.

L’approche choisie par les organisateurs du festival m’a aussi beaucoup impressionné. Je n’étais pas habitué à voir les gens travailler ensemble, discuter de tout et prendre toutes les décisions en commun. De plus, j’ai bien aimé les bistrots de Cologne et la bière locale, la kölsch, servie dans des verres longs et fins. L’atmosphère était extraordinaire et très détendue. J’avais l’impression que la vie dans cette ville était simple et relax, en tout cas c’était très loin de l’idée que je me faisais de l’Allemagne avant d’y venir. C’est pourquoi j’ai décidé de revenir à Cologne pour y tourner mon film **Clando**. Et j’ai reçu un grand soutien de la part de l’équipe du festival et d’initiatives politiques locales. Toute mon équipe de tournage a été logée dans les appartements de l’équipe du festival et certains d’entre eux ont servi comme lieux de tournage. Beaucoup des organisateurs ont joué des petits rôles dans le film et une association écologiste s’est chargée de la restauration quotidienne. Ce soutien m’a permis de présenter la perspective d’un immigré dans une ville allemande. »

Pour la première fois à Cologne pour le festival **Au-delà de l’Europe IV** en 1998, avec comme thème principal la migration vue de la perspective africaine. Il a présenté deux fictions lors du festival **Au-delà de l’Europe IX**. Comme il joue le rôle principal dans son film **Paris: XY**, une photo de lui- ou plutôt de son œil – a aussi été utilisée comme motif pour l’affiche et le catalogue du festival de 2006.

“I remember you guys distributing T-shirts saying ‘Kein Mensch ist illegal’. I thought, ‘what do they really do these German people? They don’t look like normal people from film festivals!’ In fact you are not like many festivals who like to pretend they are doing it for the filmmakers! You, and your team, give the feeling that you do what you do, because you just want to do it. And that’s a good feeling for a guest filmmaker. That’s why I like your festival, and it’s a pity I can’t make it to your 20th anniversary. All the best!”



Zeka Laplaine (DR Kongo), links, und Ahmat Mahamat (Tschad) bei der Podiumsdiskussion „Migration im afrikanischen Kino und in der europäischen Realität“ beim Festival „Jenseits von Europa V“ (1998)

„Ich erinnere mich daran, dass Ihr T-Shirts mit der Aufschrift ‚Kein Mensch ist illegal‘ verteilt habt. Ich fragte mich damals: ‚Was machen diese Deutschen da? Die wirken nicht wie normale Leute von Filmfestivals!‘ Tatsächlich seid Ihr nicht so wie viele andere Festivalveranstalter, die nur so tun, als ginge es ihnen um die Filmemacher. Ihr vermittelt mit Eurem Team vielmehr den Eindruck, dass Euch das, was Ihr tut, auch selbst wichtig ist. Und das vermittelt einem Filmemacher, der bei Euch zu Gast ist, ein gutes Gefühl. Deshalb mag ich Euer Festival und es ist schade, dass ich bei Eurem 20-Jährigen nicht dabei sein kann. Alles Gute dafür!“

« Je me souviens que vous avez distribué des T-Shirts avec l’inscription « Kein Mensch ist illegal » (personne n’est illégal). A l’époque je me suis demandé : « Mais que font ces Allemands ? On ne dirait pas les gens habituels des festivals de cinéma ! » Et en effet, vous êtes différents de beaucoup d’autres organisateurs de festivals, qui prétendent qu’ils ne font leur travail que pour les réalisateurs. Vous et votre équipe, vous donnez l’impression de faire ce que vous faites parce que vous en avez envie, c’est tout. Et c’est agréable quand on est invité en tant que réalisateur. C’est pourquoi j’aime autant votre festival et c’est dommage que je ne puisse pas être là pour votre 20ème anniversaire. Mes meilleurs vœux ! »

Newton Aduaka (Nigeria/Paris)

Beim Festival **Jenseits von Europa VII** im Jahr 2002 erstmals in Köln. 2008 auf Bitten westafrikanischer Filminstitutionen von FilmInitiativ als „herausragender Regisseur“ ausgewählt und beim Festival **Jenseits von Europa X** mit dem erstmals verliehenen „Panafrican Screen Award“ bedacht.

Aduaka visited Cologne for the first time in 2002 to attend **Out of Europe VII**. At the request of West African film institutions he was selected as “outstanding director” by FilmInitiativ in 2008 and was awarded the first “Panafrican Screen Award” at **Out of Europe X**.

Pour la première fois à Cologne en 2002 lors du festival **Au-delà de l’Europe VII**. Désigné « réalisateur exceptionnel » par FilmInitiativ à la demande d’institutions cinématographiques ouest-africaines et récompensé par le prix « Panafrican Screen Award », décerné pour la première fois lors du festival **Au-delà de l’Europe X**.

“The first thing you notice about FilmInitiativ Köln e.V.’s **African film festival** in Cologne is the warm and friendly couple who heads the event, Christa and Karl – not all festival directors welcome you with such genuine warmth... Then there was the screening of my film **Rage** which I remember was well attended, packed, if memory serves me right. The Q&A was brilliant and the audience were full of curiosity. During the screening, as I try not to watch my

films at festival screenings, Karl offered that we nip out for a local beer. He took me to a very interesting beer parlour in a cavernous room with myriads of corners where people sat cheerfully guzzling long pints of the thing. I think the beer Karl made me try was Kölsch, a local beer. Good stuff. I loved my beer and would have spent the rest of the evening with Karl... Time flew and it was time to race back to the cinema for the Q&A.

I met Christa and Karl at other festivals after this and we could always sit and chat for hours about the state of African cinema and their struggle for funding to maintain an African cinema presence in Cologne. I admire their tenacity, passion and commitment. Finally, their greatest gesture to me was honouring me with the first ever Best Director of the "Panafrikan Screen Award" 2008, which they did not even tell me about. They simply invited me to show my feature films **Ezra** and **Rage** again. What a surprise and what an honour, guys. Thank you.

I wish you for this year a happy 20th anniversary. I wonder, did you notice how swiftly time has been flying? I hope not. I hope it has been way too much fun to notice. I wish you 20 more and then some, my dear friends."

„Das Erste, was mir beim Afrika Film Festival in Köln auffiel, war die warme und freundschaftliche Art der OrganisatorInnen Christa und Karl. Nicht alle Festivaldirektoren begrüÙen einen mit einer solchen Herzlichkeit.

Dann war die Vorführung meines Films **Rage**, die nach meiner Erinnerung sehr gut besucht war, der Saal war voll. Das anschließende Filmgespräch war hervorragend und das Publikum zeigte großes Interesse. Da ich meine Filme bei Festivals nicht noch einmal anschauete, bot mir Karl an, die Zeit bei einem lokalen Bier zu verbringen. Er nahm mich mit in ein sehr interessantes Brauhaus mit einem höhlenartigen Raum und unzähligen Ecken, in denen Leute gut gelaunt zusammen saÙen und längliche Gläser dieses Stoffs pichelten. Ich glaube, das Bier, das mich Karl probieren ließ, nannte sich Kölsch. Es schmeckte gut. Ich mag Bier und hätte den Rest des Abends dort mit Karl verbringen können. Aber die Zeit verflog und wir mussten zurück ins Kino für die Diskussion im Anschluss an den Film.

Danach habe ich Christa und Karl auch bei anderen Festivals wieder getroffen, und immer saÙen wir Stunden zusammen und redeten über den Stand des afrikanischen Kinos und ihre Bemühungen, die Mittel aufzutreiben, um auch in Köln weiterhin afrikanische Filme zeigen zu können. Ich bewundere ihre Hartnäckigkeit, ihre Leidenschaft und ihr Engagement.

Die größte Anerkennung für mich war die Verleihung des 2008 erstmals in Köln vergebenen „Panafrikan Screen Awards“, mit der ich als bester Regisseur ausgezeichnet wurde. Sie luden mich ein, meine Filme **Rage** und **Ezra** zu zeigen, und dann diese Überraschung und Ehre. Besten Dank dafür.

Ich wünsche Euch ein fröhliches 20-Jähriges. Ich frage mich, ob Ihr auch den Eindruck habt, dass die Zeit verflogen ist? Hoffen wir, dass dem nicht so ist und dass wir nur zu viel Spaß hatten, um zu merken, wie sie verging. Ich wünsche Euch noch 20 Jahre und mehr, meine Freunde."

« La première chose que j'ai remarquée lors du festival de cinéma africain de Cologne, c'est la gentillesse des organisateurs, tous les directeurs de festival ne vous accueillent pas de façon aussi chaleureuse... »

Ensuite il y a eu la projection de mon film **Rage**, les spectateurs étaient venus nombreux, si je me souviens bien. La discussion après le film était formidable et le public était très intéressé. Comme je ne regarde pas à nouveau mes films lors des festivals, Karl m'a proposé d'aller goûter une bière locale pendant la projection. Il m'a emmené dans une brasserie très intéressante, avec une salle qui ressemblait à une cave et de nombreux recoins où les gens trinquaient dans la bonne humeur et buaient de la bière dans des longs verres. Je crois que cette bière locale que Karl m'a fait essayer s'appelait kölsch. Elle était bonne. J'aime beaucoup la bière et j'aurais pu passer le reste de la soirée là-bas avec Karl... Mais le temps filait à toute vitesse et il fallait retourner au cinéma pour la discussion. Après cela, j'ai rencontré Karl et Christa lors d'autres festivals et nous avons à chaque fois passé des heures à discuter de l'état du cinéma africain et de leurs efforts pour rassembler des fonds, afin de pouvoir continuer à projeter des films africains à Cologne. J'admire leur détermination, leur passion et leur engagement.

La plus grande reconnaissance pour moi a été d'obtenir le prix « Panafrikan Screen Award » – décerné pour la première fois à Cologne en 2008 – en tant que « meilleur réalisateur ». On m'avait simplement invité pour présenter mes films **Rage** et **Ezra**, et j'ai eu la surprise et l'honneur de recevoir ce prix. Merci beaucoup.

Je vous souhaite un joyeux 20^{ème} anniversaire. Je me demande si vous avez aussi l'impression que le temps est passé à toute vitesse. J'espère que ce n'est pas le cas, que nous avons juste trop bien profité du temps pour nous apercevoir qu'il passait. Je vous souhaite encore 20 ans d'activité et même plus, mes chers amis. »



Alain Gomis
(Senegal Sénégal / Paris)

2003 als Gast der Reihe **Jenseits von Europa – Special** in Köln, bei der FilmInitiativ in Kooperation mit dem Allerweltskino **Aktuelle Highlights des afrikanischen Kinos** präsentierte. Seitdem liefen weitere Spielfilme von ihm bei den Festivals 2008 und 2012.

Gomis came to Cologne in 2003 to attend the **Out of Europe – Special** where FilmInitiativ presented **Current highlights from African Cinema** in cooperation with Allerweltskino. Since then other films of his have been shown at the festivals in 2008 and 2012.

(Invité en 2003 au cycle **Au-delà de l'Europe – Spécial à Cologne**, lors duquel FilmInitiativ a présenté une **sélection de films africains actuels** en coopération avec Allerweltskino (cinéma du monde) D'autres de ses films ont été projetés lors des festivals de 2008 et 2012.)

« Un respect infini à vous à Cologne et à tous ceux qui se battent pour diffuser d'autres voix, d'autres chants, d'autres images, d'autres visages... qui nous enrichissent, nous réunissent, nous font partager, nous rappellent que nous sommes un, mais d'expressions multiples. Votre engagement est une part de notre liberté. »

„Große Anerkennung Euch in Köln und allen, die darum kämpfen, andere Stimmen, andere Lieder, andere Bilder, andere Gesichter zu präsentieren, die uns bereichern, uns zusammen führen, unseren Austausch fördern und uns daran erinnern, dass wir eins sind, wenn auch mit vielfältigen Ausdrucksformen. Euer Engagement ist Bestandteil unserer Freiheit.“

“Big compliments to you in Cologne and all the others who are fighting to present other voices, other songs, other pictures, other faces; who enrich us, bring us together, support our exchange and who remind us that we are one despite the fact that we have different forms of expression. Your commitment is part of our freedom.”

Fitouri Belhiba (Tunesien, zweiter von links), Refka Ben Ali (Tunesien, rechts) und Mohamed Ghazala (Ägypten, dritter von rechts) sowie MitarbeiterInnen von FilmInitiativ bei der Nordafrika-Reihe „Game Over“ im Mai 2011





Fitouri Belhiba
(Tunesien Tunisia/Tunesie / StraÙburg Strasbourg)

2010 zu Gast beim Festival **Jenseits von Europa XI** und im Jahr 2011 bei der Nordafrika-Filmreihe **Game Over**.

Belhiba attended **Out of Europe XI** in 2010 and returned in 2011 for the North African film series **Game Over**.

Invité au festival **Au-delà de l'Europe XI** en 2010 et au cycle nord-africain **Game Over** en 2011.

« Tel que je l'ai vécu au cœur de la belle ville de Cologne le festival Au-delà de l'Europe offre singulièrement le respect des auteurs et des réalisateurs, place la convivialité au centre de la manifestation. L'équipe possède une déontologie rare de nos jours. Et on peut rire tant qu'on veut. »

„So wie ich das Festival **Jenseits von Europa** im Herzen der schönen Stadt Köln erlebt habe, zeichnet es sich insbesondere durch den Respekt aus, der KünstlerInnen und FilmemacherInnen entgegengebracht wird, wobei der Austausch miteinander im Mittelpunkt der Veranstaltungen steht. Das Organisationsteam arbeitet mit einem Anspruch, der heutzutage selten geworden ist. Und dabei wird trotzdem immer viel gelacht.“

“From my experience, the festival **Out of Europe** in the middle of the beautiful city of Cologne stands out because of the respect that is shown to artists and filmmakers there. The events are all about exchange, the organisers' aspiration is second to none and very rare nowadays and you're allowed to laugh as much as you like.”



Alice Cherki
(Algerien Algeria / Algérie / Paris)

Als Autorin einer Biographie von Frantz Fanon 2010 zu Gast beim Festival **Jenseits von Europa XI**, die zugleich Teil des Begleitprogramms zur Ausstellung „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ war, die im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln sowie in weiteren Städten wie Berlin und Göttingen gezeigt wurde.

As the author of a biography of Frantz Fanon, Cherki gave a reading at the **Out of Europe XI** festival in 2010, which was part of the accompanying programme for the exhibition “The Third World in World War II”, shown at Cologne's NS-Dokumentationszentrum and in other cities like Berlin and Göttingen.

L'auteur d'une biographie de Frantz Fanon a été invitée à une lecture lors du festival Au-delà de l'Europe XI en 2010. L'événement faisait aussi partie du programme accompagnant l'exposition « Le Tiers-Monde pendant la Seconde Guerre mondiale », présentée au centre de documentation sur le national-socialisme de Cologne et dans d'autres villes comme Berlin et Göttingen.



Alice Cherki (Podium, Mitte) bei ihrer Lesung über Frantz Fanon und seine Erfahrungen als Kolonialsoldat auf Seiten des Freien Frankreich im Zweiten Weltkrieg beim Festival "Jenseits von Europa XI" (2010) im Allerweltshaus

« Ces quelques lignes pour vous dire que je garde un souvenir ému des différents publics qui m'ont accueillie à Berlin, Köln et Göttingen lors de la présentation de l'exposition itinérante « Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg ». Vous m'y aviez conviée pour parler du jeune Fanon pendant la deuxième guerre mondiale et aussi du sort infligé aux Juifs d'Algérie par les lois du régime de Vichy à la même époque.

J'ai été particulièrement admirative de la qualité de cette exposition, embrassant tous les continents et ne faisant aucune concession quant à la vérité historique. J'ai également apprécié le choix des films projetés de cinéastes maghrébins et africains avant même qu'ils aient pu être présentés en France. Enfin, last but not least, je me souviens de votre hospitalité complice et pleine d'humour. C'est pour tout cela que cette rencontre restera gravée dans ma mémoire d'une vie déjà longue. J'espère que vous allez continuer. En tous les cas, à l'occasion de ce vingtième anniversaire, c'est le vœu que je formule. »

„Die Art und Weise, wie ich im Rahmen der Wanderausstellung ‚Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg‘ von den ZuhörerInnen in Berlin, Köln und Göttingen aufgenommen wurde, hat mich berührt. Ihr habt mich eingeladen, um über die Erlebnisse des jungen Fanon im Zweiten Weltkrieg zu berichten sowie über das Los der Juden Algeriens unter den Gesetzen des Vichy-Regimes in dieser Zeit. Ich war besonders beeindruckt von der Qualität der Ausstellung, die alle Kontinente behandelt und keinerlei Kompromisse in Bezug auf die historische Wahrheit macht. Ebenso hat mir die Auswahl der begleitend dazu präsentierten Filme von maghrebinischen und afrikanischen RegisseurInnen gefallen, die in Frankreich noch kaum zu sehen waren. Last but not least erinnere ich mich gerne an Eure herzliche Gastfreundschaft und Euren Humor. Aus diesen Gründen wird mir diese Begegnung trotz eines langen und ereignisreichen Lebens stets in Erinnerung bleiben. Ich hoffe sehr, dass Ihr weiter macht. Das wäre jedenfalls mein Wunsch anlässlich des 20-jährigen Jubiläums.“

“I was really moved by the way the audiences in Berlin, Cologne and Göttingen received me during the touring exhibition ‘The Third World in World War II’. You invited me to talk about the experiences of the young Fanon during World War II and about the destiny of the Jews in Algeria under the laws of the Vichy regime at that time. I was very impressed by the quality of this exhibition which covers all continents and doesn't compromise when it comes to historical truth. I also liked the selection of the accompanying films by Maghrebian and African directors which hadn't been shown in France. Last but not least I have fond memories of your hospitality and your humour. Because of this I will never forget these encounters, even after a long life. I really do hope that you keep on going. That would be my wish for your 20th anniversary.”



King Ampaw
(Ghana)

Auf Einladung von FilmInitiativ 2007 zu Gast in Köln bei der Reihe **50 Jahre Unabhängigkeit – Das Beispiel Ghana** und 2010 in Dortmund beim Afro-Ruhr-Festival.

On the invitation of FilmInitiativ he attended the series **50 Years Independence – Ghana as an example** in Cologne in 2007 and came to Dortmund in 2010 for the Afro-Ruhr-Festival.

Invité par FilmInitiativ au cycle **50 ans d'indépendance – L'exemple du Ghana** en 2007 à Cologne et au festival Afro-Ruhr à Dortmund en 2010.

„I wish that I could be with you for this celebration. I am very happy and thankful to you for all that you are doing for African film in Germany. I know that all your hard work over the last 20 years hasn't been in vain. I wish you all the best.“

„Ich wünschte, ich könnte das Jubiläum mit Euch begehen. Es freut mich sehr und ich danke Euch für all das, was Ihr in Deutschland für den afrikanischen Film tut. Ich bin sicher, dass Eure harte Arbeit über 20 Jahre nicht umsonst war. Alles Gute!“

« J'aimerais pouvoir être avec vous pour les célébrations. Je suis très heureux et très reconnaissant pour tout ce que vous faites en Allemagne pour le cinéma africain. Je suis sûr que votre dur labeur des 20 dernières années en valait la peine. Meilleurs vœux ! »

EZEf – Agentur für Filme aus dem Süden

Neuentdeckungen und Klassiker des afrikanischen Kinos – im Kino und auf DVD!

<p>PUPPEN AUS TON (Tunesien) von Nouri Bouzid – DVD*</p> 	<p>MAKING OF – KAMIKAZE (Tunesien) von Nouri Bouzid – DVD*</p> 	<p>JEDER TAG IST EIN FEST (Libanon) von Dima El-Horr – jetzt im Kino</p> 
<p>RACHIDA (Algerien) von Yamina Bachir Chouikh – DVD*</p> 	<p>ZUR HÖLLE MIT DEM TEUFEL (Liberia) von Gini Reticker – DVD*</p> 	<p>NO TIME TO DIE (Ghana) von King Ampaw – DVD*</p> 

* Erhältlich mit Festival-Rabatt im Foyer des Filmforums im Museum Ludwig

DVDs bestellen, Infos oder Katalog anfordern unter: www.ezef.de (siehe unter »Katalog«) oder per mail bei: info@ezef.de

EZEf



Jutta Krug
(WDR Köln Cologne)

Als Verantwortliche für die Redaktion Dokumentarfilm des WDR-Fernsehens Kooperationspartnerin bei der Preview von **Kinshasa symphony** beim Festival 2010

As the person responsible for WDR's documentary film department, Krug was the cooperation partner for the preview of **Kinshasa symphony** at the 2010 festival.

En tant que responsable de la rédaction Film documentaire de WDR-télévision, partenaire de l'avant-première de **Kinshasa symphony** lors du festival de 2010.

„Gekennzeichnet von großem Engagement und Kenntnisreichtum der Veranstalter, von Originalität und Lust auf Entdeckung ist das Afrika Film Festival zu einem festen und außergewöhnlichen Rendezvous im Kölner Kulturangebot geworden. Hier gibt es Filme zu sehen, die sonst kaum zugänglich sind. Hier werden sie bei lebhaften Gesprächen eingeordnet und in einen Kontext gestellt. Man möchte dieses Filmangebot nicht mehr missen.“

“Characterised by the organiser's great commitment and knowledge, by originality and eagerness to explore, the Africa Film Festival has become an important fixture and extraordinary rendezvous within Cologne's cultural programme. You can see films which are normally difficult to find. Here, they are being discussed in lively discussions and put into context. We don't want to do without this film festival.”

« Caractérisé par le grand engagement et l'expertise des organisateurs, par l'originalité et la soif de découverte, le festival de cinéma africain est devenu un rendez-vous incontournable de la scène culturelle de Cologne. On peut y voir des films qui sont sinon très difficiles d'accès. Les projections sont accompagnées de discussions vivantes et les œuvres sont replacées dans leur contexte. Quand on connaît ce rendez-vous cinématographique on ne peut plus s'en passer. »

*Preview der WDR-Dokumentation „Kinshasa symphony“
beim Festival „Jenseits von Europa XI“ (2010) im überfüllten Filmforum im Museum Ludwig.*





Jenseits von Europa XII – Das Jubiläumsprogramm

85 Spiel- und Dokumentarfilme, politische Videos, Kurz-, Experimental- und Animationsfilme aus 20 Ländern Afrikas, darunter zahlreiche Deutschland-Premieren, sowie 20 Gäste, die aus Kairo, Casablanca, Dakar, Kapstadt, Paris, Genf, Wien und Berlin anreisen – das bietet das Programm des Jubiläumsfestivals **Jenseits von Europa XII**. Zu seinem 20-jährigen Bestehen bietet das Kölner Afrika Film Festival eine umfangreichere Präsentation des zeitgenössischen afrikanischen Filmschaffens als je zuvor.

MitarbeiterInnen von FilmInitiativ haben dafür wieder – wie seit 1993 alle zwei Jahre – beim FESPACO in Ouagadougou (Burkina Faso) recherchiert, dem weltweit bedeutendsten Festival des afrikanischen Kinos. Dessen 23. Ausgabe fand im Frühjahr 2011 statt und die wichtigsten Preisträger sind nun in Köln zu sehen. Darüber hinaus wurden in den letzten zwei Jahren auch Festivals in Tunis, Kairo, Tarifa, Rotterdam, Leuven und Berlin besucht sowie Programme von Veranstaltungen zum afrikanischen Kino von Durban über Sansibar bis nach Toronto und New York ausgewertet. Als Ergebnis der umfangreichen Recherchen standen Hunderte Filme zur Auswahl, von denen in wochenlangen Sichtungssessions die besten für das Kölner Jubiläumsprogramm ausgewählt wurden. Dabei war die Qual der Wahl groß, da in vielen Ländern Afrikas trotz aller politischer, technischer und finanzieller Schwierigkeiten weiterhin anspruchsvolle Filme gedreht werden. Dies gilt in jüngster Zeit insbesondere für Nord- und Südafrika.

FESPACO-Preisträger in Köln

Von den 18 Filmen im Spielfilmwettbewerb des FESPACO 2011 kamen gleich sieben aus Nordafrika und es war kein Zufall, dass mit **Mohamed Mouftakir** einmal mehr ein marokkanischer Regisseur mit dem Hauptpreis bedacht wurde, dem „Étalon d'or de Yennenga“. Der Preisträger ist eingeladen, seinen Film **Pégase** über traumatische Folgen von Missbrauch auch beim Kölner Festival vorzustellen.

Sein Erfolg und zahlreiche weitere internationale Auszeichnungen für das neue marokkanische Kino sind das Ergebnis einer veränderten Filmförderpolitik in dem Maghreb-Land. Seit Ende der 1990er Jahre müssen dort fünf Prozent aller Einnahmen für Fernsehwerbung in einen Filmfonds eingezahlt werden. Auch müssen Kinobesitzer Teile ihrer Gewinne, die sie durch ausländische Filme einspielen, an den Fonds abtreten. Er wird vom marokkanischen Filmzentrum CCM verwaltet, das damit einheimische Produktionen fördert. Dies führte dazu, dass Marokko „seine jährliche Filmproduktionsrate verdreifachte“ und inzwischen nach Ägypten die „zweitwichtigste Filmindustrie in der arabischen Welt“ stellt (vgl. Alba Fominaya, Arabisches Filmfestival Tübingen 2012).

So kommt auch der Eröffnungsfilm **Death for sale** über drei jugendliche Gauner aus Marokko und FilmInitiative freut sich, mit **Faouzi Bensaïdi** dem Publikum einen Vertreter der marokkanischen „Nouvelle Vague“ vorstellen zu können, zumal der Film von der Kölner Firma „Heimatfilm“ koproduziert wurde. Schon mit seinem letzten Spielfilm **www – what a wonderful world** machte Bensaïdi internationalen Furore (zuletzt in Köln zu sehen im Vorprogramm zum Festival, **Africa goes Veedel**).

Ebenfalls aus Marokko stammt **Mohcine Besri**, der inzwischen in der Schweiz lebt und beim Festival seinen Spielfilm **Les mécréants** vorstellt – ein Kammerstück über die Konfrontation einer fortschrittlichen Theatergruppe mit ihren fundamentalistischen Kidnappern in deren abgelegenen Versteck.

Wie aktuell das Vordringen des politischen Islam in Nordafrika ist, zeigt auch der algerische Beitrag **Garagouz**, der beim FESPACO als bester Kurzfilm ausgezeichnet wurde. Er erzählt die Geschichte eines Puppenspielers, der sich mit korrupten Polizisten und religiösen Fanatikern auseinandersetzen muss. Auch der zweite Preis im Kurzfilmwettbewerb des FESPACO ging nach Nordafrika und zwar an den tunesischen Film **Tabou**, der sich in Rückblenden bedrückenden Erlebnissen einer jungen Frau annähert. Mit **La méthaphore du manioc** aus Kamerun und **Tinyé so** aus Mali gehören zwei weitere Kurzfilme, die beim FESPACO mit Preisen bzw. besonderen Erwähnungen der Jury gewürdigt wurden, zum Kölner Festivalprogramm. Regelmäßige BesucherInnen der Veranstaltungen von FilmInitiative werden in letzterem den Gewerkschafter **Tiécoura Traoré** aus Mali als Darsteller wiedererkennen, der schon mehrfach zu Veranstaltungen nach Köln eingeladen war, um über die Privatisierung der westafrikanischen Eisenbahn zu berichten.

Zum Nachspiel des FESPACO 2011 gehört auch der mit dem Preis für den besten Schnitt ausgezeichnete Spielfilm **Le poids du serment**. Sein Regisseur, **Kollo Daniel Sanou** aus Burkina Faso, ist schon zum zweiten Mal Gast von FilmInitiative. In dem Film muss sich ein Geheimbund westafrikanischer Jäger, die Dozos, mit christlichen Sektenpredigern auseinandersetzen.

Schließlich wird der aus Benin stammende **Idrissou Mora Kpai** in Köln **Indochine – sur les traces d'une mère** vorstellen, der beim FESPACO 2011 den Dokumentarfilmpreis gewann. Der Film erinnert an die 60 000 afrikanischen Kolonialsoldaten, die für Frankreich im Vietnamkrieg kämpfen mussten. Er knüpft damit an die Sonderreihe über den Einsatz von Kolonialsoldaten an, die FilmInitiative beim Festival 2010 anlässlich der Ausstellung „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ im NS-Dokumentationszentrum präsentiert hat.

Neue Filme zu den Revolten in Nordafrika

Beim Festival setzt FilmInitiative die im letzten Jahr mit Sonderreihen begonnene cineastische Reflexion der politischen Umbrüche in Nordafrika mit neuen Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilmen aus der Region fort. Dazu gibt es zwei Veranstaltungen mit prominenten Gästen, die über die aktuellen Situationen in Tunesien und Ägypten berichten. Die tunesische Regisseurin **Nadia El Fani** wird ihren neuen Film **Même pas mal** beim Festival zur Diskussion stellen. Darin dokumentiert sie die Angriffe und Todesdrohungen fanatischer Islamisten, denen sie aufgrund ihres letzten Films **Laïcité inch'Allah** ausgesetzt ist – in Köln vorgestellt im Oktober 2011 in der Nordafrika-Reihe **No More Fear**.

In diesem Programm waren auch zwei politische Videos des Medienkollektivs **Mosireen** aus Kairo zu sehen, in dem **Jasmina Metwaly** und **Philip Rizk** mitarbeiten. Die engagierten AktivistInnen und FilmemacherInnen wurden nun eingeladen, beim Festival aktuelle Videos ihrer Wahl über die politischen Auseinandersetzungen in Ägypten rund um die Präsidentenwahl sowie über Arbeitskämpfe in Betrieben vorzustellen.

Der ägyptische Spielfilm **Cairo 678** von 2011 erlebt beim Festival seine Kölner Erstaufführung. Er zeigt drei Protagonistinnen, die in einer patriarchal geprägten Gesellschaft alltägliche sexuelle Gewalt gegen Frauen öffentlich anprangern.



Filmstill aus „Revolution“ von Khaled Hafez

African Shorts

Aus Ägypten kommen auch die meisten Produktionen des Kurzfilmprogramms **African Shorts: Nordafrika**, darunter die Dokumentation **In search of a city** der international bekannten Video-Künstlerin Hala Elkoussy sowie die Experimentalfilme **Revolution** und **Project A77A** von Khaled Hafez.

Das Festival bietet darüber hinaus drei weitere Kurzfilmschienen:

African Shorts: Ostafrika vermittelt u.a. sensible und witzige Portraits von Künstlern im Sudan, einem Fahrradtüftler in Ruanda, einem Macho aus Tansania und einem Tanzfanatiker aus Uganda.

In **African Shorts: Gender** geht es um den Alltag von Frauen aus Nord- und Westafrika: von Burka-Trägerinnen aus Algerien über eine afrikanische Toilettenfrau in Paris und Taxifahrerinnen in Dakar bis zu Verkäuferinnen von Hirse- und Holzkohle in der Elfenbeinküste und Burkina Faso.

Die Programmschiene **African Shorts: Kurzspielfilme** stellt vielversprechende Talente vor, die bemerkenswerte und preisgekrönte Kurzspielfilme realisiert haben – von Kamerun über Kenia bis Südafrika.

Außergewöhnlich ist auch der märchenhafte Kurzspielfilm **Mwansa, the great** aus Sambia über einen Jungen, der gerne ein Held sein möchte.

Das aktuelle Kino Südafrikas

Neben Marokko und Ägypten ist Südafrika das dritte Land auf dem afrikanischen Kontinent, das über eine hochentwickelte Filmindustrie verfügt, wenn man von der auf schnelles Geldverdienen ausgerichteten Nollywood-Homevideo-Industrie Nigerias absieht. Die zur Zeit des Apartheid Regimes von Weißen kontrollierte südafrikanische Filmindustrie ist in den letzten zwei Jahrzehnten der ANC-Regierung auch für schwarze RegisseurInnen zugänglich geworden und offen für Sujets, die bis dato tabuisiert waren.

So entlarvt der Spielfilm **Skoonheid** auf dramatische Weise die Doppelmoral der Buren, die bis heute zu leugnen versuchen, dass es auch in ihren gut bürgerlichen weißen Familien Homosexuelle gibt.

Der Spielfilm **Lucky** zeigt, welche Vorbehalte es in den aus Indien stammenden Communities in Südafrika gegenüber Menschen mit schwarzer Hautfarbe gab und gibt.

Otelo burning dürfte der erste Surfer-Film sein, in dem nicht weiße, sondern schwarze Kids im Mittelpunkt stehen. Kurz vor der Freilassung Nelson Mandelas aus langjähriger Haft ist ihr Leben jedoch weniger von Wind, Wellen und sportlichen Wettkämpfen bestimmt als von dramatischen Auseinandersetzungen innerhalb von Widerstandsgruppen, die im Untergrund gegen das Apartheid Regime kämpfen.

Mit **Retribution** kommt schließlich noch ein atemberaubend inszenierter Thriller aus Südafrika. Darin sieht sich ein pensionierter Richter plötzlich von Schatten aus seinem aktiven Berufsleben verfolgt.

Spielfilme von Äthiopien bis Angola

Dass auch RegisseurInnen aus anderen Regionen Afrikas herausragende Spielfilme realisieren, belegen die Beispiele **Atletu** über die tragische Lebensgeschichte des äthiopischen Marathonläufers und Olympiasiegers Abebe Bikila und **Por aqui todo bem** über minderjährige Flüchtlinge aus Angola, die wegen des dort geführten Bürgerkriegs in Lissabon landeten. Den ersten wird Produzent **Darryn Welch** in Köln vorstellen, den zweiten die aus Angola stammende Regisseurin **Maria Esperança (Pocas) Pascoal**.

Mit **Tey** ist zudem der neue Spielfilm von **Alain Gomis** im Programm. Ein poetischer Film über einen senegalesischen Migranten, der aus den USA in sein Heimatland zurückkehrt, um dort den letzten Tag seines Lebens zu verbringen. Der Film lief in diesem Frühjahr auch im Wettbewerb der Berlinale.

Schon bei den Kölner Festivals der Jahre 2008 und 2010 waren Filmen zu sehen, die vermittelten, mit welcher Sensibilität afrikanische RegisseurInnen den Völkermord in Ruanda aufzuarbeiten versuchen. Der 2011 in Ruanda produzierte Spielfilm **Matière grise** zeigt dies einmal mehr. Sein Protagonist setzt alles daran, ein Filmprojekt über „die Bürde des Überlebens“ zu realisieren.

Doku-Entdeckungen vom Sudan bis Senegal

Wie Angola musste auch Mosambik einen langen und opferreichen Befreiungskrieg führen, um die portugiesische Kolonialherrschaft (nach dem Sturz der Salazar-Diktatur im Jahr 1974) endlich abschütteln zu können. Einer, der die rassistische Herrenmenschen-Mentalität der weißen Siedler aus Europa seit den 1940er Jahren im Bild festgehalten hat, war der Fotograf Ricardo Rangel. Mit der Dokumentation **Ricardo Rangel – Ferro em brasa** über den wichtigsten Vertreter der sozial engagierten Fotografie in Mosambik präsentiert FilmInitiativ einen cineastischen Beitrag zur 21. Internationalen Photoszene Köln 2012. Vom Regisseur des Films, Licinio Azevedo, stammt auch der zweite Film des Doppelprogramms zu Mosambik **Hóspedes da noite** über das ehemals prächtigste Luxushotel in der portugiesischen Kolonie, das heute nur noch eine Ruine ist und doch von 3500 Menschen bewohnt wird, die ein Dach über dem Kopf suchten.

Moussa Sene Absa aus Senegal gehört zweifellos zu den bedeutendsten Regisseuren Westafrikas und ist durch seine Spielfilme international bekannt geworden (drei davon, darunter der bei der Berlinale preisgekrönte **Madame Brouette**, hat FilmInitiativ bei früheren Festivals vorgestellt). In diesem Jahr kommt er jedoch von Dakar nach Köln, um einen Dokumentarfilm vorzustellen: **Yoole**.

Die Idee dazu entstand, als er 2010 in Barbados als Dozent an einer Filmhochschule arbeitete und dort ein führerloses Boot am Strand angeschwemmt wurde. Seine gespenstische Fracht waren Dutzende Leichen. Die auf dem Atlantik Umgekommenen waren Monate zuvor aus dem Senegal Richtung Europa aufgebrochen. Der senegalesische Regisseur machte sich auf die Spurensuche nach ihrer Herkunft und den Gründen, die sie zu ihrer gefährlichen Reise bewegt hatten.

Das Ergebnis seiner Recherchen ist eine Anklage der politischen Machthaber in Europa und Westafrika gleichermaßen, die für die Perspektivlosigkeit zahlloser Menschen (Mit-)Verantwortung tragen. Vor dem Hintergrund von bis zu 2000 toten Flüchtlingen im Mittelmeer im letzten Jahr ist der Film von aktueller Bedeutung. Er läuft deshalb nicht nur in einer Abendvorstellung im Filmforum, sondern auch bei einer Schulvorführung am Vormittag (für Klassen der Oberstufe), jeweils in Anwesenheit des Regisseurs.

Um politische Verantwortung für Fehlentwicklungen in Westafrika geht es auch in der Dokumentation **Le point de vue du lion** (Der Standpunkt des Löwen) von Didier Awadi. Als Hip Hop Star gilt der Regisseur in Senegal als eine der wichtigsten Stimmen einer jungen Protestgeneration. Sein Film, für den er prominente und weniger bekannte Intellektuelle und Oppositionelle vor die Kamera holte, ist ein „revolutionäres“ cineastisches Manifest gegen die neokoloniale Politik Europas und ihre Helfershelfer aus den afrikanischen Eliten. **Atlantiques**, der Vorfilm dazu, liefert ein weiteres Beispiel für die Verzweiflung junger Menschen in Westafrika, die nur noch jenseits des Ozeans eine bessere Zukunft für sich sehen.

Dass Perspektivlosigkeit auch der Hauptbeweggrund der Piraten vor der somalischen Küste ist, nachdem ihre Fischgründe durch Flotten aus den Industrienationen ausgeplündert wurden, zeigt die Dokumentation **Somalia... Land of evil spirits**. Die investigative Journalistin Mona Iraqi aus Ägypten unternahm dafür eine gefährvolle Recherche-reise auf den Spuren gekidnappter ägyptischer Fischer ins somalische Hinterland.

Mit **El-banate dol** von Tahani Rached ist beim Festival die Dokumentation einer weiteren couragierten ägyptischen Regisseurin zu sehen. Sie teilte mit ihrer Kamera über einen langen Zeitraum den Alltag obdachloser Mädchen in Kairo.

50 Jahre Unabhängigkeit Algeriens

Vor 50 Jahren, im Juli 1962, erlangte Algerien die Unabhängigkeit. Sie war das Ergebnis eines achtjährigen Befreiungskrieges gegen die Kolonialmacht Frankreich, bei dem ein Sechstel der algerischen Bevölkerung ums Leben kam – fast zwei Millionen Menschen.

Der Kampf um die Unabhängigkeit wurde nicht nur in Algerien geführt, sondern auch von Zehntausenden algerischen MigrantInnen unterstützt, die in Frankreich lebten und arbeiteten und mit der Befreiungsbewegung FLN sympathisierten. Die französische Regierung reagierte darauf mit Ausgangssperren, Festnahmen und brutalen Übergriffen auf algerische DemonstrantInnen mitten in Paris. Die Regisseurin **Yasmina Adi** ist zum Festival eingeladen, weil sie in ihrem Dokumentarfilm **Ici on noie les Algériens – 17 octobre 1961** mit bislang unbekanntem Archivmaterial und Berichten von ZeitzugInnen an eines dieser in Frankreich lange verschwiegenen Ereignisse erinnert. Sie hatte zuvor bereits eine Dokumentation über das Massaker gedreht, das die Kolonialmacht Frankreich am 8. Mai 1945 an algerischen ZivilistInnen verübte, die bei Umzügen zur Feier des Kriegsendes in Europa auch Freiheit für ihr Land forderten.

Hors la loi, der neue Spielfilm des algerischen Regisseurs Rachid Bouchareb, beginnt genau an jenem 8. Mai, der bis heute in Algerien ein „Tag der Trauer“ ist. Die Handlung knüpft damit da an, wo Boucharebs Kriegsdrama **Indigènes** endet, das beim letzten Kölner Festival zu sehen war. Mit denselben in Cannes ausgezeichneten Darstellern (Jamel Debbouze, Sami Bouajila und Roschdy Zem) erzählt er am Beispiel dreier Brüder die Geschichte des algerischen Unabhängigkeitskampfes weiter – bis in die 1960er Jahre. Dabei zeigt er auch, wie intensiv die algerischen Communities in Frankreich in die politischen Auseinandersetzungen involviert waren, und dass es dabei nicht nur um Widerstand gegen die Kolonialmacht ging, sondern auch um gewaltsam ausgetragene Fraktionskämpfe untereinander.



Filmstill aus „Omar m’a tuer“
von Roschdy Zem

Antirassistische Filmreihe

Mit **Omar m’a tuer** hat das produktive Filmteam um Rachid Bouchareb im letzten Jahr einen weiteren Spielfilm realisiert. Diesmal führte Roschdy Zem Regie. Sami Bouajila spielte die Hauptrolle eines in Frankreich zu Unrecht des Mordes angeklagten marokkanischen Gärtners. Und Rachid Bouchareb übernahm die Produktion. Der Film beruht auf einer wahren Geschichte. Er bildet den Abschluss der vierteiligen antirassistischen Filmreihe, die an den drei Dienstagen vor, während und nach dem Festival sowie in einer Schulvorstellung in Kooperation mit Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V. und dem Allerweltskino präsentiert wird.

Der Kölner Verein Öffentlichkeit gegen Gewalt besteht 2012 ebenfalls 20 Jahre. Er wurde nach Brandanschlägen auf Häuser von MigrantInnen im Herbst 1992 gegründet und setzt sich gegen rassistische Gewalt und Diskriminierung ein. Auf die Einrichtung eines Notruf-Telefons durch den Verein folgte 1995 die Gründung des AntiDiskriminierungsbüro (ADB) Köln. Weitere in Kooperation mit diesem Verein ausgewählte Filme sind die Dokumentationen **Wo kommst Du wirklich her?**, in der es um Fragen der Identität und Selbstbehauptung von Menschen mit Migrationsgeschichte in Berlin und New York geht, und **Black Deutschland** zur Situation von schwarzen Deutschen und Schwarzen in Deutschland. Dazu ist einer der Protagonisten, der Ex-Polizist, Schauspieler und Krimi-Autor **Samuel Meffire**, als Gesprächspartner eingeladen. Der Regisseur **Frieder Schlaich** aus Berlin wird in der antirassistischen Filmreihe seinen Spielfilm **Otomo** im Allerweltskino zeigen. Er beruht auf der realen Geschichte eines afrikanischen Migranten, der bei einer Polizeikontrolle in Stuttgart die Kontrolle verliert – mit tragischen Folgen. Der Film geht der Frage nach, was ihn dazu veranlasst haben könnte. Der Vorfilm **Angst isst Seele auf** erzählt von einem Schauspieler, der in einem Fassbinder-Theaterstück einen marokkanischen „Gastarbeiter“ spielt und auf der Straße von Neonazis angegriffen wird. Der spanische Kurzfilm **Hijab** zeigt eine Lehrerin, die an eine Muslima andere Maßstäbe anlegt als an andere SchülerInnen. Teil der antirassistischen Filmreihe ist auch eine Schulvorführung mit dem Film **Yes I am!**. Er portraitiert Musikerinnen und Musiker rund um die antirassistischen Initiativen „Brothers and Sisters Keepers“, darunter **Ade Bantu**, den Schirmherrn des Jubiläumsfestivals **Jenseits von Europa XII**.

China in Afrika

Mit der Dokumentation **Subverses – China in Mozambique** und der Einladung an die Regisseurin **Ella Raidel** liefert FilmInitiav einen Beitrag zum diesjährigen China Film Festival („Visions of China“) im Kölner Filmhaus-Kino. Dabei werden auch zwei Kurzfilme vorgestellt, die afrikanische Regisseurinnen auf Einladung des Internationalen Film Festivals Rotterdam in China drehen konnten.



Das Stück „A la vie – a la mort“ mit Bienvenu Bonkian und Etienne Minoingou aus Burkina Faso beim africologneFESTIVAL 2011

Das africologne Theaterfestival zu Gast im Filmforum

„Der Regen fällt nicht nur auf ein einziges Dach“, lautet ein afrikanisches Sprichwort, mit dem sich auch die enge Wechselbeziehung zwischen Theater und Kino in Afrika beschreiben ließe. Viele afrikanische FilmemacherInnen haben als SchauspielerInnen und RegisseurInnen am Theater angefangen. DarstellerInnen in afrikanischen Filmen treten auch auf Theaterbühnen in den Metropolen des Kontinents auf. Manche Filme gleichen – mit ihren ruhigen Einstellungen – Kammerspielen oder sind sogar verfilmte Theaterinszenierungen. Es ist deshalb nur folgerichtig, dass es auch in Köln einen regen inhaltlichen Austausch und eine enge Kooperation von FilmInitiativ mit den OrganisatorInnen des afrikanischen Theaterfestival

africologne gibt. Dessen Initiator, Gerhardt Haag, ist Leiter des Theaters im Bauturm. Er kooperiert nicht nur mit Theatern in Ouagadougou, sondern er hat dort im letzten Jahr für FilmInitiativ auch beim Filmfestival FESPACO recherchiert. In seinem Kölner Theater präsentierte FilmInitiativ im Gegenzug in der Reihe **Africa goes Veedel** den Film **Hyènes**, eine Adaption des Dürrenmatt-Stücks „Der Besuch der alten Dame“, die der senegalesische Regisseur Djibril Diop Mambety im Sahel verfilmt hat. Nun ist Gerhardt Haag wiederum ins Filmforum eingeladen, um zusammen mit dem Filmemacher **Christian Hennecke** dessen Dokumentation **africologneFESTIVAL 2011** vorzustellen. In einer szenischen Lesung präsentiert das Theater im Bauturm darüber hinaus Auszüge aus einer neuen afrikanisch-deutschen Koproduktion: **Ombres d’espoir** (Schatten der Hoffnung). Der Autor des Stücks, **Wilfried N’Sondé**, wird ebenfalls dabei sein. Das Stück soll im November in Ouagadougou seine Uraufführung erleben. In Köln wird es im Juni 2013 beim zweiten **africologneFESTIVAL** zu sehen sein, wozu FilmInitiativ wiederum ein cineastisches Begleitprogramm anbieten will. Die Zusammenarbeit der afrikanischen Film- und Theaterfestivals in Köln ist somit auf Dauer angelegt und die Kooperationsveranstaltung im Filmforum (am Sonntag, den 23.9.) ist Ausdruck davon.

African Music Nights

Das Jubiläumsfestival wäre unvollständig ohne afrikanische Live-Musik und Musikfilme. Dafür sind in diesem Jahr die Samstagabende reserviert. Am ersten Samstag (22.9.) steht eine lange afrikanische Hip Hop Filmmacht mit Dokumentationen aus Südafrika, Burkina Faso, Nigeria, Sudan und Simbabwe auf dem Programm. Sie wird eingeleitet durch einen Live-Auftritt der Band **Lopango Ya Banka**, die mit ihrem kongolesischen Hip Hop in der Sprache Lingala auch schon bei der Eröffnung des Festivals im Filmforum (Donnerstag, 20.9.) zu erleben ist.

Am zweiten Samstag (29.9.) ist **Deon Maas** aus Südafrika eingeladen, seinen Dokumentarfilm **Punk in Africa** vorzustellen. Im Anschluss daran steigt im Foyer des Filmforums die Jubiläumsparty, zu der Funkhaus-Europa-DJ **Ali T** die passenden Afro-Beats auflegen wird. Alle FreundInnen, ZuschauerInnen und UnterstützerInnen sind eingeladen, an diesem Abend mit FilmInitiativ das 20-jährige Bestehen des Festivals **Jenseits von Europa** zu feiern.

Zur Zukunft des Festivals

Das umfangreiche Programm zum Jubiläum ist nur möglich, weil FilmInitiativ nach zwei Jahrzehnten erstmals angemessene und zum Teil über drei Jahre zugesicherte Fördermittel von Stadt, Land und Bund erhält. Dazu gehören eine Strukturförderung für die Afrika Festivals und Sonderreihen von FilmInitiativ durch die Stadt Köln im Rahmen des neuen Filmförderkonzeptes (*) und eine dreijährige Förderung vom Bund im Rahmen der vom BMZ finanzierten Programme von „Engagement Global“ für entwicklungspolitische Bildungsarbeit. Auch vom „Ministerium für

Bundesangelegenheiten, Europa und Medien“ in Düsseldorf kam in diesem Jahr erstmals eine entsprechende Landesförderung für das Kölner Festival. Nach Verabschiedung des Haushalts für NRW soll auch eine mehrjährige Förderung der Afrika Projekte von FilmInitiativ aus Landesmitteln geprüft werden.

Sollte sie tatsächlich gewährt werden, dann sind – auf der Basis dieser drei finanziellen Säulen – nicht nur weitere thematische und länderspezifische Filmreihen im nächsten Jahr realisierbar, sondern auch die Grundfinanzierung für das Festival **Jenseits von Europa XIII** im Jahr 2014 wäre gesichert.

Zuschüsse von zusätzlichen Förderern werden – wie in diesem Jahr und im Impressum nachzulesen – auch zukünftig notwendig sein, um weiterhin intensive Begegnungen mit afrikanischen Filmschaffenden anbieten und das erreichte Niveau des Filmprogramms halten und ausbauen zu können. Dabei verfolgt FilmInitiativ das Ziel, die Multiplikator-Effekte der Kölner Festivals und Reihen zukünftig besser zu nutzen und Vorführungen afrikanischer Filme und Begegnungen mit afrikanischen Filmschaffenden auch in anderen Städten anzuregen und zu fördern.

Bereits in diesem Jahr werden einige Festivalfilme – z.T. in Anwesenheit der RegisseurInnen – in Bonn, Aachen, Dortmund und Freiburg nachgespielt werden. Bei FilmInitiativ gehen regelmäßig Anfragen von VeranstalterInnen aus anderen Städten nach Verleihadressen von Filmen und Kontaktadressen von RegisseurInnen ein. Um diesen InteressentInnen zukünftig all die Informationen liefern zu können, die sie für die Organisation eigener Filmveranstaltungen benötigen, hat FilmInitiativ in den letzten beiden Jahren eine Datenbank zum afrikanischen Filmschaffen eingerichtet. Darauf werden alle Interessierten über die Internetseite www.filme-aus-afrika.de kostenlos zugreifen können. Die Entwicklung der Datenbank wurde gefördert von der „Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen“. Die Datenbank wird bei der Eröffnung des Festivals am 20. September mit Informationen zu ca. 150 Filmen (darunter alle Festivalbeiträge) erstmals freigeschaltet. FilmInitiativ hofft, die Datenbank und Internetseite in den kommenden zwei Jahren weiter auf- und ausbauen zu können.

Dank der erhöhten Fördermittel war es in diesem Jahr erstmals möglich, zahlreiche Filme für das Festival deutsch untertiteln zu lassen. Darunter sind auch Spielfilme, die um den erstmals verliehenen Publikumspreis konkurrieren. Gestiftet wurde dieser mit 1000 Euro dotierte Preis von der Zeitschrift „Choices“. Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung bei der Bewertung der dafür zur Auswahl stehenden zehn Spielfilme.

Dass die meisten Filme inzwischen in digitalen Formaten produziert, verliehen und vorgeführt werden (statt auf teuren 35mm-Filmrollen) mögen Cinephile bedauern. Doch für afrikanische RegisseurInnen hat die kostengünstigere digitale Technik viele Vorteile, denn sie können damit mehr Filme drehen. Digitale Filmformate lassen sich zudem leichter untertiteln und erreichen so ein größeres Publikum. FilmInitiativ will sich deshalb auch in den nächsten Jahren – die nötigen Fördermittel vorausgesetzt – um die Untertitelung weiterer afrikanischer Filme bemühen.

Dass Filme aus Afrika mehr Aufmerksamkeit verdienen, beweist das Programm des Jubiläumsfestivals **Jenseits von Europa XII**. FilmInitiativ dankt allen Förderern, Institutionen, UnterstützerInnen und HelferInnen, die es ermöglicht haben. Den FestivalbesucherInnen wünschen wir spannende Filmerlebnisse und anregende Gespräche mit den Festivalgästen.

FilmInitiativ Köln e.V. (im August 2012)

() Die dreijährige Strukturförderung der Stadt Köln gilt ausschließlich für das Afrika Film Festival. Sie bezieht sich nicht auf das zweite Projekt von FilmInitiativ Köln im Film. Dieses dient seit mehr als zehn Jahren der Erforschung der Kölner Filmgeschichte. Die Ergebnisse werden auf zahlreichen Veranstaltungen, in dem Buch **Köln im Film – Filmgeschichte(n)** einer Stadt und in einem virtuellen Köln Film Archiv mit Datenbank und Internetseite (www.koeln-im-film.de) öffentlich präsentiert. Die städtischen Zuschüsse für **Köln im Film** wurden in diesem Jahr so stark gekürzt, dass der Fortbestand dieses Projektes gefährdet ist. FilmInitiativ protestiert gegen diese Kürzungen und schließt sich der von vielen Initiativen erhobenen Forderung an, die städtischen Mittel für die freie Filmszene in Köln deutlich zu erhöhen.*

Out of Europe XII – anniversary programme

Cologne's African film festival is celebrating its 20th anniversary, presenting **Out of Europe XII** with a jubilee programme of 85 feature and documentary films, political videos, shorts, experimental and animated films from 20 African countries (many of which are Germany premieres) as well as 20 guests travelling in from Cairo, Casablanca, Dakar, Cape Town, Paris, Geneva, Vienna and Berlin. The 2012 festival is offering Cologne's most comprehensive portrayal of contemporary African filmmaking so far.

To compile such a programme, members of FilmInitiativ have again visited the world's most significant festival of African cinema, the FESPACO in Ouagadougou (Burkina Faso), as they have been doing biennially since 1993. The FESPACO's 23rd edition took place in spring 2011 and its most important prize-winners are now present in Cologne.

The last two years saw FilmInitiativ extend their festival visits to Tunis, Cairo, Tarifa, Rotterdam, Leuven and Berlin – and assess programmes of African cinema events from Zanzibar to Toronto and New York. Research resulted in a choice of hundreds of films, of which only the best were selected to make the Cologne anniversary programme. The weeks of viewing turned into a proverbial agony of choice amongst films of outstanding quality, produced against all political, technical and financial odds encountered in many African countries. Recent productions from North and South Africa made this more evident than ever.

FESPACO's prize-winners in Cologne

Of the 18 feature films competing at FESPACO 2011, seven had been produced in North Africa, and it was no coincidence that it was yet again a Moroccan director, **Mohamed Mouftakir**, who was awarded the main prize, the "Étalon d'or de Yennenga". The Cologne festival has invited Mohamed Mouftakir to present his winning film **Pégase**, which addresses the traumatic consequences of abuse.



Filmstill aus „Pégase“ von Mohamed Mouftakir

His success and numerous other international accolades for the new Moroccan cinema are the direct result of a change in local film funding politics. Ever since the late 1990s, five percent of all income from Moroccan TV advertisement has to be paid into a film fund. Cinema owners, too, have to contribute

Au-delà de l'Europe XII – Programme spécial anniversaire

85 fictions et documentaires, des vidéos politiques, des courts-métrages, des films expérimentaux et des films d'animation issus de 20 pays africains, pour beaucoup présentés pour la première fois en Allemagne, et 20 invités venus du Caire, de Casablanca, de Dakar, du Cap, de Paris, de Genève, de Vienne et de Berlin – voilà ce que propose le programme spécial anniversaire du festival **Au-delà de l'Europe XII**. A l'occasion de ses 20 ans d'existence, le festival de cinéma africain de Cologne présente un éventail plus complet que jamais de la production cinématographique africaine contemporaine.

Pour cela, les membres de FilmInitiativ se sont à nouveau rendus – comme ils le font tous les deux ans depuis 1993 – au FESPACO à Ouagadougou (Burkina Faso). La 23^{ème} édition du plus important festival de cinéma africain au monde a eu lieu au printemps 2011 et les principaux lauréats sont aujourd'hui présentés à Cologne. De plus, l'association s'est aussi rendue aux festivals de Tunis, du Caire, de Tarifa, Rotterdam, Louvain et Berlin, ainsi qu'à des événements consacrés au cinéma africain de Durban à New York, en passant par Zanzibar et Toronto. Résultat de cette vaste recherche : des centaines de films, dont il fallait choisir les meilleurs pour le public du programme spécial anniversaire à Cologne. Il a fallu pour cela des semaines de visionnage et le choix était grand, car malgré les difficultés politiques, techniques et financières, des films de grande qualité voient le jour dans beaucoup de pays africains. Ces derniers temps, cela vaut particulièrement pour l'Afrique du Nord et l'Afrique du Sud.

Lauréats du FESPACO à Cologne

Sur les 18 films en compétition au FESPACO 2011, sept venaient d'Afrique du Nord et ce n'est pas un hasard si le premier prix, « l'Étalon d'or de Yennenga », a de nouveau été décerné à un réalisateur marocain, **Mohamed Mouftakir**. Celui-ci est invité à présenter au festival de Cologne son film **Pégase**, sur les conséquences traumatisantes de l'inceste. Le succès de ce film et les nombreuses récompenses internationales attribuées à d'autres œuvres du nouveau cinéma marocain sont le résultat d'un changement dans la politique de soutien du cinéma dans le pays. Depuis la fin des années 1990, 5% des recettes de la publicité à la télévision doivent être reversés dans le Fonds d'aide à la production cinématographique nationale. Les gérants de cinéma doivent eux aussi y reverser une partie des bénéfices réalisés grâce à la projection de films étrangers. Le Fonds est géré par le Centre cinématographique marocain, qui soutient les productions locales. Grâce à cela, le Maroc « a triplé son taux de production cinématographique annuel » et est devenu, derrière l'Égypte, la deuxième plus importante industrie du film dans le monde arabe (cf. Alba Fominaya, festival du cinéma arabe de Tübingen 2012).

part of their proceeds from foreign movies to the same fund. The fund is managed by the Moroccan film centre CCM, which is using the income to promote Moroccan productions. The policy has "tripled the annual film production rate" and placed Morocco right behind Egypt as the "Arab world's second most important film industry" (see Alba Fominaya, Arabisches Filmfestival Tübingen 2012).

The festival's opening film, **Death for sale**, about three young crooks is also from Morocco, and FilmInitiativ is delighted to present its director **Faouzi Bensaidi** as a representative of the Moroccan "Nouvelle Vague", with the added pleasure that the movie has been co-produced by the Cologne company "Heimatfilm". Bensaidi had already gained international acclaim with his previous feature **www – what a wonderful world** (last screened within the pre-programme to the festival, **Africa goes Veedel**). Another Moroccan guest is **Mohcine Besri**, who is by now living in Switzerland and presenting his festival feature **Les mécréants**, a chamber drama about a progressive theatre company confronting their fundamentalist kidnappers in their remote hiding place.

FESPACO's winning short film **Garagouz**, an Algerian production, also addresses the rise of political Islam in North Africa. **Garagouz** tells the story of a puppeteer having to confront corrupt police and religious fanatics. The second prize, too, went to a North African short, to **Tabou** from Tunisia, which approaches a young woman's fate in the form of flashbacks on compromising experiences. Also on the Cologne festival programme are the two shorts **La méthaphore du manioc** from Cameroun and **Tinyé so** from Mali, which FESPACO has honoured with prizes or which received particular mention by the jury. In one of the actors in **Tinyé so**, regular visitors to FilmInitiativ events will recognise the trade unionist Tiécoura Traoré from Mali. He has been invited to Cologne on various occasions in order to report on the privatisation of the West African railway.

A further FESPACO 2011 winner screening in Cologne (awarded for best edit) is the feature film **Le poids du serment**, in which a secret society of West African hunters, the Dozos, have to deal with preachers of a Christian sect. FilmInitiativ is inviting its director **Kollo Daniel Sanou** from Burkina Faso for the second time.

Last but not least, **Idrissou Mora Kpai** from Benin will be presenting **Indochine – sur les traces d'une mère**, which won the FESPACO 2011 documentary film prize. The film is a reminder of the 60,000 African colonial soldiers who had to fight for France in the Vietnam War. It represents a continuation of FilmInitiativ's special programme on the deployment of colonial soldiers, which was screened at the 2010 festival alongside an exhibition about the third world during WWII, "Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg", at the NS-Dokumentationszentrum (Museum of the history of National Socialism) in Cologne.

Le film d'ouverture du festival vient également du Maroc : **Death for sale**, qui raconte l'histoire de trois jeunes voyous. FilmInitiativ a le plaisir de présenter au public **Faouzi Bensaidi**, un réalisateur de la « Nouvelle vague » marocaine. De plus, son film a été coproduit par la société colonaise « Heimatfilm ». Bensaidi avait déjà rencontré un succès international avec sa dernière production, **www – what a wonderful world** (récemment projeté à Cologne lors de l'avant-programme du festival, **Africa goes Veedel**).

Egalement originaire du Maroc : **Mohcine Besri**, qui vit aujourd'hui en Suisse et qui vient présenter son film **Les mécréants** – une histoire intimiste sur la confrontation entre les membres d'une troupe de théâtre progressiste et leur ravis-seurs islamistes.

Le film algérien **Garagouz**, récompensé au FESPACO en tant que meilleur court-métrage, montre lui aussi à quel point la progression de l'islam politique en Afrique du Nord est un thème actuel. Il raconte l'histoire d'un marionnettiste qui doit faire face à des policiers corrompus et à des fanatiques religieux. Le deuxième prix de la sélection de courts-métrages est lui aussi allé à l'Afrique du Nord, avec le film tunisien **Tabou**, qui montre par le biais de flash-backs comment une jeune femme est confrontée à ses propres démons, des expériences refoulées. Egalement au programme : **La méthaphore du manioc** (Cameroun) et **Tinyé so** (Mali), deux autres courts-métrages ayant reçu un prix ou la mention spéciale du jury au FESPACO. Les habitués des projections de FilmInitiativ reconnaîtront l'un des acteurs dans ce dernier film : le syndicaliste malien Tiécoura Traoré, déjà invité plusieurs fois à Cologne pour parler de la privatisation des chemins de fer en Afrique de l'Ouest.

Autre lauréat du FESPACO : **Le poids du serment**, récompensé pour le meilleur montage. Son réalisateur, le Burkinabé **Kollo Daniel Sanou**, est pour la deuxième fois l'invité de FilmInitiativ. Dans son film, la confrérie de chasseurs des Dozos doit faire face aux prêcheurs d'une secte chrétienne.

Le réalisateur béninois **Idrissou Mora Kpai** présentera aussi à Cologne **Indochine – sur les traces d'une mère**, qui a gagné au FESPACO 2011 le prix du meilleur documentaire. Le film rend hommage aux 60.000 soldats africains qui ont dû se battre pour la France lors de la Guerre du Vietnam. Il se rattache ainsi au cycle sur les soldats coloniaux, organisé par FilmInitiativ lors du festival de 2010 à l'occasion de l'exposition « Le Tiers-monde pendant la Seconde Guerre mondiale » au centre de documentation sur le national-socialisme.

Nouveaux films sur les révoltes en Afrique du Nord

L'année dernière, FilmInitiativ avait organisé des cycles thématiques sur les bouleversements politiques en Afrique du Nord. L'association entend poursuivre cette réflexion cinématographique lors du festival avec de nouveaux documentaires, fictions et courts-métrages issus de la région. Deux soirées

New films on North Africa's uprisings

FilmInitiativ continues its cinematic reflection on North Africa's political changes and upheavals, which started last year, with new documentaries and short films from the affected region. There will be two events featuring prominent guests reporting about the current situations prevailing in Tunisia and Egypt. Tunisian director **Nadia El Fani** will be discussing her new film **Même pas mal**, which documents the assaults and death threats by fanatic Islamists she has been facing since the release of her last film **Laïcité inch'Allah** (shown in Cologne in October 2011 as part of the North Africa series **No more fear**). This series also featured two impressive political videos by the Cairo media collective **Mosireen**. The festival has invited **Jasmina Metwaly** and **Philip Rizk**, members of Mosireen, activists and filmmakers, to present current videos of their choice that reflect on Egypt's political clashes in connection with the presidential elections and illuminate the labour disputes in companies.

The 2011 Egyptian feature film **Cairo 678** will be premiered at the festival. The film portrays three female protagonists who publically condemn sexual violence against women in a patriarchal male dominated society.

African shorts

Egypt again plays a predominant role in this year's short film programme **African shorts: North Africa**, including the documentary **In search of a city**, produced by the internationally acclaimed video artist Hala Elkoussy, as well as Khaled Hafez's experimental films **Revolution** and **Project A77A**.

The festival offers three further short film programmes:

African shorts: East Africa includes some subtle, funny portraits of artists in the Sudan, a bicycle boffin in Rwanda, a macho from Tanzania and a fanatic dancer from Uganda.

African shorts: gender addresses women's everyday existence in North and West Africa, from women wearing the burka in Algeria to African toilet attendants in Paris, taxi drivers in Dakar and vendors of millet beer and charcoal in Ivory Coast and Burkina Faso.

African shorts: short features presents promising talents from Cameroun to Kenya and South Africa who have produced outstanding and prize-winning short features. **Mwansa, the great** is an exceptional fairy-tale short feature about a boy who would like to be a hero.

Current cinema in South Africa

Looking at the African continent as a whole and ignoring Nigeria's fast-paced commercial Nollywood home video industry, it is South Africa which, similarly to Morocco and Egypt, has a highly developed film industry. The industry, which was controlled by the white population during Apartheid, has over the last two decades of ANC government opened up to include

spéciales sont prévues avec des invités de marque, qui parleront de la situation actuelle en Tunisie et en Egypte. La réalisatrice tunisienne **Nadia El Fani** sera présente pour une discussion sur son nouveau film **Même pas mal**. Elle y montre les attaques et les menaces de morts d'islamistes fanatiques qu'elle a subies à cause de son dernier film **Laïcité inch'Allah** – projeté à Cologne en octobre 2011 lors du cycle nord-africain **No more fear**.

Ce cycle avait aussi présenté deux vidéos politiques très impressionnantes produites par le collectif de médias **Mosireen**, basé au Caire. **Jasmina Metwaly** et **Philip Rizk**, militants et réalisateurs, ont participé à leur création. FilmInitiativ les a invités à venir montrer des vidéos actuelles de leur choix sur les tensions politiques en Egypte autour de l'élection présidentielle et sur les conflits sociaux dans les entreprises. Le film égyptien **Cairo 678** (Les femmes du bus 678), produit en 2011, sera projeté en première lors du festival. Ses trois protagonistes dénoncent ouvertement les violences sexuelles subies quotidiennement par les femmes dans une société patriarcale.

African Shorts

La plupart des productions du programme de courts-métrages **African Shorts: Nordafrika** viennent d'ailleurs d'Egypte, notamment le documentaire **In search of a city** de la célèbre artiste et militante Hala Elkoussy, ainsi que les films expérimentaux **Revolution** et **Project A77A** de Khaled Hafez.

Le festival propose aussi trois autres séries de courts-métrages :

African Shorts: Ostafrika donne notamment à voir des portraits sensibles et drôles d'artistes au Soudan, d'un bricoleur fabricant des vélos au Rwanda, d'un macho en Tanzanie et d'un amoureux de la danse en Ouganda.

African Shorts: Gender illustre le quotidien des femmes en Afrique du Nord et de l'Ouest : des porteuses de burqa en Algérie aux vendeuses de bière de mil et de charbon en Côte d'Ivoire, en passant par les dames pipi africaines à Paris et les chauffeuses de taxi à Dakar.

La série **African Shorts: Kurzspielfilme** présente des jeunes talents dont les courts-métrages remarquables ont été primés – du Cameroun à l'Afrique du Sud en passant par le Kenya. Egalement digne d'attention : le film zambien **Mwansa, the great**, une histoire aux allures de conte sur un garçon qui veut devenir un héros.

Nouveaux films d'Afrique du Sud

À côté de l'Egypte et du Maroc, l'Afrique du Sud est le troisième pays du continent à disposer d'une industrie cinématographique extrêmement développée, si on met à part Nollywood, l'industrie lucrative de vidéos à petit budget au Nigeria. Au cours des 20 dernières années avec l'ANC au pouvoir, l'industrie du film sud-africaine, contrôlée par les blancs sous le régime de l'apartheid, s'est ouverte aux réalisateurs noirs et à

black directors and address topics that were long taboo.

The feature film **Skoonheid**, for example, reveals in dramatic ways the moral double standards of the Boers, who up to this day try to deny the existence of homosexuals within their bourgeois white families.

The feature film **Lucky** shows the reservations vis-à-vis black people that existed and continue to exist in South Africa's Indian communities.

Otelo burning is probably the first surf movie centring on black and not white kids. Set shortly before Nelson Mandela's release from his long imprisonment, the kids' lives are less dominated by wind, waves and sports competitions but more predominantly marked by the dramatic clashes within underground resistance groups fighting the Apartheid regime.

Retribution adds to the list a breathtakingly staged South African thriller, which sees a judge in retirement suddenly haunted by the shadows returning from his active work life.

Feature films from Ethiopia to Angola

Proof that directors from other African regions, too, produce outstanding feature films can be found in examples such as **Atletu**, which tells the tragic life story of the Ethiopian marathon runner and Olympic gold medallist Abebe Bikila, and **Por aqui todo bem**, a film about underage refugees from Angola who end up in Lisbon after escaping the civil war. **Atletu** will be presented in Cologne by its producer **Darryn Welch**, and **Por aqui todo bem** by its Angolan director **Maria Esperança (Pocas) Pascoal**.



Filmstill aus „Tey“ von Alain Gomis

The programme further features **Alain Gomis'** new movie **Tey**. It is a poetic film about a Senegalese migrant who leaves the USA to return to his homeland where he wants to spend the last day of his life. In spring, **Tey** was running for an award at the Berlinale.

The Cologne festivals of 2008 and 2010 showed several films which revealed with just how much sensitivity African directors are trying to re-address and process events related to the Rwandan genocide. The feature **Matière grise**, produced in

des sujets jusqu'à présent tabous.

Le film **Skoonheid** dévoile par exemple de façon dramatique la double morale des Boers, qui refusent d'admettre qu'il y a aussi des homosexuels dans les familles bourgeoises blanches. La fiction **Lucky** évoque les préjugés et les réserves des communautés d'origine indienne en Afrique du Sud envers les personnes de peau noire.

Otelo burning est sans doute le premier film sur le surf dans lequel des jeunes noirs, et non pas blancs, sont au cœur de l'histoire. Peu avant la libération de Nelson Mandela, leur vie est moins marquée par le vent, les vagues et les défis sportifs que par des conflits dramatiques au sein de groupes de résistance qui luttent secrètement contre le régime de l'apartheid.

Retribution est un thriller captivant, dans lequel un juge à la retraite est tout à coup poursuivi par des ombres de son passé.

Films de l'Ethiopie à l'Angola

Plusieurs exemples montrent que des réalisateurs font aussi des films exceptionnels dans d'autres régions d'Afrique, notamment **Atletu** sur l'histoire tragique du coureur de fond éthiopien Abebe Bikila, médaillé des Jeux Olympiques à plusieurs reprises, et **Por aqui todo bem** qui évoque le destin de réfugiés mineurs qui ont fui la guerre civile en Angola et se sont retrouvés à Lisbonne. Le premier film sera présenté à Cologne par son producteur **Darryn Welch**, le second par la réalisatrice angolaise **Maria Esperança (Pocas) Pascoal**.

Egalement au programme : **Tey**, la dernière réalisation d'**Alain Gomis**. Un film poétique sur un émigré sénégalais installé aux Etats-Unis et qui revient dans son pays natal pour y vivre sa dernière journée. Le film faisait partie de la sélection officielle de la Berlinale cette année.

Le public a déjà pu voir, lors des festivals de 2008 et 2010, des films qui montraient avec quelle sensibilité les réalisateurs africains abordaient le thème du génocide rwandais. C'est ce que prouve une fois de plus le film **Matière grise**, produit au Rwanda en 2011. Son protagoniste fait tout pour réaliser un film sur « le fardeau des survivants ».

Découvertes documentaires du Soudan au Sénégal

Tout comme l'Angola, le Mozambique a dû lui aussi mener une longue et sanglante guerre d'indépendance pour se débarrasser définitivement des colonisateurs portugais (après la chute de la dictature de Salazar en 1974). Si une personne a su, depuis les années 1940, capturer en images le racisme et la mentalité de suprématie des colons blancs venus d'Europe, c'est bien le photographe Ricardo Rangel. FilmInitiatiiv présente le documentaire **Ricardo Rangel – Ferro em brasa**, sur l'un des photographes les plus engagés du pays, en tant que contribution cinématographique à la 21^{ème} édition du festival de photographie « International photoszene Köln ». Le second film du double programme consacré au Mozambique

Rwanda in 2011, is showing this once more. Its protagonist is putting all his efforts into realising a film project about “the burden of survival”.

Discovering documentaries from Sudan to Senegal

Like Angola, Mozambique, too, had to lead a long war of independence claiming many victims in order to free itself from Portuguese colonial rule (after toppling Salazar’s dictatorship in 1974). Photographer Ricardo Rangel was one of those who, since the 1940s, had recorded and captured in images the racist mentality of supremacy inherent in the white settlers from Europe.

The documentary **Ricardo Rangel – Ferro em brasa**, portraying the most important representative of socially engaged photography in Mozambique, is FilmInitiativ’s cinematic contribution to Cologne’s photography festival “21. Internationale Photoszene Köln 2012”.

Its director, **Licínio Azevedo**, is presenting a second film in a Mozambique double programme, **Hóspedes da noite**, which is about the most prestigious luxury hotel the Portuguese had erected in their colony, now a crumbling ruin but inhabited by 3,500 people who were looking to put a roof over their heads.

Moussa Sene Absa from Senegal is without doubt one of West Africa’s most significant directors, whose feature films have brought him international acclaim (three of which FilmInitiativ has presented at earlier festivals, including the Berlinale prize-winner **Madame Brouette**).

This year, however, he is travelling from Dakar to Cologne to present his documentary **Yoole**. Inspiration for the film originated in 2010 when Moussa Sene was lecturing at a film university in Barbados and an abandoned boat floated ashore. The boat’s ghostly freight was dozens of corpses. Those who had died on the Atlantic had left Senegal for Europe months before. Senegalese himself, the director undertakes a journey along the traces revealing the dead people’s origins and reasons to embark on their dangerous journey. The result of his research is a denunciation of those political rulers – European and West African alike – who are (co-)responsible for the loss of prospects of countless people. Bearing in mind that last year counted up to 2000 deaths of refugees in the Mediterranean, the film is of current poignancy and shown not only in an evening screening at Filmforum but also as a matinee school screening (for sixth form students), at both of which the director will be present.

Le point de vue du lion (The Lion’s Point of View) by Didier Awadi, too, addresses political responsibility for undesirable developments in West Africa. A hip hop star, the director counts as one of the most important voices within Senegal’s generation of young protesters. His film, which portrays well-known and lesser-known intellectuals and opposition figures, is a “revolutionary” cinematic manifesto against neo-colonial

a aussi été réalisé par Licínio Azevedo. **Hóspedes da noite** a pour sujet un ancien hôtel, le plus luxueux construit sous la colonisation portugaise. Aujourd’hui devenu une ruine, il est tout de même habité par 3.500 personnes qui n’avaient nulle part ailleurs où se loger.

Le Sénégalais **Moussa Sene Absa** est certainement l’un des plus importants réalisateurs d’Afrique de l’Ouest. Ses films de fiction l’ont rendu célèbre à travers le monde (lors de précédents festivals, FilmInitiativ a déjà projeté trois d’entre eux, dont **Madame Brouette** récompensé à la Berlinale). Mais cette année, il fait le voyage de Dakar à Cologne pour présenter un documentaire : **Yoole**. L’idée lui en est venue en 2010, alors qu’il enseignait dans une école de cinéma à la Barbade et qu’une pirogue a échoué sur la plage. L’embarcation contenait des dizaines de cadavres. Les voyageurs décédés avaient quitté le Sénégal plusieurs mois auparavant pour tenter de rejoindre l’Europe. Le réalisateur est parti sur leurs traces pour découvrir leurs origines et les raisons qui les avaient poussés à se lancer dans cette dangereuse traversée. Le résultat de ses recherches mène à une accusation des dirigeants d’Europe aussi bien que d’Afrique de l’Ouest, qui sont coresponsables du manque de perspective de nombreux Africains. Face aux quelque 2000 réfugiés et clandestins qui ont trouvé la mort en tentant de traverser la Méditerranée l’année dernière, le film est d’une grande actualité. Il ne passe donc pas seulement une fois en soirée au Filmforum, mais aussi lors d’une projection scolaire en matinée, à chaque fois en présence du réalisateur.

Il est également question de responsabilité des évolutions négatives en Afrique de l’Ouest dans le documentaire **Le point de vue du lion** de Didier Awadi. Réalisateur mais aussi star de hip hop, le Sénégalais est l’un des plus importants porte-paroles d’une jeune génération qui se rebelle. Son film, pour lequel il a interviewé des intellectuels et des opposants célèbres ou moins connus, est un manifeste cinématographique « révolutionnaire » contre la politique néocolonialiste de l’Europe et de ses alliés parmi les élites africaines. Le film **Atlantiques**, présenté en première partie, illustre le désespoir de nombreux jeunes en Afrique de l’Ouest, pour qui le seul avenir imaginable est de l’autre côté de la mer.

Le documentaire **Somalia... Land of evil spirits** montre que le manque de perspective est aussi l’une des principales raisons du développement de la piraterie au large des côtes somaliennes, car les fonds de pêche ont été pillés par des flottes internationales. Pour le réaliser, la journaliste d’investigation égyptienne Mona Iraqi a entrepris un dangereux voyage de recherche en Somalie sur les traces de pêcheurs égyptiens kidnappés. **El-banate dol** est le documentaire d’une autre courageuse réalisatrice égyptienne, Tahani Rached. Armée de sa caméra, elle a partagée pendant une longue période le quotidien de jeunes filles sans-abris au Caire.

politics in Europe and their willing accessories from African elites. **Atlantiques**, its supporting film, offers a further dark example of how despair amongst young people in West Africa is leading them to see a crossing of oceans as the only way to attain a better future.

The documentary **Somalia... Land of evil spirits** shows the same lack of prospects as the main motivation for the pirates off the coast of Somalia, whose fishing grounds had been stripped empty by the large-scale fishing of industrial nations. For its research, Egyptian investigative journalist Mona Iraqi undertook a dangerous journey tracing kidnapped Egyptian fishermen into Somalia's hinterland.

El-banate dol by Tahani Rached is another documentary by an Egyptian director of great courage and stamina. Her camera in hand, she spent a long time sharing the everyday existence of homeless girls in Cairo.

50 years of independence in Algeria

Algeria obtained independence 50 years ago, in July 1962. Independence was the result of a preceding 8-year war of liberation against colonial France, which took the lives of almost two million people, one sixth of Algeria's population. The fight for independence stretched beyond Algerian territory and was supported by tens of thousands of Algerian migrants living and working in France, who were sympathetic towards the FLN freedom movement. The French government reacted with curfews, arrests, and violence against Algerian protesters in the centre of Paris. The festival has invited the director **Yasmina Adi** as her documentary film **Ici on noie les Algériens – 17 octobre 1961** contains hitherto unseen archive material and testimonies of the time that are an important reminder of events that had long been kept secret in France. An earlier documentary of hers dealt with the massacre colonial France unleashed against Algerian civilians on 8 May 1945, as they took the occasion of celebratory marches at the end of the war in Europe to demand freedom for their country, too.

Hors la loi, Algerian director Rachid Bouchareb's new feature film, begins with that exact 8 May, which to this day is held by Algerians as a "day of mourning". The plot continues there, where Bouchareb's war drama **Indigènes**, shown at the previous Cologne festival, ends. Featuring the same Cannes-awarded actors (Jamel Debbouze, Sami Bouajila and Roschdy Zem) he continues to narrate the history of Algeria's war of independence right into the 1960s by following the story of three brothers. The film shows that Algerian communities in France were deeply involved in the political struggles and not only so in resistance against colonial power but also in the violent clashes between differing fractions of the resistance movement.



Filmstill aus „Hors la loi“ von Rachid Bouchareb

50 ans d'indépendance de l'Algérie

Il y a 50 ans, en juillet 1962, l'Algérie devenait indépendante. C'était le résultat d'une guerre de huit ans contre la puissance coloniale française, une guerre qui a coûté la vie à un sixième de la population algérienne – soit presque deux millions de personnes. La lutte pour l'indépendance n'a pas seulement eu lieu sur le territoire algérien, elle était aussi soutenue par des dizaines de milliers d'émigrés algériens qui vivaient et travaillaient en France et qui sympathisaient avec le FLN (Front de libération nationale). Le gouvernement français a réagi aux manifestations organisées à Paris par des couvre-feux, des arrestations et des brutalités policières. La réalisatrice **Yasmina Adi** est invitée au festival. A l'aide d'archives et de témoignages jusqu'ici inconnus, son film **Ici on noie les Algériens – 17 octobre 1961** revient sur des événements longtemps tabous en France. Auparavant, la réalisatrice avait tourné un film sur le massacre par la puissance coloniale française de civils algériens qui réclamaient la liberté pour leur pays le 8 mai 1945, alors que l'Europe célébrait la fin de la guerre.

Hors la loi, le nouveau film du réalisateur algérien Rachid Bouchareb, commence justement un 8 mai, qui est resté jusqu'à aujourd'hui un jour de deuil en Algérie. L'intrigue reprend là où s'était arrêté le film de guerre de Bouchareb, **Indigènes**, qui a été projeté lors du dernier festival de Cologne. Avec les mêmes acteurs primés à Cannes (Jamel Debbouze, Sami Bouajila et Roschdy Zem), il raconte l'histoire de la lutte pour l'indépendance algérienne jusqu'aux années 1960, en suivant le destin de trois frères. Le film montre aussi à quel point les communautés algériennes de France étaient impliquées dans le conflit politique et que la résistance contre la puissance coloniale était accompagnée de violentes luttes internes.

Cycle anti-racisme

La productive équipe de cinéma qui entoure Rachid Bouchareb a réalisé un autre film dernière année : **Omar m'a tué**. Roschdy Zem est cette fois-ci à la réalisation. Sami Bouajila joue le rôle d'un jardinier marocain injustement accusé de meurtre en France. Et Rachid Bouchareb s'est

Anti-racist film programme

Omar m'a tuer is another feature film realised last year by the productive team around Rachid Bouchareb. It is directed by Roschdy Zem. Sami Bouajila is the leading act in the role of a Moroccan gardener who is unjustly accused of murder in France. Rachid Bouchareb took over production. The film is based on a real story and marks the completion of a four-part anti-racist film programme showing on three Tuesdays (before, during and after the festival) and at a school screening presented in cooperation with the Cologne association *Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.* and *Allerweltskino*.

Öffentlichkeit gegen Gewalt, too, is reaching its 20th anniversary in 2012. It was founded upon a series of incendiary attacks on houses inhabited by migrants in autumn 1992. It is active against racism, racist violence and discrimination. Following the establishment of an emergency helpline by the association, 1995 saw the foundation of Cologne's anti-discrimination service *AntiDiskriminierungsBüro (ADB) Köln*.

Other films chosen in cooperation with the association are the documentaries **Wo kommst Du wirklich her?** (Where do you really come from?), dealing with questions of identity and self-assertion experienced by migrants in Berlin and New York, and **Black Deutschland**, addressing the situation of black people in Germany and of black Germans. One of the protagonists, **Samuel Meffire**, ex police officer, actor and crime writer, is invited to take part in the discussion. Director **Frieder Schlaich** from Berlin will be showing his anti-racist feature film **Otomo** at the *Allerweltskino*. **Otomo** is based on the true story of an African migrant who panicked during a police search in Stuttgart with tragic consequences. The film investigates what could have led him to do so. The supporting film **Angst isst Seele auf** (fear eats the soul) tells the story of an actor who plays a Moroccan "guest worker" in a play by Fassbinder and gets attacked on the street by neo-Nazis. The Spanish short film **Hijab** portrays a female teacher who applies different standards to a Muslim girl than to the rest of her pupils.

Yes I am! also forms part of the anti-racist programme and is shown at a school screening. The film portrays musicians from the community around the anti-racist initiatives "Brothers und Sisters Keepers", including **Ade Bantu**, patron of the festival.

China in Africa

By screening the documentary **Subverses – China in Mozambique** and inviting its director **Ella Raidel**, FilmInitiativ is contributing to this year's China Film Festival "Visions of China" at the Cologne Filmhaus-Kino. There will be two further shorts by African directors who were invited by the International Film Festival Rotterdam to shoot in China.

chargé de la production. Le film est inspiré d'une histoire vraie. Il clôt le cycle anti-racisme organisé en coopération avec « *Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.* » (public contre la violence) et « *Allerweltskino* » (cinéma du monde). Ce cycle en quatre parties consiste en trois projections en soirée les mardis avant, pendant et après le festival, et une projection scolaire.

L'association colonaise « *Öffentlichkeit gegen Gewalt* » célèbre elle aussi son 20^{ème} anniversaire en 2012. Fondée suite aux incendies criminels qui ont frappé des logements d'immigrés à l'automne 1992, elle œuvre contre les violences racistes et la discrimination. Après la mise en place d'une ligne de téléphone d'urgence, l'organisation a créé en 1995 le *AntiDiskriminierungsBüro (ADB) Köln* (bureau anti-discrimination de Cologne).

Deux autres films ont été choisis en coopération avec cette association : les documentaires **Wo kommst Du wirklich her?** (D'où viens-tu vraiment?) qui se penche sur des questions d'identité d'immigrés à Berlin et à New York et **Black Deutschland** (L'Allemagne black) sur la situation des Allemands noirs et des noirs en Allemagne. L'un des protagonistes, l'ancien policier, acteur et auteur de romans policiers **Samuel Meffire** est invité pour une discussion. Dans le cadre du cycle anti-racisme, le réalisateur berlinois **Frieder Schlaich** présentera son film **Otomo** au *Allerweltskino* (cinéma du monde). Ce film est basé sur une histoire vraie : celle d'un immigré africain qui a provoqué une confrontation tragique lors d'un contrôle de police à Stuttgart. Le film s'interroge sur ce qui a pu pousser cet homme à agir ainsi. Projeté en première partie, **Angst isst Seele auf** raconte l'histoire d'un acteur qui joue le rôle d'un travailleur immigré marocain dans une pièce de théâtre de Fassbinder et qui se fait attaquer dans la rue par des néo-nazis. Le court-métrage espagnol **Hijab** parle d'une enseignante qui traite une jeune musulmane de façon plus rigoureuse que ses autres élèves.

Egalement au programme du cycle anti-racisme : une projection scolaire du film **Yes I am!**, qui fait le portrait de musiciens du groupe « *Brothers und Sisters Keepers* » qui milite contre le racisme. Parmi eux se trouve **Ade Bantu**, le parrain du festival.

La Chine en Afrique

Avec le documentaire **Subverses – China in Mozambique** et la présence de la réalisatrice **Ella Raidel**, FilmInitiativ apporte sa contribution au festival du film chinois du cinéma Filmhaus-Kino à Cologne. Deux courts-métrages tournés par des réalisateurs africains en Chine à la demande du festival international du film de Rotterdam seront aussi présentés.

Le festival de théâtre africologue invité au Filmforum

« La pluie ne tombe pas sur un seul toit », dit un proverbe africain qui pourrait tout à fait décrire la relation interdépendante entre cinéma et théâtre en Afrique.

The africologne theatre festival as a guest at Filmforum

“Rain doesn’t fall on one roof only” is an African proverb that might equally describe the relation and exchange between theatre and cinema in Africa. Many African filmmakers originally started out as theatre actors and directors. Actors of African films also play on stages in the continent’s metropolises. Some films, in their calm setting and staging, are reminiscent of chamber plays or even truly are filmed theatre plays. It thus only makes sense to cultivate an intense exchange of content and a close cooperation between FilmInitiativ and the organisers of the **africologne** theatre festival in Cologne. **africologne**’s founder, Gerhardt Haag, manages the Theater im Bauturm. He cooperates not only with theatres in Ouagadougou but also carried out research for FilmInitiativ at last year’s FESPACO film festival. In turn, FilmInitiativ presented **Hyènes** as part of the programme **Africa goes Veedel** at his Cologne theatre. **Hyènes** is a film adaptation of Dürrenmatt’s play “The Visit”, set in the Sahel by director Djibril Diop Mambety. Gerhardt Haag is again invited to the Filmforum to present a documentary on the **africologneFESTIVAL 2011** together with its director, the filmmaker **Christian Hennecke**. The Theater im Bauturm further presents a scenic reading of excerpts from the new African-German co-production **Ombres d’espoir**. Author of the play, **Wilfried N’Sondé**, will also be present. The play will premiere in Ouagadougou in November. Cologne will be seeing it in June 2013 at the second **africologneFESTIVAL**, with a cinematic side programme offered by FilmInitiativ. Collaboration between African theatre and film festivals is thus planned for longevity, vividly expressed in the cooperative event at Filmforum on Sunday, 23 September.



African music nights

It wouldn’t be an anniversary festival without African live music and music films. And Saturday nights are reserved just for this. The first Saturday (22 September) sees a programme of a long African hip hop film night with documentaries from South Africa, Burkina Faso, Nigeria, Sudan and Zimbabwe. The evening is opened by the live act **Lopango Ya Banka**, whose

Beaucoup de réalisateurs africains ont commencé leur carrière au théâtre, en tant que comédiens et metteurs en scène. Les acteurs de cinéma se produisent aussi sur les scènes de théâtre des métropoles du continent. Certains films ressemblent à des pièces ou à des mises en scène de théâtre filmées. Il est donc logique qu’il y ait aussi à Cologne un échange intensif et une coopération étroite entre FilmInitiativ et les organisateurs du festival de théâtre africain **africologne**. Celui-ci a été créé à l’initiative de Gerhardt Haag, qui dirige le théâtre Theater im Bauturm et qui coopère avec plusieurs théâtres de Ouagadougou.

Gerhardt Haag a aussi contribué aux recherches de FilmInitiativ lors du FESPACO. En contrepartie, FilmInitiativ a pu présenter au Theater im Bauturm, dans le cadre de l’avant-programme **Africa goes Veedel**, le film **Hyènes**, une adaptation de la pièce de théâtre de Dürrenmatt « La visite de la vieille dame », tournée au Sahel par le réalisateur sénégalais Djibril Diop Mambety. Gerhardt Haag est à présent invité au Filmforum en compagnie du réalisateur **Christian Hennecke**, pour présenter le documentaire de ce dernier sur le **africologneFESTIVAL 2011**. Egalement au programme : une lecture scénique avec des extraits d’une nouvelle coproduction germano-africaine, **Ombres d’espoir**. L’auteur de la pièce, **Wilfried N’Sondé**, sera lui aussi présent. La première du spectacle aura lieu en novembre à Ouagadougou. La pièce sera ensuite jouée à Cologne en juin 2013 lors de la deuxième édition du **africologneFESTIVAL**, auquel FilmInitiativ veut à nouveau apporter une contribution cinématographique. La poursuite de la coopération entre les festivals de cinéma et de théâtre africains est ainsi assurée pour les années à venir et l’événement spécial théâtre organisé au Filmforum (dimanche 23.9.) en est le reflet.

Soirées musique africaine

Le programme spécial anniversaire du festival ne serait pas complet sans concert ni film consacrés à la musique. C’est justement à cela que sont réservés les deux samedis soir. Le premier samedi (22.9.) aura lieu la longue nuit du cinéma sur le hip hop africain, avec des documentaires d’Afrique du Sud, du Burkina Faso, du Nigeria, du Soudan et du Zimbabwe. Elle débutera par un concert du groupe de hip hop congolais **Lopango Ya Banka**, qui chante en lingala et qui se produit également lors de l’ouverture du festival au Filmforum (jeudi 20.9.). Le deuxième samedi (29.9.), le Sud-Africain **Deon Maas** est invité pour présenter son documentaire **Punk in Africa**.

Après la projection, rendez-vous dans le foyer du Filmforum pour la grande fête anniversaire du festival. Le public pourra danser sur les afro-beats mixés par **Ali T**, DJ de Funkhaus Europa. Amis, spectateurs et partenaires sont tous invités à célébrer les 20 ans d’existence du festival **Au-delà de l’Europe**.

Congolese hip hop in Lingala language can also be heard at the festival opening at Filmforum on Thursday, 20 September. The second Saturday (29 September) is reserved for **Deon Maas** from South Africa, invited to present his documentary **Punk in Africa**. After the screening, it is high time for the anniversary party in the foyer at Filmforum with Afrobeats by the Funkhaus-Europa-DJ **Ali T**. All friends, spectators and supporters are cordially invited to celebrate the night with FilmInitiativ, toasting to the 20th anniversary of **Out of Europe**.

The festival's future

The festival's extensive anniversary programme has been made possible solely by appropriate local and federal government support, granted for the first time in two decades and some of it for the coming three years. The support is made up of a structural support for the Africa festivals and FilmInitiativ's special programmes within the framework of the City of Cologne's new film promotion concept (*) and a three-year promotion by the German state in the framework of its "Engagement Global" programme for educational development work, financed by the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ). The Düsseldorf "Ministerium für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien" (ministry for state affairs, Europe and media), too, has this year granted its first support for the Cologne festival.

Upon budget approval for North Rhine-Westphalia, a further state promotion for FilmInitiativ's Africa projects over several years should be assessed. Should they be granted, we would have the means – on the basis of these three financial pillars – to not only realise further topical and country-specific film programmes in the coming year but also secure the base funding for **Out of Europe XIII** in 2014.

In order to be able to offer ongoing profound encounters with African filmmakers and maintain and expand the level of quality in our programme, we will continue to depend on further sponsors, as can be seen in this year's listings. FilmInitiativ aims to make better use of the multiplying possibilities inherent in the Cologne festivals and its film programmes in order to stimulate and promote encounters with African films in other towns. This year, some of the festival films will be shown in Bonn, Aachen, Dortmund, Freiburg and Hamburg, where sometimes the directors will be present. FilmInitiativ receives regular inquiries by events organisers from other towns as to distribution details for films and contact possibilities for directors. In order to better provide interested parties with all the information required to organise film events, FilmInitiativ has over the last two years created a database for African filmmaking. It will be accessible at no charge to all on our website www.filme-aus-afrika.de (www.films-from-africa.com). The database creation has been supported by the charitable

Quel avenir pour le festival ?

S'il est possible cette année de présenter un large programme à l'occasion de l'anniversaire du festival, c'est uniquement parce que FilmInitiativ a reçu, pour la première fois en 20 ans, un soutien financier approprié de la part de la ville, du Land et de l'Etat fédéral. Parmi ces aides, il y a notamment un soutien structurel aux festivals de cinéma africain et aux cycles thématiques de FilmInitiativ par la ville de Cologne dans le cadre du nouveau concept de soutien au cinéma (*), ainsi qu'une subvention sur trois ans de l'Etat fédéral dans le cadre des programmes « Engagement Global » financés par le ministère de la Coopération et du Développement. Le « ministère des Affaires fédérales, de l'Europe et des Médias » à Düsseldorf a aussi pour la première fois accordé une subvention régionale substantielle au festival de Cologne. Une fois que le budget de Rhénanie du Nord-Westphalie sera voté, le parlement régional doit aussi examiner l'octroi d'une subvention régionale sur plusieurs années aux projets africains de FilmInitiativ. Si celle-ci était acceptée, non seulement de nouveaux cycles thématiques pourraient être organisés au cours des prochaines années, sur la base de ces trois piliers financiers, mais le financement du festival **Au-delà de l'Europe XIII** en 2014 serait aussi assuré.

Tout comme cette année et comme on peut le lire dans les mentions légales, des aides financières supplémentaires de la part d'autres partenaires seront aussi nécessaires à l'avenir pour organiser des rencontres avec des réalisateurs africains et pour pouvoir maintenir et améliorer le niveau du programme de cinéma. FilmInitiativ a pour objectif de mieux profiter à l'avenir de l'effet multiplicateur des festivals et cycles thématiques de Cologne pour encourager l'organisation dans d'autres villes de projections de films africains et de rencontres avec des réalisateurs du continent. Cette année déjà, certains films du festival seront aussi projetés à Bonn, Aix-la-Chapelle, Dortmund, Fribourg et Hambourg – dans plusieurs cas en présence de leurs réalisateurs. FilmInitiativ reçoit régulièrement des demandes de la part d'organisateur d'événements culturels dans d'autres villes : ceux-ci veulent connaître les coordonnées des distributeurs et des réalisateurs des films. Pour pouvoir à l'avenir livrer aux personnes intéressées toutes les informations dont elles ont besoin pour organiser elles-mêmes des projections de films, FilmInitiativ a mis en place au cours des deux dernières années une banque de données sur la production cinématographique africaine. Toutes les personnes intéressées pourront l'utiliser gratuitement par le biais du site internet www.filme-aus-afrika.de (www.films-d-afrique.com). La création de cette banque de données a reçu le soutien de la « Fondation pour l'environnement et le développement de Rhénanie du Nord-Westphalie ». Le site internet qui l'accueille sera mis en ligne lors de l'ouverture du festival le 20

foundation "Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen". The website containing information on about 150 films (including all festival films) will be launched at the festival's opening on 20 September. We hope to further develop both the site and the database over the next two years.

This year's increased grants made it possible to offer numerous festival films for the first time with German subtitles. This includes features which for the first time are competing for a public award. The prize money of 1000 euros has been sponsored by "Choices" magazine. We are looking forward to an active participation in assessing the ten features listed for the prize.

The fact that most films are by now produced, distributed and screened in digital format (rather than via expensive 35mm rolls) might be a disappointment to many cinephiles. But the more economical digital technology has brought many advantages to African directors, who are now able to shoot more films. Digital film formats are also easier to subtitle and thus reach a larger public. Given the necessary grants are in place, FilmInitiativ will continue its efforts to have more African films subtitled.

The programme of our anniversary festival **Out of Europe XII** shows that African films deserve far more attention. FilmInitiativ would like to thank all sponsors, institutions, supporters and helpers who have made this possible.

We wish all our visitors exciting encounters in African film and stimulating discussions with the festival's guests.

FilmInitiativ Köln e.V. (August 2012)

(The three-year structural promotion granted by the City of Cologne applies solely to the African film festival. It does not apply to FilmInitiativ's second project Köln im Film (Cologne in Film), which is dedicated to researching Cologne's film history and has been running for more than ten years. Research results are presented publicly at numerous events, published in the book Köln im Film – Filmgeschichte(n) einer Stadt and made available in the form of a virtual Cologne film archive including a database and website (www.koeln-im-film.de). This year, city grants for "Cologne in Film" have been reduced drastically, thereby jeopardizing the project's future. FilmInitiativ is adamantly against these cuts and joins the claim raised by many initiatives for the city administration to significantly increase its grants for independent film in Cologne.*

septembre. Des informations sur environ 150 films (y compris tous ceux présentés au festival) seront alors disponibles. FilmInitiativ espère pouvoir consolider et élargir la banque de données et le site internet au cours des deux prochaines années.

Grâce à l'augmentation des aides financières, il a aussi été possible pour la première fois de faire sous-titrer de nombreux films en allemand pour le festival, notamment les fictions en compétition pour le prix du public, une innovation du festival de 2012. Ce prix doté d'une récompense de 1000 euros a été créé grâce à l'aide du magazine « Choices ». Nous espérons que de nombreux spectateurs participeront pour départager les dix films en compétition.

Les cinéphiles regrettent peut-être que la plupart des films soient aujourd'hui produits, distribués et projetés en format numérique (et non plus sur pellicule 35 mm, très coûteuse). Mais pour les réalisateurs africains, la technique numérique présente beaucoup d'avantages : elle revient moins cher et ils peuvent ainsi tourner plus de films. Les films en format numérique sont aussi plus faciles à sous-titrer et touchent ainsi un plus grand public. C'est pourquoi FilmInitiativ souhaite faire sous-titrer de nombreux autres films africains au cours des prochaines années, si les moyens nécessaires sont réunis.

Le programme spécial anniversaire du festival **Au-delà de l'Europe XII** montre que les films africains méritent plus d'attention. FilmInitiativ remercie tous les sponsors, institutions, partenaires et bénévoles qui ont permis l'organisation de cet événement. Nous souhaitons aux spectateurs de grands moments cinématographiques et des discussions passionnantes avec les invités du festival.

FilmInitiativ Köln e.V. (août 2012)

(Le soutien structurel sur trois ans de la part de la ville de Cologne est uniquement destiné au festival de cinéma africain. Il ne concerne pas le second projet de FilmInitiativ Köln im Film (Cologne dans le cinéma). Depuis plus de 10 ans, celui-ci entreprend des recherches sur l'histoire du cinéma colonais. Ses résultats sont présentés au public lors de nombreux événements, dans le livre Köln im Film – Filmgeschichte(n) einer Stadt (Cologne dans le cinéma – Histoire(s) cinématographique(s) d'une ville) et dans un système virtuel d'archives, qui comprend une base de données et un site internet (www.koeln-im-film.de). Cette année, la municipalité a tellement réduit ses subventions que l'existence du projet est menacée. FilmInitiativ proteste contre ces coupes et se joint aux nombreux appels d'augmenter considérablement les aides municipales à la scène cinématographique indépendante de Cologne.*



Nach der Vorführung des Films „Soul boy“ diskutierten GesamtschülerInnen in Holweide intensiv mit drei Vertreterinnen des kenianischen Vereins Neema International e.V. über Lebensbedingungen von Kindern in Nairobi.

Erfolgreiches Vorprogramm zum Jubiläumsfestival

Von Kalk bis Ehrenfeld: großes Interesse an afrikanischen Filmen

Mehr als 1100 BesucherInnen haben schon in den ersten beiden Monaten das unter dem Motto **Africa goes Veedel** angebotene Vorprogramm zum Jubiläumsfestival besucht. Von Anfang Mai bis Mitte September 2012 bietet FilmInitiativ aus Anlass des 20-jährigen Bestehens des Kölner Afrika Film Festivals 20 Klassiker des afrikanischen Kinos an Veranstaltungsorten in 13 Stadtvierteln an.

Der Auftaktfilm **Lumumba** (Kongo) im Naturfreundehaus in Kalk (am 10. Mai) war ebenso gut besucht wie die Vorführungen der Spielfilme **Heremakono** (Mauretanien) in der Bühne der Kulturen in Ehrenfeld und **Hyènes** (Senegal) im Theater im Bauturm im Belgischen Viertel.

In der Gesamtschule Holweide kamen an drei Vormittagen Anfang Juni 400 Schülerinnen und Schüler zu Filmvorführungen, die der Eine Welt-Laden der Schule mit organisiert hatte. Dort liefen die Spielfilme **Ali Zaoua** (Marokko) über Straßenkinder in Casablanca, **Ouaga saga** (Burkina Faso) über eine Jugendgang in Ouagadougou und **Soul boy** (Kenia) über Kinder aus dem Slum Kibera, die ein Abenteuer bestehen müssen.

Auch das Gastspiel bei der Deutschen Welle in Bonn, wo in Zusammenarbeit mit RedakteurInnen der Afrika-Programme des Senders die Tragikomödie **Il va pleuvoir sur Conakry** aus Guinea präsentiert wurde, war so erfolgreich, dass die Kooperation schon beim Festival Jenseits von Europa XII fortgesetzt wird: Am 24. September wird der senegalesische Regisseur **Moussa Sene Absa** von Köln nach Bonn weiter reisen, um seinen Film **Yoole** auch dort persönlich vorzustellen.

Die erstaunliche Resonanz, die das Programm Africa goes Veedel findet, belegt einmal mehr, wie groß das Interesse an afrikanischer Filmkultur ist. Von Ende August bis zum Festivalbeginn am 20. September sind noch 15 weitere Vorführungen afrikanischer Filmklassiker an Veranstaltungsorten von Mülheim über Porz und Chorweiler bis in die Südstadt zu sehen. An den ersten drei September-Wochenenden zeigt das Ehrenfelder Cinenova spezielle Kinder- und Jugendprogramme. Die Termine sind hier noch einmal aufgelistet. Das Programmheft von **Africa goes Veedel** mit Informationen zu allen Filmen findet sich auf der Internetseite: www.filminitiativ.de

“Africa goes Veedel” – a successful pre-programme to the anniversary festival – Strong interest in African films from Kalk to Ehrenfeld

The first two months of the anniversary festival’s pre-programme, titled **Africa goes Veedel**, have counted more than 1100 visitors. The programme, organised by FilmInitiativ to precede and inaugurate the 20th anniversary of Cologne’s African film festival, runs from the beginning of May to mid-September 2012. It offers 20 classics of African film in venues across 13 town districts.

The opening film **Lumumba** (Congo), shown at the Naturfreundehaus in Kalk on 10 May, found much public interest, and so did the screenings of the feature **Heremakono** (Mauritania) at the Bühne der Kulturen in Ehrenfeld and **Hyènes** (Senegal) at the Theater im Bauturm in Cologne’s Belgian Quarter.

At the beginning of June, 400 students visited the three matinee screenings at the comprehensive school Holweide, co-organised with the school’s fair trade shop (Eine Welt-Laden). The screenings included the feature **Ali Zaoua** (Morocco) about street children in Casablanca, **Ouaga saga** (Burkina Faso) about a youth gang in Ouagadougou and **Soul boy** (Kenya), which follows kids of a slum district who are being tested by an adventure. Many students joined in at the Soul boy post-screening discussion with three Kenyan women, members of the Bonn association Neema International e.V., turning it into a lively exchange about living conditions experienced by children and youth in Nairobi.

Cooperation with the Deutsche Welle broadcasting centre in Bonn, too, proved a great success. In conjunction with the channel’s African programmes editors, the tragicomedy **Il va pleuvoir sur Conakry** from Guinea was presented to such acclaim that a sequel collaboration is taking place as early as during the Out of Europe XII festival. On 24 September, the Senegalese director **Moussa Sene Absa** will be travelling from Cologne to Bonn to personally present his film **Yoole** there, too.

The outstanding public response to the **Africa goes Veedel** programme yet again shows a strong prevailing interest in African film culture.

A further 15 screenings of African film classics across venues from Mülheim and Porz to Chorweiler and Südstadt are being offered between end of August and the festival launch on 20 September. Over the first three September weekends, Cinenova in Ehrenfeld is presenting a special programme tailored to children and youth. The dates are listed below. An **Africa goes Veedel** programme brochure providing information on all films can be found at www.filminitiativ.de

« Africa goes Veedel » – Succès de l’avant-programme du festival – De Kalk à Ehrenfeld : partout à Cologne, les films africains ont suscité un grand intérêt

Rien que pendant les deux premiers mois, plus de 1100 spectateurs ont profité de l’avant-programme **Africa goes Veedel**. A l’occasion du 20^{ème} anniversaire du festival de cinéma africain de Cologne, FilmInitiativ a organisé, de mi-mai à mi-septembre 2012, des projections dans 13 quartiers de la ville pour présenter 20 classiques du cinéma africain.

Le public est venu tout aussi nombreux pour le film d’ouverture, **Lumumba** (RDC), le 10 mai à la Naturfreundehaus de Kalk que pour les projections des films **Heremakono** (Mauritanie) à la Bühne der Kulturen d’Ehrenfeld et **Hyènes** (Sénégal) au Theater im Bauturm du Belgisches Viertel.

A la mi-juin, 400 élèves du collège Holweide ont assisté à trois projections co-organisées par le « Eine Welt-Laden » de l’établissement. Trois films ont été présentés : **Ali Zaoua** (Maroc) sur des enfants des rues à Casablanca, **Ouaga saga** (Burkina Faso) sur un gang de jeunes à Ouagadougou et **Soul boy** (Kenya) sur des enfants issus d’un bidonville qui doivent participer à une aventure. Après les films, de nombreux collégiens ont discuté avec trois Kényans de l’association bonnoise Neema International e.V. des conditions de vie des enfants et des jeunes à Nairobi.

La tragi-comédie **Il va pleuvoir sur Conakry** (Guinée) a notamment été projetée à la Deutsche Welle à Bonn. Cette soirée cinéma, organisée en coopération avec des rédacteurs du département Afrique, a eu tant de succès que la coopération va se poursuivre dès le festival Au-delà de l’Europe XII : après Cologne, le réalisateur **Moussa Sene Absa** se rendra à Bonn, le 24 septembre, pour y présenter personnellement son film **Yoole**.

L’écho très positif rencontré par le programme **Africa goes Veedel** montre une fois de plus à quel point l’intérêt pour la culture cinématographique africaine est grand.



De fin août au début du festival le 20 septembre, 15 projections de classiques du cinéma africain sont encore prévues dans différents quartiers de Cologne, de Mülheim à la Südstadt, en passant par Porz et Chorweiler. Pendant les trois premiers week-ends de septembre, le Cinenova d’Ehrenfeld propose un programme spécial pour les enfants et les jeunes. Les dates et lieu sont sur la liste qui suit. Vous pouvez trouver le programme complet, avec des informations sur tous les films, sur le site internet : www.filminitiativ.de

AFRICA GOES VEEDDEL

Die Termine von Ende August bis Mitte September

Listings from end of August until mid-September / Projections de fin août à septembre


25.8. Samstag Saturday / Samedi MÜLHEIM

17:00 **Soul boy** (Kinderfilm) R.: Hawa Essuman; Kenia/Deutschland 2010; deutsche Fassung; 61 min.; ab 6 Jahren19:00 **No time to die** R.: King Ampaw; Deutschland / Ghana 2007; OF m. dt. UT; 90 min.21:00 **Afrikanisches Fest mit Musik und Essen** African party with music and food | Fête africaine avec musique et repas Eintritt frei Free of charge / Entrée gratuite Ghana Union / Kulturbunker | Berliner Str. 20 | 51063 Köln | www.kulturbunker-muelheim.de

26.8. Sonntag Sunday / Dimanche PORZ

11:00 **Ouaga saga** R.: Dani Kouyaté; Burkina Faso 2005; OF franz. m. dt. UT; 90 min.; ab 12 Jahren15:00 **Der Preis der Vergebung** (Le prix du pardon) R.: M. Sora Wade; Senegal 2002; OF m. dt. UT; 91 min. Eintritt Price / Prix: 4 Euro / 2,50 Euro (ermäßigt) Kino in der Glashütte | Glashüttenstr. 20 | 51143 Köln | c.barger@glashuette.jugz.de | Tel: 0178 – 9277637

29.8. Mittwoch Wednesday / Mercredi EHRENFELD

20:00 **Der Vater** (Abouna) R.: M. Saleh Haroun; Tschad/Frankreich 2002; OF arab./franz. m. engl. UT; 84 min. Eintritt Price / Prix: 4 Euro / 2 Euro (ermäßigt) Bühne der Kulturen | Platenstr. 32 | 50825 Köln | www.buehnederkulturen.de | Tel.: 0221 – 955 95 10


1.9. Samstag Saturday / Samedi EHRENFELD

15:30 **Soul boy** (Kinderfilm) R.: H. Essuman; Kenia / Deutschland 2010; deutsche Fassung; 61 min.; ab 6 Jahren Eintritt Price / Prix: 4 Euro Cinenova | Herbrandstraße 11 | 50825 Köln | www.cinenova.de


2.9. Sonntag Sunday / Dimanche EHRENFELD

14:30 **Kiriku und die Zauberin** (Kinderfilm) R.: M. Ocelot; Guinea 1998; dt Fassung; 74 min.; ohne Altersbeschränkung Eintritt Price / Prix: 4 Euro Cinenova | Herbrandstraße 11 | 50825 Köln | www.cinenova.de

8.9. Samstag Saturday / Samedi EHRENFELD


15:30 **Ali Zaoua** (Jugendfilm) R.: Nabil Ayouch; Marokko 2000; deutsche Fassung; 95 min.; ab 12 Jahren Eintritt Price / Prix: 4 Euro Cinenova | Herbrandstraße 11 | 50825 Köln | www.cinenova.de



9.9. Sonntag Sunday / Dimanche EHRENFELD


14:30 **Die kleine Verkäuferin der Sonne** (Kinderfilm) R.: D. Mambéty; Senegal 1999; OF m. dt. UT; 45 min.; ab 6 J. Eintritt Price / Prix: 4 Euro Cinenova | Herbrandstraße 11 | 50825 Köln | www.cinenova.de

9.9. Sonntag Sunday / Dimanche CHORWEILER**16:00 Afrikanischer Nachmittag mit Musik, Essen und Film**


African party with music, food and film | Fête africaine avec musique, repas et film

17:30 Ich und mein Weißer (Moi et mon blanc) R.: S. P. Yameogo; Burkina Faso 2003; OF m. dt. UT; 90 min.
 Eintritt frei Free of charge / Entrée gratuite

 Kinder- und Jugendeinrichtung Northside | Netzestr. 4 | 50765 Köln | Tel.: 0221 – 70 89 304
10.9. Montag Monday / Lundi CHORWEILER**11:00 Ali Zaoua (Schulvorstellung) R.: Nabil Ayouch; Marokko 2000; deutsche Fassung; 95 min.; ab 12 Jahren****14:30 Soul boy (Schulvorstellung) R.: H. Essuman; Kenia/D. 2010; deutsche Fassung; 61 min.; ab 6 Jahren**
 Eintritt frei Free of charge / Entrée gratuite


 Kinder- und Jugendeinrichtung Northside | Netzestr. 4 | 50765 Köln | Tel.: 0221 – 70 89 304
12.9. Mittwoch Wednesday / Mercredi NEUSTADT SÜD**20:00 TGV-Express R.: Moussa Touré; Senegal 1997; OF m. dt. UT; 90 min.**
 Eintritt Price / Prix: 2,50 Euro

 Kino im Institut français Köln | Sachsenring 77 | 50677 Köln | www.institutfrancais.de/koeln.html
15.9. Samstag Saturday / Samedi EHRENFELD**15:30 Ouaga saga (Jugendfilm) R.: Dani Kouyaté; Burkina Faso 2005; OF franz. m. dt. UT; 90 min.; ab 12 Jahren**
 Eintritt Price / Prix: 4 Euro

 Cinenova | Herbrandstraße 11 | 50825 Köln | www.cinenova.de
16.9. Sonntag Sunday / Dimanche EHRENFELD**14:30 Kiriku und die wilden Tiere (Kinderfilm)**

R: Michel Ocelot; Guinea/Frankreich 2005; deutsche Fassung; 72 min. ohne Altersbeschränkung

 Eintritt Price / Prix: 4 Euro

 Cinenova | Herbrandstraße 11 | 50825 Köln | www.cinenova.de


Zwei Animationsfilme mit Abenteuern des kleinen Kiriku gehören zu den Kinder- und Jugendprogrammen, die das Ehrenfelder Cinenova an den drei ersten Wochenenden im September als Vorprogramm zum Festival „Jenseits von Europa XII“ präsentiert.



Westafrikanische Spezialitäten im Foyer des Filmforums im Museum Ludwig beim Festival „Jenseits von Europa XI“ (2010)

Festival-Specials im Überblick

Festivalleröffnung mit Live-Musik, Filmen und internationalen Gästen

Kurzfilme aus Tansania und Südafrika, Gäste u.a. aus Ägypten, Burkina Faso, Marokko und Senegal, kongolesischer Hip Hop der Band **Lopango Ya Banka**, Videoclips des Medienkollektivs **Mosireen** aus Kairo und vom **africologne Theaterfestival** aus Köln, Freischaltung der Datenbank www.filme-aus-afrika.de sowie viele weitere Überraschungen.

Eintritt frei! Einlass durchgehend während der gesamten Veranstaltung.

Donnerstag, 20. September, 18 Uhr, Filmforum im Museum Ludwig.

Tipp: Wir empfehlen allen, die nach dieser Veranstaltung den anschließenden marokkanischen Eröffnungsfilm sehen wollen, sich die Tickets dafür schon vor 18 Uhr an der Kasse zu besorgen.

Filmgespräche in der Museumspädagogischen Werkstatt

Noch nie waren so viele Gäste zum Festival eingeladen wie in diesem Jahr. Einige reisen eigens aus Ägypten, Marokko, Burkina Faso, Südafrika und den USA an, andere kommen aus Paris, Genf, Wien und Berlin. Wie immer wird es nach den Vorführungen ihrer Filme ausführliche Diskussionen im Kino geben. Darüber hinaus steht im Filmforum auch in diesem Jahr wieder die Werkstatt des Museumspädagogischen Dienstes im Erdgeschoss zur Verfügung, um Filmgespräche bei Interesse in kleinerem Kreis außerhalb des Kinos fortführen zu können.

DVDs, CDs, Kunst, Bücher und Informationen aus Afrika im Festivalfoyer

Beim Jubiläumsfestival verwandelt sich das Foyer des Filmforums wieder in einen kleinen Basar. Organisationen der afrikanischen Communities wie **tunicare e.V.**, die **Deutsch-Ägyptische Gesellschaft Köln**, der kenianische Verein **Neema international** aus Bonn sowie die Initiative **Ingenieure ohne Grenzen** bieten Informationen über ihre Arbeit an. An Verkaufsständen werden Filme auf DVD, Literatur, Musik-CDs und Kunsthandwerk angeboten.

Afrikanische Spezialitäten im Filmforum

Für das leibliche Wohl sorgen diesmal gleich mehrere Menschen aus den Communities im Foyer des Filmforums. So gibt es am ersten Wochenende Spezialitäten aus Eritrea (vom 20. bis 23.9.), am zweiten Wochenende aus Westafrika (vom 26. bis 29.9.).

Antirassistische Filmreihe

Nicht nur das Kölner Afrika Film Festival, sondern auch **Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.** feiert 2012 sein 20-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass präsentiert FilmInitiativ gemeinsam mit dem Kölner Verein eine vierteilige Sonderreihe mit Kölner Erstaufführungen von Filmen zu Rassismus und Diskriminierung aus Deutschland, Frankreich und den USA.

Jeweils dienstags (18.9., 25.9. und 2.10., 20 Uhr)

In Kooperation mit dem Allerweltskino im OFF Broadway.

Schulvorführung: Freitag, 29.9., 10 Uhr, im Filmforum.

Neue Filme aus Nordafrika und Video-Installation zum Tahrir Platz im Festivalfoyer

FilmInitiativ setzt die cineastischen Reflexionen der gesellschaftlichen Umbrüche in Nordafrika beim Festival mit der Präsentation aktueller Spiel-, Dokumentar-, Kurz- und Experimentalfilme aus der Region fort.

Am Samstag, den 22. September um 18 Uhr ist **Nadia El Fani** mit ihrem neuen Film **Même pas mal** zur Diskussion der aktuellen politischen Entwicklungen in Tunesien eingeladen.

Am Sonntag, den 23. September, um 18 Uhr stellen **Jasmina Metwaly** und **Philip Rizk** aktuelle Videos des Medienkollektivs **Mosireen** aus Kairo zu den politischen und sozialen Auseinandersetzungen in Ägypten im Jahr 2012 vor.

Von Jasmina Metwaly wird darüber hinaus während des Festivals die Video-Installation **Remarks on a Square** von 2011 im Foyer des Filmforums zu sehen sein.

africologne Theaterfestival zu Gast im Filmforum

2011 fand erstmals das **africologneFESTIVAL** statt. Dabei stellten fünf afrikanische Theater aktuelle Produktionen in Köln vor. FilmInitiativ präsentiert den Dokumentarfilm von **Christian Hennecke** über das Festival.

Das Theater im Bauturm stellt in einer szenischen Lesung das in diesem Jahr entwickelte Bühnenstück **Ombres d'espoir** (Schatten der Hoffnung) vor – in Anwesenheit des Autors **Wilfried N'Sondé**. Es wird in Kooperation mit dem Théâtre **FALINGA** aus Burkina Faso produziert und im November 2012 beim Festival **Récréâtrales** in Ouagadougou seine Uraufführung erleben. Im Juni 2013 soll es beim zweiten **africologneFESTIVAL** auch in Köln zu sehen sein.

Sonntag, 23. September, 14 Uhr, Filmforum.

Kinder- und Schulführungen

An den ersten drei Wochenenden im September zeigt das Ehrenfelder Kino Cinenova im Rahmen des Vorprogramms **Africa goes Veedel** jeweils **samstags** (15.30 Uhr) und **sonntags** (14.30 Uhr) Filme für Kinder und Jugendliche. (s. Seite 44 ff.)

Beim Festival gibt es zwei weitere Schulführungen für Klassen der Oberstufe im Filmforum.

Freitag, 21.9., 10 Uhr: Yoole, Dokumentarfilm (mit dt. UT) zum Thema Flucht und Migration aus Westafrika, in Anwesenheit des senegalesischen Regisseurs **Moussa Sene Absa**.

Freitag, 28.9., 10 Uhr: Yes I am!, Dokumentarfilm über Musiker aus dem Umfeld der antirassistischen Initiativen **Brothers and Sisters Keepers**, in Anwesenheit von **John Mukiibi**, Mitarbeiter des Vereins Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V..

Afrikanische Musik-Nächte und Jubiläumsparty

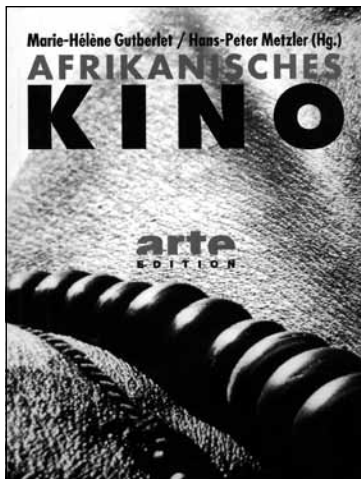
An beiden Samstagen stehen im Filmforum Sonderprogramme mit afrikanischer Musik aus verschiedenen Ländern auf dem Programm.

Am 22. September um 22 Uhr beginnt eine **Hip Hop-Filmnacht** mit Dokumentationen und Clips aus Nigeria, Südafrika, Sudan, Burkina Faso und Simbabwe, eingeleitet von einem **Live-Auftritt** der kongolesischen Band **Lopango Ya Banka**.

Am 29. September um 20 Uhr läuft der Dokumentarfilm **Punk in Africa** in Anwesenheit des Ex-Punkers und Regisseurs Deon Maas. **Ab 22 Uhr** steigt im Foyer des Filmforums eine **Jubiläumsparty** anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Festivals **Jenseits von Europa** mit **Funkhaus-Europa DJ Ali T**.

Freiwillige für Flüsterübersetzungen gesucht

FilmInitiativ bittet diejenigen, die gut Englisch oder Französisch sprechen, anderen mit Flüsterübersetzungen im Kinosaal oder bei Gesprächen mit auswärtigen Festivalgästen zu helfen. Zur Kennzeichnung von Menschen mit Sprachkenntnissen, die bereit sind für andere zu übersetzen, werden im Foyer des Filmforums Aufkleber in Rot (für Englisch) und Blau (für Französisch) zur Verfügung stehen.



Festivalpass mit Buchpräsent zum Jubiläum

Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens des Festivals bietet FilmInitiativ einen **Festivalpass** für alle 30 Vorführungen im Filmforum zum Sonderpreis von 30 Euro an (ermäßigt: 20 Euro).

Wer einen Festivalpass erwirbt, erhält darüber hinaus als **Jubiläumsgeschenk** das Buch **Afrikanisches Kino** von Marie-Hélène Gutberlet und Hans-Peter Metzler (die beste deutschsprachige Publikation zum Thema, erschienen im Horlemann-Verlag). Festivalpässe können **ab dem 1. September im Büro von FilmInitiativ** (Im Mediapark 7, 7. Stock) erworben werden und **ab dem 20. September im Foyer des Filmforums** (an der Kasse).

Das Buch ist für alle ohne Festivalpass im Filmforum zum Jubiläumspreis von 5 Euro erhältlich (solange der Vorrat reicht).



*Internationale Gäste beim Festival „Jenseits von Europa XI“ (2010)
im Foyer des Filmforums im Museum Ludwig*

Festival-Infos und neue Webseite: www.filme-aus-afrika.de

Auch in diesem Jahr werden wieder Festival-Infos über die Veranstaltungen und die Filmgespräche mit den afrikanischen Gästen sowie Presseberichte und Hintergrundinformationen zu den Filmen an einer **Info-Wand im Foyer des Filmforums** aushängen. Erstmals werden diese Informationen auch im Internet nachzulesen sein auf der von FilmInitiativ eingerichteten Webseite www.filme-aus-afrika.de. Bei der Eröffnung des Festivals am 20. September wird auch die dazugehörige Datenbank freigeschaltet. Sie bietet praktische Informationen (wie z.B. Verleihadressen) zu allen Festivalfilmen.

Publikumspreis

Erstmals wird in diesem Jahr ein Publikumspreis vergeben. Der Preis wird von der Monatszeitschrift **Choices** in Kooperation mit FilmInitiativ gestiftet und ist mit 1000 Euro dotiert. Zur Auswahl stehen dafür die zehn Spielfilme, die im Filmforum gezeigt werden. Wir bitten alle ZuschauerInnen, ihre Bewertungen dieser Filme auf den dafür verteilten Abstimmungszetteln zu vermerken und diese nach den Vorführungen abzugeben. Der Preisträger wird am letzten Festivaltag bekannt gegeben: **Sonntag, 30. September, 17 Uhr im Cinenova**

Festival goes Veedel

Nach dem großen Erfolg des Vorprogramms **Africa goes Veedel** mit 40 Vorführungen an 20 Veranstaltungsorten in 13 Stadtteilen (sowie bei der Deutschen Welle in Bonn) reist auch das Festival an zwei Tagen in verschiedene Stadtteile: **Am Montag, den 24. September**, präsentiert FilmInitiativ im Rahmen des Festivals „Visions of China“ im **Filmhaus Kino (Altstadt Nord)** den Dokumentarfilm **Subverses – China in Mozambique** sowie zwei Kurzfilme, die afrikanische RegisseurInnen in China gedreht haben. In der Spätvorstellung läuft im Filmhaus Kino noch ein südafrikanischer Spielfilm. **Am Sonntag, den 30. September** findet der Festivalabschluss mit drei Spielfilmen aus Südafrika, Algerien und Marokko im **Cinenova (Ehrenfeld)** statt. Vor der Vorführung um 19.30 Uhr wird der marokkanische Schriftsteller **Youssef Amine Elalamy** seine literarischen Installation **NOMADE – Eine Novelle in der Stadt** vorstellen, die am 4. Oktober im Rautenstrauch-Joest-Museum ihre Vernissage erlebt und bis 21. Oktober an verschiedenen Stellen der Stadt zu sehen ist (s. S. 124).

Festival Specials – Overview

Opening ceremony with live music, films and international guests

The festival opens with short films from Tanzania and South Africa, guests from Egypt, Burkina Faso, Morocco, Senegal and beyond, Congolese hip hop by **Lopango Ya Banka**, video clips by the Cairo media collective **Mosireen** and clips from the **africologne** theatre festival in Cologne, the launch of our website and database www.filme-aus-afrika.de – and a wealth of surprises in store.

Free admission. Access anytime throughout the entire event.

Thursday, 20.9., 6pm, Filmforum at Museum Ludwig

We advise those who wish to see the opening film from Morocco after the opening ceremony to purchase tickets at the box office before 6pm.

Film talks at the museum workshop

This year, the festival has invited an unprecedented number of guests. Some are flying in from Egypt, Morocco, Burkina Faso, South Africa and the USA; others are travelling from Paris, Geneva, Vienna and Berlin. As in earlier years, in-depth post-screening discussions will follow at the cinema, and the museum's educational services are again offering their workshop on the ground floor to allow interested parties to continue talks within a smaller setting.

DVDs, CDs, art, books and information from Africa in the Festival foyer

For this year's anniversary festival, the foyer of the Filmforum will again transform into a small African bazaar. African community organisations such as **tunicare e.V.**, the **Deutsch-Ägyptische Gesellschaft Köln**, the Kenyan association **Neema international** from Bonn as well as the initiative **Ingenieure ohne Grenzen** (engineers without borders) will be offering information on their work. Sales stands will be selling DVDs, literature, music CDs and craft.

African culinary specialties at Filmforum

Various community members will be offering culinary treats from Africa in the foyer. The first weekend is dedicated to specialties from Eritrea (20 to 23 September) and the second to West African dishes (26 to 29 September).

Film programme on anti-racism

2012 marks the 20-year anniversary not only of Cologne's Africa Film Festival but also of the association **Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.**

To honour the occasion, FilmInitiav is collaborating with the association to present a four-part special series of Cologne premieres, including films on racism and discrimination from

Les points forts du festival

Ouverture du festival avec musique live, films et invités internationaux

Courts-métrages de Tanzanie et d'Afrique du Sud, invités venus d'Égypte, du Burkina Faso, du Maroc et du Sénégal, hip hop congolais avec le groupe **Lopango Ya Banka**, vidéos du collectif de médias égyptien **Mosireen** et du festival de théâtre **africologne**, mise en ligne de la base de données et du site internet www.filme-aus-afrika.de et beaucoup d'autres surprises.

Entrée gratuite et possible à tout moment pendant la soirée

Jedi 20 septembre à 18h, Filmforum au musée Ludwig

Nous conseillons à tous les spectateurs qui souhaitent voir le film d'ouverture de se procurer les billets à la caisse avant 18h.

Discussions sur les films

Le festival n'a jamais accueilli autant d'invités que cette année. Certains viennent directement d'Égypte, du Maroc, du Burkina Faso, d'Afrique du Sud et des États-Unis, d'autres de Paris, Genève, Vienne et Berlin. Comme toujours, il y aura des discussions dans le cinéma après la projection de leurs films. Il sera aussi à nouveau possible pour ceux qui le souhaitent de poursuivre ces échanges en petit comité dans une salle au rez-de-chaussée du Filmforum (Werkstatt des Museumspädagogischen Dienstes).

Informations, DVDs, CDs, artisanat, et livres africains dans le foyer

Lors du festival, le foyer du Filmforum se transforme à nouveau en petit marché africain. Des organisations liées aux communautés africaines telles que **tunicare e.V.** (aidez la Tunisie), la **Deutsch-Ägyptische Gesellschaft Köln** (société germano-égyptienne de Cologne), l'association kényane **Neema international** de Bonn et l'initiative **Ingénieurs sans frontières** présentent leur travail. Des stands de vente proposent aussi des films sur DVD, de la littérature, de la musique et des objets d'artisanat.

Spécialités africaines au Filmforum

Ce sont également différents membres des communautés africaines qui se chargent des spécialités culinaires. Lors du premier week-end, les spectateurs pourront déguster des plats érythréens (du 20 au 23.9), lors du second week-end des plats ouest-africains (du 26 au 29.9).

Cycle anti-racisme

Il n'y a pas que le festival de cinéma africain qui fête son anniversaire, l'organisation **Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.** (public contre la violence) célèbre elle aussi en 2012 ses 20 ans d'existence.

Germany, France and the USA.

Tuesdays (18.9., 25.9., 2.10., 8pm) in cooperation with the **Allerweltskino** at the **OFF Broadway cinema**. School screening: **Friday, 29.9., 10am, Filmforum**.

New films from North Africa and video installation about Tahrir Square in the festival foyer

In adding current features, documentaries, shorts and experimental films from North Africa to the festival programme, FilmInitiativ continues its cinematic portrayal of the societal upheavals and changes affecting the region.

With her new film **Même pas mal**, showing on **Saturday, 22 September at 6pm**, **Nadia El Fani** joins the debate on current political developments in Tunisia.

On **Sunday, 23 September at 6pm**, **Jasmina Metwaly** and **Philip Rizk** are presenting current videos by the Cairo media collective **Mosireen**, addressing the 2012 political and social clashes in Egypt. In addition, Jasmina Metwaly's 2011 video installation **Remarks on a Square** can be seen throughout the festival in the foyer of the Filmforum.

Africologne theatre festival at Filmforum

The **africologneFESTIVAL** originated in 2011 with five African theatre houses presenting their current productions in Cologne. FilmInitiativ shows Christian Hennecke's festival documentary, and the Theater im Bauturm presents this year's stage play **Ombres d'espoir** as a scenic reading in the presence of its author **Wilfried N'Sondé**. The play is being produced in collaboration with the Burkina Faso Théâtre **FALINGA** and will be premiered at the **Récréâtrales** festival in Ouagadougou in November 2012. It is scheduled to be performed at the second **africologneFESTIVAL** in Cologne in June 2013. **Sunday, 23 September, 2pm, Filmforum**.

Children and school screenings

As part of the pre-programme **Africa goes Veedel**, the Cinenova cinema in Ehrenfeld is dedicating the first three September weekends to films for children and youth (Saturdays at 3.30pm and Sundays at 2.20pm – see page XY). The festival is hosting two further school screenings for sixth form students at the Filmforum.

Friday, 21 September, 10am: Yoolé, documentary focusing on flight and migration from West Africa, screened in the presence of its Senegalese director **Moussa Sene Absa** (German subtitles).

Friday, 28 September, 10am: Yes I am!, documentary about musicians associated with the anti-racism campaigns **Brothers and Sisters Keepers**, in the presence of **John Mukiibi**, representing the association *Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.*

A cette occasion, FilmInitiativ présente en coopération avec l'association colonaise un cycle spécial en quatre parties avec des films sur le racisme et la discrimination venus d'Allemagne, de France et des Etats-Unis et projetés pour la première fois à Cologne.

Le mardi à 20h (18.9, 25.9 et 2.10) en coopération avec **Allerweltskino** (cinéma du monde) au **OFF Broadway**.

Projection scolaire : **vendredi 29.9 à 10h au Filmforum**.

Nouveaux films d'Afrique du Nord et installation vidéo à propos de la place Tahrir dans le foyer

FilmInitiativ poursuit sa réflexion cinématographique sur les bouleversements sociaux en Afrique du Nord en présentant des documentaires, fictions, courts-métrages et films expérimentaux actuels issus de la région.

Samedi 22 septembre à 18h, la réalisatrice tunisienne **Nadia El Fani** est invitée à une discussion sur son nouveau film **Même pas mal** et sur les développements politiques actuels en Tunisie.

Dimanche 23 septembre à 18h, **Jasmina Metwaly** et **Philip Rizk** présentent des vidéos du collectif de médias égyptiens **Mosireen** sur les conflits politiques et sociaux en Egypte en 2012. Pendant le festival, les visiteurs peuvent découvrir l'installation vidéo **Remarks on a Square** (2011) de Jasmina Metwaly dans le foyer du Filmforum.



*Videoinstallation „Remarks on a square“
von Jasmina Metwaly*

Le festival de théâtre africologue invité au Filmforum

La première édition du festival **africologne** a eu lieu en 2011. Cinq théâtres africains y ont présenté des créations récentes. FilmInitiativ projette le documentaire de **Christian Hennecke** sur ce festival et le Theater im Bauturm propose une lecture scénique d'extraits de la pièce **Ombres d'espoir**, en cours de réalisation, en présence de son auteur **Wilfried N'Sondé**. Le spectacle est coproduit par le **Théâtre FALINGA** au Burkina Faso et la première aura lieu à Ouagadougou lors des **Récréâtrales** en novembre 2012. La pièce sera jouée à Cologne en juin 2013 à l'occasion de la deuxième édition du festival **africologne**.

Dimanche 23 septembre à 14h au Filmforum

Nights of African music and anniversary party

On both Saturdays, the Filmforum is hosting African music specials from various countries.

22 September from 10pm: Hip Hop film night with documentaries and clips from Nigeria, South Africa, Sudan, Burkina Faso and Zimbabwe, opening with a **live concert** by the Congolese group **Lopango Ya Banka**.

29 September at 8pm: screening of the documentary **Punk in Africa** in the presence of former punk musician and director Deon Maas. **From 10pm:** anniversary party in the Filmforum foyer celebrating **Out of Europe's** 20-year festival success with **Funkhaus Europa DJ Ali T**.

Volunteering as whisper translators

FilmInitiativ is kindly asking visitors with a good command of English or French to assist other visitors with whisper translations during screenings or talks with festival guests from abroad. To be recognisable as a volunteer whisper translator, those wishing to offer assistance are invited to collect a sticker (red for English and blue for French) in the Filmforum foyer.

Anniversary festival pass and complimentary book

Celebrating the festival's 20-year anniversary, FilmInitiativ is offering a **festival pass** to all 30 screenings at the Filmforum at the special rate of 30 euros (concessions at 20 euros). On purchase, visitors also receive an anniversary gift in the form of Marie-Hélène Gutberlet and Hans-Peter Metzler's book **Afrikanisches Kino**, the best German publication on the topic, published by Horlemann-Verlag. Passes may be purchased in advance **from 1 September at the FilmInitiativ offices** (Im Mediapark 7, 7th floor) and **from 20 September at the box office in the Filmforum foyer**.

The book is available to all visitors at the Filmforum at the special anniversary rate of five euros (as long as stock lasts).

Festival info and new website: www.filme-aus-afrika.de

The festival continues to provide all information concerning events and film talks with African guests as well as press items and background information to the films physically on an **information board in the Filmforum foyer**. This year, information will also be available on the internet on FilmInitiativ's newly built website www.filme-aus-afrika.de, which will launch together with the festival on 20 September. The site offers a database and practical information on all films (e.g. distribution details).

Audience award

This year sees the introduction of a festival audience award. The prize money of 1000 euros is donated by the monthly magazine **Choices** in cooperation with FilmInitiativ. Listed are the ten feature films showing at the Filmforum. We kindly

Programme pour enfants et projections scolaires

Dans le cadre de l'avant-programme **Africa goes Veedel**, pendant les trois premiers week-ends de septembre, le cinéma Cinenova à Ehrenfeld propose chaque **samedi** (à 15h30) et chaque **dimanche** (à 14h30) des films pour les enfants et les jeunes (voir page...). Lors du festival, deux projections scolaires sont prévues au Filmforum pour des classes de lycéens.

Vendredi 21.9, 10h : Yoolé, Film documentaire (avec sous-titres en allemand) sur la fuite et la migration depuis l'Afrique de l'Ouest, en présence du réalisateur **Moussa Sene Absa**.

Vendredi 28.9, 10h : Yes I am!, Film documentaire sur des musiciens du groupe **Brothers and Sisters Keepers**, qui militent contre le racisme, en présence de **John Mukiibi**, membre de l'organisation **Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.** (public contre la violence).

Soirées musique africaine

Les deux samedis du festival, des programmes spéciaux avec de la musique de différents pays africains sont prévus au Filmforum.

Samedi 22 septembre à 22h : longue nuit du cinéma sur le hip hop africain, avec des documentaires et des clips vidéo du Nigeria, du Soudan, du Burkina Faso, d'Afrique de Sud et du Zimbabwe. La soirée s'ouvrira par de la musique live avec le groupe congolais **Lopango Ya Banka**.

Samedi 29 septembre à 20h : projection du documentaire **Punk in Africa** en présence du réalisateur Deon Maas, lui-même un ancien punk.

A partir de 22h : grande fête à l'occasion du 20ème anniversaire du festival **Au-delà de l'Europe** avec **Ali T**, DJ de WDR Funkhaus Europa.

Appel aux volontaires pour traduction par chuchotage

FilmInitiativ demande à tous ceux qui parlent bien anglais ou français d'aider d'autres spectateurs en leur servant de traducteurs pour les introductions des films ou pendant les discussions avec les invités. Pour identifier les personnes prêtes à mettre leurs connaissances linguistiques au service des autres, des autocollants seront disponibles dans le foyer du Filmforum : rouge pour l'anglais et bleu pour le français.

Pass pour le festival avec livre-cadeau

A l'occasion des 20 ans d'existence du festival, FilmInitiativ propose un **pass** pour les 30 projections au Filmforum au prix exceptionnel de 30 euros (tarif réduit : 20 euros). En **cadeau** pour tout achat d'un pass, le livre **Afrikanisches Kino** (cinéma africain) de Marie-Hélène Gutberlet et Hans-Peter Metzler (le meilleur ouvrage de référence en langue allemande sur le sujet, paru aux éditions Horlemann-Verlag). Les pass pour le festival sont **disponibles à partir du 1er septembre au bureau de FilmInitiativ** (Im Mediapark 7, 7ème étage) et à partir

ask all spectators to cast their vote on the voting tickets provided and to deposit them after the screenings. The winner will be announced on the last day of the festival, on **Sunday, 30 September, 5pm, at the Cinenova.**

Festival goes Veedel

Following the great success of the pre-programme **Africa goes Veedel**, featuring 40 screenings at 20 different venues in 13 town districts (as well as at the Deutsche Welle in Bonn), the festival, too, is travelling to various districts over two days. **On Monday, 24 September**, as part of the China festival, FilmInitiativ is present at the **Filmhaus Kino (Altstadt Nord)** with the documentary **Subverses – China in Mozambique** and two short films shot by African directors in China. The Filmhaus Kino's late screening is reserved for a South African feature movie.

On Sunday, 30 September, the festival closes with three exceptional features from South Africa, Algeria and Morocco at the **Cinenova (Ehrenfeld)**. Prior to the screening at 7.30pm, the Moroccan writer **Youssef Amine Elalamy** will present his literary installation **NOMAD – A Novel in the City**, which opens on 4 October at the Rautenstrauch-Joest-Museum and is to be seen till 21 October at different venues of the city – see page 124.

du **20 septembre dans le foyer du Filmforum** (à la caisse). Les personnes intéressées peuvent aussi acheter le livre séparément au prix spécial anniversaire de 5 euros (dans la limite des stocks disponibles).

Informations sur le festival et nouveau site internet :

www.filme-aus-afrika.de

Des informations sur le programme du festival, les films et les discussions, ainsi que des articles de presse sur le sujet, seront à nouveau affichés sur un **panneau d'informations dans le foyer du Filmforum**. Pour la première fois, on pourra aussi retrouver ces informations sur internet, sur un site créé par FilmInitiativ, **www.filme-aus-afrika.de**, qui sera mis en ligne lors de l'ouverture du festival le 20 septembre. Ce site dispose d'une base de données avec des informations pratiques sur tous les films du festival (par exemples les adresses de location).

Prix du public

Pour la première fois, un prix du public sera décerné cette année lors du festival. Fondé par le magazine de cinéma **Choices** en coopération avec FilmInitiativ, ce prix est doté d'une récompense de 1000 euros. Le public devra départager les dix films de fiction projetés au Filmforum. Nous appelons tous les spectateurs à participer en remplissant les bulletins distribués à cet effet et en les donnant à la sortie. Le lauréat sera annoncé le dernier jour du festival : **dimanche 30 septembre à 17h au Cinenova.**

Festival goes Veedel

Après le grand succès de l'avant-programme **Africa goes Veedel** avec 40 projections dans 20 lieux différents de 13 quartiers de Cologne (ainsi qu'à la Deutsche Welle à Bonn), le festival se déplace lui aussi à deux occasions dans différentes parties de la ville :

Le **lundi 24 septembre**, FilmInitiativ présente dans le cadre du Festival du film chinois du Filmhaus Kino le documentaire **Subverses – China in Mozambique**, ainsi que deux courts-métrages tournés par des réalisateurs africains en Chine. Un film sud-africain est aussi projeté lors de la dernière séance au Filmhaus Kino.

Le **dimanche 30 septembre**, la clôture du festival a lieu au **Cinenova (Ehrenfeld)** avec trois films d'Afrique du Sud, d'Algérie et du Maroc. Avant la séance de 19h, l'écrivain marocain **Youssef Amine Elalamy** présentera son installation littéraire **NOMADE – un roman dans la ville**, qui sera inaugurée le 4 octobre au musée Rautenstrauch-Joest. (Voir page 124)

AFRO COSMETIC SHOP
Inhaber M. Mansha
www.afro-cosmetic-shop.de

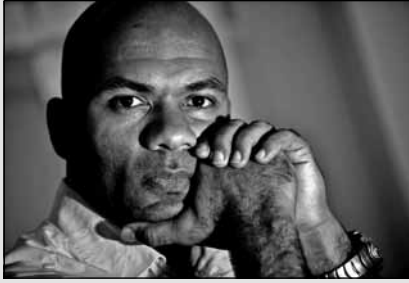
**Kosmetika
Gewürze
Afrikanische Spezialitäten / Lebensmittel**



Overbeckerstr 5 -50823 Köln -Ehrenfeld

Öffnungszeiten
Mo - Fr 8.00 - 20.00 Uhr Tel:0221 5504444
Sa 8.00 - 18.00 Uhr Fax: 5504230

Subbelrather Str KVB Linie 5



Samuel Meffire (Bonn)

18. 9. / 20:00 / Allerweltskino im OFF Broadway

Als Protagonist des Dokumentarfilms **Black Deutschland** von FilmInitiativ und dem Verein Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V. zum Festival eingeladen, schickte **Samuel Meffire** folgende Angaben zu seiner Biographie: „Ex-Vorzeigepolizist. Werbestar. Ex-Räuber. Ex-Sträfling. Protagonist einer mehrfach preisgekrönten Film-Dokumentation über sein Leben, gesehen von Millionen von Zuschauern... hat bei Anthroposophen gelebt, in Altenheimen, in einer Müllsortierungsanlage und als Sozialarbeiter gejobbt... hat die Bürgerkriegshölle des Kongo überlebt und lange Jahre der Isolationshaft... Und er hat nach all dem schließlich den Mut gefunden für die Arbeit mit seiner Sprachbegabung. Heute schreibt er außergewöhnliche Krimis mit XXL-Spannung und ebenso unikate Hybriden aus Dichtung, Newsflash und Pseudoku.“

Samuel Meffire, protagonist of the documentary **Black Deutschland**, has been invited to the festival by FilmInitiativ and the association Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V. He sent us the following details for his biography: "Ex-model policeman. Promo-star. Ex-robber. Ex-prisoner. Protagonist of a multi-award-winning documentary about his life, watched by millions of viewers.... has lived with anthroposophists and has temped in old people's homes, in a rubbish sorting plant and as a social worker... survived the hell of the civil war in Congo and long years of solitary confinement... And after all that he finally found the courage to work with his gift for language. Today he writes extraordinary thrillers with XXL-tension and also unique hybrids of poetry, news flashes and pseudo-docs."

Samuel Meffire est l'un des protagonistes du documentaire **Black Deutschland**. Invité au festival par FilmInitiativ et par l'organisation Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V. (public contre la violence), il a envoyé les informations suivantes sur sa biographie : « Ancien policier modèle. Ancien voleur. Ancien prisonnier. Protagoniste de plusieurs documentaires sur sa vie, vus par des millions de spectateurs... a vécu chez des anthroposophes, a travaillé dans des maisons de retraite, dans un centre de tri des déchets et en tant qu'assistant social... a survécu à l'enfer de la guerre civile au Congo et à de longues années de détention en isolement... Et après tout cela, il a finalement trouvé le courage d'utiliser son don de l'écriture. Il écrit aujourd'hui des polars au suspense XXL et des mélanges uniques entre poésie, flash infos et pseudoku. »



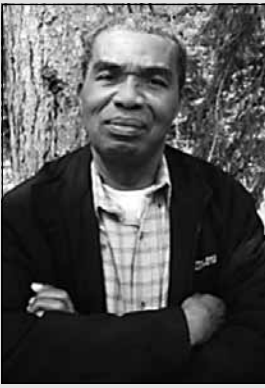
Faouzi Bensaïdi (Casablanca/Marokko)

20.9. / 20:00 / Filmforum

1967 in der marokkanischen Stadt Meknès geboren. Nach seinem Schauspielstudium in Rabat und Paris spielte er Theater und inszenierte auch selbst Bühnenstücke. Seit 1997 dreht er Filme, darunter die vielfach preisgekrönten Kurzfilme **La falaise** (1998) sowie **Le mur** und **Trajets** (2000). Auch sein erster Spielfilm **Mille mois** (2003) brachte ihm zahlreiche Auszeichnungen ein und mit dem zweiten **www – what a wonderful world** über einen Auftragskiller in Casablanca wurde er 2006 zu den Filmfestspielen in Venedig und zahlreichen weiteren Festivals in aller Welt eingeladen. FilmInitiativ hat dieses Meisterwerk erstmals 2009 in Köln vorgestellt und im Vorprogramm zum Jubiläumsfestival **Africa goes Veedel** in diesem Jahr wiederholt. Spätestens seit diesem Film gilt **Faouzi Bensaïdi** als einer der bedeutendsten Regisseure des neuen marokkanischen Kinos, das auch als „Nouvelle Vague Marocain“ bezeichnet wird. Gründe genug, ihn mit seinem neuesten Spielfilm **Death for sale** zur Eröffnung des diesjährigen Festivals einzuladen.

Faouzi Bensaïdi was born in 1967 in the Moroccan city of Meknes. After studying drama in Rabat and Paris he went on to act and to direct stage-plays. Since 1997 he has been making films, including the multiple award-winning shorts **La falaise** (The cliff, 1998), **Le mur** (The wall, 2000) and **Trajets** (Journeys, 2000). His first feature film **Mille mois** (A thousand months, 2003) won him numerous awards. His second feature **www – what a wonderful world** about a contract killer in Casablanca led to an invitation to the Venice Film Festival in 2006 and to many others around the world. FilmInitiativ first screened this masterpiece in 2009 in Cologne and again this year in the supporting programme to the anniversary festival, **Africa goes Veedel**. This film confirmed **Faouzi Bensaïdi** as one of the most important directors of the new Moroccan cinema which is being called the Moroccan “Nouvelle Vague”. Reason enough to invite him and his latest feature **Death for sale** to open this year’s festival.

Faouzi Bensaïdi est né en 1967 dans la ville marocaine de Meknès. Après une formation de comédien à Rabat et à Paris, il se produit au théâtre et met en scène plusieurs pièces. Depuis 1997, il tourne des films, notamment les courts-métrages **La falaise** (1998), **Le mur** et **Trajets** (2000), plusieurs fois primés. Son premier long-métrage, **Mille mois** (2003), lui a aussi valu de nombreuses récompenses. En 2006, il a été invité au festival de cinéma de Venise et à de nombreux autres pour présenter son second film **www – what a wonderful world**, sur un tueur à gages à Casablanca. FilmInitiativ a projeté ce chef d’œuvre pour la première fois à Cologne en 2009 et de nouveau cette année dans l’avant-programme du festival **Africa goes Veedel**. Au moins depuis ce film, **Faouzi Bensaïdi** est considéré comme l’un des plus importants réalisateurs de la « nouvelle vague marocaine ». C’est pourquoi il est invité à présenter son nouveau film **Death for sale** à l’ouverture du festival.



Kollo Daniel Sanou (Burkina Faso)

21.9. / 20:00 / Filmforum

In der Elfenbeinküste geboren, studierte **Kollo Daniel Sanou** von 1976 bis 1979 an Filmhochschulen in Frankreich. Schon mit seinem ersten Kurzfilm **Beogho Naba** wurde er beim panafrikanischen Filmfestival FESPACO in Ouagadougou 1979 mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. 1983 erhält er dort für seinen ersten Spielfilm **Paweogo** den nach dem Regisseur Oumarou Ganda benannten Preis für das beste Erstlingswerk. 1992 folgt mit **Jigi – l'espoir** ein international erfolgreicher Kurzspielfilm (52 Min.) über Probleme von Bauern in dem Sahelland Burkina Faso, von FilmInitiativ beim Festival **Jenseits von Europa III** präsentiert. 2005 folgte der Spielfilm **Tasuma (Le feu)** über einen ehemaligen Kolonialsoldaten der französischen Armee, der sich seine Pension mit ungewöhnlichen Mitteln erstreiten muss. Dieser gewann beim FESPACO den Publikumspreis. Auf Einladung von FilmInitiativ hat **Kollo Daniel Sanou** den Film im Rahmen einer Veranstaltungsreihe zur Vorstellung des Buchs „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ in Köln vorgestellt. In diesem Jahr zeigt er beim Festival seinen mehrfach ausgezeichneten jüngsten Spielfilm **Le poids du serment**. In ihm wird der Angriff christlicher Fundamentalisten auf traditionelle Religionen in Westafrika thematisiert.

Born in Ivory Coast, **Kollo Daniel Sanou** studied at film schools in France from 1976 to 1979. His first short film **Beogho Naba**, shown at the FESPACO film festival in Ouagadougou in 1979, won him a special award. In 1983, also at FESPACO, he received for his first feature film **Paweogo** the award named after the director Oumarou Ganda for the best feature film debut. In 1992 came **Jigi, hope**, an internationally acclaimed short feature (52 minutes) about the problems that farmers experience in Saharan Burkina Faso. FilmInitiativ screened it in Cologne the same year at **Out of Europe III**. In 2005 followed **Tasuma** about a former colonial soldier in the French army who has to fight to receive his pension in some unusual ways. It took the Audience Award at FESPACO. At FilmInitiativ's invitation **Kollo Daniel Sanou** showed his film as part of the launching of the book "The Third World in the Second World War" in Cologne. At this year's festival he is presenting his most recent multi-award-winning feature film **Le poids du serment**. It deals with the theme of the assault on traditional religions in West Africa by Christian fundamentalists.

Né en Côte d'Ivoire, **Kollo Daniel Sanou** a étudié de 1976 à 1979 dans plusieurs écoles de cinéma en France. Dès son premier court-métrage, **Beogho Naba**, il a été récompensé en 1979 par un prix spécial au FESPACO à Ouagadougou. En 1979, il y a reçu pour son premier long-métrage **Paweogo** le prix Oumarou Ganda (du nom du réalisateur nigérien) du meilleur premier film. En 1992, il tourne **Jigi – l'espoir**, un court-métrage (52 Min.) au succès international sur les problèmes des paysans au Burkina Faso. FilmInitiativ l'a projeté à Cologne la même année lors du festival **Au-delà de l'Europe III**. En 2005 a suivi le film **Tasuma (Le feu)** sur un ancien tirailleur de l'armée française qui recourt à des moyens extrêmes pour obtenir sa pension. Celui-ci a remporté le prix du public au FESPACO. Invité par FilmInitiativ, **Kollo Daniel Sanou** a présenté ce film à Cologne dans le cadre de la présentation du livre « Le Tiers-Monde pendant la Seconde Guerre mondiale ». Cette année, il présente lors du festival son dernier film, **Le poids du serment**, qui a reçu de nombreuses récompenses. Il y évoque l'attaque des religions traditionnelles par des chrétiens fondamentalistes en Afrique de l'Ouest.

Darryn Welch (Spanien/Berlin)
21.9. / 22:00 / Filmforum



Darryn Welch absolvierte eine Ausbildung für Film und Fernsehen am Institut „ARTTS International“ in North Yorkshire. In Spanien gründete er 1999 die Produktionsfirma „Versatile Film“, mit der er Musikvideos, Fernsehbeiträge und Werbefilme realisierte. 2002 produzierte er seinen ersten Spielfilm, die Komödie **Oh Marbella**, 2004 führte er bei dem spanischen Thriller **Slave** auch erstmals Regie.

Nach zwei Jahren Tätigkeit als Produzent in Osteuropa und einer Ko-Produktion mit „Buena Vista International“ bei dem Spielfilm **Goal! The dream begins** gründete er 2006 in Berlin die Firma „Instinctive Film“. Ab 2007 übernahm er – zusammen mit seinem Partner Chris Ouwinga – neben Produktionen auch die Entwicklung, Finanzierung und den Vertrieb von Filmen. Hinzu kamen ein digitales Vertriebs-Label in den USA namens „Interactor Media“, eine eigene Internetseite zur Förderung unabhängiger Filme (www.filmininteractor.com) sowie eine Agentur für SchauspielereInnen, FilmemacherInnen und Models in Berlin und Los Angeles. 2009 war **Darryn Welch** zusammen mit den Filmemachern Rasselak Lakew und Davey Frankel an der Produktion des Spielfilms **Atletu** in Äthiopien beteiligt.

Darryn Welch completed his studies in film and television at the “ARTTS International training centre” in North Yorkshire. In 1999, he founded the production company “Versatile Film” in Spain, generating music videos, TV productions and commercials. In 2002, he produced his first feature film, a comedy called **Oh Marbella**, and in 2004 he took up his first role as director in the Spanish thriller **Slave**.

Having worked for two years as a producer in Eastern Europe and completed a co-production with “Buena Vista International” on the feature **Goal! The dream begins**, **Darryn Welch** set up the Berlin company “Instinctive Film” in 2006. From 2007, he and his partner Chris Ouwinga extended operations beyond production to include development, financing and distribution of films. Additionally, he ran a digital distribution label in the US, called “Interactor Media”, his own website promoting independent film (www.filmininteractor.com) and an agency for actors, filmmakers and models in Berlin and Los Angeles. In 2009, he took part in the production of the feature **Atletu** in Ethiopia together with the filmmakers Rasselak Lakew and Davey Frankel.

Darryn Welch a suivi une formation en cinéma et télévision à l’institut « ARTTS International » (North Yorkshire). En 1999, il a fondé en Espagne la société de production « Versatile Film », avec laquelle il a réalisé des clips vidéo, des reportages télévisés et des spots publicitaires. En 2002, il a produit son premier film, la comédie **Oh Marbella**, en 2004, il a réalisé le thriller espagnol **Slave**. Après avoir travaillé comme producteur en Europe de l’Est pendant deux ans et coproduit le film **Goal! The dream begins** avec « Buena Vista International », il a fondé la société « Instinctive Film » à Berlin en 2006. A partir de 2007, avec son partenaire Chris Ouwinga, il s’est chargé, en plus de la production, du développement, du financement et de la distribution de films. Ce qui a mené à la création d’un label de distribution numérique aux Etats-Unis, « Interactor Media », de son propre site internet pour la promotion de films indépendants (www.filmininteractor.com) et d’une agence d’acteurs, de réalisateurs et de mannequins à Berlin et Los Angeles. En 2009, **Darryn Welch** a participé à la production du film **Atletu** en Ethiopie avec les réalisateurs Rasselak Lakew et Davey Frankel.



Nadia El Fani (Tunesien/Paris)

22.9. / 18:00 / Filmforum

Im Oktober 2011 stellte Nadia El Fani in der Nordafrika-Reihe **No More Fear** von FilmInitiativ ihre Dokumentation **Laïcité inch'Allah** in Köln vor (frei übersetzt: „Säkularismus um Gottes Willen“). Sie berichtete dabei, dass es in Tunis Angriffe von Salafisten auf das „Africart Theater“ gegeben habe, in dem ihr Film gezeigt werden sollte, und dass sie per Telefon und über Facebook Todesdrohungen erhalte. Auch anderen KünstlerInnen und Intellektuellen in Tunesien gehe es ebenso. In ihrem neuen Film **Même pas mal** ist die von Islamisten geführte Kampagne gegen sie und andere in Bild und Wort dokumentiert, wobei sich die Menschenverachtung der religiösen Fanatiker daran zeigt, dass sie nicht einmal davor zurückschrecken, die Krebskrankheit der Filmemacherin und ihr dadurch verändertes Äußeres gegen sie zu verwenden. Was Reaktionäre in Tunesien und anderen arabischen Ländern ihr nicht verzeihen, ist, dass sie in ihren Filmen stets politisch engagierte, emanzipierte Frauen und Männer zeigt. So hatte sie schon 2003 mit **Bedwin hacker** einen Politthriller über eine bisexuelle Computer-Hackerin gedreht, die aus einer abgelegenen tunesischen Oase politische Botschaften per Satellit in europäische Fernsehsendungen beamt. Mit der Dokumentation **Ouled Lenine** setzte sie 2008 führenden tunesischen Kommunisten, darunter ihrem Vater, ein cineastisches Denkmal.

In October 2011 in FilmInitiativ's North Africa film series **No More Fear**, **Nadia El Fani** presented her documentary **Laïcité inch'Allah** (loosely translated as "Secularism for God's sake"). She told the audience that in Tunis Salafists had attacked the "Africart" theatre where her film was due to be screened and that she had received death threats over the phone and on Facebook. This, she said, was also happening to other artists and intellectuals in Tunisia. In her new film **Même pas mal** (No harm done) she documents in words and images the campaign that the Islamists mounted against her, exposing the religious fanatics' contempt for others. They have no scruples about using her cancer against her, nor her altered appearance brought about by the cancer.

What the reactionaries in Tunisia and other Arab countries cannot forgive her for is that she always shows politically engaged and emancipated women and men in her films. That was already the case back in 2003 when she made **Bedwin hacker**, a political thriller about a woman who is a bisexual computer hacker and who beams political messages by satellite from a remote outpost to European broadcasters. In 2008 with **Ouled Lenine**, she creates a memorial to leading Tunisian communists including her own father. For FilmInitiativ, these are more than good enough reasons to invite her back to Cologne.

En octobre 2011, Nadia El Fani a présenté Cologne son documentaire **Laïcité inch'Allah** dans le cadre du cycle nord-africain de FilmInitiativ, **No More Fear**. Elle a fait savoir que le cinéma « AfricArt » à Tunis, où était projeté son film, avait été attaqué par des salafistes et qu'elle avait reçu des menaces de mort par téléphone et par le biais de Facebook. Selon elle, d'autres artistes et intellectuels tunisiens ont subi la même chose. Dans son nouveau film, **Même pas mal**, elle illustre la campagne de diffamation menée contre elle par les islamistes. Le documentaire dévoile l'inhumanité des fanatiques religieux, qui vont même jusqu'à utiliser les traces visibles de sa maladie pour l'attaquer. Ce que les réactionnaires en Tunisie et dans d'autres pays arabes ne lui pardonnent pas, c'est qu'elle montre toujours dans ses films des hommes et des femmes émancipés et engagés sur le plan politique. En 2003, elle avait déjà réalisé **Bedwin hacker**, un thriller sur une pirate informatique bisexuelle qui, depuis une oasis dans le désert tunisien, envoie par satellite des messages politiques aux émissions de télévision occidentales. En 2008, elle avait rendu hommage à de grands communistes tunisiens, dont son père, dans le documentaire **Ouled Lenine**. Suffisamment de raisons pour FilmInitiativ de l'inviter à nouveau à Cologne.

Mohamed Mouftakir (Marokko)

22.9. / 20:00 / Filmforum



Mit **Pégase** (Pegasus) stellt der marokkanische Regisseur in Köln seinen ersten Spielfilm vor, mit dem er auf Anhieb den Hauptpreis beim bedeutenden panafrikanischen Filmfestival FESPACO 2011 in Ouagadougou gewann und zuvor bereits beim marokkanischen Filmfestival in Tanger. Seine Filmkarriere hat **Mohamed Mouftakir** 1999 als Regieassistent und beim Fernsehen begonnen. 2003 realisierte er mit **L'ombre de la mort** seinen ersten Kurzfilm, dem **La danse du fœtus** (2005) und **Fin du moins** (2007) folgten. Für beide Filme erhielt er die Hauptpreise der Jury beim Festival in Tanger. Beim Filmfestival in Dubai, wo er für die brillanten Bilder in **Pégase** mit dem Preis für die beste Kamera ausgezeichnet wurde, erklärte er in einem Interview mit einer Kritikerin, dass sein Lieblingsregisseur David Lynch sei und dass er „Filme schätze, die es den Zuschauern überlassen, sich ihre eigenen Gedanken zu machen, statt alles vorzugeben. Ein guter Film ist für mich einer, der von Beginn an mit kinematographischem Anspruch konzipiert und entwickelt wird. Dabei muss die Filmsprache die Grundlage für alles Weitere sein.“

The Moroccan director is presenting his first feature film **Pégase** (Pegasus) in Cologne with which he won the main prize at the important Pan-African Film Festival FESPACO 2011 in Ouagadougou on his first attempt, after having already won at the National Film Festival in Tangiers. **Mohamed Mouftakir** started his film career in 1999 as an assistant director in television. In 2003 he made his first short film **L'ombre de la mort**, then the films **La danse du fœtus** (2005) and **Fin du mois** (2007). For both films he received the Grand Jury Prize at the Tangiers Film Festival. At the Dubai Film Festival, where he received the award for best cinematography for his stunning images in **Pégase**, he explained in an interview with a film critic that his favourite director was David Lynch and that "he likes films that let the audience think for themselves, not spell it out for them. For me a good film is a film that is thought of and conceived in a cinematographic approach from the very beginning. The pure language of cinema has to be at its essence."

Le réalisateur marocain vient présenter à Cologne son premier long-métrage, **Pégase**, qui lui a valu le premier prix du FESPACO 2011 et avant cela celui du Festival du film marocain de Tanger. **Mohamed Mouftakir** a commencé sa carrière en tant qu'assistant réalisateur en 1999 et a travaillé pour la télévision. En 2003, il a réalisé son premier court-métrage **L'ombre de la mort**, suivi de **La danse du fœtus** (2005) et **Fin du mois** (2007). Ces deux courts-métrages lui ont valu le prix spécial du jury au Festival de Tanger. Au Festival du film de Dubai, où il a été récompensé par le prix de la meilleure image pour son film **Pégase**, il a déclaré dans une interview que son réalisateur préféré était David Lynch et qu'il « aimait les films qui permettaient au spectateur de réfléchir lui-même » au lieu de tout expliciter. « Un bon film est pour moi un film conçu dès le départ avec une approche cinématographique. Son essence doit être le langage pur du cinéma. »



Wilfried N'Sondé (Kongo/Berlin)

Gerhardt Haag (Köln)

Christian Hennecke (Köln)

23.9. / 14:00 / Filmforum

Wilfried N'Sondé, 1968 in Brazzaville (Kongo) geboren, kam als Fünfjähriger mit seiner Familie nach Frankreich. Er studierte Politologie an der Sorbonne und zog vor 16 Jahren nach Berlin, wo er Sozialprojekte mit türkischen Jugendlichen betreut und als Musiker, Autor und Komponist arbeitet. Schon sein erster Roman „Das Herz der Leopardenkinder“ wurde mit dem „Prix des cinq continents de la Francophonie“ sowie dem Senghor-Preis für Literatur ausgezeichnet und liegt auch in deutscher Übersetzung vor. Beim **africologieFESTIVAL 2011** war eine Bühnenadaptation davon zu sehen. Im Frühjahr 2012 war er zurück in Köln, um mit dem **Theater im Bauturm** und SchauspielerInnen des **Théâtre Falinga** aus Ouagadougou ein neues Stück zu entwickeln. Es trägt den Titel **Ombres d'espoir** (Schatten der Hoffnung), wird beim Festivals **Jenseits von Europa XII** in einer szenischen Lesung vorgestellt und beim Festival **Récréâtrales** in Ouagadougou uraufgeführt. Beim zweiten **africologieFESTIVAL 2013** (18.-26. Juni) wird es seine Kölner Premiere erleben.

Wilfried N'Sondé was born in Brazzaville (Congo) in 1968 and went to France with his family when he was five years old. He studied Political Science at the Sorbonne and 16 years ago moved to Berlin, where he looks after social projects for Turkish youngsters and works as a musician, author and composer. His first novel "Le coeur des enfants leopards" (The heart of the leopard children) won the "Prix des cinq continents de la Francophonie" and the Senghor Prize for Literature and is also available in a German translation. At the **africologieFESTIVAL 2011** a stage adaptation was performed. In spring 2012 he was back in Cologne to develop a new play with the **Theater im Bauturm** and actors from **Théâtre Falinga** from Ouagadougou. It is called **Ombres d'espoir** and will be presented at **Out of Europe XII** as a reading and premiered at the Festival **Récréâtrales** in Ouagadougou. It will have its Cologne premiere at the second **africologieFESTIVAL** in 2013 (18 – 26 June).

Wilfried N'Sondé est né en 1968 à Brazzaville (Congo). Il avait cinq ans lorsque sa famille est partie s'installer en France, où il a plus tard fait des études de sciences politiques à la Sorbonne. Il y a 16 ans, il a emménagé à Berlin, où il s'occupe de projets sociaux pour des jeunes d'origine turque et travaille en tant que musicien, compositeur et écrivain. Son premier roman, « Le cœur des enfants léopards », a reçu le Prix des cinq continents de la Francophonie et le prix Senghor de la création littéraire. Il est traduit en langue allemande et a été adapté pour la scène et présenté lors du festival **africologie 2011**. Wilfried N'Sondé est revenu à Cologne au printemps 2012 pour la création d'une nouvelle pièce avec le **Theater im Bauturm** et des comédiens du **Théâtre Falinga** de Ouagadougou. Intitulée **Ombres d'espoir**, cette pièce sera présentée au festival **Au-delà de l'Europe XII** lors d'une lecture scénique. La première aura lieu à Ouagadougou lors du festival **Récréâtrales**. Le spectacle sera ensuite présenté à Cologne en 2013 lors de la deuxième édition du festival **africologie** (du 18 au 26 juin).



Gerhardt Haag wurde 1949 im Nordschwarzwald geboren, absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Groß- und Einzelhandelskaufmann und besuchte von 1970-73 die Max-Reinhardt-Schauspielschule in Westberlin. Danach arbeitete er als Schauspieler und Regieassistent an den Stadttheatern in Gießen und Mainz, bevor er 1981 das Freie Werkstatt-Theater in Köln mitbegründete. Nach einigen Jahren freiberuflicher Tätigkeiten übernahm er 1995 die Leitung des **Theater im Bauturm – Freies Schauspiel Köln**. Seit Jahren unterhält er enge Beziehungen zur Theaterszene in Burkina Faso und besuchte schon mehrfach das Filmfestival FESPACO in Ouagadougou. Im Jahr 2011 organisierte er das erste **africologneFESTIVAL** mit Theaterprojekten aus verschiedenen (west)afrikanischen Ländern. Das Theaterfestival soll zukünftig im jährlichen Wechsel mit dem Filmfestival **Jenseits von Europa** stattfinden.

Christian Hennecke wurde 1971 in Köln geboren und arbeitet als freier Kameramann und Filmemacher. Bei den Festivals **Jenseits von Europa IX** und **X** (2006 und 2008) war seine Dokumentation **FESPACO 2005** über das panafrikanische Filmfestival in Ouagadougou zu sehen.

Gerhardt Haag, born in the northern Black Forest in 1949, first completed his training in wholesale and retailing and from 1970-73 attended the Max-Reinhardt-School of Drama in West Berlin. He went on to work as an actor and assistant director at the city playhouses in Gießen and Mainz before co-founding the Freie Werkstatt-Theater in Cologne in 1981. After working freelance for a number of years, in 1995 he took on the role of directing the **Theater im Bauturm – Freies Schauspiel Köln**. Gerhardt Haag has long enjoyed a close relationship with the theatre scene in Burkina Faso and has attended the FESPACO film festival in Ouagadougou on a number of occasions. In 2011 he organised the first **africologneFESTIVAL** with theatre projects from different (West) African countries. In future, the theatre festival is planned to take place every two years, alternating with the film festival **Out of Europe**.

Christian Hennecke was born in Cologne in 1971 and works as a freelance cameraman and filmmaker. His documentary **FESPACO 2005** about the Pan-African film festival in Ouagadougou was screened at **Out of Europe IX** and **X** (2006 and 2008).

Gerhardt Haag est né en 1949 dans le nord de la Forêt Noire. Après une formation initiale dans le domaine de la vente, il a suivi des cours de théâtre à la Max-Reinhardt-Schauspielschule à Berlin-Ouest de 1970 à 1973. Il a ensuite travaillé comme comédien et assistant metteur en scène dans les théâtres municipaux de Gießen et Mayence, avant de cofonder le Freie Werkstatt-Theater à Cologne en 1981. Après quelques années de travail freelance, il est devenu directeur du **Theater im Bauturm – Freies Schauspiel Köln** en 1995. Depuis plusieurs années, Gerhardt Haag est en lien étroit avec la scène théâtrale du Burkina Faso et s'est déjà rendu plusieurs fois au FESPACO à Ouagadougou. En 2011, il a organisé la première édition du festival **africologne**, avec des pièces de théâtre de divers pays (ouest-africains). Le festival de théâtre doit à l'avenir avoir lieu un an sur deux, en alternance avec le festival **Au-delà de l'Europe**.

Christian Hennecke est né à Cologne en 1971 et travaille en tant que caméraman et réalisateur freelance. Son documentaire **FESPACO 2005** sur le festival panafricain de cinéma de Ouagadougou a été projeté lors des festivals **Au-delà de l'Europe IX** et **X** (en 2006 et 2008).



Jasmina Metwaly (Ägypten)

Philip Rizk (Ägypten)

23.9. / 18:00 / Filmforum

Jasmina Metwaly ist 1982 in Warschau geboren und teils in der polnischen Hauptstadt, teils in Kairo aufgewachsen, wo sie heute lebt. Sie studierte an der Kunstakademie in Poznan (Polen) und an der Byam Shaw School of Art in London. Dort präsentierte sie 2008/2009 auch mehrere Ausstellungen als Video-Künstlerin in verschiedenen Galerien. Parallel dazu realisierte sie ihre ersten Dokumentarfilme für das Online Videomagazin Crane.tv. Danach pendelte sie zwischen London und Kairo, wo sie seit Januar 2011 als Mitbegründerin des Medienkollektivs **Mosireen** die Protestbewegung und die soziale Lage von ArbeiterInnen in Videos dokumentiert und Filme für die Kampagne gegen Militärtribunale (No to military trials) dreht. Mit ihren Arbeiten wurde sie zu zahlreichen Veranstaltungen in verschiedenen Ländern eingeladen, darunter die Berlinale und das Internationale Film Festival Rotterdam. Im Frühjahr 2012 war sie auf Einladung des Jugendclub Courage zusammen mit anderen ägyptischen Aktivisten erstmals in Köln. Beim Festival von FilmInitiativ wird sie nicht nur aktuelle Videos über die politischen Auseinandersetzungen in Ägypten in den letzten Monaten vorstellen, sondern im Foyer des Filmforums wird auch ihre Videoinstallation **Remarks on a square** zu sehen sein.

Jasmina Metwaly was born in Warsaw in 1982 and grew up partly in the Polish capital and partly in Cairo where she lives today. She studied at the Academy of Fine Arts in Poznan (Poland) and at the Byam Shaw School of Art in London where in 2008/2009 her work as a video artist was exhibited in a number of galleries. At the same time she made her first documentary for the online video magazine Crane.tv. She then went back and forth between London and Cairo. Since January 2011, as co-founder of the media collective **Mosireen**, she has been making videos to document the protest movement and the social situation of workers as well as shooting films for the campaign "No to military trials". Through her work she has been invited to many events in different countries, including the Berlin Film Festival and the International Film Festival Rotterdam. In the spring of 2012 at the invitation of the Jugendclub Courage she and other Egyptian activists came to Cologne for the first time. At the FilmInitiativ festival she will show current videos about the political situation in Egypt over the last few months and in the Filmforum foyer her video installation **Remarks on a square** will also be on display.

Jasmina Metwaly est née à Varsovie en 1982 et a grandi entre la capitale polonaise et le Caire, où elle vit aujourd'hui. Elle a étudié à l'académie des arts à Poznan (Pologne) et à la Byam Shaw School of Art à Londres, où elle a aussi présenté des expositions d'art vidéo dans différentes galeries en 2008/2009. Parallèlement, elle a réalisé son premier documentaire pour la société vidéo de Crane.tv. Elle a ensuite partagé son temps entre Londres et le Caire, où elle a co-fondé le collectif de médias **Mosireen**. Depuis janvier 2011, elle a tourné des vidéos sur le mouvement de contestation en Egypte et la situation sociale des ouvriers, ainsi que des films pour la campagne contre les tribunaux militaires (No to military trials). Son travail lui a valu d'être invitée à de nombreux événements à travers le monde, notamment la Berlinale et le Festival international du Film de Rotterdam. Au printemps 2012, elle est venue pour la première fois à Cologne avec d'autres militants égyptiens, à l'invitation du Jugendclub Courage (club de jeunes). Lors du festival de FilmInitiativ, elle va non seulement présenter des vidéos sur les conflits politiques de ces derniers mois en Egypte, mais aussi son installation vidéo **Remarks on a square** dans le foyer du Filmforum.



Philip Rizk hat einen ägyptischen Vater und eine deutsche Mutter und lebt in Kairo. Er besuchte dort von 1986 bis 2000 die deutsche Schule, studierte danach Philosophie in Freiburg und in den USA, war anschließend zeitweise Englischlehrer im palästinensischen Ramallah und Gaza City, wo er auch als freier Mitarbeiter für das deutsche und schweizerische Fernsehen arbeitete. Nach dreijährigen Nahost-Studien macht er 2010 einen Abschluss an der Amerikanischen Universität in Kairo, gefolgt von einem Studienprojekt an der Townhouse Gallery of Contemporary Art in der ägyptischen Hauptstadt. Zu seinen Dokumentarfilmen gehören **Ramy** über Folter in Ägypten und **Pity the nation** über die ökonomischen Folgen steigender Lebensmittelpreise in dem nordafrikanischen Land. Beide Filme wurden realisiert vor Beginn der Proteste im Januar 2011. Seitdem begleitet er die politische Revolte in Ägypten mit seiner Kamera, seit Juli 2011 auch als Mitglied des Medienkollektivs **Mosireen**.

Philip Rizk has an Egyptian father and a German mother and lives in Cairo. He attended the German school there from 1986 until 2000 and went on to study Philosophy in Freiburg and in the USA. He also periodically taught English in Palestinian Ramallah and Gaza City where he also worked freelance for German and Swiss television. After three years of reading Middle Eastern studies he finally graduated from the American University in Cairo in 2010, followed by a project at the Townhouse Gallery of Contemporary Art in the Egyptian capital. Among his documentaries are **Ramy** about torture in Egypt and **Pity the nation** about the economic effects of increasing food prices in this North African country. Both films were made before the start of the protests in January 2011. Since then he has followed the political revolution in Egypt with his camera, joining the media collective **Mosireen** in July 2011.

Philip Rizk est né de père égyptien et de mère allemande et vit au Caire. De 1986 à 2000, il était inscrit à l'école allemande du Caire. Il a ensuite étudié la philosophie à Fribourg et aux Etats-Unis, puis a travaillé pendant quelque temps comme professeur d'anglais dans les villes palestiniennes de Ramallah et Gaza City. Il y a aussi été reporter pour les télévisions allemande et suisse. Après trois ans d'études sur le Proche-Orient, il a obtenu un diplôme à l'université américaine du Caire, puis a participé à un projet d'études dans la Townhouse Gallery of Contemporary Art de la capitale égyptienne. Philip Rizk a notamment réalisé les documentaires **Ramy** sur la torture en Egypte et **Pity the nation** sur les conséquences économiques de l'augmentation des prix des denrées alimentaires dans le pays. Ces deux films ont été tournés avant le début des manifestations en janvier 2011. Depuis, il suit la révolte politique en Egypte avec sa caméra et a rejoint le collectif de médias **Mosireen** en juillet 2011.



Moussa Sene Absa (Senegal)

21.9. / 10:00 / Filmforum

(Schulvorstellung School Screening / Séance scolaire)

23.9. / 20:00 / Filmforum

Moussa Sene Absa wurde 1958 geboren. Schon im Alter von 14 Jahren faszinierte ihn das Kino. Seine kreative Laufbahn begann jedoch zunächst am Theater, wo er erst als Schauspieler arbeitete, dann das Theaterstück **La légende de ruba** schrieb und inszenierte. Nach einem Filmstudium in Paris arbeitete er 1987 als Assistent des legendären Regisseurs Djibril Diop Mambéty. Ein Jahr später realisierte er mit **Le prix du mensonge** seinen ersten Kurzfilm. Seitdem drehte er mehr als ein Dutzend Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme. Seine wichtigsten Spielfilme waren auch in Köln zu sehen, so z.B. beim Festival 1996 **Ça twiste à Poponguine** über zwei Gangs, die über die Vorherrschaft innerhalb der Dorfjugend streiten. Zwei Jahre später folgte **Tableau ferraille**, ein Portrait des Viertels von Dakar, aus dem **Moussa Sene Absa** stammt. Im Jahr 2004 realisierte er **Madame Brouette**, einen Film über eine alleinstehende Frau, die sich in einer patriarchalisch geprägten Gesellschaft als Restaurantbesitzerin durchzuschlagen versucht. Letzterer wurde bei der Berlinale 2003 mit dem Silbernen Bären für die beste Filmmusik bedacht. Mit seinem jüngsten Dokumentarfilm **Yoole** erweist sich **Absa** einmal mehr als ein Regisseur, der politische Fehlentwicklungen mit cineastischen Mitteln radikal anprangert.

Moussa Sene Absa was born in 1958. From the age of 14 he was already fascinated by film. However, his creative career took him first into the theatre where he worked as an actor and then wrote and directed the play **La légende de ruba**. After studying film in Paris, in 1987 he worked as assistant to the legendary director Djibril Diop Mambéty. A year later he made his first short film **Le prix du mensonge**. Since then he has made more than a dozen features, documentaries and short films. His most important feature films have been shown in Cologne, for example at the festival in 1996 **Ça twiste à Poponguine** (Rocking Poponguine) about two gangs fighting about who rules supreme among the village youth. Two years on came **Tableau ferraille**, a portrait of the district in Dakar that **Moussa Sene Absa** hails from. In 2004 he made **Madame Brouette**, a woman without a husband who tries to make her way as a café owner in a patriarchal society. The film won the Silver Bear for the best film music at the Berlin Film Festival. With his latest documentary **Yoole**, **Absa** once again shows that he is a director who uses his filmmaking to denounce undesirable political developments.

Moussa Sene Absa est né en 1958. A l'âge de 14 ans, il était déjà fasciné par le cinéma. Mais c'est au théâtre qu'il a commencé sa carrière, d'abord en tant que comédien, puis en tant que dramaturge et metteur en scène, notamment avec la pièce **La légende de ruba**. Après des études de cinéma à Paris, il a travaillé comme assistant du légendaire réalisateur Djibril Diop Mambéty en 1987. Un an plus tard, il a réalisé son premier court-métrage, **Le prix du mensonge**. Depuis, il a tourné plus d'une douzaine de longs et de courts-métrages et de documentaires. Ses principaux films ont aussi été projetés à Cologne. **Ça twiste à Poponguine**, sur deux bandes rivales de jeunes dans un village, a notamment présenté lors du festival de 1996. Deux ans plus tard, **Moussa Sene Absa** a réalisé **Tableau ferraille**, un portrait de son quartier natal à Dakar. Dans **Madame Brouette**, il s'est penché sur la condition féminine en racontant l'histoire d'une femme divorcée qui veut ouvrir une gargote et s'affirmer dans une société patriarcale. Le film a remporté l'ours d'argent de la meilleure musique à la Berlinale de 2003. Dans son dernier documentaire, **Yoole**, **Moussa Sene Absa** utilise à nouveau ses armes cinématographiques pour fermement dénoncer des problèmes politiques.



Ella Raidel (Österreich Austria Autriche)

24.9. / 19:00 / Filmhaus Kino

Ella Raidel, geb. 1970, ist Künstlerin und Filmemacherin. Von 2002-2009 lebte sie in Taipei, der Hauptstadt Taiwans. Sie präsentierte ihre Arbeiten auf internationalen Ausstellungen und Filmfestivals und publizierte 2011 ihre Dissertation **Subversive Realitäten – Die Filme des Tsai Ming-Liang** im Schüren Verlag. Im selben Jahr arbeitete sie als Artist-in-Residence in Peking. Mit einem Stipendium der Kunstuniversität Linz forschte sie über den unabhängigen Film in China.

Ihr Dokumentarfilm **Subverses – China in Mozambique** führte sie nach Afrika, wo sie dem Auftreten chinesischer Investoren auch deshalb näher und genauer nachspüren konnte als andere, weil sie sich mit ihnen auch in Chinesisch verständigen konnte. Der Film lief u.a. beim Internationalen Film Festival Rotterdam, bei der Duisburger Filmwoche und beim Crossing Europe Filmfestival in Linz, wo sie den „Local Artist Award“ erhielt. (www.ellaraidel.com)

Ella Raidel, born in 1970, is an artist and filmmaker. From 2002-2009 she lived in Taipei, the Taiwanese capital. She has shown her work at international exhibitions and film festivals, and in 2011 her dissertation **Subversive Realitäten – Die Filme des Tsai Ming-Liang** was published by Schüren. In the same year she worked as Artist-in-Residence in Beijing. With a grant from the Linz University of Art and Design she carried out research on independent cinema in China.

Her documentary **Subverses – China in Mozambique** took her to Africa where she was able to find out about the Chinese investors' behaviour in more depth as she could speak with them in Chinese. The film has been screened at the International Film Festival Rotterdam, the Duisburg Film Week and at the Crossing Europe Film Festival Linz where she received the "Local Artist Award". (www.ellaraidel.com)

Née en 1970, **Ella Raidel** est artiste et réalisatrice. De 2002 à 2009, elle a vécu à Taipei, la capitale de Taiwan. Elle a présenté ses œuvres dans des expositions et des festivals de cinéma internationaux. En 2011, elle a publié sa thèse de doctorat **Subversive Realitäten – Die Filme des Tsai Ming-Liang** (réalités subversives – Les films de Tsai Ming-Liang) chez Schüren Verlag. La même année, elle a travaillé en tant qu'artiste en résidence à Pékin. Grâce à une bourse de la Kunstuniversität (Université des arts) de Linz, elle a mené des recherches sur le cinéma indépendant en Chine.

Son documentaire **Subverses – China in Mozambique** l'a menée en Afrique, où elle a pu observer et comprendre les investisseurs chinois mieux que quiconque, car elle pouvait parler avec eux dans leur langue. Le film a notamment été projeté au Festival international du film de Rotterdam, lors de la semaine du cinéma de Duisburg, et au Festival Crossing Europe à Linz, où elle a reçu le prix « Local Artist Award ». (www.ellaraidel.com)



Frieder Schlaich (Berlin)

25.9. / 20:00 / Allerweltskino im OFF Broadway

Frieder Schlaich wurde 1961 in Stuttgart geboren. 1986 begann er sein Studium an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg im Bereich Visuelle Kommunikation. Mit Roland Klick, Elfi Mikesch, Roland Emmerich und Heinz Emigholz sammelte er praktische Film-Erfahrungen und er nahm an Workshops von Krzysztof Kiesowski und Tsui Hark teil. Als erste eigene Arbeit entstand 1993 in Marokko der Kurzfilm **Am Strand von Merkala** nach einer Geschichte von Paul Bowles. Daraus entwickelte sich der erste Langfilm **Halbmond**, der neben mehreren Auszeichnungen den Spielfilmpreis der deutschen Filmkritik 1995 erhielt. Nach Regiearbeiten für das Theater realisierte er 1999 den Spielfilm **Otomo**, der auf mehr als 50 internationalen Festivals gezeigt und in Hof, Vancouver, Valenciennes und Bergamo ausgezeichnet wurde. Seit 1992 betreibt **Frieder Schlaich** unter dem Namen **Filmgalerie 451** (mit Irene von Alberti) ein DVD-Label, einen Filmverleih und eine Filmproduktion, die 2005 von Stuttgart nach Berlin verlegt wurden. Seitdem war er an zahlreichen Filmproduktionen beteiligt, darunter auch an **Making of – Kamikaze**, einem Spielfilm über einen arbeitslosen Tänzer, der zum Selbstmordattentäter umgedreht werden soll.

Frieder Schlaich was born in Stuttgart in 1961. In 1986 he embarked on his studies at the University of Fine Arts of Hamburg in Visual Communication. Together with Roland Klick, Elfi Mikesch, Roland Emmerich and Heinz Emigholz he gained practical film experience and took part in workshops run by Krzysztof Kiesowski and Tsui Hark. His first individual work, the short film **Am Strand von Merkala**, was filmed in Morocco in 1993 and based on a story by Paul Bowles. It grew into his first longer work **Halbmond** (Halfmoon), the recipient of many awards including the German Film Critics Feature Film Award in 1995. After working as a theatre director in 1999 he wrote and directed the feature film **Otomo**, which was screened at more than 50 international festivals and received awards at the Hof, Vancouver, Valenciennes and Bergamo film festivals. Since 1992 **Frieder Schlaich** has run **Filmgalerie 451** (with Irene von Alberti), a DVD label and film distribution and production company, moving from Stuttgart to Berlin in 2005. Since then he has been involved in numerous film productions including **Making of – Kamikaze**, a feature film about an unemployed dancer who is to be turned into a suicide bomber.

Frieder Schlaich est né à Stuttgart en 1961. Il a commencé ses études en 1986 à l'école des beaux-arts de Hambourg dans la section communication visuelle. Il a acquis de l'expérience dans le domaine cinématographique auprès de Roland Klick, Elfi Mikesch, Roland Emmerich et Heinz Emigholz et a participé à des ateliers avec Krzysztof Kiesowski et Tsui Hark. Il a réalisé son premier-court-métrage au Maroc en 1993 : **Am Strand von Merkala** (sur la plage de Merkala) d'après une histoire de Paul Bowles. C'est de là qu'est né son premier long-métrage, **Halbmond** (demi-lune), qui a reçu le prix de la critique cinématographique allemande de 1995 et plusieurs autres récompenses. Après des mises en scène de théâtre, il a réalisé en 1999 le film **Otomo**, qui a été projeté dans plus de 50 festivals internationaux et qui a été récompensé à Hof, Vancouver, Valenciennes et Bergame. Depuis 1992, **Frieder Schlaich** dirige (avec Irene von Alberti) la société de distribution et de production **Filmgalerie 451**, qui est aussi un label de DVD. En 2005, celle-ci a déménagé de Stuttgart à Berlin. Depuis, Frieder Schlaich a participé à de nombreuses productions, notamment **Making of – Kamikaze**, un film sur un danseur au chômage que des intégristes veulent transformer en kamikaze.



Maria Esperança (Pocas) Pascoal (Angola/Paris)
27.9. / 20:00 / Filmforum

Maria Esperança (Pocas) Pascoal stammt aus Angola und war die erste Kamerafrau, die für das dortige Fernsehen arbeitete. Heute lebt sie in Paris. Nach einer Ausbildung am Conservatoire National du Cinéma Français arbeitete sie als Fotografin und drehte mehrere Dokumentar- und Kurzfilme, darunter **Il y a toujours quelqu'un qui t'aime**, der auf mehreren Festivals lief und ausgezeichnet wurde. **Por aqui todo bem** über zwei junge Angolanerinnen, die als mittellose Flüchtlinge in Lissabon landen, ist ihr erster Spielfilm und trägt autobiografische Züge: „Da in Angola Krieg herrschte, erschien uns Lissabon wie eine Insel der Freiheit. Als wir dort ankamen, waren wir voller Hoffnungen. Doch als sich meine Mutter gerade anschickte, uns zu folgen, verordnete die Regierung ein Ausreiseverbot für alle AngolanerInnen. Gerade 16 Jahre alt waren meine Schwester und ich in Lissabon plötzlich alleine und ohne jede Hilfe. Der Film basiert somit auf meiner eigenen Geschichte und dem, was ich damals erlebt habe. Mir geht es darum, eine junge Generation zu zeigen, deren Leben durch Krieg zerrüttet wurde und die – abgeschnitten von ihren Wurzeln – im Exil ihre Identität zu verlieren droht.“ Im Juni 2012 wurde ihr Film beim Internationalen Film Festival in Los Angeles als „Bester Spielfilm“ ausgezeichnet.

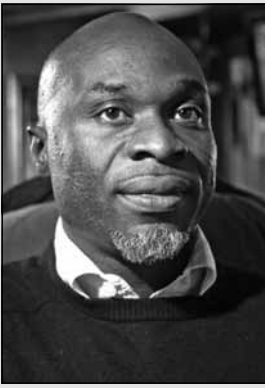
Maria Esperança (Pocas) Pascoal is from Angola and was the first female cinematographer working for the Angolan television. Today she lives in Paris. After her studies at the **Conservatoire National du Cinéma Français** she worked as a photographer and made several documentaries and short films. One of them was **Il y a toujours quelqu'un qui t'aime**, which was shown and awarded at several festivals.

Por aqui todo bem (All is well) about two young Angolan girls who end up as refugees without money in Lisbon is her first feature film and based on her own experiences: “With Angola at war, Lisbon appeared to us as a promise of freedom. We arrived with our hearts filled with hope. But as my mother prepared to join us, the government forbade Angolans to leave the country. At only 16 years of age, my sister and I were suddenly alone and helpless in Lisbon. Therefore, the film is based on my own story and my experiences back then. In this story it is my intent to portray a young generation fractured by war, parted from its origins and in danger of losing its identity due to exile.”

In June 2012 her film was awarded the prize for “Best Feature” at the International Film Festival in Los Angeles.

Maria Esperança (Pocas) Pascoal est originaire d'Angola et a été la première femme à y travailler pour la télévision en tant que caméraman. Elle vit aujourd'hui à Paris. Après une formation au **Conservatoire National du Cinéma Français**, elle a travaillé en tant que photographe, puis a tourné plusieurs documentaires et courts-métrages, notamment **Il y a toujours quelqu'un qui t'aime**, qui a été sélectionné et récompensé par plusieurs festivals. Son premier long-métrage, **Por aqui todo bem** (tout va bien), qui raconte l'histoire de deux jeunes réfugiées angolaises débarquant à Lisbonne, est en partie autobiographique : « Comme il y avait la guerre en Angola, Lisbonne nous apparaissait comme un îlot de liberté. Nous sommes arrivées pleines d'espoir. Mais au moment où ma mère s'apprêtait à nous rejoindre, le gouvernement a interdit à tous les Angolais de quitter le pays. J'avais tout juste 16 ans et ma sœur et moi étions soudain toutes seules et sans aucune aide. Le film est donc basé sur ma propre histoire et ce que j'ai vécu à l'époque. Je voulais montrer une jeune génération dont la vie a été bouleversée par la guerre et qui, coupée de ses racines, risque de perdre son identité dans l'exil. »

En juin 2012, **Por aqui todo bem** a été récompensé en tant que meilleur film lors du Festival international du film de Los Angeles.



Idrissou Mora Kpai (Benin/USA)

28.9. / 20:00 / Filmforum

Idrissou Mora Kpai ist 1967 in dem westafrikanischen Land Benin geboren und lebte dort bis zum Abitur. Nach Aufenthalte in Algerien und Italien kam er nach Deutschland, wo er zunächst Amerikanistik an der Freien Universität Berlin studierte und 1994 ein Studium der Regie an der Hochschule für Film- und Fernsehen ‚Konrad Wolf‘ in Babelsberg aufnahm. Zu seinen ersten Kurzfilmen gehörte nach **Ausländer** (1994) der Film **Fugace** (1996), den FilmInitiativ ein Jahr später in einem Sonderprogramm mit zeitgenössischen afrikanischen Kurzfilmen unter dem Titel **Kleinode** vorstellte. 2003 war **Idrissou Mora Kpai** mit seiner Dokumentation **Si-Gueriki, la reine-mère** erstmals auf Einladung von FilmInitiativ zu Gast in Köln. Der Film wurde vielfach preisgekrönt – er war konzipiert als Spurensuche nach seinem Vater in Benin, entwickelte sich jedoch zu einem Portrait seiner zwei Mütter. Sein Dokumentarfilm **Arlit, deuxième Paris** (2005) über die Folgen des Uranabbaus in Niger lief im selben Jahr bei der Berlinale und war in Köln im Allerweltskino zu sehen. Der neue Film **Indochine – Sur les traces d’une mère** erinnert daran, dass die Kolonialmacht Frankreich afrikanische Soldaten auch nach 1945 in ihren Kriegen gegen Unabhängigkeitsbewegungen wie die in Indochina einsetzte.

Idrissou Mora Kpai was born in 1967 in Benin in West Africa and lived there until completing his secondary education. He spent time in Algeria and Italy before coming to Germany where he first read American Studies at the Freie Universität Berlin and in 1994 studied directing at the Konrad Wolf Film and Television School in Babelsberg. His first short films include **Ausländer** (1994) and later **Fugace** (1996), which FilmInitiativ screened the following year in a special programme called **Kleinode (Gems)** dedicated to contemporary African shorts. In 2003 **Idrissou Mora Kpai** was first invited to Cologne by FilmInitiativ with his documentary **Si-Gueriki, la reine-mère**. This multiple award-winning film had been conceived as a search for his father in Benin, but instead developed into a portrait of his two mothers. His documentary **Arlit, deuxième Paris** (2005) about the effects of uranium mining in Niger was shown at the Berlin Film Festival the same year and in Cologne at the Allerweltskino. His most recent film **Indochine – Sur les traces d’une mère** (Indochina, traces of a mother) is a reminder that the French colonial power deployed African soldiers even after 1945 in its wars against independence movements such as that in Indochina.

Idrissou Mora Kpai est né au Bénin en 1967 et y a vécu jusqu’à l’âge du bac. Après des séjours en Algérie et en Italie, il est venu en Allemagne, où il a d’abord fait des études d’anglais et de civilisation américaine à la Freie Universität de Berlin, puis de réalisation à l’école de cinéma et de télévision « Konrad Wolf » à Babelsberg. Il a d’abord réalisé des courts-métrages : **Ausländer** (Etrangers) en 1994, puis **Fugace** en 1996, que FilmInitiativ a projeté un an plus tard lors d’une séance spéciale de courts-métrages africains intitulée **Kleinode** (joyaux). En 2003, FilmInitiativ a invité **Idrissou Mora Kpai** à Cologne pour qu’il y présente son documentaire **Si-Gueriki, la reine-mère**, plusieurs fois récompensé. Alors qu’il voulait à l’origine partir sur les traces de son père au Bénin, le réalisateur a finalement fait le portrait de ses deux mères. Son documentaire **Arlit, deuxième Paris** sur les conséquences de l’extraction de l’uranium au Niger, sorti en 2005, est passé la même année à la Berlinale. Le public colonial a pu le voir dans le cadre du programme Allerweltskino (cinéma du monde).

La projection de son dernier film, **Indochine – Sur les traces d’une mère**, rappelle que la puissance coloniale française a aussi envoyé des soldats africains combattre dans ses guerres contre les mouvements d’indépendance, comme en Indochine.

Yasmina Adi (Algerien/Paris)
29.9. / 18:00 / Filmforum



Yasmina Adi arbeitete als Pressesprecherin bevor sie 1997 erstmals eine Regieassistentin übernahm. Seitdem hat sie zwei bemerkenswerte Dokumentationen über die französische Kolonialgeschichte gedreht.

Für **L'autre 8 mai 1945 – Aux origines de la guerre d'Algérie** kehrte sie in die Heimatregion ihrer algerischen Familie zurück. Dort fand sie ZeitzeugInnen, die erzählten, wie die französischen Kolonialbehörden am Tag des Kriegsendes in Europa Tausende algerische Zivilisten niedermetzten. Sie hatten nach der Befreiung Frankreichs vom Faschismus ebenfalls Freiheit für ihr Land gefordert und bei Umzügen in den Städten Sétif und Constantine neben französischen auch algerische Fahnen mitgeführt. Deshalb schossen französische Siedler in die Menge.

Ihr neuer Film **Ici on noie les Algériens – 17 octobre 1961** zeigt, dass der Krieg, mit dem die Kolonialmacht Frankreich die Unabhängigkeit Algeriens zu verhindern versuchte, auch in der Metropole mit großer Brutalität gegen algerische MigrantInnen geführt wurde, die mit der Befreiungsbewegung FLN sympathisierten.

Yasmina Adi worked as a press officer before she first took on an assistant director's role in 1997. Since then she has made two remarkable documentaries on French colonial history.

For **L'autre 8 mai 1945 – Aux origines de la guerre d'Algérie** she returned to the region where her Algerian family came from. She found contemporary witnesses there who told her how the French colonial authorities had massacred thousands of Algerian civilians on the day the war in Europe ended. Once France was liberated from fascism they demanded freedom for their country too and carried Algerian flags alongside French ones in the processions in the cities of Sétif and Constantine. That is why French settlers shot into the crowds.

Her new film **Ici on noie les Algériens – 17 octobre 1961** shows that the war prosecuted by the French colonial power in an attempt to crush Algerian independence was also pursued with great brutality against Algerian migrants in France who were FLN sympathisers.

Yasmina Adi a travaillé comme attachée de presse avant de devenir assistante de réalisation en 1997. Depuis, elle a tourné deux documentaires passionnants sur l'histoire coloniale française.

Pour réaliser **L'autre 8 mai 1945 – Aux origines de la guerre d'Algérie**, elle est retournée dans la région natale de sa famille en Algérie. Elle y a rencontré des témoins qui lui ont raconté comment les autorités coloniales françaises ont massacré des milliers de civils algériens le jour de la fin de la guerre en Europe. Après la libération de la France du joug du fascisme, les Algériens avaient réclamé la liberté pour leur pays aussi. Lors de manifestations à Sétif et Constantine, ils brandirent le drapeau algérien à côté du drapeau français. Des colons français avaient alors tiré dans la foule.

Son nouveau film **Ici on noie les Algériens – 17 octobre 1961** montre que la guerre avec laquelle la puissance coloniale française a tenté d'empêcher l'indépendance de l'Algérie a aussi été menée à Paris. Les immigrés algériens qui sympathisaient avec le FLN (Front de Libération Nationale) ont été traités avec une grande brutalité.



Deon Maas (Südafrika)

29.9. / 20:00 / Filmforum

Deon Maas ist – laut Selbstdarstellung – „Ex-Chef einer Plattenfirma, Ex-Journalist, Ex-Fotograf und Ex-Ehemann. Er ist Autor des Bestsellers **Witboy in Africa**. Zu den Dokumentarfilmen, an denen er beteiligt war, gehören **Who killed Johannes Kerkorrel?** und **Durban poison**. Er ist zudem als Mit-Besitzer der Firma Meerkat Media ein vielfach preisgekrönter Fernsehproduzent.“

Als er im Januar 2012 beim Internationalen Film Festival Rotterdam seinen Dokumentarfilm **Punk in Africa** vorstellte, erzählte Deon Maas, dass er selbst aus der südafrikanischen Punker-Szene stamme. Auf der Internetseite zum Film findet sich das „director’s statement“: „Als wir die Idee für **Punk in Africa** entwickelten, war der politische Hintergrund das, was uns am meisten interessierte. Wir wollten der Frage nachgehen, wie die eurozentristische soziale Revolution des Punk zu einer ernst zu nehmenden politischen Bewegung in Südafrika werden konnte und wie sich die Idee der Revolution in anderen afrikanischen Ländern ausbreitete, deren politische Verhältnisse härtere Proteste erforderten – so z.B. in Kenia nach der Einführung einer Mehrparteiendemokratie 1992, in Mosambik nach dem Bürgerkrieg und in Namibia, nachdem Nujoma dort als Präsident (1990) die Macht übernahm.“

Deon Maas portrays himself as “ex-record company executive, ex-journalist, ex-photographer and ex-husband. He is author of the bestselling book **Witboy in Africa**. Some of his previous documentary credits include **Who killed Johannes Kerkorrel?** and **Durban poison**. He is also a multiple award winning television producer for the company that he co-owns, Meerkat Media.”

When introducing his documentary **Punk in Africa** at the International Film Festival Rotterdam in January 2012, Deon Maas told the audience that he himself had been involved in the South African punk scene. The film’s website has this director’s statement: “When we started working on the idea for **Punk in Africa** the political angle was the thing that got us going the most. We were interested in how this Eurocentric social revolution became a bona fide political movement in South Africa and how the idea of the political revolution spread through certain African countries as the politics of those countries started demanding harder protest – Kenya after multiparty democracy was allowed in 1992, Mozambique after the civil war and Namibia after Nujoma took over.”

Deon Maas se présente lui-même comme « ex-patron d’une maison de disques, ex-journaliste, ex-photographe et ex-mari. C’est l’auteur du bestseller **Witboy in Africa**. Parmi les documentaires auxquels il a contribué, on trouve **Who killed Johannes Kerkorrel?** et **Durban poison**. Co-proprétaire de la société Meerkat Media, c’est aussi un producteur de télévision primé à plusieurs reprises. »

Quand il a présenté son documentaire **Punk in Africa** au Festival international du film de Rotterdam en janvier 2012, Deon Maas a expliqué qu’il venait lui-même de la scène punk sud-africaine. Sur le site internet du film, le réalisateur déclare : « Quand nous avons développé l’idée du film **Punk in Africa**, c’était le contexte politique qui nous intéressait particulièrement. Nous nous sommes demandé comment la révolution sociale eurocentrée du punk avait pu devenir un mouvement politique sérieux en Afrique du Sud et comment l’idée de la révolution s’était répandue dans d’autres pays africains, où les changements politiques avaient demandé de profonds mouvements de contestation – par exemple au Kenya après l’introduction du multipartisme en 1992, au Mozambique après la guerre civile et en Namibie après l’arrivée au pouvoir du président Nujoma en 1990. »



Mohcine Besri (Marokko/Genf)

30. 9. / 20:00 / Cinova

Geboren 1971 in Meknes (Marokko), studierte **Mohcine Besri** zunächst Physik und Chemie an der Universität Rabat, während er gleichzeitig erste kleinere Rollen in verschiedenen Filmen übernahm. Später siedelte er um in die Schweiz, wo er einen Abschluss in Informatik machte und schließlich eine Stelle als Mathematik-Lehrer übernahm. Parallel dazu folgte er seiner Kinoleidenschaft als Drehbuchautor und Regisseur. So arbeitete er 2001 z.B. mit an dem Drehbuch für **Operation Casablanca** von Laurent Nègre. Nach mehreren Produktionen als Regieassistent drehte er die Kurzfilme **Kafka, dead or alive** (2006) und **Heaven** (2008). **Les mécréants** über die Konfrontation einer marokkanischen Theatergruppe mit ihren islamistischen Kidnappern ist sein erster Spielfilm. Er führte dabei nicht nur Regie, sondern schrieb auch das Drehbuch und erhielt dafür 2012 beim Festival in Tanger den Preis für das beste Erstlingswerk.

Born in 1971 in Meknes (Morocco), **Mohcine Besri** first studied physics and chemistry at Rabat University, while at the same time taking on his first small roles in different films. He later moved to Switzerland where he graduated in computer science and then took up a post as a maths teacher. In parallel, he pursued his love for the cinema as a screenwriter and director. In 2001 he was thus working on the screenplay for **Operation Casablanca** directed by Laurent Nègre. Following several productions on which he was assistant director, he filmed the short films **Kafka, dead or alive** (2006) and **Heaven** (2008). **Les mécréants**, which deals with the confrontation between a Moroccan theatre group and their Islamist kidnappers, is his first feature film. He both wrote and directed the film and won the award for best feature film debut at the Tangiers Film Festival in 2012.

Né en 1971 à Meknès (au Maroc), **Mohcine Besri** a d'abord étudié la physique et la chimie à l'université de Rabat et jouait en même temps des petits rôles dans différents films. Plus tard, il s'est installé en Suisse, où il a passé un diplôme d'informatique et est finalement devenu professeur de mathématiques. Ce qui ne l'a pas empêché de se consacrer parallèlement à sa passion pour le cinéma, en tant que scénariste et réalisateur. Il a par exemple coopéré au scénario d'**Operation Casablanca** de Laurent Nègre en 2001. Après plusieurs productions en tant qu'assistant-réalisateur, il a tourné les courts-métrages **Kafka, dead or alive** (Kafka, mort ou vif) en 2006 et **Heaven** (paradis) en 2008. **Les mécréants**, sur la confrontation entre une troupe de théâtre marocaine et ses ravisseurs islamistes, est son premier long-métrage. Il est à la fois réalisateur et scénariste du film, qui lui a valu le prix du meilleur premier film lors du Festival de Tanger de 2012.



... und weitere Sachbücher und
Romane zum Thema

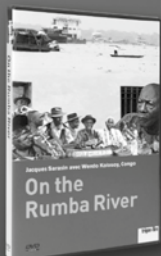
Afrika

Der andere Buchladen

- **Ehrenfeld**, Wahlenstr. 1, 50823 Köln, Tel 0221.52 05 79
- **Universität | Sülz**, Weyertal 32, 50937 Köln, Tel 0221.41 63 25
- **Südstadt | Fachhochschule**, Ubiering 42, 50678 Köln, Tel 0221.32 95 08

www.der-andere-buchladen-koeln.de

Afrikanische Filme auf DVD



www.kairosfilm.de

Kairos Filmverleih · Geismarlandstraße 19 · D-37083 Göttingen · 0551/484838 · kairosfilm@aol.com

Wo kommst Du wirklich her?

Regie: Christina Antonakos-Wallace

D./USA 2011; OF m. dt. UT; DVD; 23 min.

Black Deutschland

Regie: Oliver Hardt; Deutschland 2005; dt. Fassung; DVD; 55 min.



18.9. Dienstag Tuesday / Mardi

20:00 Allerweltskino im OFF Broadway

Eintritt Price / Prix: 6 Euro



Der Film **Wo kommst Du wirklich her?** dokumentiert die Geschichten und Visionen junger Leute aus Familien von MigrantInnen in New York und Berlin. Er regt zum Nachdenken an über komplexe Identitäten, Auswirkungen von Migration und die vielfältigen Formen von Rassismus vor dem Hintergrund zunehmender Diversität in beiden Gesellschaften.

Black Deutschland ist eine intime Studie über das Denken und Fühlen von schwarzen Deutschen und Schwarzen in Deutschland. Der Film portraitiert Kulturschaffende wie den Autor Samuel Meffire, die den ZuschauerInnen auf emotionale, gleichwohl reflektierte und humorvolle Weise eine Idee davon vermitteln, was es bedeutet, als Nicht-Weißer in einer Gesellschaft zu leben, die sich als „weiß“ definiert. Der Film wurde 2006 auf dem World Media Festival in Hamburg mit dem Preis in Silber ausgezeichnet und war für den Hessischen Filmpreis nominiert.

In Kooperation mit Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V. und Allerweltskino.

In Anwesenheit von Samuel Meffire

The film **Wo kommst Du wirklich her?** (Where are you really from?) documents the stories and visions of young people from immigrant families in New York and Berlin. It encourages thought about complex identities, the effects of migration and the many different forms of racism, against a backdrop of growing diversity in both societies.

Black Deutschland is an intimate study about the thoughts and feelings of black Germans and black people in Germany. The film profiles people in the cultural sphere such as author Samuel Meffire, who combine emotion, thoughtful reflection and humour to convey a sense of what it means to live as non-whites in a society which defines itself as 'white'. The film was awarded Silver at the World Media Festival in Hamburg in 2006 and was nominated for the Hessian Film Award.

In cooperation with Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V. and Allerweltskino.

In the presence of Samuel Meffire

Le film « **Wo kommst Du wirklich her?** » montre les histoires et les perspectives de jeunes issus de familles d'émigrés à New York et à Berlin. Il donne à réfléchir sur la complexité de l'identité, les conséquences de l'immigration et les différentes formes de racisme, sur fond de diversité croissante dans les deux sociétés.

« **Black Deutschland** » est une étude intime des pensées et des émotions des Allemands noirs et des noirs en Allemagne. Le film fait le portrait d'artistes comme Samuel Meffire, qui d'une façon à la fois drôle, réfléchi et pleine d'émotions, donne une idée aux spectateurs de ce que cela signifie de vivre en tant que « non-blanc » dans une société qui se définit comme « blanche ». Le film a été récompensé par le prix d'argent du World Media Festival de Hambourg et était nommé pour le prix du film du Land de Hesse.

En coopération avec Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V. (public contre la violence) et Allerweltskino (cinéma du monde entier).

En présence de Samuel Meffire



Filme, internationale Gäste und kongolesische Live-Musik der Band „Lopango Ya Banka“

Films, international guests and live Congolese music by the band "Lopango Ya Banka" / Films, invités internationaux et musique live avec le groupe congolais « Lopango Ya Banka »

GÄSTE: Zur cineastischen und musikalischen Einführung in das Programm des Jubiläumsfestivals eingeladen sind die Regisseure **Kollo Daniel Sanou** (Burkina Faso) und **Moussa Sene Absa** (Senegal) sowie der Produzent **Darryn Welch** (Berlin). Das Sonderprogramm des Medienkollektivs **Mosireen** aus Kairo wird von **Jasmina Metwaly** und **Philip Rizk** vorgestellt, die Veranstaltung zur Theaterkooperation zwischen Köln und Ouagadougou von **Wilfried N'Sondé** (Autor), **Gerhardt Haag** (Leiter Theater im Bauturm) und **Christian Hennecke** (Dokumentarfilmer).

FILME: Die Dokumentation **Sinema Leo** zeigt, wie Kino in Tansania zu seinem Publikum kommt, der experimentelle Kurzfilm **Kichwateli**, wie das Fernsehen Jugendlichen in Südafrika im wahrsten Sinne des Wortes zu Kopfe steigt.

PREMIERE: Freischaltung der seit Mitte 2011 von FilmInitiativ entwickelten Datenbank zum afrikanischen Filmschaffen: www.filme-aus-afrika.de (www.films-from-africa.com / www.films-d-afrique.com).

LIVE-MUSIK: Die Band **Lopango Ya Banka** präsentiert sozialkritischen kongolesischen Hip Hop mit Video-Clips.

GUESTS to the cinematic and musical introduction of the anniversary festival programme include directors **Kollo Daniel Sanou** (Burkina Faso), **Moussa Sene Absa** (Senegal) and producer **Darryn Welch** (Berlin).

The special programme featuring media collective **Mosireen** from Cairo will be introduced by **Jasmina Metwaly** and **Philip Rizk**, the event of the theatre cooperation between Cologne and Ouagadougou will be introduced by **Wilfried N'Sondé** (author), **Gerhardt Haag** (director of Theater im Bauturm) and **Christian Hennecke** (documentary filmmaker).

FILMS: The documentary **Sinema Leo** shows how cinema is brought to its audience in Tanzania; the experimental short film **Kichwateli** illustrates how television in South Africa goes to young people's heads, in the truest sense of the word.

PREMIERE: In development since mid-2011, FilmInitiativ's database on African filmmaking goes online:

www.filme-aus-afrika.de (www.films-from-africa.com / www.films-d-afrique.com)

LIVE MUSIC: The band **Lopango Ya Banka** presents socially critical hip hop from the Congo with video clips.

INVITÉS : Les réalisateurs **Kollo Daniel Sanou** (Burkina Faso) et **Moussa Sene Absa** (Sénégal), ainsi que le producteur **Darryn Welch** (Berlin) sont invités pour la présentation cinématographique et musicale du programme du festival.

Jasmina Metwaly et **Philip Rizk** présenteront le programme spécial du collectif de médias égyptiens **Mosireen**. **Wilfried N'Sondé** (auteur), **Gerhardt Haag** (directeur du théâtre Theater im Bauturm) et **Christian Hennecke** (documentariste) présenteront la séance spéciale sur le théâtre, consacrée à la coopération entre Cologne et Ouagadougou.

FILMS : Le documentaire « **Sinema Leo** » montre comment le cinéma va à la rencontre du public en Tanzanie, le court-métrage expérimental « **Kichwateli** » comment la télévision monte littéralement à la tête des jeunes en Afrique du Sud.

PREMIERE : Lancement de la base de données développée depuis mi-2011 par FilmInitiativ sur le cinéma africain :

www.filme-aus-afrika.de (www.films-from-africa.com / www.films-d-afrique.com)

MUSIQUE : Le groupe **Lopango Ya Banka** présente un hip-hop congolais critique de la société à l'aide de clips vidéo.

Sinema Leo

R.: Christiane Buchmann; Deutschland/Tansania 2010; OF m. dt. UT; DVD; 4 min.

Kichwateli

Regie: Muchiri Njenga; Südafrika 2012; o.W.; Digital; 8 min.



20.9. Donnerstag Thursday / Jeudi

18:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt frei Free of charge / Entrée gratuite



DIE FILME: Sinema Leo heißt übersetzt „Kino von heute“. So nennen die Leute am Kilimandscharo aber auch den Filmvorführer Kiwia. Er zieht mit seinem Wanderkino von Dorf zu Dorf, um in einer Gegend in Tansania, in der es kein Fernsehen gibt, unter freiem Himmel Filme zu zeigen.

Kichwateli ist ein Wort in Suaheli und bedeutet wörtlich „Fernsehkopf“. Der Experimentalfilm ist eine Kooperation zwischen der House-Band „Just a Band“ und dem Künstlerkollektiv „Massai Mbili“ in Nairobi sowie dem deutschen Elektronik-Duo „Modeselektor“. Er nimmt die ZuschauerInnen mit auf eine spirituelle und metaphorische Reise durch die Traumwelt eines Jungen und persifliert gleichzeitig Folgen des Medienkonsums für die junge Generation in Südafrika.

DIE BAND: Lopango Ya Banka präsentiert sozialkritischen („conscious“) Hip Hop in Lingala, einer Hauptsprache des Kongsos. In Frankreich und Deutschland aufgewachsen, haben „alle Musiker ihre Wurzeln im Kongo“. In ihren Songs und Videoclips prangern sie historische und aktuelle koloniale Abhängigkeiten an. So heißt es z.B. in „Mpona Kongo“ („Für den Kongo“): „Sie gieren nach Bodenschätzen, deshalb rauben sie uns den Frieden... Blut wird vergossen, doch die Welt schaut weg. Heute schicken sie dich, damit du deinen Bruder tötest. Morgen schicken sie jemand anderen, um Dich zu töten... Kinder des Kongsos, steht auf!“

THE FILMS: Sinema Leo means “cinema of today”. It is also what the people of Kilimanjaro call the film projectionist Kiwia. He takes his mobile cinema from village to village showing films under the night sky in an area of Tanzania where there is no television.

Kichwateli is a Swahili word and means “television head”. This experimental film is a collaboration between the house band “Just a Band” and the artists’ collective “Massai Mbili” from Nairobi along with the German electronic duo “Modeselektor”. It takes the viewers on a spiritual and metaphorical journey through a young boy’s dream world while satirising the effects of media consumption on the young generation in South Africa.

THE BAND: Lopango Ya Banka presents socially critical (“conscious“) hip hop in Lingala, one of the main languages in the Congo. The band members grew up in France and Germany, but “all musicians have their roots in the Congo”. Their songs and video clips decry historical and modern-day colonial dependence as in lyrics of “Mpona Kongo” (“For the Congo”): “They lust after minerals, and so rob us of our freedom... Blood is spilled, but the world looks away. Today they send you to kill your brother. Tomorrow they will send someone to kill you... Children of the Congo, stand up!”

LES FILMS : Sinema Leo signifie « cinéma d’aujourd’hui », mais c’est aussi le nom donné par les voisins du Kilimandjaro au projectionniste Kiwia. Avec son cinéma itinérant, il va de village en village pour montrer des films en plein air dans une région de Tanzanie où il n’y a pas de télévision.

Kichwateli est un mot swahili qui signifie littéralement « homme à la tête de télé ». Ce film expérimental est une coopération entre le groupe de house « Just a Band », le collectif artistique « Massai Mbili » de Nairobi et le duo allemand de musique électronique « Modeselektor ». Le film emmène les spectateurs dans un voyage spirituel et métaphorique à travers le monde imaginaire d’un jeune. Il critique aussi les effets qu’a la consommation des médias sur les jeunes en Afrique du Sud.

LE GROUPE : Lopango Ya Banka mêle critique sociale et hip hop. Le groupe chante en lingala, l’une des principales langues parlées en RDC. Bien qu’ils aient grandi en France et en Allemagne, « tous les musiciens ont leurs racines au Congo ». Dans leurs chansons et leurs clips, ils dénoncent les dépendances d’hier et d’aujourd’hui envers les puissances coloniales. Par exemple dans le titre « Mpona Kongo » (pour le Congo) : « Ils convoitent les ressources naturelles, c’est pourquoi ils nous volent la paix. Le sang est en train de couler, le monde refuse de le voir. Aujourd’hui ils t’envoient tuer ton frère. Demain ils en envoient un autre pour te tuer... Levez-vous, enfants du Congo ! »



Eröffnungsfilm

Opening film / Film d'ouverture

Death for Sale

Regie: Faouzi Bensaïdi; Marokko/F/BVAE 2011

OF m. dt. UT; Blu-Ray; 117 min.

! **Im Wettbewerb für den Publikumspreis / In competition**
■ for the audience award / En compétition pour le prix du public



20.9. Donnerstag Thursday / Jeudi

20:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt price / prix: 6 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

Eine Stadt unter tiefem, schweren Himmel, drei Loser, ein Traum von Größe, ein Juwelier-Geschäft und die Ankunft einer Frau... Malik ist 26, arbeitslos und verliebt in Dounia, eine Prostituierte aus dem Nachtclub „La Passarella“. Er will bei einem Raubüberfall mitmachen, um sie dort rauszuholen. Allal ist 30, groß, stark und mutig. Er beteiligt sich an dem Raubzug, um als Drogenhändler aufzusteigen. Soufiane ist 18, schwänzt die Schule mit Ausnahme des Sportunterrichts und lacht gerne, bis eines Tages seine Welt auf den Kopf gestellt wird. Er nimmt an dem Überfall teil, um dem christlichen Besitzer des Laden eins auszuwischen. Ein „Film noir“ aus Marokko, über den Regisseur Bensaïdi sagt: „Die Geschichte spielt in Tetuan. Es ist eine hochmütige, verlorene, verwundete Stadt im Norden Marokkos, geprägt von Gewalt und Schmuggel neben stetig wachsendem Fanatismus. Der ideale Drehort für einen düsteren, gewaltsamen Film mit einer Prise verschrobenem Humor.“ Der Film wurde koproduziert von der Kölner Firma Heimatfilm und 2012 in der Sektion „Panorama“ der Berlinale für die „Dokumentation der soziale Lage Jugendlicher beim Ausbruch des arabischen Frühlings“ mit dem CICAÉ-Preis der Internationalen Vereinigung der Programmkinos bedacht.

In Anwesenheit von Regisseur Faouzi Bensaïdi und Bettina Brokemper von der Produktionsfirma Heimatfilm.

A town that is under a permanently low, heavy sky, three losers, a dream of grandeur, a jewellery store, and a woman who arrives in town... Malik, 26, unemployed, is madly in love with Dounia, a prostitute at „La Passarella“ nightclub. He takes part in the heist so that he can get her out of there. Allal, 30, is a big and strong tough guy. He takes part in the heist so that he can try bigger fish in the drugs trade. Soufiane, 18, is avoiding going to school except for sports. He is agile and quick with an easy laugh... but one day, his world is turned upside down. He takes part in the heist so that he can rob the Christian owner of the boutique.

Director's statement on this „film noir“: „Tetouan is where this story takes place. It's a prideful, abandoned, wounded northern town in which violence and trafficking are present alongside an ever-increasing fanaticism. It's the ideal location for a dark, violent film with a thread of warped humour...“

Coproduced by Cologne's production company „Heimatfilm“, Death for Sale received the CICAÉ award at the Berlin Film Festival section „Panorama“ in 2012 for „documenting the social conditions of the youth before the Arab spring“.

In the presence of filmmaker Faouzi Bensaïdi and producer Bettina Brokemper (Heimatfilm)

Une ville sous un ciel de plomb, trois paumés, un rêve de grandeur, une bijouterie et l'arrivée d'une femme... Malik a 26 ans, il est chômeur et amoureux de Dounia, une prostituée de la boîte de nuit « La Passarella ». Il veut participer à un cambriolage pour la sortir de là. Allal a 30 ans, il est grand, fort et courageux. Il participe au casse afin d'avoir les fonds pour se lancer dans le trafic de drogue. Soufiane, 18 ans, sêche l'école sauf les cours de sport et il aime rigoler, jusqu'au jour où son univers bascule. Il participe au cambriolage pour faire un sale coup au propriétaire du magasin, qui est chrétien. Un « film noir » venu du Maroc, à propos duquel son réalisateur Fouzi Bensaïdi déclare : « L'histoire se déroule à Tétouan, une ville fière, perdue et blessée du nord du Maroc, marquée par la violence et le trafic, en plus d'un fanatisme grandissant. Le lieu de tournage idéal pour un film sombre et violent avec une touche d'humour décalé. »

Le film a été coproduit par la société Heimatfilm basée à Cologne. Il a été présenté dans la section « Panorama » de la Berlinale de 2012 et a reçu le prix CICAÉ de la Confédération des cinémas d'arts et d'essai pour « sa force de document sur la situation sans issue d'une certaine jeunesse, au moment de l'éclosion des printemps arabes ».

En présence du réalisateur Faouzi Bensaïdi et de Bettina Brokemper de la société de production Heimatfilm

Schulvorführung

School screening / Projection scolaire

Yoole (Sacrifice)

Regie: Moussa Sene Absa; Senegal 2010; OF m. dt. UT; Digital; 75 min.



21.9. Freitag Friday / Vendredi

10:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 3 Euro

Schulvorführung des Films zum Thema Flucht und Migration in Anwesenheit des Regisseurs

Moussa Sene Absa (Dakar/Senegal).

Anmeldungen von Klassen ab dem 10. Schuljahr bitte bei FilmInitiativ Köln e.V.

Tel: 0221 – 4696243, mail@filminitiativ.de

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit CinePoint – Schule des Sehens (eine Reihe des jfc Medienzentrums Köln).

Abendvorstellung des Films:

Sonntag, 23.9., 20 Uhr, Filmforum im Museum Ludwig. Text zum Film siehe Seite 95

School screening of the film on the topic of flight and migration in the presence of director **Moussa Sene Absa** (Dakar/Senegal).

To make bookings for classes from year 10 upwards, please contact FilmInitiativ Köln e.V.

Tel: 0221 – 4696243, mail@filminitiativ.de

An event in collaboration with CinePoint – Schule des Sehens (a series of events organised by jfc Media Centre, Cologne).

Evening screening of the film:

Sunday, 23.9., 20.00, Filmforum in Museum Ludwig.

For more information about the film, see page 95

Projection scolaire de ce film sur la fuite et la migration en présence du réalisateur **Moussa Sene Absa** (Dakar/Senegal). Inscription de classes à partir de la 10^{ème} année auprès de FilmInitiativ Köln e.V.

Tel : 0221 – 4696243, mail@filminitiativ.de

Un événement en coopération avec CinePoint – Schule des Sehens (un cycle du centre des médias jfc de Cologne)

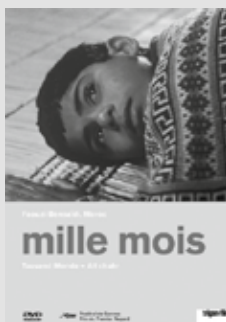
Projection tout public :

dimanche 23.9. à 20h au Filmforum du Musée Ludwig.

Description du film page 95

DIE ANDERE DVD-EDITION

Auch mit zahlreichen Filmperlen aus Afrika



Die erste Adresse für herausragende Filme aus Süd und Ost

www.trigon-film.org

+41 56 430 12 30

trigon-film



Hóspedes da noite (Night lodgers)

Regie: Licinio Azevedo; Mosambik 2007; OF m. engl. UT DigiBeta; 53 min.

Ricardo Rangel – Ferro em Brasa

Regie: Licinio Azevedo; Mosambik 2006; OF m. engl. UT DigiBeta; 52 min.



21.9. Freitag Friday / Vendredi

18:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

Hóspedes da noite ist ein preisgekrönter Dokumentarfilm des Schriftstellers und Regisseurs Licinio Azevedo über das während der portugiesischen Kolonialherrschaft erbaute Grand Hotel in Beira. Mit seinen 350 Zimmern, luxuriösen Suiten und einem Swimmingpool mit olympischen Maßen war es das größte seiner Art in Mosambik. Heute ist es eine Ruine ohne Strom und fließendes Wasser und doch leben hier 3500 Menschen, manche von ihnen schon seit 20 Jahren...

Ricardo Rangel – 2011 verstorben – war Journalist und einer der bedeutendsten Fotografen Mosambiks. Er wurde zur Symbolfigur für viele Jugendliche, die in den 1940er und 1950er Jahren gegen die portugiesische Kolonialherrschaft revoltierten. Seine Fotos dokumentieren die Unterdrückung der afrikanischen Arbeiter durch die weißen Kolonialherren: Viehhirten wurden gebrandmarkt wie Rinder, Hafenarbeiter waren nicht mehr als Nummern. Rangel entlarvte den Kolonialismus mit seiner Kamera.

FilmInitiativ präsentiert das Portrait des mosambikanischen Fotografen Ricardo Rangel als cineastischen Beitrag zur 21. Internationalen Photoszene Köln, die anlässlich der photokina 2012 stattfindet.

Hóspedes da noite is an award-winning documentary by author and director Licinio Azevedo about Beira's Grand Hotel, which was built during the Portuguese colonial era. With its 350 rooms, luxury suites and an Olympic-sized swimming pool it was the biggest of its kind in Mozambique. Nowadays, the building is in ruins with no electricity or running water and is inhabited by 3500 people. Some have been living here for twenty years...

Ricardo Rangel – who died in 2011 – was a journalist and one of the most important Mozambican photographers. He became a symbol for the generation of young people who in the 1940s and early 1950s revolted against the Portuguese colonial regime. His photographs document the oppression of African workers by white colonialists: drovers being branded like cattle, dockworkers being just numbers. Rangel exposed colonialism with his camera.

FilmInitiativ presents the portrait of Mozambican photographer Ricardo Rangel as a cinematic contribution to the 21st International Photoszene Cologne, which coincides with photokina 2012.

Hóspedes da noite est un documentaire primé du réalisateur et écrivain Licinio Azevedo sur le Grand Hôtel de Beira, construit du temps de la colonisation portugaise. Avec ses 350 chambres, ses suites luxueuses et sa piscine olympique, c'était le plus grand du genre au Mozambique. Aujourd'hui, c'est une ruine sans eau courante ni électricité. Et pourtant, 3500 personnes y vivent, certains même depuis 20 ans...

Ricardo Rangel était journaliste et l'un des plus importants photographes du Mozambique. Il est décédé en 2011. Rangel était un symbole pour les jeunes qui se sont révoltés contre la puissance coloniale portugaise dans les années 1940 et 1950. Ses photographies illustrent l'oppression des travailleurs africains par les colons blancs : des bergers marqués au fer comme du bétail, les ouvriers travaillant sur les docks traités comme de simples numéros... Rangel a révélé les pires aspects du colonialisme avec ses photos.

FilmInitiativ présente le portrait du photographe mozambicain Ricardo Rangel en tant que contribution cinématographique à la 21ème édition du festival « International Photoszene Köln », qui a lieu dans le cadre de l'édition 2012 du salon de la photographie « photokina » à Cologne.



21. INTERNATIONALE PHOTOSZENE KÖLN 2012

1. bis 30. September

Photographer's Night 20.09.2012 im Museum für Angewandte Kunst Köln

Special Weekend 21.09.–23.09.2012

»Architekturfotografie – Made in China« im Museum für Angewandte Kunst Köln 01.09.–25.11.2012

Boulevard of Competitions at photokina 18.09.–23.09.2012

DGPh Deutsche Gesellschaft für Photographie e.V. / BFF Bund Freischaffender Foto-Designer



Le poids du serment

Regie: Kollo Daniel Sanou; Burkina Faso 2009

OF m. dt. UT; DVD; 87 min.

■ **Im Wettbewerb für den Publikumspreis** / In competition
■ for the audience award / En compétition pour le prix du public



21.9. Freitag Friday / Vendredi

20:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: **6 Euro / 5 Euro** (ermäßigt)

Die „Dozos“ sind eine Gemeinschaft von Jägern, die weit über Burkina Faso hinaus über hohes Ansehen und spirituellen Einfluss verfügen. Wer in ihren Bund aufgenommen werden will, muss sich einem Initiationsritual unterziehen – so auch die beiden Freunde Sibiri und Nyama. Doch Sibiri liebt Nyamas Frau. Er lockt seinen Freund deshalb bei der Jagd in eine Falle und erklärt ihn danach für tot. Doch Nyama überlebt, verliert aber sein Gedächtnis und damit auch das überlieferte Naturverständnis der Dozos. Er landet schließlich bei einer Sekte von Evangelisten und kehrt eines Tages als Prediger in sein Dorf zurück. Der Film verweist auf das Vordringen christlicher Fundamentalisten in Westafrika. Der Kontinent Afrika – so der Regisseur – „ist im 21. Jahrhundert ein zentraler Schauplatz für Konfrontationen zwischen traditionellen und Offenbarungsreligionen geworden“. Der Film wurde beim panafrikanischen Filmfestival FESPACO 2011 für den besten Schnitt ausgezeichnet, beim Festival Cinémas d’Afrique mit dem Preis der Jugendjury bedacht und gewann den Spielfilmwettbewerb beim Filmfestival Innsbruck.

In Anwesenheit von Kollo Daniel Sanou

The „Dozos“ are a community of hunters who command great respect and have spiritual influence far beyond Burkina Faso. Whoever wants to be accepted into their ranks has to undergo an initiation ceremony – like the two friends Sibiri and Nyama. But Sibiri loves Nyama’s wife. While hunting, he lures his friend into a trap and then declares him dead. However, Nyama survives, though loses his memory and with it the understanding of nature passed on to him by the Dozos. He ends up in a Protestant sect and one day returns to his village as a preacher. The film points to the push of Christian fundamentalists into West Africa. According to the director, the continent of Africa „is centre stage for confrontations between traditional and revealed religions in the 21st century“.

The film won the award for best editing at the Pan-African Film Festival FESPACO 2011, was awarded the youth jury prize at the Festival Cinémas d’Afrique and won the feature film competition at the International Film Festival Innsbruck.

In the presence of Kollo Daniel Sanou

Les « Dozos » sont une confrérie de chasseurs très réputés, qui ont une grande influence spirituelle au Burkina Faso et dans les pays voisins. Ceux qui veulent rejoindre leurs rangs doivent se soumettre à un rituel d’initiation. C’est le cas de deux amis, Sibiri et Nyama. Toutefois, Sibiri aime la femme de Nyama. Pendant la chasse, il tend donc un piège à son ami et le laisse ensuite pour mort. Nyama survit, mais il perd la mémoire et oublie toutes les connaissances sur la nature transmises par les Dozos. Il se retrouve finalement dans une secte évangéliste et revient un jour dans son village en tant que prêtre.

Le film illustre l’avancée des fondamentalistes chrétiens en Afrique de l’Ouest. Selon le réalisateur, le continent africain se présente au XXIème siècle « comme le terrain favori où s’affrontent les religions traditionnelles, révélées et les sectes ».

Le film a été récompensé au FESPACO 2011 (Festival Panafricain de Cinéma de Ouagadougou) en tant que meilleur montage, il a reçu le prix du jury jeune au festival Cinémas d’Afrique à Angers et a remporté le Grand prix du Festival international du film d’Innsbruck.

En présence de Kollo Daniel Sanou

Atletu (The athlete)

Regie: Rasselas Lakew/Davey Frankel; Äthiopien/Deutschland 2009; Digital; OF m. dt. UT; 92 min.

Im Wettbewerb für den Publikumspreis / In competition for the audience award / En compétition pour le prix du public



21.9. Freitag Friday /Vendredi

22:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: **6 Euro / 5 Euro** (ermäßigt)



Atletu ist ein bewegendes Portrait des legendären Marathonläufers Abebe Bikila aus Äthiopien, der 1960 an der Olympiade in Rom teilnahm. In der Hauptstadt der ehemaligen Kolonialherren lief der damals noch unbekannte Sohn eines Schäfers die lange Strecke barfuß. Als erster Afrikaner gewann er eine Goldmedaille. Vier Jahre später wiederholte er seinen Erfolg bei den Olympischen Spielen in Tokio. Er war damit der Erste, der den olympischen Marathon zweimal in Folge gewann. Zurück in Addis Abeba war er eine Berühmtheit. Doch nach einem schweren Schicksalsschlag musste er sich bald einer weitaus größeren Herausforderung stellen als beim Sport...

Der mit beeindruckendem Archivmaterial angereicherte, spannend inszenierte Spielfilm wurde bei mehr als 50 Festivals weltweit gezeigt. Er wurde u.a. in Rotterdam, Tarifa, Edinburgh, Stockholm, Berkshires und Minneapolis mit Preisen ausgezeichnet.

In Anwesenheit des Produzenten Darryn Welch

Atletu is a moving portrayal of the legendary marathon runner Abebe Bikila from Ethiopia who participated in the Rome Olympics in 1960. The then unknown son of a shepherd ran the long distance in the capital of the former colonial masters barefooted. And he was the first African to win a gold medal. Four years later he repeated his success at the Tokyo Olympics, thus becoming the first person to win consecutive Olympic marathons. Back in Addis Abeba he became a legend. However, after a tragic blow of fate he had to face a much bigger challenge than in sports...

With its impressive archival footage, this fascinating feature film was screened at more than 50 international festivals. It won awards in Rotterdam, Tarifa, Edinburgh, Stockholm, Berkshires and Minneapolis, amongst others.

In the presence of producer Darryn Welch

Atletu est le portrait émouvant du légendaire coureur de fond éthiopien Abebe Bikila, qui a participé aux Jeux Olympiques de Rome en 1960. Dans la capitale de l'ancienne puissance coloniale, ce fils de berger encore inconnu à l'époque a couru le marathon pieds nus. Et est devenu le premier Africain à remporter une médaille d'or. Quatre ans plus tard, il a répété son exploit lors des Jeux Olympiques de Tokyo. C'était la première fois qu'un coureur gagnait le marathon olympique deux fois de suite. De retour à Addis Abeba, c'était devenu une célébrité nationale. Mais après un coup dur du destin, il a bientôt dû faire face à un défi bien plus grand que celui du sport...

Ce film à la mise en scène captivante, agrémenté d'images d'archives, a été présenté dans plus de 50 festivals à travers le monde. Il a notamment reçu des prix à Rotterdam, Tarifa, Edimbourg, Stockholm, Berkshire et Minneapolis.

En présence de producteur Darryn Welch



Coming of age

R.: J.Kibinge; Kenia 2007; OF m. engl. UT; DVD; 12 min.

Igare rya rufonsi

R.: E. Kabera; Ruanda 2006; OF m. engl. UT; DVD; 10 min.

Sittana

R.: G. El Tahir; Sudan 2010; OF m. engl. UT; DVD; 17 min.

Diversity

R.: Muhammad Hanafi/Nahla Mohaker/Muaz al-Nugomi
Sudan 2010; OF m. engl. UT; DVD; 18 min.

The trip

R.: J. Gayo; Tansania 2007; OF m. engl. UT; DVD; 16 min.

Dieses Kurzfilmprogramm präsentiert Arbeiten aus der Kollektion „Afrique tous courts“, die 2010 von Africalia in Belgien in Kooperation mit dem Internationalen Film Festival in Sansibar sowie den Afrika Film Festivals in Leuven und Brüssel produziert wurden. Darüber hinaus sind Ergebnisse von Dokumentarfilm-Workshops zu sehen, die das Goethe-Institut in Khartoum in Kooperation mit Sudan Film Factory in den Jahren 2010 und 2011 veranstaltete.

Coming of age beschreibt drei Stadien der Demokratieentwicklung in Kenia aus der Sicht eines heranwachsenden Mädchens.

In **Igare rya rufonsi** beeindruckt der Tüftler Alphons seine Nachbarn am Fuße der Virunga Berge, dem Rückzugsgebiet für Gorillas in Ruanda, mit seinem selbst gebauten Fahrrad.

Sittana ist eine 83-jährige sudanesisische Künstlerin, die – für eine Frau ihrer Generation – ein unkonventionelles Leben geführt hat und damit zum Vorbild für viele Jüngere wurde.

This short film programme presents films from the compilation "Afrique tous courts", which was produced by Africalia of Belgium in 2010 in cooperation with the International Film Festival in Zanzibar and the Africa Film Festivals in Leuven and Brussels. Also on show will be works from documentary workshops held by the Goethe Institute in Khartoum in cooperation with Sudan Film Factory in 2010 and 2011.

Coming of age depicts three development stages of democracy in Kenya as seen through the eyes of a girl growing up.

In **Igare rya rufonsi** there is Alphonse with his genius bike that impresses everybody in his community on the foot of the Virunga mountains, where gorillas have their habitat.

Sittana is an 83-year-old Sudanese artist who has always lived an unconventional life for a woman of her generation and therefore is an inspiration for younger people.

Ce programme de court-métrages présente des œuvres de la collection « Afrique tous courts », produites en 2010 par Africalia en Belgique, en coopération avec le festival international du film de Zanzibar et avec les festivals des cinémas africains de Louvain et de Bruxelles. Egalement au programme : les films issus d'ateliers de réalisation de documentaires organisés en 2010 et 2011 à Khartoum par l'institut Goethe en coopération avec Sudan Film Factory.

Le film **Coming of age** dépeint trois phases de la démocratie kenyane, à travers les yeux d'une petite fille qui se mue en femme au rythme de ces changements politiques.

Igare rya rufonsi : Au pied de la montagne Virunga, où vivent les gorilles du Rwanda, Alphonse le bricoleur impressionne ses voisins avec un vélo qu'il a fabriqué lui-même.

Sittana est une artiste soudanaise âgée de 83 ans, qui – pour une femme de sa génération – a mené une vie peu conventionnelle et est ainsi devenue un modèle pour de nombreux jeunes.

Dancing wizard

R.: C. Kanya; Uganda 2004; OF m. engl. UT; DVD; 10 min.

The ball

R.: Sham Bhanji; Uganda 2006; OF m. engl. UT; DVD; 3 min.

Nemra 12

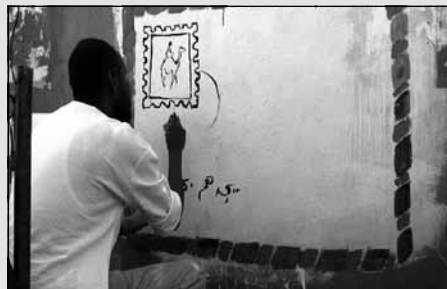
R.: M. Fadul; Sudan 2011; OF m. engl. UT; DVD; 12 min.



22.9. Samstag Saturday / Samedi

14:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6 Euro / 5 Euro (ermäßigt)



Diversity zeigt eine Gruppe sudanesischer Künstler, die ihren Wunsch nach einem vereinigten Sudan in einem Kunst-Happening auf der Straße ausdrücken.

In **The trip** geht es um die beiden Brüder Pembe und Kaniki, die auf dem Weg zu Vorstellungsgesprächen sind. Als der Bus eine Panne hat, interessiert sich Kaniki jedoch plötzlich für etwas ganz anderes.

Dancing wizard lautet der Spitzname des 80-jährigen Christopher Kato in Uganda, der mit 15 Jahren erstmals Weiße tanzen sah und seitdem europäische Standardtänze liebt.

The ball ist eine kleine Fantasie zum Thema Fußball aus Uganda.

Nemra 12 erzählt von einem alternden Fußballstar in Khartoum, der zum prominentesten Fan seines Ex-Clubs wurde.

Diversity documents how a group of Sudanese artists is promoting the idea of a unified Sudan via art happenings in public spaces.

In **The trip** the brothers Pembe and Kaniki are on their way to some job interviews. When their bus breaks down, Kaniki is suddenly interested in something completely different.

In Uganda, 80-year-old Christopher Kato is known as **Dancing wizard**. At the age of 15 he saw white people dancing for the first time and has been in love with European ballroom dancing ever since.

The ball is a short fantasy about football from Uganda.

Nemra 12 portrays an ageing football star in Khartoum who became the most famous supporter of his former team.

Diversity montre un groupe d'artistes soudanais qui organisent une performance artistique dans la rue pour exprimer leur souhait de voir un Soudan uni.

Dans **The trip**, deux frères, Pembe et Kaniki, se rendent à un entretien d'embauche. Le bus tombe en panne sur la route et Kaniki s'intéresse tout à coup à complètement autre chose.

Dancing wizard est le surnom de Christopher Kato, un Ougandais de 80 ans. A l'âge de 15 ans, il découvre pour la première fois la « danse des blancs ». Depuis, il se passionne pour les danses de salons occidentales.

The ball est une petite œuvre fantaisiste sur le thème du football en Ouganda.

Nemra 12 raconte l'histoire d'une star du foot vieillissante à Khartoum, un joueur devenu le fan le plus célèbre de son ancien club.



Atlantiques

R.: Mati Diop; Senegal/Frankreich 2009; OF m. engl. UT DigiBeta; 15 min.

Le point de vue du lion (Der Standpunkt des Löwen)

R.: Didier Awadi; Senegal 2011; OF m. dt. UT; DVD; 76 min.



22.9. Samstag Saturday / Samedi

16:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

„50 Jahre Unabhängigkeit. Man hat uns Glück und Wohlstand versprochen. Aber heutzutage steigen junge Afrikaner in einfache Holzboote, durchqueren die Wüste und das Meer in Richtung Eldorado. Wie konnte es dazu kommen?“ So lautet die Ausgangsfrage des Regisseur von **Le point de vue du lion**, Didier Awadi, einem der bekanntesten Hip Hop-Stars im Senegal. Um Antworten bat er 44 InterviewpartnerInnen, darunter Ex-Präsidenten, MinisterInnen, SchriftstellerInnen, KünstlerInnen, HistorikerInnen, AktivistInnen, MigrantInnen und Flüchtlinge. Sie liefern eine ungeschminkte Analyse politischer Fehlentwicklungen. „Man erwarte keine naive Objektivität“, so Awadi über seine „panafrikanische“ Dokumentation. „Unsere Absicht ist rein subjektiv. Unser Vorhaben ist revolutionär. Dazu stehen wir.“

Der Vorfilm **Atlantiques** (ausgezeichnet als bester Kurzfilm beim Internationalen Film Festival Rotterdam 2010) zeigt drei junge Männer an einem Lagerfeuer am Strand, die von ihren Versuchen erzählen, eine bessere Welt auf der anderen Seite des Meeres zu finden.

“50 years of independence, happiness and prosperity were promised to us. But today, young Africans climb into makeshift boats, cross the desert and the sea in the direction of El Dorado. How did it come to this?” asks Didier Awadi, director of **Le point de vue du lion** (The Lion’s Point of View) and one of the most famous hip hop stars in Senegal.

He asked 44 interviewees including ex-presidents, ministers, writers, artists, historians, activists, migrants and refugees for an answer. They give an unflattering analysis of undesirable political developments. “Do not expect any naive objectivity”, says Awadi about his “Pan-African” documentary. “Our intention is purely subjective. Our approach is revolutionary. We assume.”

The supporting film **Atlantiques** (best short film at the International Film Festival Rotterdam 2010) shows three young men around a campfire, recounting their attempts to find a better life across the sea.

« 50 ans d’indépendance, on nous avait promis le bonheur et la prospérité. Mais aujourd’hui les jeunes africains prennent des pirogues de fortune, ils prennent le désert, ils prennent la mer, ils vont vers l’Eldorado. Comment a-t-on pu en arriver là ? » C’est sur cette question que s’ouvre le documentaire **Le point de vue du lion** de Didier Awadi, réalisateur mais aussi star de hip hop au Sénégal. Pour y répondre, il a réalisé des interviews avec 44 personnes : anciens présidents, ministres, écrivains, artistes, historiens, militants, migrants et réfugiés. Ceux-ci livrent une analyse sans détour des erreurs politiques commises. « Que l’on ne s’attende pas à une naive objectivité », déclare Awadi à propos de son documentaire « panafriain ». « Notre propos est subjectif. La démarche est révolutionnaire. Nous assumons. »

Projeté en première partie, le film **Atlantiques** (récompensé en tant que meilleur court-métrage au Festival international du Film de Rotterdam) montre trois jeunes hommes autour d’un feu de camp sur une plage. Ils se racontent comment ils ont tenté de trouver un monde meilleur de l’autre côté de la mer.

Mkhobbi fi kobba (Soubresauts)

R: Leyla Bouzid; Tunesien 2011; OF m. engl. UT; Digital; 15 min.

Même pas mal (No harm done)

R.: Nadia El Fani; Tunesien / Frankreich 2012; OF m. dt. UT Digital; 67 min.



22.9. Samstag Saturday / Samedi

18:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6 Euro / 5 Euro (ermäßigt)



In der Nordafrika-Filmreihe **No More Fear** im Oktober 2011 stellte **Nadia El Fani** ihren Film **Laïcité Inch'Allah** in Köln vor, ein Plädoyer für eine säkulare Verfassung und Gesellschaft im nach-revolutionären Tunesien. Das brachte ihr den Hass islamistischer Fanatiker ein, die ein Kino in Tunis stürmten, in dem der Film gezeigt werden sollte, und die ihr telefonisch und über Facebook den Tod androhen. Ihr neuer Film **Même pas mal** dokumentiert diesen Terror von Fundamentalisten, der sich gegen alle kritischen Intellektuellen in Tunesien richtet. In ihrem Fall scheuten ihre Verfolger nicht einmal davor zurück, ihre Krebskrankheit und ihre dadurch verursachte zeitweise Kahlheit zu nutzen, um sie mit abscheulich verzerrten Bildern im Internet zu denunzieren. Der Film erhält dadurch eine bewegende persönliche Note und entlarvt die Menschenverachtung faschistoider religiöser Hetzer. Dabei wird die Krebskrankheit zum Symbol für das politische Geschwür des Islamismus, das sich in muslimisch geprägten Gesellschaften wie Tunesien auszubreiten droht.

Der Vorfilm **Mkhobbi fi Kobba** der tunesischen Filmstudentin Leyla Bouzid zeigt, dass sich auch hinter schmucken Fassaden von Villen reicher Familien patriarchale Gewalt gegen Frauen verbirgt.

In Anwesenheit von Nadia El Fani

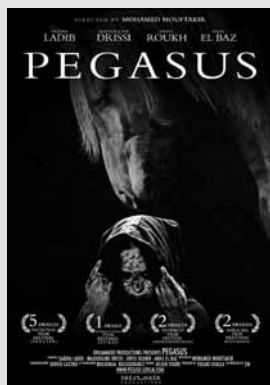
Nadia El Fani presented her film **Laïcité Inch'Allah** as part of the North African film series **No More Fear** in October 2011 in Cologne. The film is a plea for a secular constitution and society in post-revolutionary Tunisia and earned her the hatred of Islamist fanatics who stormed a cinema in Tunis where it was to be shown. They also issued death threats against her by phone and on Facebook. Her new film **Même pas mal** documents the terror these fundamentalists direct at all critical intellectuals in Tunisia. In her case, her persecutors did not even shy away from using her cancer and her ensuing periodic baldness to denounce her with hideously distorted pictures on the internet. This lends the film a moving personal note and reveals the contempt for humanity held by fascist religious agitators. The disease acts as a symbol for the political cancer of Islamic fundamentalism which threatens to spread through societies with a strong Muslim influence such as Tunisia.

The supporting film **Mkhobbi fi Kobba** by the Tunisian film student Leyla Bouzid shows that even behind the smart facades of rich families' villas patriarchal violence against women still lurks.

In the presence of Nadia El Fani

Lors du cycle **No more Fear** (« Plus jamais peur ») en octobre 2011, **Nadia El Fani** a présenté à Cologne son Film **Laïcité Inch'Allah**, un plaidoyer en faveur d'une constitution et d'une société laïques dans la Tunisie post-révolutionnaire. Ce qui lui a valu les foudres de fanatiques islamistes, qui ont attaqué un cinéma où était projeté le film à Tunis et qui lui ont fait des menaces de mort par téléphone et via Facebook. Son nouveau film **Même pas mal** dénonce ce terrorisme des fondamentalistes contre tous les intellectuels critiques de Tunisie. Dans le cas de la réalisatrice, ses ennemis ont même osé utiliser le fait qu'elle était malade et temporairement chauve pour l'attaquer sur internet avec d'horribles photos déformées. Cela donne au film une touche personnelle et dévoile l'inhumanité de ces agitateurs religieux fascisants. Le cancer devient ainsi un symbole de la gangrène politique que représente l'islamisme, un mouvement qui risque de s'étendre dans des sociétés largement musulmanes comme la Tunisie. Projeté en première partie, le film **Mkhobbi fi Kobba** de la réalisatrice tunisienne en herbe Leyla Bouzid, montre que la violence patriarcale contre les femmes se cache aussi derrière les belles façades des riches villas.

En présence de Nadia El Fani



Pégase (Pegasus)

Regie: Mohamed Mouftakir; Marokko 2010; OF m. dt. UT; Digital; 101 min.

! **Im Wettbewerb für den Publikumspreis / In competition for the audience award / En compétition pour le prix du public**



22.9. Samstag Saturday / Samedi

20:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

Rihana ist eine junge Frau, die auf dem Land aufgewachsen ist und als Opfer eines traumatischen Erlebnisses in der Psychiatrie landet. Ihre Ärztin Zineb versucht hinter das Geheimnis ihres seltsamen Verhaltens zu kommen und gerät dabei selbst in eine Situation, die außer Kontrolle zu geraten droht. . .

Regisseur **Mohamed Mouftakir** über seinen Film: „Es geht um Legenden, den Mythos von Reproduktion und Macht zwischen Männern und Frauen. Zineb ist 40 Jahre alt. Sie ist das Symbol einer ganzen Generation, die von Veränderung träumt. Rihana hingegen lebt am Rande der Gesellschaft, die im Umgang mit Minderheiten und Marginalisierten ihren wahren Charakter offenbart... Ich habe versucht, in diesem Film mit einer für das marokkanische Kino neuen Form des Erzählens zu experimentieren... Die Handlung verläuft nicht linear, sondern springt von der Gegenwart in die Vergangenheit und von Träumen zur Realität. Sie reflektiert so die Zeitlosigkeit des Unbewussten, in dem die junge Frau gefangen ist.“

Beim panafrikanischen Filmfestival FESPACO 2011 wurde Mohamed Mouftakir für seine innovative Filmgestaltung mit dem Hauptpreis des Spielfilm-Wettbewerbs ausgezeichnet, dem „Étalon d'or de Yennenga“.

In Anwesenheit von Mohamed Mouftakir

Rihana is a young woman who grew up in the country and as a victim of a traumatic experience has ended up in psychiatric treatment. Her doctor, Zineb, tries to get behind the secret of her strange behaviour and in the process falls into a situation which threatens to spiral out of control. . .

Director **Mohamed Mouftakir** says of his film, “It is the legend, the myth of reproduction and power, of man and woman. Zineb is 40 years old. She is the symbol of an entire generation that dreams of immediate change. The young girl, Rihana, however, is a character on the margin of society which reveals its true self amongst its minorities and those marginalised. This film is an unprecedented turn for this rare form of film narration in Moroccan cinema... The narration is not linear, jumping from the present to the past, from dreams to reality. It represents the timelessness of the subconscious, in which the young girl is victim as a result of her ignorance.”

At the Pan-African Film Festival FESPACO 2011 Mohamed Mouftakir was awarded the feature film competition's main prize, the “Étalon d'or de Yennenga”, for his innovative filmmaking.

In the presence of Mohamed Mouftakir

Rihana est une jeune femme qui a grandi dans un village et qui, suite à une expérience traumatique, se retrouve dans un hôpital psychiatrique. Son médecin, Zineb, tente de percer le secret de son étrange conduite et se retrouve elle-même dans une situation qui risque de devenir incontrôlable. . .

Le réalisateur **Mohamed Mouftakir** a déclaré à propos de son film : « Il s'agit de légendes, du mythe de la reproduction et du pouvoir entre hommes et femmes. Zineb a 40 ans. Elle est le symbole d'une génération entière qui rêve de changement. Rihana au contraire vit en marge de la société. Une société qui montre son vrai visage dans la façon dont elle traite les minorités et les marginaux.

Dans ce film j'ai voulu expérimenter une forme de narration nouvelle pour le cinéma marocain. L'intrigue ne se déroule pas de façon linéaire, mais passe constamment du présent au passé et du rêve à la réalité. Elle reflète ainsi l'intemporalité de l'inconscient dont la jeune femme est prisonnière. »

Lors du FESPACO (Festival panafricain de cinéma de Ouagadougou) de 2011, Mohamed Mouftakir a reçu le premier prix, « l'Étalon d'or de Yennenga », pour la conception innovatrice de son film.

En présence de Mohamed Mouftakir

Neu!

Ab Oktober im Buchhandel

EIN EINZIGARTIGER ÜBERBLICK ÜBER DIE AKTUELLEN TENDENZEN
INNERHALB DER AFRIKANISCHEN KULTUREN UND LITERATUREN

Marion Löhndorf in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* über Loimeiers ersten Interviewband:
»Selbst für Nicht- oder Nichtkennner der afrikanischen Literatur ist Loimeiers Sammlung mit ihren vielfältigen Leseanregungen ein hervorragender Einstieg in die Literatur eines fremden Kontinents. Vor allem aber [...] gewähren die Interviews Einblick in die politischen, historischen und sozialen Umstände der jeweiligen Länder.«

Bitte vorbestellen unter
info@horlemann-verlag.de

Vom gleichen Autor lieferbar:
Manfred Loimeier
WORTWECHSEL
Gespräche mit
afrikanischen AutorInnen
208 S., br., zahlr. s/w-Fotos
14,90 Euro
ISBN 978-3-89502-151-0

HORLEMANN



GESPRÄCHE MIT
AFRIKANISCHEN
AUTORINNEN
UND AUTOREN

MANFRED LOIMEIER

ca. 216 Seiten | Klappenbroschur | 14,90 Euro (D) | ISBN: 978-3-89502-335-4

HORLEMANN

www.horlemann.info



Live-Musik: „Lopango Ya Banka“

(Kongo/Wuppertal)

Hip Hop revolution

Regie: Weaam William; Südafrika 2006; OF m. engl. UT DigiBeta; 48 min.

In search of Hip Hop

R.: I. El-Kogali; Sudan 2010; OF m. engl. UT; DVD; 11 min.

Jaga Jaga

Regie: Eedris Abdukareem; Nigeria 2006; OF m. engl. UT DVD; 5 min.

Hip Hop ist auf dem afrikanischen Kontinent zur musikalischen Ausdrucksform der jungen Generation geworden. Die Filmauswahl dieses Programms zeigt, wie engagiert und mutig afrikanische Musiker in ihren Texten Missstände in ihren Gesellschaften anprangern, selbst wenn manche dafür zensiert und verfolgt werden. Ihnen geht es nicht ums schnelle Geld und in ihren Videos stehen nicht Sex, Frauen und Luxuslimousinen im Mittelpunkt wie in manch kommerziell deformierten Varianten des Hip Hop in westlichen Ländern. Sie präsentieren eine sozialkritische Form dieser überall in Afrika populären Musik. Die kongolesischen Musiker der Band **Lopango Ya Banka**, die zum Auftakt des Abends live zu erleben ist, nennen dies „conscious Hip Hop“.

Wie die Dokumentation **Hip Hop revolution** zeigt, nutzten Bands in Südafrika diese Musikform schon in den 1980er Jahren im Kampf gegen das rassistische Apartheid Regime. Als Nelson Mandela zum Präsidenten gewählt wurde, entwickelte sich am Kap eine breite fortschrittliche Hip Hop-Szene mit Künstlern wie „Prophets of Da City“ und „Shamiel X“, die auch in den Nachbarländern viele Nachahmer fand.

Im Sudan gaben sich Musiker Namen wie „mojo“, „DZA the Dissenter“, „MCM“, „the BIB“ und „LUZAL“. In dem Film **In search of Hip Hop** begründen sie, warum sie diese musikalische Ausdrucksform gewählt haben.

On the African continent, hip hop has become the young generation's form of musical expression. The selection of documentaries in this film night shows with what courage and commitment African musicians decry the injustices in their societies even though many are censored and persecuted as a result. For them it's not about making a fast buck and in the videos the focus is not on sex, women and luxury limousines as unlike some commercially distorted versions of hip hop in the West. They present a socially critical form of this music which is popular all over Africa. The Congolese musicians in the band **Lopango Ya Banka**, who will kick off the evening with live music, call this 'conscious hip hop'.

As the documentary **Hip Hop revolution** shows, bands in South Africa used this form of music back in the 1980s in their struggle against the racist apartheid system. When Nelson Mandela was elected president, a diverse and forward looking hip hop scene developed in the Cape with artists like "Prophets of Da City" and "Shamiel X" along with their many imitators in neighbouring countries.

In Sudan, musicians gave themselves names like "mojo", "DZA the Dissenter", "MCM", "the BIB" and "LUZAL". In the film **In search of hip hop** they give their reasons for choosing rap as their form of expression.

Sur le continent africain, le hip hop est devenu une importante forme d'expression musicale des jeunes générations. Les films choisis pour ce programme montrent l'engagement et le courage des musiciens africains qui n'hésitent pas à dénoncer dans leurs textes les problèmes de leurs sociétés, alors qu'ils risquent la censure ou des poursuites. L'argent facile ne les intéresse pas et leurs vidéos ne tournent pas autour du sexe, des femmes et des voitures de luxe comme dans certaines variantes déformées et commerciales du hip hop dans les pays occidentaux. Ils s'inspirent de cette musique populaire partout en Afrique et en font leur propre version, qui critique la société. Les musiciens congolais du groupe **Lopango Ya Banka**, qui se produisent à l'ouverture du festival, parlent de « hip hop conscient ». Comme le montre le documentaire **Hip Hop Revolution**, des groupes utilisaient déjà ce style musical dans les années 1980 en Afrique du Sud pour lutter contre le régime de l'apartheid. Quand Nelson Mandela a été élu président, la scène du hip hop s'est développée au Cap, avec des artistes comme « Prophets of Da City » et « Shamiel X », et elle a fait école dans les pays voisins. Au Soudan, les musiciens se sont baptisés « mojo », « DZA the Dissenter », « MCM », « the BIB » ou encore « LUZAL ». Dans le film **In search of Hip Hop** (à la recherche du hip hop), ils expliquent pourquoi ils ont choisi le rap comme forme d'expression.

My music, my hood

Regie: Ade Bantu; Nigeria 2011; OF engl.; DVD; 23 min.

Hip Hop Burkinabé

Regie: Magee Mcllvaine; Burkina Faso/USA 2009; OF m. engl. UT; DVD; 17 min.

SHOKO! Festival in Zimbabwe

Regie: Magee Mcllvaine; Simbabwe 2010; OF m. engl. UT; DVD; 15 min.



22.9. Samstag Saturday / Samedi

22:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6 Euro / 5 Euro (ermäßigt)



Der Nigerianer Eedris Abdulkareem brachte mit seinem Song **Jaga Jaga** nicht nur die Zensoren der Radiosender, sondern auch den Präsidenten höchstpersönlich gegen sich auf.

Ade Bantu, Schirmherr des Festivals **Jenseits von Europa XII**, war in seiner Kölner Zeit Mitbegründer der antirassistischen Musikerinitiative „Brothers Keepers“. Er stellt in **My music, my hood** das Viertel in Lagos vor, in dem er heute lebt, und Musiker, mit denen er dort zusammen arbeitet.

Wie in **Hip Hop Burkinabé** zu sehen ist, gibt es auch in Ouagadougou, der Hauptstadt des Sahellandes Burkina Faso, Rapper mit kämpferischen Namen wie „Faso Kombat“. Andere heißen „Yeelen“ und „Obscur Jaffar“.

Erstaunlich mutige Hip Hopper finden sich selbst in dem südostafrikanischen Land Simbabwe, das hierzulande allenfalls Negativschlagzeilen hervorruft. Dort fand 2010 das „International Spoken Word & Hip Hop Festival“ SHOKO! mit 1200 ZuschauerInnen statt. Den VeranstalterInnen ging es darum, mit „Slam poetry“, „Hip Hop“ und „Urban culture“ für soziale Veränderungen und Demokratie einzutreten – eindrucksvoll dokumentiert in **SHOKO! Festival in Zimbabwe**.

With his song **Jaga Jaga**, the Nigerian Eedris Abdulkareem did not just antagonise the radio broadcasters' censors but also very personally upset the president.

In his time in Cologne, Ade Bantu, patron of the festival **Out of Europe XII**, was the co-founder of the anti-racist music initiative "Brothers Keepers". In **My music, my hood** he introduces the district in Lagos where he lives today and musicians with whom he works there.

As shown in **Hip Hop Burkinabé**, the capital of the Sahel country Burkina Faso is home to rappers with belligerent names like "Faso Kombat". Others are called "Yeelen" and "Obscure Jaffar".

There are amazingly courageous hip hoppers in the Southwest African country Zimbabwe, a country which here in Germany, at best, generates negative headlines. In 2010 the "International spoken word and hip hop Festival SHOKO!" took place in Zimbabwe with 1200 visitors. For the festival organisers it was about campaigning for social change and democracy with slam poetry, hip hop and urban culture – as shown in the impressive documentary **SHOKO! Festival in Zimbabwe**.

Avec sa chanson **Jaga Jaga**, le Nigérian Eedris Abdulkareem s'est attiré les foudres non seulement des censeurs des radios du pays, mais du président lui-même.

A l'époque où il vivait à Cologne, Ade Bantu, parrain du festival **Au-delà de l'Europe XII**, a cofondé l'organisation de musiciens « Brothers Keepers », qui milite contre le racisme. Dans **My music, my hood**, il présente le quartier dans lequel il vit aujourd'hui à Lagos et des musiciens avec lesquels il y travaille.

Comme on le voit dans **Hip Hop Burkinabé**, il y a à Ouagadougou des rappers avec des noms de lutte tels que « Faso Kombat ». D'autres s'appellent « Yeelen » et « Obscur Jaffar ».

Fait étonnant, il y a aussi beaucoup de rappers engagés au Zimbabwe, pays qui a ici une très mauvaise réputation. En 2010 a eu lieu là-bas le festival SHOKO!, « International Spoken Word & Hip Hop Festival » (festival international du slam et du hip hop), qui a rassemblé plus de 1200 spectateurs. Les organisateurs voulaient mettre le slam, le hip hop et la culture urbaine au service de la démocratie et des progrès sociaux – ce que rend admirablement le film **SHOKO! Festival in Zimbabwe**.



africologueFESTIVAL 2011

Regie: Christian Hennecke; Deutschland 2011

OF dt. u. franz.; Digital; 57 min.

Ombres d'espoir (Schatten der Hoffnung)

Autor: Wilfried N'Sondé

Szenische Lesung (reading/lecture): Theater im Bauturm



23.9. Sonntag Sunday / Dimanche

14:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt frei Free of charge / Entrée gratuite

Das **Theater im Bauturm** kooperiert seit längerem mit TheaterkollegInnen aus Westafrika. Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit mit dem Festival Récrcéatrales in Ouagadougou (Burkina Faso). Daraus entstand im Juni 2011 das erste **africologueFESTIVAL** in Köln mit sieben Produktionen, präsentiert in drei Spielstätten und dokumentiert in dem Film von **Christian Hennecke**. In diesem Jahr entsteht ein Stück in Koproduktion mit dem Théâtre FALINGA aus Ouagadougou. Autor ist **Wilfried N'Sondé**, in Deutschland durch seinen Roman „Herz der Leopardenkinder“ bekannt wurde. (Eine Theateradaption des Romans war beim **africologueFESTIVAL 2011** zu sehen). Arbeitstitel seines neuen Stücks: **Ombres d'espoir** (Schatten der Hoffnung). In einem Atelier zur Stückentwicklung kamen Ende April 2012 alle Beteiligten in Köln zusammen. Das Ensemble besteht aus drei deutschen und zwei burkinischen SchauspielerInnen. Die Regie bei den Proben in Ouagadougou ab September übernimmt Dani Kouyaté, bekannter Film-, Fernseh- und Theaterregisseur aus Burkina Faso. Dort wird das Stück beim Récrcéatrales im November 2012 uraufgeführt. Im Juni 2013 wird es beim zweiten **africologueFESTIVAL** in Köln zu sehen sein. *In Kooperation mit dem Theater im Bauturm. Soweit realisierbar: Skype-Schaltung zu den SchauspielerInnen und dem Regisseur in Ouagadougou.*

In Anwesenheit von Wilfried N'Sondé, Christian Hennecke und Gerhardt Haag

Theater im Bauturm has long cooperated with colleagues from West Africa. The main focus is the collaboration with the Récrcéatrales festival in Ouagadougou (Burkina Faso). The result was the first **africologueFESTIVAL** in Cologne in June 2011 with seven productions in three venues, as portrayed in **Christian Hennecke's** film. This year sees the co-production of a play with Théâtre FALINGA from Ouagadougou. The author, **Wilfried N'Sondé**, is known in Germany for his novel „The heart of the leopard children“. (A theatre adaptation of the novel was staged at the **africologueFESTIVAL 2011**.) The working title of his new play is **Ombres d'espoir**. At the end of April 2012, everyone involved came to Cologne for a workshop to develop the play. The ensemble is made up of three German and two Burkinan actors. From September, well-known film, television and theatre director Dani Kouyaté will be in charge of the rehearsals. The play will premiere at Récrcéatrales in November 2012. In June 2013 it will be staged at the second **africologueFESTIVAL** in Cologne.

In cooperation with Theater im Bauturm. As far as technically possible: Skype connection to the actors and the director in Ouagadougou.

In the presence of Wilfried N'Sondé, Christian Hennecke and Gerhardt Haag

Le **Theater im Bauturm** coopère avec d'autres théâtres en Afrique de l'Ouest et est partenaire du festival Récrcéatrales à Ouagadougou (Burkina Faso). C'est ce qui a donné naissance au festival **africologue**, dont la première édition a eu lieu à Cologne en juin 2011. Le public a pu y voir sept créations dans trois théâtres différents. Le réalisateur **Christian Hennecke** a suivi toute l'aventure et en a fait un documentaire. Le **Theater im Bauturm** travaille actuellement à la création d'un spectacle avec le Théâtre FALINGA à Ouagadougou. **Wilfried N'Sondé**, rendu célèbre en Allemagne par son roman « Le cœur des enfants-léopards » (dont on a pu voir une adaptation au théâtre lors du festival **africologue 2011**), est l'auteur de cette nouvelle pièce intitulée **Ombres d'espoir**. Le spectacle est interprété par trois acteurs allemands et deux acteurs burkinabés. Le célèbre réalisateur Dani Kouyaté se charge de la mise en scène. La première de la pièce aura lieu dans la capitale du Burkina Faso lors des Récrcéatrales en novembre. Le public colonial pourra ensuite la voir en juin 2013 à l'occasion de la deuxième édition du festival **africologue**. *En coopération avec le Theater im Bauturm. Si possible, discussion via Skype avec les acteurs à scène à Ouagadougou.*

En présence de Wilfried N'Sondé, Christian Hennecke et Gerhardt Haag

Matière grise (Grey matters)

Regie: Kivu Ruhorahoza; Ruanda 2011; OF m. dt. UT
Digital; 110 min.

Im Wettbewerb für den Publikumspreis / In competition
for the audience award / En compétition pour le prix du public



23.9. Sonntag Sunday / Dimanche

16:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6 Euro / 5 Euro (ermäßigt)



Balthazar ist ein junger afrikanischer Filmemacher und steht kurz davor, sein erstes Projekt zu realisieren – „The cycle of the cockroach“. Es ist eine fiktionale Geschichte über eine junge Frau, der Schreckliches angetan wurde und die sich in derselben psychiatrischen Anstalt wiederfindet wie der Täter. Balthazar findet zwar keine Finanziers für sein Projekt, setzt aber trotzdem alles daran, seine Vision umzusetzen. Doch nach und nach verschwimmen bei der Arbeit an dem Film Realität und Fiktion. **Matière grise** bietet einen seltenen Einblick in die „Bürde des Überlebens“ nach dem Völkermord in Ruanda. Dem Regisseur gelang eine ergreifende Darstellung, wie tief die traumatischen Erlebnisse die Überlebenden erschüttert haben und wie sie versuchen, diese zu verarbeiten.

Balthazar is a young African filmmaker about to complete his first project. Titled “The cycle of the cockroach”, the film follows a fictional plot about a young woman who has suffered terrible abuse only to find herself in the same psychiatric hospital as her perpetrator. Balthazar fails to find a sponsor for his project but continues to put all he has into realising his vision. As he keeps working away on his film, slowly but surely the borders between reality and fiction start to blur. **Matière grise** offers a rare insight into the “burden of survival” after the Rwandan Genocide. Director Kivu Ruhorahoza delivers a captivating account of how deeply the traumatic experiences have shocked the survivors and how they are trying to work through their traumas.

Balthazar est un jeune cinéaste africain sur le point de réaliser son premier projet : « The cycle of the cockroach » (le cycle du cafard). Celui-ci raconte l’histoire d’une jeune femme qui a subi de terribles sévices et qui se retrouve dans le même hôpital psychiatrique que son tortionnaire. Balthazar ne trouve pas de financement, mais il fait tout pour mener à bien son projet. Au fur et à mesure que le tournage du film avance, fiction et réalité se mélangent. **Matière grise** permet au spectateur de se rendre compte du « fardeau que portent les survivants » après le génocide au Rwanda. Le réalisateur a su montrer de façon saisissante à quel point les survivants sont marqués par des expériences traumatiques et comment ils tentent de s’en remettre.



Tahrir motorcycles (3 min.); **Gas bombs of Tahrir** (6 min.); **The heroes of Tahrir** (6 min.); **The politics of bread** (8 min.); **Toussy** (10 min.); **Cleopatra** (9 min.) **Disease** (6 min.) u.a.

Regie: Mosireen; Ägypten 2012; DVD; OF m. engl. UT
Gesamtlänge: ca. 45 min.



23.9. Sonntag Sunday / Dimanche

18:00 Filmforum NRW im Museum Ludwig

Eintritt frei Free of charge / Entrée gratuite

Das Medienkollektiv **Mosireen** wurde kurz nach Beginn der Protestbewegung in Ägypten Anfang 2011 von unabhängigen FilmemacherInnen, JournalistInnen, Kulturschaffenden und AktivistInnen in Kairo gegründet und hat seitdem eine bemerkenswerte Arbeit geleistet. Unter großem persönlichen Risiko hielten MitarbeiterInnen von **Mosireen** nicht nur zahlreiche Übergriffe und Massaker von Geheimpolizei und Militär mit ihren Kameras fest, sondern dokumentierten auch soziale Auseinandersetzungen in Betrieben und Revolten auf dem Land.

Auf Bitten von FilmInitiativ stellen **Jasmina Metwaly** und **Philip Rizk**, Mitglieder von **Mosireen**, in diesem Sonderprogramm aktuelle Grassroots-Reportagen über die dramatischen Auseinandersetzungen rund um die Präsidentschaftswahlen Mitte des Jahres 2012 sowie über anhaltende Arbeitskämpfe in Ägypten vor.

Eine Kooperationsveranstaltung mit der Deutsch-Ägyptischen Gesellschaft Köln e.V. und dem Jugendclub Courage e.V.

In Anwesenheit von Jasmina Metwaly und Philip Rizk (Medienkollektiv Mosireen Kairo)

Shortly after the Egyptian protest movement had started to gather momentum in early 2011, independent filmmakers, journalists and cultural and political activists founded the **Mosireen** media collective in Cairo. The collective has since realised a remarkable amount of work. At great personal risk, **Mosireen** members have managed to not only film numerous acts of violation and massacres conducted by the Egyptian military and secret police, they have also recorded social unrest within companies and uprisings in rural areas. FilmInitiativ asked **Jasmina Metwaly** and **Philip Rizk**, both **Mosireen** members, to present a selection of grassroots reports on the dramatic struggles taking place in connection with the mid-2012 presidential elections and Egypt's ongoing labour disputes.

The event was produced in cooperation with the Cologne association Deutsch-Ägyptische Gesellschaft Köln e.V. and Jugendclub Courage e.V.

In the presence of Jasmina Metwaly and Philip Rizk (Mosireen media collective, Cairo)

Le collectif de médias **Mosireen** a été créé au Caire par des réalisateurs, journalistes, artistes et militants indépendants peu de temps après le début du mouvement de contestation en Egypte début 2011 et il a depuis réalisé un travail impressionnant. Les membres de **Mosireen** ont non seulement filmé, en prenant de grands risques, de nombreuses attaques et massacres par la police secrète et l'armée, mais ils ont aussi réalisé des documentaires sur les conflits sociaux dans les entreprises et sur les révoltes dans l'arrière-pays. A la demande FilmInitiativ, **Jasmina Metwaly** et **Philip Rizk**, membres de **Mosireen**, présentent des reportages actuels sur les graves tensions autour de l'élection présidentielle de 2012 et sur les conflits sociaux qui se poursuivent en Egypte.

En coopération avec la Deutsch-Ägyptischen Gesellschaft Köln e.V. (société germano-égyptienne de Cologne) et Jugendclub Courage e.V.

En présence de Jasmina Metwaly et Philip Rizk (collectif de médias Mosireen, Le Caire)

Yoole (Sacrifice)

R.: M. Sene Absa; Senegal 2010; OF m. dt. UT; Digital; 75 min.



23.9. Sonntag Sunday / Dimanche

20:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: **6 Euro / 5 Euro** (ermäßigt)

Schulvorführung School screening / *Séance scolaire*:

21.9. Freitag Friday / Vendredi

10:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: **3 Euro**



„Sie waren 53 Engel auf einer Pilgerfahrt in den Himmel. Auf halber Strecke mussten sie einen riesigen Ozean überqueren – über ihnen ein Albatros mit weiten Schwingen, der ihnen zusah. Doch eines Tages, spät in der Nacht und bei mildem Mondschein, verschwanden sie plötzlich. Sie waren die letzten Seelen, die sich auf hoher See opferten, und der Albatros am Himmel lächelte. Jahre später wurden ihre Leichname an einer Küste angespült. Niemand wusste, wer sie waren, nicht einmal ihre Nachfahren. Dieser Film ist eine Aufforderung, ihnen und ihren Träumen Respekt zu erweisen.“ Das schreibt Regisseur **Moussa Sene Absa** über seinen Film. Als einer der bedeutendsten westafrikanischen Filmschaffenden lehrte er an einer Hochschule in der Karibik, als dort ein Wrack mit einer gepenstigen Fracht angeschwemmt wurde: 53 Leichen von Flüchtlingen aus Westafrika. Das Boot kam aus Senegal, dem Heimatland des Regisseurs und er machte sich mit seiner Kamera auf den Weg dorthin, um heraufzufinden, was die Opfer dazu bewegt hatte, ihr Land zu verlassen. Das Ergebnis ist eine bedrückende Anklage gegen die Politik im Senegal wie in Europa, die Menschen ihrer Lebensperspektiven beraubt.

In Anwesenheit von Moussa Sene Absa

Moussa Sene Absa wird seinen Film auf Vermittlung von FilmInitiativ auch in Bonn (24.9., Deutsche Welle) und Freiburg (26.9., Kommunales Kino) vorstellen.

“They were 53 angels heading to a pilgrimage to Heaven. In the middle of their journey, they cross an immense ocean. The albatross was looking at them with his huge wings. One day, late at night, while the moon is smiling, they disappear. They were the last souls who sacrificed themselves in the middle of the sea. The albatross was smiling from the sky. Years later, their corpses landed on the shore. Nobody knew who they were. Even not their descendants. This film is a call for respect to them and their dreams.” It is with these words that director **Moussa Sene Absa**, one of West Africa’s most important filmmakers, describes his film **Yoole**. He was lecturing at a university in the Caribbean when a shipwreck holding the ghostly freight of 53 corpses of West African refugees was drifting ashore. The boat had started off from Senegal, the director’s home country, and so he took his camera to return to his roots and find out what had led the victims to leave their country. The resulting film is an alarming denunciation of oppressive politics, both in Senegal and in Europe, which deprive people of their prospects and aspirations.

In the presence of Moussa Sene Absa

FilmInitiativ has organised for Moussa Sene Absa to also present his film in Bonn (24.9. at Deutsche Welle) and in Freiburg (26.9. at Kommunales Kino).

« Ils étaient 53 anges en pèlerinage vers le ciel. A mi-chemin, ils ont dû traverser un vaste océan – au-dessus d’eux, un albatros aux larges ailes le regardait. Mais un jour, tard dans la nuit, par un doux clair de lune, ils disparurent. C’étaient les dernières âmes qui se sacrifiaient en haute mer et dans le ciel, l’albatros souriait. Des années plus tard, leurs corps échouèrent sur une plage. Personne ne savait qui ils étaient, pas même leurs descendants. Ce film est un appel à les respecter, eux et leurs rêves. » Voici ce qu’écrit le réalisateur **Moussa Sene Absa** à propos de son film. Considéré comme l’un des cinéastes les plus importants d’Afrique de l’Ouest, il enseignait dans une école de cinéma à la Barbade quand une épave s’y est échouée, avec une macabre cargaison à bord : 53 cadavres, ceux de migrants ouest-africains. L’embarcation venait du Sénégal, le pays natal du réalisateur. Avec sa caméra, il est donc parti sur les traces de ces personnes pour tenter de découvrir ce qui les avait poussées à quitter leur pays. Le résultat de ses recherches mène à une accusation des politiques au Sénégal et en Europe, qui sont coresponsables du manque de perspective de nombreux Africains.

En présence de Moussa Sene Absa

Par l’intermédiaire de FilmInitiativ, Moussa Sene Absa présentera aussi son film à Bonn (24.9., Deutsche Welle) et à Fribourg (26.9., Kommunales Kino).



Fire fly

R.: C. Kamyá; Uganda/China 2011; OF m. engl. UT; DVD; 16 min.

Li Xia's salon

R.: O. Mthiyane; Südafrika/China 2011; OF m. engl. UT
DVD; 26 min.

Subverses – China in Mozambique

R.: E. Raidel; Mosambik/Österreich 2010; OF m. dt. UT; DVD; 45 min.



24.9. Montag Monday / Lundi

19:00 Filmhaus Kino

Eintritt Price / Prix: 6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

„Der Dokumentarfilm **Subverses – China in Mozambique** beginnt mit Bildern eines chinesischen Geschäftsmannes auf einer Terrasse über den Dächern Maputos, am Handy verhandelnd. Er rühmt seine Aussicht über die Stadt und deren Schönheit, er tut das mit dem Stolz eines Kolonialisten. Damit ist der Ton gesetzt.“ Mit diesem Zitat (von Sylvia Szely) beginnt **Ella Raidel** auf ihrer Homepage die Beschreibung ihres Films. Er zeigt, dass auch chinesische Firmen in Mosambik „nicht zimperlich“ vorgehen, sondern „gemäß den Regeln von Gewinnmaximierung. Dass Arbeiter Rechte hätten, ist diesem Denken ebenso fremd, wie dass die Benachteiligung einheimischer Arbeiter eine Form von Rassismus sei.“ Den Kontrast dazu bildet Slampoetry von Künstlern aus Maputo als „Ausdruck von Autonomie“. Die beiden Vorfilme sind Ergebnisse eines Projekts des Internationalen Film Festivals Rotterdam, das jungen FilmemacherInnen aus Afrika Dreharbeiten in China ermöglichte. In **Fire fly** erzählt Caroline Kamyá aus Uganda „ein Märchen, dessen universale Bedeutung kulturelle Unterschiede zu überbrücken vermag“. In **Li Xia's salon** dokumentiert Omelga Mthiyane aus Südafrika ihren Besuch bei einer chinesischen Frisörin.

Das Programm ist ein Beitrag von FilmInitiativ zum China Film Festival 2012 des Kölner Filmhaus Kinos.

In Anwesenheit von Ella Raidel

“The documentary **Subverses – China in Mozambique** opens with the image of a Chinese businessman, negotiating on a mobile, on a terrace above the rooftops of Maputo. He extols his view over the city and its beauty with the pride of a colonial. The tone is thus set.“ On her homepage, **Ella Raidel** starts the description of her film with this quotation (from Sylvia Szely). It shows that Chinese firms in Mozambique also do not proceed “gingerly”, but “in accordance with the terms of profit maximisation. The notion of workers having rights is as alien to this way of thinking as the idea that disadvantaging the local workforce could be a form of racism.“ Set against this is the slam poetry by artists from Maputo as “an expression of autonomy”.

Both supporting films are a result of a project run by the International Film Festival Rotterdam which enabled young African filmmakers to shoot films in China. In **Fire fly**, Caroline Kamyá from Uganda tells “a fairy tale with a universal meaning that has the power to overcome cultural differences“. In **Li Xia's salon**, Omelga Mthiyane from South Africa documents her visit to a Chinese hairdresser.

This film programme is FilmInitiativ's contribution to the China Film Festival 2012 held by the Kölner Filmhaus Kino.

In the presence of Ella Raidel

« La première scène du documentaire **Subverses – China in Mozambique** montre un homme d'affaires chinois sur une terrasse au-dessus des toits de Maputo. En train de négocier au téléphone. Il vante sa vue sur la ville et la beauté de celle-ci avec une fierté de colonisateur ». C'est avec cette citation (de Sylvia Szely) qu'**Ella Raidel** introduit son film sur son site internet. Un film qui montre que les entreprises chinoises « n'y vont pas de main morte » au Mozambique, mais qu'elles suivent au contraire « les règles de maximisation du profit. Le fait que les travailleurs aient des droits est tout aussi étranger à cette mentalité que le fait de défavoriser les ouvriers locaux soit une forme de racisme. » A côté de cela, des artistes de Maputo ont choisi le slam comme « expression de leur autonomie ».

Les deux films présentés en première partie sont le résultat d'un projet du Festival international du film de Rotterdam qui a permis à de jeunes réalisateurs africains de faire des tournages en Chine. Dans **Fire fly**, l'Ougandaise Caroline Kamyá présente « un conte dont la portée universelle est capable de surmonter les différences culturelles ». Dans **Li Xia's salon**, la Sud-Africaine Omelga Mthiyane raconte son passage dans un salon de coiffure.

Ce programme est la contribution de FilmInitiativ au festival du film chinois du cinéma Filmhaus-Kino à Cologne.

En présence d'Ella Raidel

Otelo burning

Regie: Sara Blecher; Südafrika 2011; OF m. engl. UT
Blu-Ray; 102 min.



24.9. Montag Monday / Lundi

21:00 Filmhaus Kino

Eintritt Price / Prix: **6,50 Euro / 5 Euro** (ermäßigt)



Als der 16-jährige Otelo Buthelezi erstmals auf einem Surfbrett steht, ist sofort klar, dass er für diesen Sport geboren wurde. Aber dann geschieht eine Tragödie und an dem Tag, an dem Nelson Mandela aus dem Gefängnis entlassen wird, muss Otelo sich entscheiden zwischen seinem möglichen sportlichen Erfolg als Surfer und seinem politischen Glauben an Gerechtigkeit. Der Film liefert mit großartigen Bildern ein genaues und zugleich spannendes Portrait einer bewegten Zeit in der Geschichte Südafrikas. Gedreht in Durban erzählt der Film von einer Gruppe schwarzer Kids aus einem Township, die sich für's Surfen begeistern. Die Handlung spielt im Jahr 1989 und wird überschattet von gewaltsam ausgetragenen Konflikten zweier politischer Oppositionsgruppen in Lamontville.

Der Film ist ein eindrucksvolles Beispiel für die inhaltliche und formale Qualität des zeitgenössischen südafrikanischen Kinos.

When 16-year-old Otelo Buthelezi takes to the water for the first time, it's clear that he was born to surf. But then tragedy strikes. On the day that Nelson Mandela is released from prison, Otelo is forced to choose between surfing success and justice. This is a beautifully made, insightful and entertaining film that captures a turbulent time in the history of South Africa. Shot in Durban, the film tells the story of a group of township kids who discover the joy of surfing. It's set in 1989, against a backdrop of brewing conflict between two political groups in Lamontville.

The film is an impressive example of the strength of content and formal qualities in contemporary South African cinema.

Quand Otelo Buthelezi monte pour la première fois sur une planche de surf à l'âge de 16 ans, il est tout de suite clair qu'il est fait pour ce sport. Mais une tragédie survient et le jour où Nelson Mandela est libéré de prison, Otelo doit se décider entre le surf et la justice. Avec des images magnifiques, le film dresse un portrait précis et captivant d'une époque turbulente en Afrique du Sud. Tourné à Durban, le film raconte l'histoire d'un groupe de jeunes noirs des townships qui se passionnent pour le surf. L'intrigue se déroule en 1989 et est marquée par les violents conflits entre deux groupes d'opposition à Lamontville.

Ce film est un bel exemple de la qualité du cinéma sud-africain contemporain, autant en ce qui concerne le contenu que la forme.



Angst isst Seele auf

Regie: Shahbaz Noshir; Deutschland 2002; dt. Fassung DVD; 13 min.

Otomo

Regie: Frieder Schlaich; Deutschland 1999; dt. Fassung 35 mm; 85 min.



25.9. Dienstag Tuesday / Mardi

20:00 Allerweltskino im OFF Broadway

Eintritt Price / Prix: 6 Euro

Der Kurzspielfilm **Angst isst Seele auf** erinnert schon im Titel an den Film und das Bühnenstück **Angst essen Seele auf** von Rainer Werner Fassbinder aus dem Jahr 1972 und beruht auf einer authentischen Geschichte: Auf dem Bahnhof einer Kleinstadt wird der schwarze Schauspieler Mulu von Neonazis angegriffen und verletzt. Er ist auf dem Weg ins Theater, wo er auf der Bühne den marokkanischen „Gastarbeiter“ Ali in dem Fassbinder-Stück spielt, der sich in eine dreißig Jahre ältere Frau verliebt (auch hier wie bei Fassbinder gespielt von Brigitte Mira und verfilmt von seinem Kameramann Jürgen Jürgens). Der Spielfilm **Otomo** basiert auf der realen Geschichte des westafrikanischen Asylbewerbers Albert Ament. Im Film heißt er Frederic Otomo. Er wird am 8. August 1989 bei einer Fahrscheinkontrolle in einer Stuttgarter Straßenbahn fälschlicherweise bezichtigt, kein Ticket zu haben, und deshalb festgehalten. In Panik reißt er sich los und flieht. Als er wenige Stunden später auf einer Brücke von Polizisten gestellt wird, kommt es zur Katastrophe. Der Film versucht zu rekonstruieren, was in den Stunden davor geschah. Eine Fiktion mit bedrückenden Verweisen auf die Lebensrealität geflüchteter Menschen und den strukturellen Rassismus hierzulande. *Eine Veranstaltung in Kooperation mit Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V. und Allerweltskino.*

In Anwesenheit von Frieder Schlaich

The short film **Angst isst Seele auf**, which deals with a true story, already in its title echoes that of the 1972 film and stage-play **Angst essen Seele auf** (Fear eats the soul) by Rainer Werner Fassbinder. At a small-town railway station, the black actor Mulu is attacked and injured by neo-Nazis. He is on his way to the theatre where he is playing the role of the Moroccan immigrant worker Ali, who falls in love with a woman 30 years his senior (the role is taken by Brigitte Mira as in Fassbinder's film and filmed by his cameraman Jürgen Jürgens).

The feature film **Otomo** is based on a true story of the West African asylum seeker Albert Ament. In the film he is called Frederic Otomo. On 8 August 1989 he was falsely accused of not having a ticket on a Stuttgart tram. In his panic he escaped and fled. When police confronted him on a bridge just a few hours later, it led to a catastrophic outcome. The film attempts to reconstruct what happened in the hours beforehand. This fictionalised account takes a hard-hitting look at the bleak reality of refugees and at structural racism in Germany.

An event in cooperation with Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V. and Allerweltskino.

In the presence of Frieder Schlaich

Le court-métrage **Angst isst Seele auf** rappelle, ne serait-ce que par son titre, le film et la pièce de théâtre **Angst essen Seele auf** (La peur dévore l'âme, 1972) de Rainer Werner Fassbinder. Il se base sur une histoire vraie : dans la gare d'une petite ville, Mulu, un acteur noir, est attaqué et blessé par des néo-nazis. Il était en chemin pour le théâtre, où il joue le rôle d'Ali dans la pièce de Fassbinder, ce travailleur immigré marocain qui tombe amoureux d'une femme de 30 ans son aînée (jouée comme dans le film de Fassbinder par Brigitte Mira et avec le même caméraman, Jürgen Jürgens). Le film **Otomo** est lui aussi inspiré d'une histoire vraie, celle du demandeur d'asile ouest-africain Albert Ament. Dans le film, il s'appelle Frederic Otomo. Le 8 août 1989, lors d'un contrôle dans le tramway de Stuttgart, il est injustement accusé de ne pas avoir de ticket et retenu par le contrôleur. Pris de panique, il se dégage de son emprise et s'enfuit. Quelques heures plus tard, quand des policiers l'interpellent sur un pont, c'est la catastrophe. Le film tente de reconstruire ce qui s'est passé dans les heures qui précèdent. Une fiction qui renvoie à la réalité des réfugiés, ainsi qu'au racisme ambiant dans nos pays.

En coopération avec l'organisation Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V. (public contre la violence) et Allerweltskino (cinéma du monde).

En présence de Frieder Schlaich

Mavambu

Regie: R. M. Mbakam / M. Popovitch; Kamerun/B. 2011
OF m. engl. UT; DVD; 26 min.

Mwansa, the great

R.: R. Nyoni; Sambia/GB 2011; OF m. dt. UT; Digital; 23 min.

Body and soul

R.: M. Bron; Mosambik/F. 2010; OF m. dt. UT; Digital; 57 min.



26.9. Mittwoch Wednesday / Mercredi

18:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6 Euro / 5 Euro (ermäßigt)



Mavambu portraitiert den kongolesischen Künstler Freddy Tsimba, der durch die Straßen seiner Geburtsstadt Kinshasa streift, Schrott sammelt und daraus Skulpturen kreiert. „Ich habe auch Zehntausende Patronenhülsen gesammelt... Sie künden von der tragischen Geschichte meines Landes.“

Der Kurzspielfilm **Mwansa, the great** erzählt von einem Jungen in Sambia, der ein Held sein will, aber durch ein Missgeschick die Puppe seiner Schwester zerstört. Er bricht auf, um sie zu reparieren und um zu beweisen, dass er trotz allem Mwansa, der Große ist.

Body and soul dokumentiert die physischen und psychischen Herausforderungen, mit denen sich drei junge Menschen in Mosambik konfrontiert sehen, die körperlich behindert sind. Mit bewundernswerter Kraft kämpfen sie um ihren Platz in der Gesellschaft: Victoria betreut andere Behinderte und organisiert mit ihnen eine Modenschau. Mariana knüpft ein soziales Netz von Freundschaften, um Barrieren im Alltag zu überwinden. Und Vasco verdient sein Geld als Schuster im informellen Sektor. In einem grandiosen Tanz-Projekt finden sie schließlich zusammen.

Der Regisseur des Films Matthieu Bron ist in Frankreich geboren und lebte von 1998 bis 2011 in Mosambik. 2002 gründete er dort eine unabhängige Video Produktionsfirma. Die Dreharbeiten in Vororten von Maputo für seinen ersten langen Dokumentarfilm dauerten drei Jahre.

Mavambu is a film about the Congolese artist Freddy Tsimba who roams the streets of his hometown Kinshasa collecting scrap metal that is the raw material for his art. "I have picked up ten thousand cartridges... They bear witness to the tragic history of my country."

The short film **Mwansa, the great** tells the story of a boy who wants to be a hero but accidently breaks his sister's doll. He leaves in order to fix the doll and to proof that he really is Mwansa, the great.

Body and soul documents the physical and psychological challenges three young Mozambicans with physical disabilities are confronted with. They're fighting for their place in society with an admirable strength: Victoria looks after other people with disabilities and organises a fashion show with them. Mariana builds up a social network of good friends in order to overcome the barriers of everyday life. And Vasco does business repairing shoes in the informal sector. They finally meet in a terrific dance project.

Director Matthieu Bron was born in France and lived in Mozambique from 1998 to 2011. In 2002, he founded an independent video production company. His first feature-length documentary has been shot in Maputo's suburban areas over a period of more than three years.

Mavambu présente l'artiste Freddy Tsimba, qui arpente les rues de sa ville, Kinshasa, pour y glaner des morceaux de ferraille dont il fait ensuite des sculptures. « J'ai récupéré dix mille cartouches... Elles sont porteuses de l'histoire tragique de mon pays. » Le court-métrage **Mwansa, the great** raconte l'histoire d'un garçon qui veut être un héros en Zambie, mais qui casse par inadvertance les poupées de sa sœur. Il décide alors de toutes les réparer pour montrer qu'il est malgré tout Mwansa le Grand. **Body and soul** montre les difficultés physiques et psychiques auxquelles sont confrontés trois jeunes handicapés moteurs au Mozambique. Ils luttent avec une force admirable pour affirmer leur place dans la société : Victoria s'occupe d'autres handicapés et organise un défilé de mode avec eux. Maria se crée un réseau social d'amis pour surmonter les obstacles du quotidien. Vasco gagne sa vie en tant que cireur de chaussures dans le secteur informel. Ils se retrouvent tous les trois dans un grand projet de danse.

Le réalisateur, Matthieu Bron, est né en France et a vécu au Mozambique de 1998 à 2011. En 2002, il a créé là-bas une société de production vidéo indépendante. Le tournage de son premier long documentaire dans les banlieues de Maputo a duré trois ans.



Tey (Aujourd'hui)

Regie: Alain Gomis; Senegal/Frankreich 2011

OF m. engl. UT; DigiBeta; 86 min.

! **Im Wettbewerb für den Publikumspreis** / In competition
■ for the audience award / En compétition pour le prix du public



26.9. Mittwoch Wednesday / Mercredi

20:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: **6 Euro / 5 Euro** (ermäßigt)

Heute ist der letzte Tag seines Lebens. Auf mysteriöse Weise weiß er es, obwohl er stark und gesund ist. Satché (gespielt von dem amerikanischen Musiker und Schauspieler Saül Williams) akzeptiert seinen bevorstehenden Tod. Er läuft durch die Straßen seines Heimatortes in Senegal, wo er die Vergangenheit wahrnimmt, als sehe er sie zum ersten Mal: sein Elternhaus, seine erste Liebe, Jugendfreunde, Frau und Kinder. Immer wieder hört er den gleichen Vorwurf: Warum ist er nicht in Amerika geblieben, dem Land, in dem er eine Zukunft hatte? Satché nimmt seine letzten Erlebnisse voller Angst, aber auch mit Freude in sich auf. Regisseur Alain Gomis kehrt ein Thema des senegalesischen Kinos um: Anders als in vielen Filmen, die sich mit Auswanderung und Neokolonialismus befassen, geht es hier um einen Mann, der aus Amerika in sein Heimatland zurückgekehrt ist. An seinem letzten Tag, an dem man ihn zu Beginn liebevoll begleitet und wie einen Heiligen behandelt, entdeckt er auch die Boshaftigkeit und die Gier seiner Mitmenschen. Was aus der Ferne in verklärter Erinnerung blieb, entpuppt sich teilweise als banale Realität – eine Realität jedoch, in der Satché trotz allem Frieden und Ruhe findet. (Katalog der Berliner Filmfestspiele 2012) Der Film lief im Wettbewerb der Berlinale 2012 und Filmkritiker Frank Olbert vom Kölner Stadt-Anzeiger empfand ihn dort als „senegalesisches Wunder“.

Today is the last day of his life. He knows this to be true even though he is strong and healthy. Nonetheless Satché (played by American actor-musician Saül Williams) accepts his imminent death. Walking through the streets of his home town in Senegal he takes in the sites of his past as if he were looking at them for the last time: his parents' house, his first love, the friends of his youth, his wife and children. Time and again he hears the same reproach: why didn't he stay in America, where he would have a future? Satché encounters his final moments full of fear but also with a sense of joy. In his film, director Alain Gomis takes a well-worn topic in Senegalese cinema and turns it on its head: unlike other films, many of which choose to focus on emigration and neo-colonialism, Gomis' work instead tells the story of a man who leaves America to return to the land of his birth. At first Satché's fellow-Senegalese accompany him lovingly and treat him almost as if he were a saint, but as the day continues Satché discovers how malicious and greedy they can be. Several of the romantic memories he harboured from a distance turn out to be banal when he is face to face with them; nonetheless Satché's encounter with this reality manages to bring him peace. (Catalogue of the Berlin Film Festival 2012) The Film was part of the Berlin film festival competition and critic Frank Olbert (Kölner Stadt-Anzeiger) did describe it as a "Senegalese miracle".

Aujourd'hui, c'est le dernier jour de sa vie. Satché (interprété par le musicien et acteur américain Saül Williams) en est mystérieusement convaincu, même s'il est fort et en bonne santé. Il accepte sa fin imminente. En arpentant les rues de son village natal au Sénégal, il a l'impression de découvrir les lieux de son passé pour la première fois : la maison de ses parents, son premier amour, ses amis de jeunesse, sa femme et ses enfants. A chaque fois, c'est le même refrain : pourquoi n'est-il pas resté en Amérique, le pays où il avait un avenir ? Satché vit ses derniers moments la peur au ventre, mais aussi avec joie. Dans ce film, le réalisateur Alain Gomis inverse un thème classique du cinéma sénégalais : contrairement aux nombreuses productions qui abordent l'émigration et le néocolonialisme, il raconte ici la vie d'un homme parti d'Amérique pour rentrer dans son pays natal. Au début de sa dernière journée, il est accompagné par des amis attentifs qui le traitent presque comme un saint, mais plus la journée avance et plus il découvre la méchanceté et l'avidité de ses semblables. Les souvenirs qui, de loin, lui semblaient romantiques, se révèlent parfois d'une réalité banale – une réalité qui, toutefois, apporte à Satché la paix et le calme intérieur. (Catalogue du festival du film de Berlin 2012) Le film a été projeté dans le cadre de la Berlinale 2012 et salué par le critique Frank Olbert du Kölner Stadt-Anzeiger comme un « miracle sénégalais ».

Retribution

Regie: Mukunda Michael Dewil; Südafrika 2011

OF m. dt. UT; Digital; 83min.

Im Wettbewerb für den Publikumspreis / In competition
for the audience award / En compétition pour le prix du public



26.9. Mittwoch Wednesday / Mercredi

22:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: **6 Euro / 5 Euro** (ermäßigt)



Nach dreißig Berufsjahren zieht sich ein pensionierter Richter in eine abgelegene Hütte in den Bergen zurück, um seine Memoiren zu schreiben. Eines Tages taucht dort wie aus dem Nichts ein Wanderer auf, der sich scheinbar verloren hat. Da er nichts gegen ein wenig Gesellschaft hat, lädt der Richter den Mann zu sich ein. Aber bald wird klar, dass der Fremde eine Rechnung mit dem Richter zu begleichen hat...

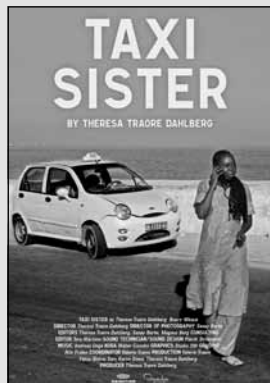
Ein Psychothriller, der KinobesucherInnen schon nach wenigen Minuten in seinen Bann zieht, realisiert mit einem bemerkenswerten Cast: zwei aus Fernsehen und Theater in Südafrika bekannten Hauptdarstellern (Joe Mafela und Jeremy Crutchley) und einem herausragenden Kameramann (Miles Goodall). Der junge Regisseur verdiente sein Geld bislang mit Werbespots und wollte mit seinem ersten Spielfilm beweisen, „dass Südafrika ebenso spannende Thriller produzieren kann wie Hollywood“. Dafür wurde er im Sommer 2012 zum größten Filmfestival des Landes in Durban eingeladen und zu Festivals in aller Welt.

After thirty years in the judiciary, a retired judge takes some time out to write his memoirs. Not wanting any distractions, he goes to stay in an isolated cabin in the mountains. One day he sees a hiker out in the middle of nowhere who seems to be lost. The judge could do with a little company and invites him to his place. But it soon becomes clear that the stranger has some unfinished business with the judge...

A psycho thriller that captivates the audience immediately, featuring a remarkable cast: two well-known South African TV and theatre actors (Joe Mafela and Jeremy Crutchley) and an outstanding cinematographer (Miles Goodall). Up to now, the young director had been earning his money with commercials. With his first feature film he wanted to prove "first and foremost that South Africa can make thrillers as well as Hollywood". For that, he was invited to the country's biggest film festival in Durban in the summer of 2012 and to festivals worldwide.

Après 30 ans de carrière, un juge à la retraite s'isole pour écrire ses mémoires dans un chalet à la montagne. Un jour, un randonneur débarque de nulle part. Il est visiblement perdu et le juge, qui n'a rien contre un peu de compagnie, l'invite dans son chalet. Mais il se rend vite compte que ce soi-disant étranger a des comptes à régler avec lui...

Un thriller captivant, réalisé avec une équipe exceptionnelle : deux acteurs connus sur la scène et à la télévision en Afrique du Sud (Joe Mafela et Jeremy Crutchley) et un caméraman hors pair (Miles Goodall). Le jeune réalisateur, qui gagnait jusqu'à présent sa vie avec des spots publicitaires, voulait montrer avec son premier long-métrage « que l'Afrique de Sud est capable de tourner des thrillers aussi captivants que ceux d'Hollywood ». En 2012, il a été invité au plus grand festival de cinéma du pays, à Durban, et à des festivals dans le monde entier.



Bon voyage

Regie: Kapwani Kiwanga; Tansania/Schottland 2004
OF m. engl. UT; DVD; 3 min.

Les illuminés

Regie: Halida Boughriet; Algerien/F. 2007; o.W.; DVD; 2 min.

Tabou

Regie: M. Riveill; Tunesien 2010; OF m. engl. UT; DVD; 15 min.

Taxi sister

Regie: Theresa Traoré Dahlberg; Senegal/Schweden 2011
OF m. engl. UT; Digital; 28 min.

Für die Organisation des alltäglichen (Über-)Lebens tragen Frauen in vielen afrikanischen Gesellschaften eine herausragende Verantwortung. Das spiegelt sich auch in der afrikanischen Kinematographie wider, die seit ihren Anfängen in den 1960er Jahren zahlreiche Spiel- und Dokumentarfilme (nicht nur von Frauen) über traditionelle und im Wandel befindliche Rollen von Frauen sowie ihre Kämpfe um Anerkennung und Gleichberechtigung hervorgebracht hat. Dieses Kurzfilmprogramm präsentiert Beispiele jüngerer Datums dafür aus Ost-, Nord- und Westafrika.

Bon voyage von der jungen Filmemacherin Kapwani Kiwanga aus Tansania liefert eine visuelle Studie der Arbeitswelt einer schwarzen Toilettenfrau im Pariser Bahnhof Montparnasse.

In **Les illuminés** nimmt die Algerierin Halida Boughriet mit ihrer Kamera die Perspektive einer Frau ein, die ihre Außenwelt nur durch das verschleierte Raster einer Burka wahrnehmen kann – ein cineastischer Kommentar, der ohne Worte auskommt.

Die aus Algier stammende, in Paris und Tunis arbeitende Meriem Riveill behandelt in **Tabou** am Beispiel der von traumatischen Erinnerungen heimgesuchten 18-jährigen Leyla das Thema Missbrauch.

In many African societies women are largely responsible for day-to-day living and survival. This is reflected in African cinema, which since its beginnings in the 1960s has produced numerous feature films and documentaries (not only by women) about the traditional and changing roles of women and about their struggle for recognition and equality. This series of short films presents more recent examples from East, North and West Africa.

Bon voyage by the young filmmaker Kapwani Kiwanga from Tanzania is a visual study of the workplace of a black toilet attendant at Montparnasse railway station in Paris.

In **Les illuminés** (The Illuminated) the Algerian Halida Boughriet films the view of the outside world as seen looking out through the veiled mesh of a burka – the result is a cinematic commentary without words.

In **Tabou** (Taboo) Meriem Riveill, who was born in Algiers and works in Paris and Tunis, deals with the subject of abuse in her depiction of 18-year-old Leila haunted by traumatic memories.

Dans beaucoup de sociétés africaines, les femmes sont les premières responsables de l'organisation de la vie (voire de la survie) quotidienne. Cela se reflète dans le cinéma africain : depuis ses débuts dans les années 1960, de nombreux documentaires et fictions ont été tournés (pas uniquement par des femmes) sur le rôle de la femme dans la société et son évolution, ainsi que sur les luttes féministes pour plus de reconnaissance et pour l'égalité des droits. Ce programme de courts-métrages en présente de récents exemples venus d'Afrique de l'Est, du Nord et de l'Ouest.

Bon voyage de la jeune réalisatrice tanzanienne Kapwani Kiwanga illustre le quotidien d'une Africaine qui travaille comme dame pipi dans les toilettes de la gare Montparnasse à Paris.

Dans **Les illuminés**, l'Algérienne Halida Boughriet se met avec sa caméra à la place d'une femme voilée qui ne perçoit le monde extérieur qu'à travers la fente grillagée de sa burqa. Un commentaire cinématographique sans paroles.

Meriem Riveill est originaire d'Algérie, mais travaille à Paris et à Tunis. Dans **Tabou**, elle aborde le thème du viol à travers l'histoire d'une jeune fille de 18 ans, Leyla, hantée par le souvenir d'une expérience traumatique.

La femme porte l'Afrique

(Afrika auf den Schultern der Frauen)

Regie: Idriss Diabaté; Elfenbeinküste 2008; OF m. dt. UT
DVD; 52 min.



27.9. Donnerstag Thursday / Jeudi

18:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6 Euro / 5 Euro (ermäßigt)



Im Mittelpunkt der Dokumentation **Taxi sister** von Theresa Traoré Dahlberg, die in Burkina Faso und Schweden aufwuchs, stehen starke Frauen, die sich in der senegalesischen Hauptstadt Dakar als Taxifahrerinnen täglich gegen ihre chauvinistischen Konkurrenten behaupten müssen.

La femme porte l'Afrique zeigt am Beispiel von fünf Protagonistinnen aus Burkina Faso und der Elfenbeinküste, dass es Frauen sind, auf deren Schultern das alltägliche (Über-)Leben vieler Familien lastet. Die einen produzieren in Schwerstarbeit Holzkohle, die anderen Gemüse oder Hirsebier, um ihren Kindern eine Schulausbildung finanzieren und damit ein besseres Leben ermöglichen zu können.

In Kooperation mit Feminale e.V.

Theresa Traoré Dahlberg grew up in Burkina Faso and Sweden. Centre-stage of her documentary **Taxi sister** are the hearteningly strong women who, as taxi drivers in the Senegalese capital Dakar, are forced to stand their ground on a daily basis against their chauvinistic competition.

La femme porte l'Afrique (She's got Africa on her Shoulders) shows through the example of five protagonists from Burkina Faso and the Côte d'Ivoire how women shoulder the burden of daily life and survival in many families. Some do the very heavy work of making charcoal, others grow vegetables or make millet beer to finance their children's education and so help them towards a better life.

In cooperation with Feminale e.V.

Le documentaire **Taxi sister** de Theresa Traoré Dahlberg, qui a grandi au Burkina Faso et en Suède, présente des femmes de caractère qui travaillent comme chauffeuses de taxi dans la capitale sénégalaise, Dakar et qui doivent s'affirmer au quotidien face à des concurrents machos.

A travers l'exemple de cinq protagonistes du Burkina Faso et de Côte d'Ivoire, **La femme porte l'Afrique** montre que ce sont généralement les femmes qui portent sur leurs épaules la vie quotidienne de la famille. Pour financer la scolarité de leurs enfants et leur permettre d'avoir une vie meilleure, les unes produisent du charbon de bois, les autres des légumes ou de la bière de mil.

En coopération avec l'association Feminale e.V.



Por aqui todo bem (All is well / Tout va bien)

Regie: Maria Esperança (Pocas) Pascoal

Angola/Portugal 2011; OF m. dt. UT; Digital; 94 min.

! **Im Wettbewerb für den Publikumspreis** / In competition
■ for the audience award / En compétition pour le prix du public



27.9. Donnerstag Thursday / Jeudi

20:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: **6 Euro / 5 Euro** (ermäßigt)

Um dem Bürgerkrieg in Angola zu entkommen, fliehen die 16-jährige Alda und ihre 17-jährige Schwester Maria im Spätsommer 1980 in die portugiesische Hauptstadt Lissabon. Mittellos und sich selbst überlassen warten die Schwestern verzweifelt auf ihre Mutter, die versprochen hatte, ihnen nach Europa zu folgen. Doch sie müssen schließlich lernen, alleine in einer ihnen völlig fremden Welt zurecht zu kommen. Konfrontiert mit alltäglichem Rassismus und Schreckensnachrichten aus ihrer Heimat entwickeln die beiden jungen Frauen beeindruckende Energien, um sich zu behaupten.

Das sensibel und ohne Larmoyanz inszenierte Spielfilmdebüt von Pocas Pascoal beruht auf eigenen Erfahrungen der Regisseurin. Sie wurde selbst mit ihrer Schwester in den 1980er Jahren aufgrund des Kriegs in Angola von ihrer Mutter nach Portugal geschickt – so wie Tausende junge Kriegsflüchtlinge.

In Anwesenheit von Maria Esperança (Pocas) Pascoal

In the late summer of 1980, 16-year-old Alda and her 17-year-old sister Maria flee to the Portuguese capital Lisbon to escape the civil war in Angola. Destitute and left to fend for themselves, the two sisters wait in despair for their mother who has promised to follow them to Europe. But in the end they have to learn to cope alone in a world where everything is foreign to them. Confronted daily with racism and with shocking news from their home country, the two young women develop impressive energies to stand their ground.

Pocas Pascoal directed her feature film debut with unsentimental sensitivity while drawing on her own experience. In the 1980s, her mother sent her with her sister to Portugal because of the war in Angola – like so many thousands of other young refugees of war.

In presence of Maria Esperança (Pocas) Pascoal

A la fin de l'été 1980, Alda, 16 ans, et sa sœur Maria, 17 ans, fuient la guerre civile en Angola et se réfugient dans la capitale portugaise, Lisbonne. Sans ressources et livrées à elles-mêmes, les deux jeunes filles attendent désespérément leur mère, qui a promis de les suivre en Europe. Mais elles doivent finalement apprendre à se débrouiller toutes seules dans un monde qui leur est complètement étranger. Confrontées au racisme quotidien et aux nouvelles épouvantables qui leur parviennent de leur pays, les deux sœurs font preuve d'une énergie incroyable pour s'en sortir.

Le premier film de Pocas Pascoal, à la fois sobre et sensible, est inspiré de la propre expérience de la réalisatrice. Tout comme des milliers de jeunes réfugiés angolais, elle et sa sœur ont été envoyées au Portugal par leur mère au début des années 1980 à cause de la guerre.

En présence de Maria Esperança (Pocas) Pascoal

Skoonheid (Beauty)

Regie: Oliver Hermanus; Südafrika 2011; OF m. dt. UT
Blu-Ray, 98 min.

**Im Wettbewerb für den Publikumspreis / In competition
for the audience award / En compétition pour le prix du public**



27.9. Donnerstag Thursday / Jeudi

22:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6 Euro / 5 Euro (ermäßigt)



Francois führt als Geschäftsmann, Familienvater und Gatte ein scheinbar wohlgeordnetes Leben in einem von Buren bewohnten Bungalow-Viertel der südafrikanischen Stadt Bloemfontein. Doch er hat ein Geheimnis: er ist homosexuell und fährt gelegentlich aufs Land zu geheimen Treffen mit anderen Männern. Die Begegnung mit dem 23-jährigen Christian, seinem zukünftigen Schwiegersohn, erschüttert seinen kontrollierten Alltag...

In der von Macho-Pionier-Gehabe geprägten Gesellschaft der Buren ist Homosexualität bis heute geächtet. Mit seinem spannungsgeladenen Drama hat Oliver Hermanus ein Tabu in Südafrika gebrochen. Mit Erfolg, denn sein mutiger Film brachte ihm nicht nur beim Festival in Cannes den „Queer Palm Award“ ein, sondern er wurde von Südafrika auch für die Verleihung des Auslands-Oscars nominiert – als bester Spielfilm des Jahres 2011.

In Kooperation mit HAMIAM e.V. (Help a minority inside a minority) und Centrum Schwule Geschichte (CSG).

Francois leads an apparently ordered existence as a businessman, father and husband, living in the bungalow district of the South African town of Bloemfontein, a largely Boer area. But he has a secret. He is homosexual and occasionally drives into the country to secretly meet other men. His encounter with 23-year-old Christian, his future son-in-law, shatters his controlled routine...

In the Boer community with its macho pioneer behaviour, homosexuality is condemned even to this day. Oliver Hermanus has broken a taboo in South Africa with his gripping drama. And to great acclaim, as his brave film has earned him not only the Queer Palm Award at Cannes, but was also South Africa's submission to the Oscars for best foreign film in 2011.

In cooperation with HAMIAM e.V. (Help a minority inside a minority) and Centrum Schwule Geschichte (CSG).

Homme d'affaires, mari dévoué et père de famille, François mène une vie bien ordonnée dans un quartier habité par les Boers à Bloemfontein, en Afrique du Sud. Mais il a un secret : il est homosexuel et se rend régulièrement à des rendez-vous secrets avec d'autres hommes à la campagne. La rencontre de Christian, son futur beau-fils âgé de 23 ans, vient bouleverser son quotidien si bien réglé...

Jusqu'à aujourd'hui, l'homosexualité est proscrite dans le milieu macho et ultraconservateur des Boers. Avec ce drame captivant et oppressant, Oliver Hermanus a brisé un tabou en Afrique du Sud. Non sans succès, car son film courageux lui a non seulement valu la « Queer Palm » au festival de Cannes, il a aussi été choisi pour représenter l'Afrique du Sud aux Oscars dans la catégorie meilleur film étranger.

En coopération avec l'association HAMIAM e.V. (Help a minority inside a minority/ Aidez une minorité à l'intérieur d'une minorité) et Centrum Schwule Geschichte (CSG).



Yes I am!

R.: S.Halfar; Deutschland 2006; OF deutsch; 35mm; 104 min.

SCHULVORFÜHRUNG School screening / Séance scolaire

28.9. Freitag Friday / Vendredi

10:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: **3 Euro** (SchülerInnen)

6 Euro / 5 Euro ermäßigt (andere)



Im Mittelpunkt des Films stehen die Musiker Ade Bantu, D-Flame und Mamadee. Als Ade 15 Jahre alt war, wurde sein Vater in Nigeria ermordet. Daraufhin zog er mit seiner deutschen Mutter und seinen Geschwistern nach Köln. Als D-Flames Probleme mit seiner Mutter eskalierten, kam er in ein Heim und wurde kriminell. Als Mamadee zehn Jahre alt war, brach die DDR zusammen und damit auch ihr Traum vom roten Halstuch der Thälmann-Pioniere.

Alle drei haben einen schwarzen Vater und eine weiße Mutter. Sie mussten jedoch ohne ihre Väter aufwachsen. Sie sind Deutsche und werden doch – wegen ihrer Hautfarbe – „anders“ wahrgenommen. Sie begegneten sich zum ersten Mal, nachdem der Mosambikaner Alberto Adriano in einem Dessauer Park von drei Jugendlichen erschlagen worden war. Zusammen mit anderen schwarzen deutschen Musikern wie Xavier Naidoo gründeten sie das Band-Projekt „Brothers Keepers“ (bald ergänzt um „Sisters Keepers“), um mit gemeinsamen Auftritten u.a. in ostdeutschen Schulen Widerstand gegen den alltäglichen Rassismus in Deutschland zu mobilisieren.

In Zusammenarbeit mit CinePoint – Schule des Sehens (eine Reihe des jfc Medienzentrums Köln) und Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.

In Anwesenheit von John Mukiibi (Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.)

At the centre of this film are musicians Ade Bantu, D-Flame and Mamadee. When Ade was 15 years old his father was murdered in Nigeria. Following that he moved to Cologne with his German mother and siblings. When D-Flame's problems with his mother escalated he was sent into a home and turned criminal. When Mamadee was ten years old, the German Democratic Republic collapsed dashing her dreams of wearing the red neckerchief worn by the Thälmann Pioneers.

All three have a black father and a white mother, but they all had to grow up without their fathers. They are all German and yet, because of their skin colour, are seen as being different. They met for the first time after the Mozambican Alberto Adriano was pummelled to death by three youths in a park in Dessau. Together with other black German musicians like Xavier Naidoo they founded the project „Brothers Keepers“ (swiftly augmented by „Sisters Keepers“) with the aim of performing together in schools in East Germany and elsewhere to mobilise people to act against racism in everyday life.

In collaboration with CinePoint – Schule des Sehens“(a film programme from jfc Medienzentrum Köln) and Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.

In the presence of John Mukiibi (Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.)

Au centre de ce film : les musiciens Ade Bantu, D-Flame et Mamadee. Quand Ade avait 15 ans, son père a été assassiné au Nigeria. Sa mère, une Allemande, s'est ensuite installée à Cologne avec lui et ses frères. Lorsque D-Flame a commencé à avoir trop de problèmes avec sa mère, il a été envoyé en foyer et est tombé dans la criminalité. Mamadee avait dix ans lorsque la RDA s'est effondrée et avec elle, son rêve de porter un jour le foulard rouge des Pionniers. Tous les trois ont en commun d'être nés d'un père noir et d'une mère blanche et d'avoir grandi sans père. Ils sont Allemands mais considérés comme « différents » en raison de la couleur de leur peau. La première fois qu'ils se sont rencontrés, c'était juste après qu'un Mozambicain, Alberto Adriano, s'était tué par trois jeunes dans un parc de Dessau, dans l'est de l'Allemagne. Avec d'autres musiciens afro-allemands, comme Xavier Naidoo, ils ont fondé le projet « Brothers Keepers » (plus tard rejoint par les « Sisters Keepers »). Leur objectif était de mobiliser contre le racisme grâce à des concerts, notamment dans des écoles est-allemandes.

En coopération avec CinePoint – Schule des Sehens (un projet du jfc Medienzentrums Köln) et l'organisation Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V. (public contre la violence)
En présence de John Mukiibi (Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.)

The killing of the Imam

Regie: Khalid Shams; Südafrika 2010; OF m. engl. UT; DigiBeta; 10 min.

The tunnel

Regie: Jenna Bass; Südafrika 2010; OF m. engl. UT; DigiBeta; 25 min.

Long coat

Regie: Edouard Bamporiki; Ruanda 2009; OF m. engl. UT; DVD; 62 min.



28.9. Freitag Friday / Vendredi

16:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6 Euro / 5 Euro (ermäßigt)



Drei Spiel- und Dokumentarfilme zu historischen (Fehl-)Entwicklungen in Süd- und Ostafrika:

In **The killing of the Imam** erinnert der südafrikanische Filmemacher Khalid Shams an einen mutigen Imam – seinen Großvater – der es zur Zeit des Apartheid Regimes wagte, die rassistische Politik der weißen Regierung in seiner Moschee anzuprangern und deshalb ermordet wurde.

The tunnel spielt in den 1980er Jahren in Simbabwe, als sich Robert Mugabe vom Freiheitskämpfer zum autokratischen Herrscher entwickelte und Oppositionelle von einer Sondereinheit (der fünften Brigade) niedermetzeln ließ. Vor dieser Realität flieht das Mädchen Elisabeth in eine Fantasiewelt...

Der Spielfilm **Long coat** beginnt mit einer Gedenkfeier für die Opfer des Völkermordes, den Hutus an Tutsis in Ruanda verübten. Dabei trifft ein junger Mann eine frühere Freundin aus seiner Nachbarschaft. Sie trauert, weil sie nie heraus finden konnte, warum ihr Vater damals verschwand. Der junge Mann weiß mehr darüber...

Regisseur Edouard Bamporiki: „Auch nach 14 Jahren Versöhnungsbemühungen gibt es in Ruanda keine Einheit. Wir wollen, dass eines Tages die ganze Wahrheit ans Licht kommt und die Leute bekennen, was wirklich geschah.“

Three feature and documentary films drawing on the (undesirable) historical developments in South and East Africa to tell their stories:

In **The killing of the Imam**, South African filmmaker Khalid Shams remembers a brave Imam – his grandfather, who during the apartheid regime dared to speak out in his mosque against the racist politics of the white government and was therefore murdered.

The tunnel takes place in 1960s' Zimbabwe when Robert Mugabe went from being a freedom fighter to becoming an autocratic ruler and had opponents butchered by a special unit (the Fifth Brigade). It is from this reality that Elisabeth, a young girl, escapes into a fantasy world...

The feature film **Long coat** opens with a memorial service for the victims of the Rwandan genocide committed by the Hutus on the Tutsis. At the memorial service a young man meets a former friend from his neighbourhood. She is in mourning as she has never been able to find out why her father disappeared back then. The young man knows more...

Director Edouard Bamporiki: "Now we have had 14 years of reconciliation, but we still don't have unity... We want one day to have truth like in the film, for people to tell us what really happened."

Trois films et documentaires sur l'histoire de l'Afrique australe et de l'Est :

Dans **The killing of the Imam**, le réalisateur sud-africain Khalid Shams rend hommage à un imam courageux – son propre grand père – qui a osé, du temps de l'apartheid, dénoncer la politique raciale du gouvernement blanc dans sa mosquée et l'a payé de sa vie.

The tunnel nous plonge dans le Zimbabwe des années 1980, lorsque Robert Mugabe, héros de l'indépendance, s'est transformé en dictateur et a fait massacrer ses opposants par une unité spéciale (la cinquième brigade). Face à cette réalité, Elisabeth, une petite fille, se réfugie dans un monde imaginaire...

Le long métrage **Long coat** commence par une cérémonie en mémoire des victimes du génocide perpétré par les hutus sur les tutsis au Rwanda. Un jeune homme y rencontre une ancienne camarade du voisinage. Elle est triste car elle n'a jamais pu élucider la disparition de son père. Le jeune homme, lui, en sait davantage...

Déclaration du réalisateur Edouard Bamporiki : « Après 14 ans d'efforts de réconciliation, il n'y a toujours pas d'unité au Rwanda. Nous voulons que la vérité éclate au grand jour et que les gens sachent ce qui s'est passé à l'époque. »



Revolution

R.: K. Hafez; Ägypten 2006; OF m. engl. UT; DVD; 3 min.

Project A77A

R.: K. Hafez; Ägypten 2009; OF m. engl. UT; DVD; 4 min.

The chair carrier

R.: T. Khalil; Ägypten 2010; OF m. engl. UT; DigiBeta; 11 min.

Café regular Cairo

R.: R. Batra; Ägypten 2011; OF m. engl. UT; Digital; 11 min.

In search of a city

R.: H. Elkoussy; Ägypten 2011; DVD; OF m. engl. UT; 30 min.

Die Kurz-, Dokumentar-, Experimental- und Animationsfilme dieses Programms erzählen Geschichten, in denen sich die Revolten in Nordafrika ankündigen (vor Ende 2010) bzw. widerspiegeln (ab Ende 2010).

So verwies der Video-Künstler Khaled Hafez mit **Revolution** schon 2006 darauf, dass in der „Dreifaltigkeit“ der Macht von Politikern, Islamisten und Militärs in Ägypten letztere im Zweifel die Oberhand behalten. Sein Experimentalfilm **Project A77A** ist ein ironischer Kommentar zu Präsidentschaftswahlen, bei denen schon vorher feststeht, wer als Sieger daraus hervor gehen wird.

The chair carrier ist die Verfilmung einer Kurzgeschichte von Yusuf Idris über einen Slumbewohner, der dem Träger eines Pharaonenthrons auf der Suche nach dem Palast begegnet. Regisseur Tarek Khalil erhielt dafür 2010 nur die Drehgenehmigung, weil er ein gefälschtes Skript vorlegte.

The shorts, documentaries, experimental films and animations in this programme tell stories foreshadowing the North African revolution (before the end of 2010) or reflecting it (from the end of 2010).

As far back as 2006, in his **Revolution** video artist Khaled Hafez pointed to the fact that in the “trinity” of the powers – politicians, Islamists and the military – it was the military who, should there be any doubt, hold sway in Egypt. His experimental film **Project A77A** is an ironic commentary on presidential elections in which the outcome has already been decided in advance.

The chair carrier is the screen adaptation of the short story by Yusuf Idris about a slum dweller who meets the carrier of the Pharaoh’s throne looking for the palace. Director Tarek Khalil was only granted permission to film in 2010 because he submitted a fake script.

Les courts-métrages, documentaires, films expérimentaux et films d’animation de ce programme racontent des histoires qui annoncent (avant fin 2010) ou reflètent (à partir de fin 2010) les révoltes en Afrique du Nord.

Dans **Revolution**, l’artiste Khaled Hafez montrait déjà en 2006 que dans la « trinité » formée par les hommes politique, les islamistes et les militaires, l’armée gardait toujours le dessus. Son film expérimental **Project A77A** est un commentaire ironique sur les élections présidentielles, lors desquelles on sait déjà à l’avance qui va remporter la victoire.

The chair carrier est l’adaptation à l’écran d’une nouvelle de Yusuf Idris. Un habitant de bidonville rencontre un porteur de trône pharaonique qui cherche le palais. Le réalisateur Tarek Khalil n’a reçu l’autorisation de tourner ce film en 2010 que parce qu’il avait présenté un faux script.

Le court-métrage **Café regular Cairo** reflète déjà l’atmosphère de changement de l’année 2011. Il montre un couple dans un café. Les deux amoureux parlent en public d’un thème jusqu’à présent tabou : le sexe.

Coma

R.: Aladin Aboutaleb; Tunesien 2010; DVD; o.W.; 8 min.

Garagouz

R.: A. Zahzah; Algerien 2010; DigiBeta; OF m. engl. UT; 24 min.

**28.9. Freitag** Friday / Vendredi**18:00 Filmforum im Museum Ludwig****Eintritt** Price / Prix: **6 Euro / 5 Euro** (ermäßigt)

Der Kurzspielfilm **Café regular Cairo** spiegelt schon die Aufbruchsstimmung des Jahres 2011 wider. Er zeigt ein verliebtes Paar, das in einem Café in aller Öffentlichkeit über ein Thema redet, das bis dahin tabu war: Sex.

In ihrer „den Märtyrern der Revolte“ gewidmeten Dokumentation **In search of a city** präsentiert die bekannte ägyptische Video-Künstlerin Hala Elkoussy ein anderes Bild von Kairo als es in den Fernsehberichten des Jahres 2011 zu sehen war. Sie streift mit ihrer Kamera in den frühen Morgenstunden durch die Stadt auf den Spuren arabischer und europäischer Literaten, die Kairo in ihren Büchern beschrieben haben.

Der Animationsfilm **Coma** von Aladin Aboutaleb, der in Kairo geboren wurde und in Tunesien studierte, ist eine im arabischen Kino ungewöhnlich radikale Abrechnung mit Formen der Unterdrückung.

Den Höhepunkt des Programms liefert der Algerier Abdnour Zahzah mit seiner gesellschaftskritischen Parabel **Garagouz**, beim panafrikanischen Filmfestival FESPACO 2011 zu recht mit dem Preis für den besten Kurzfilm ausgezeichnet. Er erzählt die Geschichte des Puppenspielers Mokhtar und seines Sohns Nabil, die mit ihrem alten Minibus in abgelegene Schulen in den algerischen Bergen fahren, um dort Vorführungen für Kinder zu präsentieren. Auf ihrer Reise begegnen sie gastfreundlichen Menschen, aber auch korrupten Polizisten und religiösen Fanatikern, die durch ihr jeweiliges Verhalten den Zustand der algerischen Gesellschaft charakterisieren.

The short **Café regular Cairo** reflects the spirit of optimism of 2011. It shows a couple in love talking in public in a café about a subject that up until then had been taboo – sex.

In her documentary **In search of the city**, dedicated to the “martyrs of the revolution”, the Egyptian video artist Hala Elkoussy presents a picture of Cairo which is distinct from those in the television reports of 2011. In the early morning she wanders with her camera through the city following in the footsteps of Arab and European literary figures who have written about Cairo in their books.

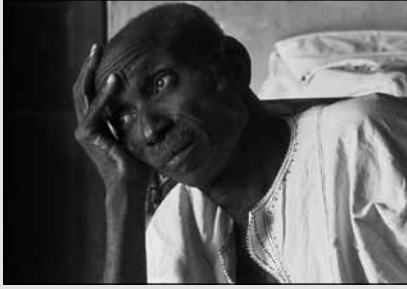
Aladin Aboutaleb was born in Cairo and studied in Tunisia. His animation **Coma** is, in Arab cinema, an unusually radical critique of forms of suppression.

The highlight of this programme comes from Algerian Abdnour Zahzah with **Garagouz**, a sociocritical parable. It was deservedly awarded Best Short Film at the Pan-African film festival FESPACO 2011. It tells the story of the puppeteer Mokhtar and his son Nabil who drive through the Algerian mountains in their old van to put on children’s shows. On their journey they meet with people who welcome them but also with corrupt police officers and religious fanatics, who through their respective behaviours characterise the condition of Algerian society.

Dans son documentaire dédié aux « martyrs de la révolution », **In search of a city**, la célèbre artiste égyptienne Hala Elkoussy montre une autre image du Caire que celle que l’on a pu voir dans les informations télévisées en 2011. Avec sa caméra, elle erre dans la ville au petit matin à la recherche des hommes de lettres arabes et européens qui ont écrit leurs livres au Caire.

Le film d’animation **Coma** d’Aladin Aboutaleb (qui est né au Caire et a étudié en Tunisie) est un règlement de compte radical avec toutes les formes d’oppression, chose rare dans le cinéma arabe.

Point d’orgue du programme : **Garagouz**, de l’Algérie Abdnour Zahzah, une parabole critique de la société, qui a remporté le prix du meilleur court-métrage au festival panafricain de cinéma FESPACO en 2011. Le film raconte l’histoire d’un marionnettiste, Mokhtar, et de son fils Nabil, qui se rendent dans des écoles retirées dans les montagnes algériennes pour présenter des spectacles aux enfants. Pendant leur voyage, ils rencontrent des gens hospitaliers, mais aussi des policiers corrompus et des fanatiques religieux. A travers leur comportement, tous ces personnages reflètent l’état de la société algérienne.



Indochine – Sur les traces d'une mère

(Indochina – Traces of a mother)

Regie: Idrissou Mora Kpai; Benin 2011; OF m. dt. UT Digital; 71 min.



28.9. Freitag Friday / Vendredi

20:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

Von 1946 bis 1954 rekrutierte Frankreich 60000 afrikanische Soldaten für seinen Krieg gegen die Befreiungsbewegung Viet Minh in der französischen Kolonie Indochina. Deshalb standen sich in der ersten Phase des Vietnamkriegs auf beiden Seiten der Front Kolonialisierte gegenüber. Die afrikanischen Soldaten hatten auch Beziehungen zu vietnamesischen Frauen und Kinder mit ihnen. Als die französische Kolonialarmee nach ihrer Niederlage in Dien Bien Puh 1954 aus Vietnam abziehen musste, befahlen die Offiziere, alle schwarzen Kinder mitzunehmen, während ihre verzweifelten Mütter in Vietnam zurückblieben. In Westafrika angekommen, blieben einige der Kinder bei ihren Vätern, Waisenkinder wurden zur Adoption durch Offiziersfamilien frei gegeben – so auch der Protagonist des Films Christophe. Mit dem Dokumentarfilmer Mora Kpai kehrte er ein halbes Jahrhundert später erstmals nach Vietnam zurück, um nach Spuren seiner Mutter zu suchen.

In Anwesenheit von Idrissou Mora Kpai

From 1946 to 1954, France recruited 60,000 African soldiers for its war against the independence movement Viet Minh in the French colony of Indochina. This is why in the first phase of the Vietnam war there were people from the colonies fighting on both sides. The African soldiers also had relationships with Vietnamese women out of which many children were born. When the French colonial army was forced to withdraw from Vietnam after its defeat in Dien Bien Puh in 1954, the officers ordered all black children to be taken with them leaving their distraught mothers behind in Vietnam. When they arrived in West Africa some of the children stayed with their fathers, while orphans were given up for adoption to officers' families. This was the case of the film's protagonist Christophe. With documentary filmmaker Mora Kpai he returned to Vietnam 50 years on in search of his mother.

In the presence of Idrissou Mora Kpai

Entre 1946 et 1954, la France a recruté 60.000 soldats africains pour sa guerre contre le mouvement de libération Viêt Minh en Indochine, alors colonie française. Pendant la première phase de la guerre du Vietnam, des colonisés se faisaient donc face de part et d'autre du front. Les soldats africains ont aussi eu des relations avec les femmes vietnamiennes, donnant naissance à de nombreux enfants. Lorsque l'armée coloniale française dut se retirer du Vietnam après sa défaite à Diên Biên Puh en 1954, les officiers donnèrent l'ordre d'emmener tous les enfants noirs, alors que leurs mères désespérées restaient au Vietnam. Une fois arrivés en Afrique de l'Ouest, certains des enfants restèrent auprès de leurs pères et les orphelins furent adoptés par des familles d'officiers. C'est le cas du protagoniste du film, Christophe. Accompagné du réalisateur Idrissou Mora Kpai, il est retourné pour la première fois au Vietnam, un demi-siècle plus tard, pour chercher les traces de sa mère.

En présence d'Idrissou Mora Kpai

Cairo 678

Regie: Mohamed Diab; Ägypten 2010; OF m. dt. UT
DigiBeta; 100 min.

**Im Wettbewerb für den Publikumspreis / In competition
for the audience award / En compétition pour le prix du public**



28.9. Freitag Friday / Vendredi

22:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: **6 Euro / 5 Euro** (ermäßigt)



„Auf den ersten Blick ist das Thema des Films sexuelle Belästigung, aber eigentlich geht es darum, das Schweigen zu brechen... Wir haben die Angewohnheit, Probleme totzuschweigen, statt sie zu lösen“ sagt Mohamed Diab, der Regisseur von **Cairo 678**. In seinem beeindruckenden Regiedebüt schildert Diab mit herausragenden Darstellerinnen die Geschichte von drei Frauen aus unterschiedlichen sozialen Schichten Kairos, die Übergriffe von Männern nicht mehr stillschweigend hinnehmen, sondern die Täter vor Gericht bringen.

Der Film basiert auf realen Ereignissen und löste in Ägypten – schon vor Beginn der Proteste auf dem Tahrir Platz – breite Debatten über die Stellung der Frau in der ägyptischen Gesellschaft aus.

Beim Dubai International Film Festival 2011 wurden Bushra und Maged El Kedwany als beste SchauspielerInnen ausgezeichnet.

Die Deutsch-Ägyptische Gesellschaft bietet begleitend zum Film einen Vortrag an:

„100 Jahre ägyptische Frauenbewegung“ mit der Menschenrechtsaktivistin Dr. Hoda Salah (Kairo/Berlin).

Termin: Freitag, 5.10., 19 Uhr, Karl Rahner-Akademie, Jabachstraße 4-8, 50676 Köln. (Siehe Seite 125)

„At first glance the theme of the film is sexual harassment, but in fact it is about breaking the silence... We have the tendency to keep quiet about problems instead of solving them“, says Mohamed Diab, the director of **Cairo 678**.

In his impressive directorial debut aided by outstanding performances, Diab tells the story of three women in Cairo from different social backgrounds who will no longer tolerate being harassed by men and want to take the perpetrators to court.

The film is based on true events and generated widespread discussion in Egypt about women's position in Egyptian society – even before the start of the protests on Tahrir Square.

At the Dubai International Film Festival 2011 Bushra and Maged El Kedwany won the awards for best actress and actor.

To accompany the film, the German-Egyptian Society presents a lecture by human rights activist Dr. Hoda Salah (Cairo/Berlin) on “100 years of Egyptian women's movement“.

*Venue: Friday, 5.10. at 19.00, Karl Rahner-Akademie
Jabachstraße 4-8, 50676 Köln.*

(See page 125)

« A première vue, le thème du film est le harcèlement sexuel, mais il s'agit surtout de briser le silence... Nous avons l'habitude de taire les problèmes au lieu de les résoudre, » a déclaré Mohamed Diab, réalisateur de **Cairo 678** (Les femmes du bus 678). Dans un premier film très réussi, avec des actrices exceptionnelles, Diab raconte l'histoire de trois femmes de différents milieux sociaux au Caire. Elles ne veulent plus supporter sans se plaindre des abus sexuels de la part des hommes, mais traduire les responsables devant la justice.

Le film se base sur des faits réels et a déclenché en Egypte – avant même le début des manifestations sur la place Tahrir – de grands débats sur la place de la femme dans la société égyptienne.

Lors du Festival international du film de Dubaï de 2011, Bushra et Maged El Kedwany ont été récompensées en tant que meilleures actrice et acteur.

Pour accompagner le film, la Deutsch-Ägyptische Gesellschaft (société germano-égyptienne) propose une conférence sur le thème « 100 ans de mouvement féministe en Egypte » avec la militante des droits humains Dr. Hoda Salah (Le Caire/Berlin).

*Vendredi 5.10., 19h, Karl Rahner Akademie,
Jabachstraße 4-8, 50676 Köln. (Voir page 125)*



Zebu and the photofish

Regie: Zipporah Nyaruri; Kenia 2011; OF m. engl. UT DigiBeta; 12 min.

La métaphore du manioc

Regie: Lionel Meta; Kamerun/Frankreich 2010
OF m. engl. UT; DigiBeta; 15 min.

Umkhungo (The gift)

Regie: Matthew Janke; Südafrika 2011; OF m. engl. UT Digital; 28 min.

Wenn es stimmt, dass RegisseurlInnen, die bemerkenswerte Kurzfilme vorlegen, später auch entsprechende Spielfilme realisieren, dann dürfte es – nach den Beispielen aus fünf Ländern in diesem Programm – um die Zukunft des afrikanischen Kinos nicht schlecht bestellt sein.

Vielversprechend erscheint z.B. die junge Filmemacherin Zipporah Nyaruri, die von sich sagt, dass sie in der Praxis am Set mehr gelernt habe als in ihrem Studium an Hochschulen in Kenia und Uganda. Ihr Film **Zebu and the photofish** – eine gekonnt inszenierte Kurzgeschichte um einen zehnjährigen Fischersohn, der, um seiner Mutter zu helfen, einen reichen Geschäftsmann mit dessen eigenen Waffen schlägt – brachte ihr viele Einladungen zu Festivals ein.

Auch Lionel Meta aus Kamerun erzielte mit seinem ersten Film **La métaphore du manioc** über die Begegnung eines Taxifahrers mit einer seltsamen Kundin auf dem Weg zum Flughafen internationale Anerkennung.

If it is the case that directors who make remarkable short films go on to make equally good feature films, then, judging by the examples from five countries in this programme, the future of African cinema will be well served.

The young filmmaker Zipporah Nyaruri looks very promising. She says that she has learnt more by being on set than studying at university in Kenya and Uganda. Her film **Zebu and the photofish** is a skilfully directed short story about a 10-year-old fisherman's son who, in order to help his mother, uses a rich businessman's weapon against him. It has led to many invitations to festivals.

Cameroonian Lionel Meta achieved recognition beyond Africa with his first film **La métaphore du manioc** about the encounter between a taxi driver and a strange passenger on the way to the airport.

On dit que les cinéastes qui font d'excellents courts-métrages réalisent ensuite des longs-métrages de la même qualité. Si c'est vrai, alors, à en croire les cinq exemples choisis pour ce programme, le cinéma africain n'a pas de souci à se faire pour son avenir.

Zipporah Nyaruri est une jeune réalisatrice prometteuse, qui affirme qu'elle a plus appris en travaillant sur des tournages que pendant ses études dans des universités du Kenya et d'Ouganda. Son film **Zebu and the photofish** lui a valu des invitations à de nombreux festivals. Il raconte avec brio l'histoire d'un pêcheur de dix ans qui, pour aider sa mère, va battre un riche homme d'affaires sur son propre terrain.

Le Camerounais Lionel Meta a lui aussi reçu beaucoup d'attention en Afrique et au-delà pour son premier film **La métaphore du manioc** sur la rencontre entre un chauffeur de taxi et une étrange cliente sur le chemin de l'aéroport.

Tinye so

Regie: Daouda Coulibaly; Mali 2011; OF m. engl. UT
DigiBeta; 24 min.

Siggil

Regie: Rémi Mazet; Senegal/Frankreich 2010; OF m. engl. UT
DigiBeta; 20 min.



29.9. Samstag Saturday / Samedi

14:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: **6 Euro / 5 Euro** (ermäßigt)



Der Südafrikaner Matthew Jankes erhielt für **Umkhungo – The gift** ein Stipendium im Rahmen des Förderprogramms „Africa First“ aus den USA und arbeitet bereits an seinem ersten Spielfilm. Sein viel beachteter Kurzfilm spielt in den Slums von Hillbrow und dreht sich um einen Waisenjungen, der seit seiner Geburt über paranormale Fähigkeiten verfügt und damit einem anderen hilft, mit gespenstischen Erlebnissen aus seiner Vergangenheit klar zu kommen.

Auch **Tinye so**, der zweite Kurzfilm des 35-jährigen Maliers Daouda Coulibaly, verweist schon im Titel auf Übernatürliches, denn der bedeutet übersetzt „Haus der Wahrheit“. Gemeint ist damit die jenseitige Welt der Ahnen, die sich – enttäuscht von der Ignoranz der Lebenden – entschließen, ein letztes Mal zu ihnen zu sprechen.

Siggil schließlich bietet ein wunderbar ironisches Portrait eines alternden Mannes in Dakar, der sein Geld als Hüter des Pudels einer reichen Weißen verdienen muss und dabei in Schwierigkeiten gerät.

The South African Matthew Jankes received funding from the US film development programme “Africa First” for **Umkhungo – The gift** and is now already working on his first feature film. His highly regarded short film takes place in the slums of Hillbrow, Johannesburg, and is about an orphan who has had paranormal abilities since birth. He uses them to help somebody else to get to grips with ghostly experiences from the past.

The title of the second short film by 35-year-old Malian Daouda Coulibaly, **Tinye so**, also points to the supernatural because it means “house of truth”. This refers to the hereafter inhabited by our ancestors who, disappointed by the ignorance of the living, decide to speak with them one last time.

Siggil is a wonderfully ironic portrait of an ageing man in Dakar who is forced to earn his living by looking after a poodle for a rich white woman, and this gets him into trouble.

Le Sud-Africain Matthew Jankes a reçu une bourse du Fonds de soutien américain « Africa First » pour son film **Umkhungo – The gift** et travaille déjà à son premier long-métrage. **Umkhungo – The gift** se passe dans les bidonvilles de Hillbrow et raconte l’histoire d’un orphelin doté de pouvoirs paranormaux. Ceux-ci vont lui permettre d’aider un homme à se remettre d’expériences passées qui le hantent.

Tinye so, le second court-métrage du Malien Daouda Coulibaly, a lui aussi rapport avec le surnaturel. Son titre signifie littéralement « la maison de la vérité ». Il évoque le monde des ancêtres qui, déçus de l’ignorance des vivants, décident de parler une dernière fois avec eux.

Siggil est le portrait ironique d’un homme vieillissant à Dakar. Pour gagner sa vie, doit garder le caniche d’un riche blanc et se retrouve dans une situation difficile.



Somalia... Land of evil spirits

Regie: Mona Iraqi; Ägypten/Somalia 2010

OF m. engl. UT; DVD; 22 min.

El-banate dol (These girls)

Regie: Tahani Rached; Ägypten 2006; OF m. engl. UT

DigiBeta; 68 min.



29.9. Samstag Saturday / Samedi

16:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

Zwei außergewöhnliche Dokumentationen von Filmemacherinnen aus Ägypten:

Mona Iraqi ist eine investigative Journalistin und hat zeitweise für das Fernsehen im Sudan gearbeitet. In **Somalia... Land of evil spirits** verfolgt sie die Spuren **ägyptischer** Fischer, die vor der somalischen Küste von Piraten gekidnappt wurden und begibt sich dabei auf eine gefährliche Reise bis in deren Verstecke.

Tahani Rached stellt in ihrem Dokumentarfilm **El-banate dol** (These girls) eine Gruppe obdachloser Mädchen vor, die sich auf den Straßen Kairo durchs Leben schlagen müssen. Dabei beeindruckt das Vertrauen, dass die jungen Frauen der Regisseurin entgegen brachten. Sie scheuten sich nicht, vor laufender Kamera über ihre Probleme zu reden, die von Vergewaltigungen über Drogenmissbrauch bis zur Prostitution reichen. Ihr Alltag wird in Form einer teilnehmenden Beobachtung dokumentiert. Durch diese Nähe ist es Tahani Rached gelungen, unsentimentale und doch bewegende Portraits von Marginalisierten der ägyptischen Gesellschaft zu drehen. Auf zahlreichen internationalen Festivals wurde sie dafür mit Preisen bedacht.

Two exceptional documentaries from Egyptian filmmakers. Mona Iraqi is an investigative journalist and has periodically worked in television in Sudan. In **Somalia... Land of evil spirits** she follows the tracks of the Egyptian fishermen who were kidnapped by pirates along the Somali coast. She embarks on a dangerous journey right into their hideout.

In her documentary **El-banate dol** (These girls), Tahani Rached introduces us to a group of homeless young women who are forced to get by on the streets of Cairo. What is impressive is the level of trust the young women display towards the director. They don't shy away from talking about their problems with the camera running, and these range from rape through drug abuse to prostitution. Their daily life is filmed through participatory observation. It is this closeness that allows Tahani Rached to produce unsentimental yet moving portraits of the marginalised in Egyptian society. For this, she has won many awards at numerous international festivals.

Deux documentaires exceptionnels de réalisatrices égyptiennes :

Mona Iraqi est journaliste d'investigation et a notamment travaillé au Soudan pour la télévision. Dans **Somalia... Land of evil spirits**, elle part sur les traces de pêcheurs égyptiens kidnappés par des pirates au large des côtes somaliennes et entreprend un dangereux voyage jusqu'à l'endroit où ils se cachent.

Dans son documentaire **El-banate dol** (ces filles), Tahani Rached présente un groupe de jeunes filles sans-abris qui doivent survivre dans les rues du Caire. La confiance dont elles font preuve envers la réalisatrice est impressionnante. Elles n'ont pas peur de parler de leurs problèmes face à la caméra, qu'il s'agisse de viols, d'abus de drogue ou de prostitution. Tahani Rached a intégré leur quotidien pour mieux l'observer. C'est grâce à cette proximité qu'elle a réussi à réaliser des portraits touchants de personnes marginalisées de la société égyptienne. Ce qui lui a valu des prix dans de nombreux festivals internationaux.

Ici on noie les Algériens – 17 octobre 1961

Regie: Yasmina Adi; Algerien/Frankreich 2011

OF m. dt. UT; Digital; 90 min.

**29.9. Samstag Saturday / Samedi****18:00 Filmforum im Museum Ludwig****Eintritt Price / Prix: 6 Euro / 5 Euro (ermäßigt)**

Der Titel des Films zitiert ein Graffiti an der Mauer einer Seine-Brücke und bedeutet übersetzt: „Hier ertränkt man Algerier“. Der Spruch erinnert – wie der Film – an ein verschwiegenes Kapitel der französischen Kolonialgeschichte zur Zeit des Algerienkriegs: ein Massaker an AlgerierInnen im Herzen von Paris.

Einem Aufruf der algerischen Befreiungsbewegung FLN folgend demonstrieren am 17. Oktober 1961 Tausende AlgerierInnen, die in Paris und Umgebung leben, gegen eine von der französischen Regierung verhängte Ausgangssperre. Ihr friedlicher Protestmarsch wird von den Sicherheitskräften mit brutaler Gewalt zerschlagen.

50 Jahre später bringt die Filmemacherin historische Fakten, die bislang verschwiegen wurden, ans Licht. In einer Mischung aus Zeitzeugnissen und bislang unbekanntem Archivmaterial, Geschichtsschreibung und Erinnerungen, Vergangenheit und Gegenwart rekonstruiert der Film die verschiedenen Etappen des Geschehens und entlarvt die Strategien und Methoden der obersten Regierungsstellen: Manipulation der öffentlichen Meinung, systematische Zurückweisung jeglicher Verantwortung, Informationssperren und Verhinderung von Ermittlungen.

In Anwesenheit von Yasmina Adi

The title of the film is taken from a piece of graffiti on the side of a bridge on the river Seine and means „Here they drown Algerians“. The wording and the film recall a veiled chapter in French colonial history at the time of the Algerian war: a massacre of Algerians in the heart of Paris.

Following a call by the Algerian freedom movement FLN (National Liberation Front) on 17 October 1961, thousands of Algerians from Paris and the surrounding areas demonstrated against a curfew imposed by the French government. Their peaceful protest march was brutally broken up by the security forces. 50 years on, the filmmaker exposes the truth about this still veiled incident. Combining eye-witness accounts and previously unseen archive material, history and memories, the past and the present, the film reconstructs the different stages of events and reveals the strategies and methods put in place at the highest level of state: manipulating public opinion, systematically challenging all accusations, locking away all information in order to avoid any enquiry.

In the presence of Yasmina Adi

Le titre du film reprend un graffiti sur un pont de la Seine et rappelle un chapitre tabou de l'histoire coloniale française pendant la guerre d'Algérie : le massacre d'Algériens en plein cœur de Paris.

A l'appel du Front de libération Nationale (FLN), des milliers d'Algériens venus de Paris et de toute la région parisienne, défilent, le 17 octobre 1961, contre le couvre-feu qui leur est imposé. Cette manifestation pacifique sera très sévèrement réprimée par les forces de l'ordre.

50 ans après, la cinéaste met en lumière une vérité encore taboue. Mêlant témoignages et archives inédites, histoire et mémoire, passé et présent, le film retrace les différentes étapes de ces événements, et révèle la stratégie et les méthodes mises en place au plus haut niveau de l'Etat : manipulation de l'opinion publique, récusation systématique de toutes les accusations, verrouillage de l'information afin d'empêcher les enquêtes.

En présence de Yasmina Adi



Punk in Africa

Regie: Keith Jones/Deon Maas; Südafrika 2011
OF m. dt. UT; Digital; 80 min.



29.9. Samstag Saturday / Samedi

20:00 Filmforum im Museum Ludwig

Eintritt Price / Prix: 6 Euro / 5 Euro (ermäßigt)

Drei Akkorde, drei Länder, eine Revolution... **Punk in Africa** zeigt, dass die Punkbewegung in Südafrika, Mosambik und Simbabwe Ausdruck von sozialem und politischem Widerstand war, ohne Unterscheidung nach Hautfarben. Punk war Teil eines radikalen Aufbruchs, der sich vor dem Hintergrund politischer Unterdrückung, wirtschaftlicher Nöte und bürgerkriegsähnlicher Zustände behaupten musste.

Der Film geht zurück bis zur Underground-Rockszene der 1970er Jahre in Johannesburg und zeigt, dass sich nach dem Aufstand von Soweto erstmals gemischte Bands von Schwarzen und Weißen formierten, die mit ihrer Hardcore Musik gegen das Apartheid Regime agitierten. In den 1980er Jahren folgten Post-Punk-Bands und nach der Demokratisierung in den 1990ern Ska-Gruppen, die von afrikanischer Musik beeinflusst waren. Bis heute setzen zahlreiche Bands diese Tradition fort, indem sie politische Missstände in Simbabwe anprangern und Minderheiten in Südafrika (wie den Afrikaans) eine Stimme geben. Denn, wie es einer der Protagonisten des Films ausdrückt: „Aufgabe einer Punk-Band ist, die Regierung zu kritisieren, ganz egal, wer die Regierung stellt.“

In Anwesenheit von Deon Maas

Three chords, three countries, one revolution... **Punk in Africa** is the story of the punk movement within the recent political and social upheavals experienced in South Africa, Mozambique and Zimbabwe. In these societies, the punk subculture represented a genuinely radical political impulse, playing out against a backdrop of intense political struggle, economic hardship and even civil war.

The film traces this until-now untold story from its roots in the underground rock music of early 1970s Johannesburg, the first multi-racial punk bands formed in the wake of the Soweto Uprising and the militant anti-apartheid hardcore and post-punk bands of the 1980s to the rise of celebratory African-inspired ska bands which sprang up from Cape Town to Maputo in the democratic era of the 1990s. Today, an emerging generation of bands continue to draw on this legacy to confront the political challenges of contemporary Zimbabwe and the uncertain identity issues of the Afrikaans minority in South Africa.

As one of the musicians in the film says: "The job of any punk band is to criticise the government, no matter who the government is."

In the presence of Deon Maas

Trois accords, trois pays, une révolution... **Punk in Africa** montre que le mouvement punk en Afrique du Sud, au Mozambique et au Zimbabwe était l'expression d'une résistance sociale et politique, dans laquelle la couleur de peau ne jouait aucun rôle. Le punk représentait une impulsion politique radicale, dans un contexte d'oppression politique, de détresse économique et de quasi-guerre civile. Le film remonte aux années 1970 et à la scène rock underground à Johannesburg. Il montre que les premiers groupes multiraciaux ont été créés dans le sillage des soulèvements de Soweto et qu'ils ont protesté contre l'apartheid avec leur musique hardcore. D'autres groupes post-punk ont suivi dans les années 1980 puis, après la démocratisation dans les années 1990, des groupes de ska qui s'inspiraient de musique africaine. De nombreux groupes reprennent aujourd'hui le flambeau en dénonçant les problèmes politiques au Zimbabwe et en donnant une voix aux minorités (comme celles des Afrikaners) en Afrique du Sud. Comme le dit l'un des protagonistes du film : « le rôle d'un groupe punk, c'est de critiquer le gouvernement, peu importe de qui il est composé ».

En presence de Deon Maas

Jubiläumsparty zum 20-jährigen Bestehen des Kölner Afrika Film Festivals „Jenseits von Europa“

Party to celebrate the 20th anniversary of the Cologne Africa film festival **Out of Europe** / Fête des 20 ans du festival de cinéma africain de Cologne **Au-delà de l'Europe**

Mit **Funkhaus Europa DJ Ali T**



29.9. Samstag Saturday / Samedi

22:00 Filmforum im Museum Ludwig (Foyer)

Eintritt frei Free of charge / Entrée gratuite



Rund 500 Filme und 70 Gäste aus 37 Ländern Afrikas in 20 Jahren bei Festivals, Filmreihen und Einzelveranstaltungen in Köln – das sind Gründe genug, um ein Jubiläumfest zu feiern. FilmInitiativ lädt dazu alle ein, die uns durch ihr Interesse und ihren Zuspruch über zwei Jahrzehnte ermutigt haben, weiter zu machen – trotz aller finanzieller und organisatorischer Schwierigkeiten.

Deshalb wird das Foyer des Filmforums am letzten Samstag des Festivals zur Partyzone. Die Musik dazu liefert **Ali T** (Resident DJ/WDR Funkhaus Europa).

Er verspricht dem hoffentlich tanzfreudigen Publikum „frische Rhythmen zwischen Afro Beat, Balkan-Brass, Bhangra, Mestizo, Cumbia und Maghreb Underground sowie weitere aufregende urbane Beats zwischen Kuala Lumpur und Kinshasa, Kairo und Kapstadt, St. Petersburg und San Francisco.“

Mit **Funkhaus Europa DJ Ali T**

Around 500 films and 70 guests from 37 African countries over the course of 20 years at festivals, film seasons and one-off events in Cologne – reason enough to celebrate with an anniversary party. FilmInitiativ invites all of you who have encouraged us to keep going over more than two decades through your interest and support – despite all the financial and organisational difficulties.

On the last Saturday of the festival the foyer of the Filmforum will be transformed into a party zone. **Ali T** (Resident DJ/WDR Funkhaus Europa) will provide the music.

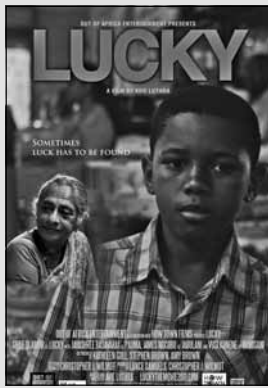
He promises the hopefully dance-crazy party-goers “new rhythms of Afrobeat, Balkan Brass, Bhangra, Mestizo, Cumbia and Maghreb Underground as well as exciting urban beats from Kuala Lumpur to Kinshasa, Cairo to Cape Town, St Petersburg and San Francisco”.

Funkhaus Europa DJ Ali T

Environ 500 films et 70 invités de 37 pays d’Afrique en 20 ans, lors de festivals, de cycles thématiques et de soirées cinéma à Cologne – il y a largement de quoi célébrer cet anniversaire. FilmInitiativ invite tous ceux qui, par leur intérêt et leur soutien, nous ont encouragés à continuer pendant 20 ans, malgré les difficultés financières et logistiques.

Lors du dernier samedi du festival, la fête va battre son plein dans le foyer du Filmforum. **Ali T** (DJ résident de WDR Funkhaus Europa) se charge de la musique. Il promet au public « des rythmes entre Afro Beat, Balkan-Brass, Bhangra, Mestizo, Cumbia et Underground du Maghreb, mais aussi des beats urbains de Kuala Lumpur à Kinshasa, en passant par le Caire et le Cap, Saint-Pétersbourg et San Francisco ».

Funkhaus Europa DJ Ali T



Lucky

Regie: Avie Luthra; Südafrika 2011; OF m. engl. UT
DigiBeta; 99 min.



30.9. Sonntag Sunday / Dimanche

15:00 Cinenova

Eintritt Price / Prix: **6 Euro / 5 Euro** (ermäßigt)

Der 10-jährige Lucky verspricht am Grab seiner Mutter, etwas aus seinem Leben zu machen. Er verlässt sein vertrautes Zuhause, ein kleines Zulu Dorf, und hofft, in der Großstadt Durban bei einem Onkel Zuflucht zu finden. Doch der ist über die Ankunft seines Neffen alles andere als begeistert. Durch Zufall begegnet Lucky einer älteren Frau indischer Herkunft, die eine tief sitzende Angst vor Menschen mit schwarzer Hautfarbe hat. Trotzdem entwickelt sich zwischen den beiden, obwohl sie verschiedene Sprachen sprechen, eine ungewöhnliche Beziehung.

Dem aus Indien stammenden Regisseur Avie Luthra ist mit **Lucky** ein wunderbar zurückhaltender Film gelungen. Er thematisiert auf sensible Weise die Barrieren, die in Südafrika auch zwischen Schwarzen und den vom rassistischen Apartheid Regime als „Coloureds“ titulierten Nachfahren indischer Einwanderer bestehen.

Der Film erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Hauptpreis beim Bangalore International Film Festival in Südindien.

At his mother's graveside 10-year-old Lucky promises to make something of his life. He leaves his home, a small Zulu village, and hopes his uncle in Durban will take him in. But the uncle is far from happy about his nephew's arrival. By chance, Lucky meets an older woman of Indian origin who has a deep-seated fear of people with black skin. Despite this and the fact they speak different languages, an unusual relationship develops between them. In **Lucky** the director Avie Luthra, himself of Indian origin, has created a wonderfully gentle film. He brings great sensitivity to the theme of the barriers that exist in South Africa between black people and those of Indian descent labelled "coloureds" by the racist apartheid regime.

The film has received numerous awards including the main prize at the Bengaluru International Film Festival in Southern India.

Sur la tombe de sa mère, Lucky, âgé de 10 ans, jure de faire quelque chose de sa vie. Il quitte le village zoulou où il a grandi et espère trouver refuge chez un oncle à Durban. Mais celui-ci n'est pas franchement heureux de l'arrivée de son neveu. Lucky rencontre par hasard une vieille dame d'origine indienne qui a peur des personnes à la peau noire. Une relation peu commune se développe entre deux, alors qu'ils ne parlent même pas la même langue.

Le réalisateur d'origine indienne Avie Luthra a réussi à faire un film à la fois touchant et sans prétention. **Lucky** évoque de manière sensible les barrières qui existent en Afrique du Sud entre les noirs et les descendants d'immigrés indiens, eux-aussi considérés comme « personnes de couleur » sous le régime raciste de l'apartheid.

Le film a reçu de nombreuses récompenses, notamment le premier prix du Festival international du film de Bangalore dans le sud de l'Inde.

Hors la loi (Outside the law)

R.: R. Bouchareb; Algerien/F 2010; OF m. dt. UT; Blu-Ray; 137 min.

Vor dem Film: Bekanntgabe des Publikumspreises

Before the film: announcement of the audience award

Avant la projection : déclaration du prix de publique

**30.9. Sonntag** Sunday / Dimanche**17:00 Cinenova****Eintritt** Price / Prix: **6 Euro / 5 Euro** (ermäßigt)

Mit seinem Spielfilm **Hors la loi**, der 2010 im Wettbewerb von Cannes lief, setzt Rachid Bouchareb seine cineastische Aufarbeitung der französischen Kolonialgeschichte fort. Mit derselben Crew (u.a. Jamel Debbouze, Roschdy Zem, Sami Bouajilla) wie in seinem Kriegsdrama **Indigènes** (über nordafrikanische Kolonialsoldaten im Zweiten Weltkrieg) erzählt er von drei Brüdern und ihrer unterschiedlichen Haltung im algerischen Unabhängigkeitskampf. Nachdem die Familie ihr Land an französische Siedler verloren hat, nimmt einer der Brüder Rache an einem algerischen Kollaborateur der Kolonialherren. Der zweite zieht mit den französischen Streitkräften in den Vietnamkrieg. Der dritte landet als Funktionär der algerischen Unabhängigkeitsbewegung in einem französischen Gefängnis.

Irgendwann treffen die drei Brüder in einem der slumähnlichen Hüttenviertel, wie es sie in den 1950er Jahren für nordafrikanische MigrantInnen in Frankreich gab, wieder zusammen. Hier geraten sie in Fraktionskämpfe der Exil-Algerier, zu denen die Erpressung von Revolutionssteuern und die Ermordung Andersdenkender gehört. Machte sich Bouchareb durch die Darstellung der Konflikte zwischen der Befreiungsbewegung FLN und Anhängern des Nationalisten Messali Hadj in Algerien unbeliebt, so drohten Reaktionäre in Frankreich wegen angeblicher Verunglimpfung der französischen Geschichte mit Anschlägen auf das Festivalkino in Cannes.

With his latest feature film **Hors la loi** (Outside the law), which was in competition at Cannes in 2010, Rachid Bouchareb continues his cinematic reworking of French colonial history. With many of the same cast and crew (including Jamel Debbouze, Roschdy Zem, Sami Bouajilla) as in his war drama **Indigènes** (Days of glory, about North African colonial soldiers in World War II) he tells the story of three brothers and their different behaviours in the Algerian War of Independence. Having lost their land to the French settlers, one of the brothers takes revenge on an Algerian who collaborates with the colonial rulers. The second brother goes to fight in the Vietnam war with the French troops. And the third ends up in a French prison for having worked for the Algerian independence movement. At some point the three brothers meet up again in one of the "bidonvilles" which existed for North African immigrants in France in the 1950s. They become embroiled in the fighting between factions of Algerians in exile, extorting revolutionary tax and murdering those who do not share their views. If Bouchareb's representation of the conflicts between the independence movement FLN and the followers of the nationalist Messali Hadj made him unpopular in Algeria, in France, reactionaries threatened to attack the festival cinema in Cannes because of the alleged vilification of French history.

Avec son film **Hors la loi**, sélectionné en 2010 au festival de Cannes, Rachid Bouchareb poursuit sa réflexion cinématographique sur l'histoire coloniale française. Avec la même équipe (Jamel Debbouze, Roschdy Zem, Sami Bouajilla) que pour **Indigènes** (sur des soldats nord-africains pendant la Seconde guerre mondiale), il raconte l'histoire de trois frères et de leurs différents destins pendant la guerre d'indépendance de l'Algérie. Après l'expropriation de la terre familiale par des colons français, l'un des frères se venge sur un collaborateur algérien. Le deuxième part se battre au Vietnam dans les rangs de l'armée française. Le troisième atterrit dans une prison française et rallie le FLN (Front de libération nationale). Le chemin des trois frères se recroise dans l'un des bidonvilles qui ont abrité de nombreux immigrants nord-africains en France dans les années 1950. Ils se retrouvent au beau milieu des luttes de clans des exilés algériens, marquées par le chantage et l'assassinat de ceux qui pensent différemment. Alors qu'en Algérie, Rachid Bouchareb s'est rendu impopulaire pour sa représentation du conflit entre le FLN et les partisans du nationaliste Messali Hadj, en France, certains réactionnaires l'ont accusé de « falsification historique » et ont menacé de troubler la projection du film au festival de Cannes.



Les mécréants (The miscreants / Die Ungläubigen)

Regie: Mohcine Besri; Marokko/Schweiz 2011

OF m. dt. UT; Blu-Ray; 88 min.

Vor dem Film: Vorstellung der literarischen Installation „NOMADE – Eine Novelle in der Stadt“

von Youssouf Amine Elalamy (Schriftsteller aus Marokko)



30.9. Sonntag Sunday/Dimanche

19.30 Cinenova

Eintritt Price / Prix: **6 Euro / 5 Euro** (ermäßigt)

Auf Befehl ihres religiösen Anführers kidnappen drei junge Islamisten eine Gruppe von Schauspielern, die gerade mit ihrem neuen Theaterstück auf Tournee gehen. Da die Kontakte der Entführer zu ihrer Organisation abbrechen, müssen sie sieben Tage mit ihren Gefangenen in einem abgelegenen Versteck verbringen. Eine lange Zeit, in der beide Seiten gezwungen sind, sich näher kennen zu lernen. . . Regisseur Mohcine Besri: „Da sind auf der einen Seite Männer, die ihre elenden Lebensbedingungen satt haben in einem Land wie Marokko, das sich in totale Unordnung einem Wandel zur Moderne verschrieben hat. Sie sehen für sich keine Perspektiven und verrennen sich deshalb in religiösen Obskurantismus. . . Auf der anderen Seite stehen Männer und Frauen, die zwar aus anderen Gesellschaftsschichten kommen, aber ebenso unter dem korrupten System leiden. Auch sie können mit ihren kulturellen Aktivitäten nicht mehr daran ändern als die anderen in ihrem religiösen Extremismus. Diese Seiten begegnen sich in der Regel nicht und vermögen deshalb hinter dem Bart des einen und dem Minirock der anderen kaum den Menschen zu erkennen. . . Erst die ungewollte Nähe bringt sie dazu, bisherige Gewissheiten in Frage zu stellen.“

In Anwesenheit von Mohcine Besri und Youssouf Amine Elalamy

On the order of their spiritual leader, three young Islamists kidnap a group of actors who are about to go on tour with their latest show. When the kidnappers arrive at the place of detention, they find themselves cut off from their base. Ensues a 7-day no exit situation, in which both sides are forced to live together, confront each other and challenge their mutual prejudices.

Director Mohcine Besri says, „On the one side men who can't stand their daily conditions and the absence of a better future's perspective, lost within Morocco, a country in total upheaval trying to embrace modernity, shutting themselves off in religious obscurantism. On the other side men and women from respective backgrounds, bearing the same lot, fighting the same corruption. Their cultural activism is not more efficient than the former's religious extremism. These two sides don't usually get to truly meet, their respective prejudice against their opponents preventing each to see the human being behind the long beard or the mini-skirt. With seven days of forced proximity, certainty invariably leads to doubts.“

In the presence of Mohcine Besri and Youssouf Amine Elalamy

Sur l'ordre de leur chef spirituel, trois jeunes islamistes kidnappent un groupe de jeunes comédiens qui partent en tournée avec leur dernière création. Arrivés sur le lieu de détention, les kidnappeurs se trouvent coupés de leur base. S'ensuit alors un huis clos de sept jours au cours desquels les deux camps sont amenés à cohabiter, s'affronter et remettre en question leurs préjugés mutuels. e réalisateur Mohcine Besri a déclaré à propos de son film : « D'un côté : des hommes qui ne supportent plus leurs conditions de vie quotidienne dans un Maroc en total bouleversement, qui tente d'entrer de plein pied dans la modernité. Ils n'y voient pas de perspectives d'avenir pour eux et s'enferment dans l'obscurantisme religieux. De l'autre côté : des femmes et des hommes, issus de milieux comparables, qui subissent les mêmes abus, se révoltent contre les mêmes maux. Leur militantisme, à travers le théâtre, n'est pas plus efficace que le fanatisme religieux des premiers. Ces deux camps ne sont généralement pas amenés à vraiment se connaître. Leurs préjugés sur la partie adverse les empêchent d'apercevoir que la valeur de l'être humain ne dépend pas de la longueur de la barbe ni de celle de la jupe. Ce huis clos va les amener à remettre en question leurs certitudes. »

En presence de Mohcine Besri et Youssouf Amine Elalamy

رحل
رواية في المدينة

NOMADE

EINE NOVELLE IN DER STADT

Literarische Installation von
Youssef Amine Elalamy (MAROKKO)

Eine Projektinitiative von Stimmen Afrikas / Allerwelts Haus Köln
in Kooperation mit der Museumsgesellschaft RJM e.V.

5. bis 21. Oktober 2012
Eintritt frei

AUSSTELLUNGSORTE:

Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt
Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG)
Kunststation St. Peter
KSK / Käthe Kollwitz Museum
Stadtbibliothek

KERNÖFFNUNGSZEITEN:

Di-So*: 11 - 17 Uhr, Do: 11 - 20 Uhr, Mo: geschlossen

* Am Wochenende ist die Installation bei DEG, Stadtbibliothek und St. Peter nur
eingeschränkt zu besichtigen; vollständige Daten finden Sie unter: <http://nomade.stimmenafrikas.de>

VERANSTALTER:



MIT UNTERSTÜTZUNG VON:



Antirassistische Filmreihe Teil 4

Anti-racist film programme part 4
Cycle anti-racisme quatrième partie

Hijab

Regie: Xavi Sala; Spanien 2005; OF m. dt. UT; DVD; 8 min.

Omar m'a tué (Omar killed me)

Regie: Roschdy Zem; Marokko/Algerien/Frankreich 2011
OF m. dt. UT; Digital; 85 min.



2.10. Dienstag Tuesday / Mardi

20:00 Allerweltskino im OFF Broadway

Eintritt Price / Prix: 6 Euro

Marseille, 2. Februar 1994. Omar Raddad, ein marokkanischer Gärtner wird für den Mord an einer reichen Witwe, für die er gearbeitet hatte, zu 18 Jahren Gefängnis verurteilt. Während des Prozesses gibt es zahlreiche Hinweise darauf, dass die Ermittlungen nicht korrekt durchgeführt wurden. So wurde der Zeitpunkt der Tat verändert, keine Fingerabdrücke am Tatort genommen, der Leichnam verdächtig hastig eingemäht und ein Zeuge, der Omar Raddad hätte entlasten können, verschwand... Doch all das reichte nicht aus, um ein selbstgefälliges Justizsystem umzustimmen, das in nicht geringem Maße rassistisch ist und unfähig, eigene Fehler einzugestehen.

1994 begann ein Journalist Beweise für Raddad's Unschuld zu suchen. Mit ihm zusammen deckte er einen der größten französischen Justizskandale der letzten 20 Jahre auf. Ihr Fazit lautet, dass es zwei Gerechtigkeiten gibt, eine für die Mächtigen und eine für die Armen. Der mitreißende Justizthriller beruht auf einer wahren Geschichte. Das Drehbuch basiert auf den Büchern von Omar Raddad und des Journalisten Jean-Marie Rouart, der dessen Unschuld zu beweisen versuchte.

Der Vorfilm **Hijab** thematisiert Diskriminierung am Beispiel einer 15-jährigen Muslima und einem Streit über ihr Kopftuch. *In Kooperation mit Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V. und Allerweltskino.*

Marseille, 2 February 1994. Omar Raddad, a Moroccan gardener, is sentenced to 18 years for the murder of a wealthy widow for whom he was working. During the investigation, numerous elements seemed to indicate that the inspection had not been done properly. The alteration of the date of the victim's death, untaken fingerprints on the crime scene, the sudden suspicious incineration of the victim's body, the disappearance of a witness that could have helped Omar... However, all these elements combined were not enough in the eyes of a legal system revealed as self-satisfied, incapable of admitting its own errors, and to no small degree, racist.

In 1994, a journalist convinced of Raddad's innocence started to defend his case. Together they investigated one of the most shocking miscarriages of justice of the last 20 years in France. Their conclusion is that there are two justices, one for the powerful, one for the poor. The captivating court thriller is based on a true story. The script is based on the books of Omar Raddad and journalist Jean-Marie Rouart who tried to prove his innocence.

The supporting film **Hijab** deals with the topic of discrimination and tells the story of a 15-year-old Muslim girl and a fight over her headscarf.

In cooperation with Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V. and Allerweltskino.

Marseille, le 2 février 1994. Omar Raddad, un jardinier marocain, est condamné à 18 ans de prison pour le meurtre d'une riche veuve pour laquelle il a travaillé. Pendant le procès, de nombreux signes indiquent que l'enquête n'a pas été menée correctement. L'heure du crime a été modifiée, on n'a pas relevé d'empreintes digitales sur les lieux, le corps de la victime a été incinéré avec une précipitation qui paraît suspecte et un témoin qui aurait pu mettre Omar Raddad hors de cause a disparu... Mais tout cela ne suffit pas à faire changer d'avis un système judiciaire arrogant, incapable de reconnaître ses erreurs et profondément raciste. En 1994, un journaliste persuadé de l'innocence de Raddad commence à mener sa propre enquête. Ensemble, ils vont dévoiler l'un des plus grands scandales de la justice française au cours des 20 dernières années et dénoncer un système judiciaire à deux vitesses. Ce captivant thriller juridique est basé sur une histoire vraie. Le script est inspiré des livres d'Omar Raddad et du journaliste Jean-Marie Rouart qui voulait prouver son innocence.

Le film projeté en première partie, **Hijab**, évoque la discrimination à travers l'exemple d'une jeune musulmane de 15 ans et d'une dispute à cause de son foulard islamique.

En coopération avec l'organisation Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V. (public contre la violence) et Allerweltskino (cinéma du monde).

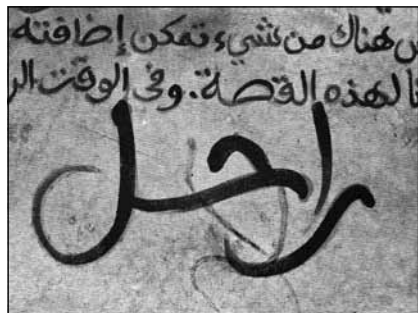
HELLO AFRICA
TELL ME
HOW YOU'RE
DOIN'

INTRO

DAS MAGAZIN FÜR POP, KULTUR, KONTROLLVERLUST.
EINMAL IM MONAT ALS HEFT, JEDE WOCHE AUF DEINEM IPAD, TÄGLICH IM NETZ. WWW.INTRO.DE

Veranstaltungen im Anschluss an das Festival

Closing events following the festival / Événements qui suivent le festival



Stimmen Afrikas / Rautenstrauch-Joest-Museum

5. – 21.10. **NOMADE – Eine Novelle in der Stadt**

Literarische Installation von **Youssef Amine Elalamy**

aus Marokko (Vernissage: Donnerstag, 4. Oktober)

NOMAD – A Novel in the City

Literary installation by Youssef Amine Elalamy (Morocco)

(Opening: Thursday, 4 October)

NOMADE – Un roman dans la ville

Installation littéraire de **Youssef Amine Elalamy** (Maroc)

(Vernissage : Jeudi 4 Octobre)

Die faszinierende Geschichte des jungen Nomaden Taschfin, der sich auf geheimnisvollen Wegen dem Schreiben zuwendet, wird auf großformatigen Tafeln in arabischer Handschrift erzählt und (mit deutschen Übersetzungen) in verschiedenen Häusern in Köln präsentiert. Die Besucher werden so selbst zu Nomaden, die der zauberhaften Liebesgeschichte von Ort zu Ort folgen, wobei beim „Lesen“ durchaus Sprünge und Unterbrechungen möglich sind, da die Inhalte der einzelnen Schrifttafeln auch als autonome Bilder und Mikro-Romane rezipiert werden können.

Der marokkanische Künstler und Schriftsteller Youssef Amine Elalamy stellt seine literarische Installation auch beim Festival **Jenseits von Europa XII** persönlich vor (Cinenova, Sonntag, 30.9., 19:30).

Ein Projekt von Stimmen Afrikas/Allerweltshaus.

Kooperationspartner und Ausstellungsorte: Rautenstrauch-Joest-Museum, Deutsche Entwicklungs- und Investitionsgesellschaft/DEG, Kunststation St. Peter, Stadtbibliothek, KSK/Käthe Kollwitz Museum.

The fascinating tale of the young nomad Taschfin, who turns to writing by following his mysterious instincts, is told on large-scale boards in Arabic handwriting and presented in various houses across Cologne (with German translations). The visitors, too, turn into nomads, following the magical love story from place to place. The 'reading' may be interrupted and created in a chosen sequence, as the contents of the individual boards may well be seen as autonomous images and perceived as micro-novels.

The Moroccan artist and writer Youssef Amine Elalamy is also presenting his literary installation at the **Out of Europe XII** festival: (Cinenova Sonntag, 30 September, 19:30)

The project is coordinated by Stimmen Afrikas/Allerweltshaus. Partners in cooperation and venues: Rautenstrauch-Joest-Museum, Deutsche Entwicklungs- und Investitionsgesellschaft/DEG, Kunststation St. Peter, Stadtbibliothek, KSK/Käthe Kollwitz Museum.

La fascinante histoire de Taschfin, un jeune nomade qui se consacre à l'écriture de façon mystérieuse, est présentée en arabe et en allemand sur de grands panneaux dans plusieurs endroits de Cologne. Le visiteur devient ainsi lui-même un nomade en continuant à lire d'un lieu à un autre cette histoire d'amour magique. Il est toutefois possible de sauter des étapes, car chaque panneau est conçu comme un mini-roman en soi.

L'écrivain et artiste marocain Youssef Amine Elalamy présente personnellement son installation littéraire lors du festival **Au-delà de l'Europe XII** (Cinenova Dimanche, 30.9, 19h30)

Un projet de Stimmen Afrikas/Allerweltshaus. Partenaires et lieux d'exposition : musée Rautenstrauch-Joest, Deutsche Entwicklungs- und Investitionsgesellschaft/DEG, Kunststation St. Peter, Stadtbibliothek, musée KSK/Käthe Kollwitz.



Deutsch-Ägyptische Gesellschaft Köln

5.10. Freitag Friday / Vendredi

19:00 Hundert Jahre Frauenbewegung in Ägypten

100 years of women's movement in Egypt

100 ans de mouvement féministe en Egypte

Vortrag der ägyptischen Politikwissenschaftlerin und Menschenrechtsaktivistin **Dr. Hoda Salah**

Lecture by the Egyptian political scientist and human rights activist

Dr. Hoda Salah / Conférence de la politologue et militante des droits humains **Dr. Hoda Salah**

Dr. Hoda Salah ist Mitarbeiterin der Arab's Women Solidarity Association, der Egyptian Organization for Human Rights und von Amnesty International. Eine Veranstaltung aus Anlass der Kölner Erstaufführung des Spielfilms **Cairo 678** über alltägliche sexuelle Belästigung von Frauen in der ägyptischen Metropole beim Festival **Jenseits von Europa XII** (Freitag, 29. September, 22 Uhr, Filmforum, siehe Seite 111)

Veranstaltungsort des Vortrags / Venue of the lecture / Lieu de conference:

Karl Rahner Akademie, Jabach Str. 4-8, 50676 Köln | **Eintritt** Price / Prix **3 Euro**

Dr. Hoda Salah is member of the Arab's Women Solidarity Association, the Egyptian Organization for Human Rights and Amnesty International.

The lecture is organised on the occasion of the Cologne premiere of the feature **Cairo 678**, addressing the everyday sexual harassment encountered by women in the Egyptian metropolis. The film is presented at the **Out of Europe XII** festival (Friday, 29 September at 22.00. See page 111)

Dr. Hoda Salah est membre des organisations Arab's Women Solidarity Association, Egyptian Organization for Human Rights et Amnesty International.

La conférence est organiser dans le contexte du première du film **Cairo 678** à Cologne sur le harcèlement sexuel subi au quotidien par les femmes dans la capitale égyptienne. Le film est projeté lors du festival **Au-delà de l'Europe XII** (Vendredi 29.9, 22h, voir page 111)

Kleefisch

**Weinkellerei Kleefisch • Wilhelmstr. 53
50733 Köln • www.weinkellerei-kleefisch.de**



Foto: © Dagmar Schulz

Audre Lorde

Die Berliner Jahre 1984 – 1992

Regie: Dagmar Schultz; Deutschland 2011
OF m. dt. UT; DVD; 84 Min.



7.10. Sonntag Sunday / Dimanche

12:00 Kino 813 in der Brücke

Hahnenstraße 6, 50667 Köln

Eintritt Price / Prix **6 Euro**

1992 starb die berühmte afroamerikanische Dichterin und Autorin Audre Lorde, einer vielzitierten Selbstbeschreibung zufolge „Lesbe, Feministin, Schwarze, Dichterin, Mutter, Kämpferin“.

In den Achtzigerjahren holte Dagmar Schultz, die damals am John-F.-Kennedy Institut der Freien Universität Berlin lehrte, Lorde als Gastprofessorin nach Berlin. Ein Schritt, der nachhaltige Auswirkungen hatte. Lorde wurde zur Mentorin und Mitbegründerin der afrodeutschen Bewegung. In ihrem filmischen Porträt verarbeitet Dagmar Schultz zum Teil nie gezeigtes und sehr persönliches Material von Audre Lorde.

Die Filmmatinee ist eine Kooperation des Kölner Frauengeschichtsvereins mit Feminale e.V., RUBICON und Filminitiative Köln e.V. im Rahmen der Interkulturellen Woche Köln 2012.

The famous Afro-American poet and writer Audre Lorde, often cited as calling herself a “lesbian, feminist, black woman, poet, mother, fighter”, died in 1992. In the 80s, Dagmar Schultz, then lecturing at the John F. Kennedy Institute at Freie Universität Berlin, invited Lorde as guest professor to Berlin. The move was to have lasting consequences. Lorde became mentor and co-founder of the Afro-German movement. In her cinematic portrait, Dagmar Schultz is presenting partly unseen, very personal material of Audre Lorde.

The matinee film is a cooperation between Cologne’s association for women’s history “Kölner Frauengeschichtsverein”, the Feminale e.V., RUBICON and Filminitiative Köln e.V. as part of the Interkulturelle Woche Köln 2012 (Week of intercultural exchange)

La célèbre poète et écrivaine afro-américaine Audre Lorde est morte en 1992. Elle se décrivait elle-même ainsi : « lesbienne, féministe, noire, poétesse, mère et militante ». Dans les années 1980, Dagmar Schultz, qui enseignait à l’Institut John F. Kennedy de l’Université Libre de Berlin, convia Lorde à Berlin comme professeur invitée. Ce séjour aura une influence décisive pour Lorde qui devint rapidement co-fondatrice et mentor du mouvement Afro-Allemand. Dans ce film-portrait, Dagmar Schultz utilise des archives personnelles inédites d’Audrey Lorde.

Cette projection est une coopération du Kölner Frauengeschichtsvereins (association de l’histoire des femmes de Cologne) avec Feminale e.V., RUBICON et Filminitiative Köln e.V. pendant la Interkulturelle Woche Köln 2012 (Semaine d’échange interculturel)



Call me Kuchu

Regie: Katherine Fairfax Wright / Malika Zouhali-Worrall; Uganda/ USA 2012
OF m. dt. UT; Blu-Ray; 90 min.

11.10. **Donnerstag** Thursday / Jeudi

19:30 **Filmhaus Kino**

Maybachstr. 111, 50670 Köln

Eintritt Price / Prix **6,50 Euro /**

5 Euro (ermäßig)



Der Film dokumentiert den Kampf gegen Homophobie in Uganda: Als dort 2011 ein Gesetz verabschiedet werden soll, das Homosexualität unter Todesstrafe stellt, versuchen David Kato – der erste offen schwul lebende Mann Ugandas – und seine MitstreiterInnen, dies mit allen Mitteln zu stoppen. Die brutale Ermordung Katos während der Dreharbeiten erschüttert die Gemeinschaft zutiefst und gibt dem Anliegen der AktivistInnen eine noch stärkere, traurige Dringlichkeit. Nach weltweiten Protesten wird der Gesetzesentwurf vorläufig zurückgezogen, nur um ihn nach Abebben der Proteste im Februar 2012 erneut ins Parlament einzubringen.

Der Film wurde auf der diesjährigen Berlinale mit dem developmentpolitischen Filmpreis „Cinema fairbindet“ ausgezeichnet sowie dem Dokumentarfilm-Teddy.

Eine Veranstaltung von Feminale e.V., Filmhaus Köln, HAMIAM (Help a minority in a minority), Centrum Schwule Geschichte (CSG) und FilmInitiativ Köln e.V.

Call me Kuchu documents the struggle against homophobia in Uganda. In 2011, as a bill is about to be passed that would render homosexuality a crime under capital punishment, David Kato (the first openly gay man in Uganda) and his fellow protesters try everything to stop the process. The brutal murder of Kato during the shooting of the film deeply shocks the community and gives their cause an even stronger and sadder imminence. In response to a wave of global protest, the draft bill is withdrawn only to be again presented in parliament in February 2012 after protests have ebbed.

At this year's Berlinale, the film received the political development prize "Cinema Fairbindet" as well as the Teddy Award for best documentary.

The event is produced by Feminale Köln e.V., Filmhaus Köln, HAMIAM (Help a minority in a minority), Centrum Schwule Geschichte (CSG) and FilmInitiativ Köln e.V.

Ce documentaire revient sur la lutte contre l'homophobie en Ouganda. En 2011, au moment où le parlement s'apprête à voter une loi qui prévoit de rendre l'homosexualité passible de peine de mort, David Kato, le premier Ougandais à déclarer ouvertement son homosexualité dans le pays, et ses alliés tentent par tous les moyens de stopper cette loi. L'assassinat de David Kato pendant le tournage bouleverse profondément la communauté homosexuelle et rend la lutte des militants encore plus importante et urgente. Suite à des manifestations dans le monde entier, le projet de loi est temporairement abandonné, mais il est de nouveau présenté au parlement en février 2012 après la diminution des protestations.

Le film a reçu le prix « Cinema fairbindet » à la Berlinale 2012, ainsi que le Teddy du meilleur film documentaire.

Un événement organisé par Feminale Köln e.V., Filmhaus Köln, HAMIAM (Help a minority in a minority), Centrum Schwule Geschichte (CSG) et FilmInitiativ Köln e.V.

- africologneFESTIVAL 2011 32, 49, 62f., 92
 Angst isst Seele auf 31, 98
 Atlantiques 30, 86
 Atletu (The athlete) 29, 59, 83
 Audre Lorde – Die Berliner Jahre 1984 – 1992 . . 126

 Black Deutschland 31, 56, 75
 Body and soul 99
 Bon voyage 102
 Café regular Cairo 109
 Cairo 678 28, 111, 125
 Call me Kuchu 127
 Cleopatra 94
 Coma 109
 Coming of age 84

 Dancing wizard 85
 Death for sale 27, 57, 78
 Disease 94
 Diversity 85

 El-banate dol (These girls) 30, 114

 Fire fly 96

 Garagouz 27, 109
 Gas bombs of Tahrir 94

 Hijab 31, 122
 Hip Hop Burkinabé 91
 Hip Hop revolution 90
 Hors la loi 30, 119
 Hóspedes da noite 80

 Ici on noie les Algériens 30, 71, 115
 – 17 octobre 1961
 Igare rya rufonsi 84
 In search of a city 28, 109
 In search of Hip Hop 90
 Indochine – Sur les traces d’une mère . . 27, 70, 110
 (Indochina – Traces of a mother)
- Jaga Jaga 91

 Kichwateli 76, 77

 La femme porte l’Afrique 103
 (Afrika auf den Schultern der Frauen)
 La métaphore du manioc 27, 112
 Le poids du serment 27, 58, 82
 Le point de vue du lion (Standpunkt des Löwen) 30, 86
 Les illuminés 102
 Les mécréants 27, 73, 120
 Li Xia’s salon 96
 Long coat 107
 Lucky 29, 118

 Matière grise (Grey matters) 29, 93
 Mavambu 99
 Même pas mal (No harm done) 27, 49, 60, 87
 Mkhobbi fi kobba 87
 Mosireen 28, 48, 49, 64, 65, 76, 94
 Mwansa, the great 28, 99
 My music, my hood 5, 91

 Nemra 12 85

 Omar m’a tuer (Omar killed me) 31, 122
 Otelo burning 29, 97
 Otomo 31, 68, 98

 Pégase (Pegasus) 26, 61, 88
 Por aqui todo bem (All is well) 29, 69, 104
 Project A77A 28, 108
 Punk in Africa 32, 50, 72, 116

 Retribution 29, 101
 Revolution 28, 108
 Ricardo Rangel – Ferro em brasa 29, 80

 SHOKO! Festival in Zimbabwe 91
 Siggil 113
 Sinema Leo 77
 Sittana 84

Scoonheid (Beauty)	28, 105
Somalia... Land of evil spirits	30, 114
Subverses – China in Mozambique	31, 51, 67, 96
Tabou	27, 102
Tahrir motorcycles	94
Taxi sister	103
Tey (Aujourd'hui)	29, 100
The ball	85
The chair carrier	108
The heroes of Tahrir	94
The killing of the Imam	107
The politics of bread	94
The trip	85
The tunnel	107
Tinye so	27, 113
Toussy	94
Umkhungo	113
Wo kommst du wirklich her?	75
Yes I am!	5, 50, 106
Yoole (Sacrifice)	29, 44, 50, 66, 79, 95
Zebu and the photofish	112

- OF = Originalfassung**
original language / version originale
- UT = Untertitel**
subtitle / sous-titre
- dt. = deutsch**
german / allemand
- engl. = englisch**
english / anglais
- franz. = französisch**
french / français
- o.W. = ohne Worte**
without words / sans paroles

FESTIVPASS & BUCHGESCHENK

Für die 30 Vorführungen im Filmforum: 30 Euro (ermäßigt: 20 Euro). Als Jubiläumsgeschenk gratis dazu das Buch „Afrikanisches Kino“.

Erhältlich ab 1. September im Büro von FilmInitiativ (Im Mediapark 7, 7. Stock), ab 20. September im Foyer des Filmforums (an der Kasse).

Anniversary festival pass & complementary book

To all 30 screenings at the Filmforum: 30 euros (concessions: 20 euros). Anniversary gift with the pass, the book "Afrikanisches Kino". Passes may be purchased from 1 September at the FilmInitiativ office (Im Mediapark 7, 7th floor) and from 20 September at the box office in the Filmforum foyer.

Pass pour le festival & livre-cadeau

Pour les 30 projections au Filmforum : 30 euros (tarif réduit : 20 euros). En cadeau le livre „Afrikanisches Kino“. Disponibles à partir du 1^{er} septembre au bureau de FilmInitiativ (Im Mediapark 7, 7^{ème} étage) et à partir du 20 septembre dans le foyer du Filmforum (à la caisse).

PREISE PRO VORSTELLUNG

Prices per film / Prix par séance

Filmforum im Museum Ludwig:

6 Euro / 5 Euro (Ermäßigt concessions / tarif réduit)
Schulvorführungen School screenings / Séances scolaires:
3 Euro

Allerweltskino im OFF Broadway:

6 Euro

Filmhaus Kino:

6,50 Euro / 5 Euro (ermäßigt concessions / tarif réduit)

Cinova:

6 Euro / 5 Euro (ermäßigt concession / tarif réduit)

FREIER EINTRITT

Free of charge / Entrée gratuite

Festivaleröffnung Opening / Ouverture

20.9., 18:00, Filmforum im Museum Ludwig

Special: Theaterfestival africologue

23.9., 14:00, Filmforum im Museum Ludwig

Politische Videos von Mosireen aus Ägypten

23.9., 18:00, Filmforum im Museum Ludwig

Jubiläumsparty 20th anniversary party / Fête des 20 ans

29.9., 22:00, Filmforum im Museum Ludwig

VERANSTALTER ORGANISATION / ORGANISATEUR

FilmInitiativ Köln e.V., Im Mediapark 7, 50670 Köln, Tel. 0049 – (0)221 – 46 96 243

mail@filminitiativ.de, www-filminitiativ.de, www.facebook.com/FilmInitiativ

FilmInitiativ Köln ist ein gemeinnütziger Verein, Mitglied von KINOaktiv, dem Zusammenschluss unabhängiger Filmgruppen in Köln (www.kinoaktiv.de), und im Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. (www.kommunale-kinos.de)

FESTIVALORGANISATION UND REDAKTION ORGANISATION AND EDITORIAL / ORGANISATION ET RÉDACTION

Christa Aretz, Ndella Ba, Felicitas Cornand von Boortz, Sebastian Fischer, Laura Hugenschroth, Ndongo Ndiaye, Nina Ostovar, Napo Oubo-Gbati, Karl Rössel (V.i.S.d.P.), Bubacarr Sankanu, Jacqueline Streit, Ulf Valentin

ÜBERSETZUNGEN TRANSLATIONS / TRADUCTION

Englisch: Rosi Jillett, Bigna Pfenninger (subtext berlin)

Französisch: Aude Gensbittel

LAYOUT LAYOUT / GRAPHISME

Holger Deilke, www.halbzwei.com, GNN-Verlag

DRUCK PRINT / IMPRESSION

Druckerei Zimmermann, Köln

DANKSAGUNGEN ACKNOWLEDGEMENT / REMERCIEMENTS

In Köln: Jacques Bapoungue (maison africaine); Professor Hans-Georg Bögner (MedienStiftung Kultur); Martina & Dieter Bork & Jennifer Schlieper (Cinenova); Professor Peter F. Bringmann (KHM); Bettina Brokemper (Heimatfilm); Carla Despineux (Feminale e.V.); Rachid Echouafni; Barbara Förster & Gerd Winkler & Dr. Konrad Schmidt-Werthern (Kulturamt der Stadt Köln); Christian Frings (Mosireen-Veranstaltung); Ulrike Goeken & Esther Rossenbach & die Filmvorführer Christian Mrasek, Michael Schewetzky, Felix Seifert (Filmforum im Museum Ludwig); Edith Goergen & Alex Bischof (Gesamtschule Holweide); Thomas Grahl & Laura Tonto (Rheinklang Tonstudio); Gerhardt Haag (Theater im Bauturm – Freies Schauspiel Köln); Christian Hennecke (Filmemacher); Dr. Clara Himmelheber & Oliver Lueb & Professor Dr. Klaus Schneider (Rautenstrauch-Joest-Museum); Sonja Hoffmann (IFFF); Sabine Keller & Daniel Malbert (Institut français); Michaela Kiefer (Dolmetschen); Gabriele Lennartz (Interkulturelle Woche); Martin Lippert (Intro GmbH); Marthe Lobognon (Catering); Trude Menrath (Recherche); Christa Morgenrath (Stimmen Afrikas – Allerwelthaus); Sanata Nacro & John Mukiibi (Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.); OFF Broadway; Mirjam Reinartz (Druckerei Zimmermann); Peter Schelenz (Stadt Köln); Martin Sölle (Der Andere Buchladen); Joachim Steingeweg (CinePoint – Schule des Sehens/jfc Medienzentrum); Hartmut Stroermann (Filmhaus Kino); Team des Alle(r)weltskino e.V.; Sofia Tesfai (Catering); Annette Völkner (Internationale Photoszene Köln); Dirk Werner (Filmhaus Kino); sowie allen, die bei der Durchführung des Festivals und bei der Betreuung sowie Unterbringung auswärtiger Gäste ehrenamtliche Unterstützung leisten.

Außerhalb Kölns: Dr. Linus Abraham (National Film and Television Institute, Accra/Ghana); Dr. Lale Akgün & Angelika Pflingst & Dirk Liehr (Staatskanzlei des Landes NRW, Düsseldorf); Wilfried Arnold & Helge Schweckendiek (Kairos-Filmverleih, Göttingen); Ade Bantu (Lagos); Esther Boehle (Ludwig Forum für Internationale Kunst, Aachen); Ralf Chudoba & Christine Hüttemann (subtext Berlin); Neriman Bayram (Freiburger Filmforum); Fouad Challa (Dreammaker Productions, Casablanca); Mane Cisneros (Festival de Cine Africano de Tarifa); Guido Convents & Guido Huysmans (Afrika Film Festival, Leuven); Regula Dell'Anno & Brigitte Siegrist & Walter Ruggle (trigon, Ennetbaden); Kisha Cameron Dingle (Africa First, New York); Natascha Gikas (Africa Alive – Deutsches Filmmuseum, Frankfurt); Dr. Günther Hasenkamp & Ghada El-Sherbiny (Goethe-Institut, Kairo); Edwin Masoso Ibanda (African Fun Trade,

Sieglung); Lilli Kobler (Goethe-Institut, Khartum); Bettina Kocher & Bernd Wolpert (EZEf, Ev. Zentrum für entwicklungsbegleitende Filmarbeit, Stuttgart); Sandra Lehnik (Auswärtiges Amt, Berlin); Britta Lengowski (Film und Medien Stiftung, Düsseldorf); Luis Marqués (L'Oeil du Gydone, Ouagadougou); Magee McIlvaine (Nomadicwax, Washington); Dr. Angelika Schwall-Düren (Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes NRW); Christian Stock & Rosaly Magg (iz3w, Freiburg); Frank Schumacher (Filmwiese, Eltville); Sonja Wassermann (eed, Ev. Entwicklungsdienst, Bonn); Gertjan Zuilhof (Internationales Film Festival, Rotterdam)

FÖRDERER SPONSORS

Gefördert mit Landesmitteln der:

Ministerin für Bundesangelegenheiten,
Europa und Medien
des Landes Nordrhein-Westfalen



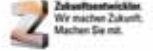
Gefördert durch



Kulturamt



Bundesministerium für
Wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



KOOPERATIONSPARTNER



21. INTERNATIONALE
PHOTOSZENE
KÖLN 2012



MEDIENPARTNER



DATENBANK / INTERNETSEITE WWW.FILME-AUS-AFIKA.DE / WWW.FILMS-FROM-AFRICA.COM / WWW.FILMS-D-AFRIQUE.COM

Hans Rudolf Behrendt (Aladin Computer, Programmierung); Dirk Kulschewski (Düsseldorf, Webmaster); Birgit Morgenrath (Journalistin); Eberhard Neugebohrn (Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, Bonn); Stefanie Wüster-Bludau (Düsseldorf, Webdesign)

Förderer Sponsor



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN



DAS PROJEKT

- Konzept
- FilmInitiativ Köln
- Förderer

FILME AUS AFRIKA IN KÖLN

- Aktuelles
- Festival
- „Jenseits von Europa“
- Afrika-Specials
- Presse

FILME AUS AFRIKA INTERNATIONAL

- Festivals
- Sonstige
Veranstaltungen

FILM-DATENBANK

- Suche
- Von A bis Z
- Länder / Regionen
- Personen
- Themen

EMPFEHLUNGEN

- Filmreihen
- Einzelvorführungen

HINTERGRUND

- Literatur
- Texte
- Didaktisches
- Sonstiges

Neue Internetseite und Datenbank

New website and database / Nouveau site internet et base de données

www.filme-aus-afrika.de

Hintergrundinformationen zu afrikanischen Filmen

Background information on African films / Informations sur de films africains

Praktische Hilfestellungen für deren Beschaffung

Practical support on how to get hold of films / Aide pratique pour se les procurer

Tipps für Einsatzmöglichkeiten & thematische Filmreihen

Ideas for how to use the films and thematic film programmes / Conseils pour l'organisation de débats et de cycles thématiques autour des films

Links zu Afrika Film Festivals und Verleihern in aller Welt

Links to African film festivals and distributors worldwide / Nombreux liens : festivals de cinéma africain et distributeurs à travers le monde

Infos zu den Kölner Festivals „Jenseits von Europa I bis XII“ und allen Sonderreihen seit 1992 mit ca. 500 Filmen aus 40 Ländern Afrikas

Information on Cologne's "Out of Europe I – XII" festivals and all special film programmes since 1992 with 500 films from 40 African countries / Informations sur les festivals « Au-delà de l'Europe I à XII » à Cologne et sur tous les cycles thématiques depuis 1992, avec environ 500 films de 40 pays d'Afrique

Erste Informationen zu 150 Filmen, darunter die Filme des Festivals 2012 sowie der Nordafrika-Filmreihen „Game Over“ und „No More Fear“ von 2011

To kick off, information about 150 films, including the films in the 2012 festival as well as the North African film programmes "Game Over" and "No More Fear" from 2011 / Premières informations sur 150 films – notamment les productions présentées au festival de 2012 et lors des cycles « Game Over » et « No More Fear » consacrée à l'Afrique du Nord en 2011.

Datenbank im Netz ab: Donnerstag, 20. September 2012 (Festivaleröffnung)

Database available on the internet from Thursday, 20 September 2012 (festival opening) / Base de données disponibles en ligne à partir du : 20 septembre 2012 (ouverture du festival)